

JAHRESBERICHT 2021



Wir retten Berlin. Seit 1851. +++ Wir retten Berlin. Seit 1851.

Liebe **Leserinnen**, liebe **Leser**,

zum ersten Mal wende ich mich als Ihre Senatorin mit einem Grußwort im Jahresbericht an Sie. Über diese Gelegenheit freue ich mich sehr. Die Berliner Feuerwehr ist ein wichtiger Stützpfiler der Berliner Sicherheitsarchitektur und liegt mir sehr am Herzen. Daher möchte ich diese Legislatur nutzen, um die Berliner Feuerwehr und den Katastrophenschutz intensiv weiterzuentwickeln und zu stärken. Dass dies unbedingt erforderlich ist, zeigen nicht nur die tiefgreifenden sicherheitspolitischen Veränderungen, die aktuell stattfinden, sondern auch die vielen Gespräche, die ich mit verschiedenen Akteuren aus der Berliner Feuerwehr bisher geführt habe. Dabei habe ich eine Vielzahl von hochengagierten Mitarbeitenden kennengelernt.

Der vorliegende Jahresbericht bestätigt den ersten Eindruck, den ich von der Berliner Feuerwehr gewinnen konnte. Sie stellt sich als eine Behörde mit einer breiten Palette an Aufgaben und als lernende Organisation dar, die fortlaufend Innovationen vorantreibt.

QUALIFIZIERT UND MOTIVIERT

Die beeindruckenden Artikel und Bilder machen aber vor allem eines deutlich: Die Berliner Feuerwehr vereint eine Vielzahl von hoch qualifizierten und motivierten Menschen, die rund um die Uhr bedingungslos für die Berlinerinnen und Berliner eintreten. Egal, ob sie diese Aufgabe hauptamtlich oder ehrenamtlich wahrnehmen, Ihnen gebührt mein persönlicher Dank.

Dieser Dank gilt ausdrücklich auch den verschiedenen Partnerinnen und Partnern der Berliner Feuerwehr in der Notfallrettung und den ehrenamtlich Helfenden der Hilfsorganisationen und des Technischen Hilfswerkes. Ich bin wirklich sehr beeindruckt von Ihrem Engagement und Ihrer Hingabe für ihre Aufgaben.

Leider hat die Corona-Pandemie auch dem Jahr 2021 ihren Stempel aufgedrückt. Für Sie, liebe Einsatzkräfte, bedeutete das - neben den Einschnitten, die alle Berlinerinnen und Berliner mittragen müssen - oftmals ein Mehr an Arbeit und Zeitaufwand. In dieser Pandemie liegt die Hoffnung vieler Menschen nicht nur auf den Pflegenden in den Krankenhäusern, sondern auch auf Ihnen, liebe Mitarbeitende.

Daher bin ich besonders stolz darauf, dass sich bereits so viele Angehörige der Berliner Feuerwehr und der Hilfsorganisationen haben impfen lassen. Wer jeden Tag so vielen Menschen hilft, sie in größter Not in ihrem privaten Umfeld aufsucht, soll nicht nur gut vor einer Infektion geschützt sein, sondern trägt auch eine besondere Verantwortung für jeden dieser hilfesuchenden Menschen.



Bild: Jonas Holthaus

SICHERHEIT IN TURBULENTER ZEIT

Die aktuelle weltpolitische Lage hat deutliche Auswirkungen auf die Berliner Feuerwehr. Wenn Menschen in Europa vom Krieg bedroht werden und ihre Heimat verlieren, ist Solidarität unabdingbar. Wir in Berlin helfen Schutzsuchenden aus der Ukraine mit aller Kraft. Auch hierbei weiß ich, dass ich mich auf Sie, ob im Haupt- oder Ehrenamt, verlassen kann. Zu wissen, dass Sie jederzeit zur unbürokratischen Unterstützung der Schutzsuchenden, der Berlinerinnen und Berliner, der Besucherinnen und Besucher unserer Stadt und der übrigen Berliner Behörden zur Verfügung stehen, gibt in dieser turbulenten Zeit Sicherheit.

Gemeinsam wird Berlin auch diese Herausforderung meistern. Lassen Sie uns gemeinsam an einer besseren Zukunft arbeiten und kommen Sie vor allem immer gesund von Ihren Einsätzen zurück.

A handwritten signature in blue ink that reads "Iris Spranger". The signature is fluid and cursive.

Iris Spranger
Senatorin für Inneres, Digitalisierung und Sport

Liebe **Leserinnen** und **Leser**, liebe **Feuerwehrangehörige!**

Die Berliner Feuerwehr hat im Jahr 2021 an ihr 170-jähriges Bestehen erinnert. Das Jahr 1851 schuf für die Berliner Bevölkerung eine nie dagewesene Sicherheit. Branddirektor Ludwig Carl Scabell und die Regierung begründeten seinerzeit eine der schlagkräftigsten Feuerwehren weltweit: Effiziente Organisationsstruktur, hervorragende Ausbildung und modernste Technik – das waren 1851 wesentliche Bausteine und sind es heute noch. Im Jahr 2021 haben wir an diese Traditionen angeknüpft. Wir haben der Berliner Feuerwehr mit der Umsetzung der „Struktur 2020“ eine zeitgemäße und zukunftsweisende Organisation gegeben. Durch den neuen Zuschnitt passt sich die Berliner Feuerwehr den veränderten Herausforderungen einer pulsierenden Metropole an. Wir sind nun noch konzentrierter, noch näher an Einsatzgeschehen. Unsere Bereiche arbeiten noch effizienter zusammen. Eine Feuerwehr muss eine lernende Einheit bleiben, um stets den besten Schutz der Bevölkerung gewährleisten zu können. Gemeinsam mit den politisch verantwortlichen Personen in dieser Stadt haben wir unsere Hausaufgaben gemacht und 2021 die Konzeption erfolgreich in die Praxis umgesetzt. Im Jahresbericht findet sich ein Überblick zu der neuen Struktur.

MEILENSTEINE BEI AUSBILDUNG

Und auch bei Ausbildung und Qualifizierung der Feuerwehrkräfte haben wir 2021 Meilensteine setzen können. Ein Bereich der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie konnte bereits in moderne Räume am neuen Standort Top-Tegel ziehen. Die Rettungsdienstschule unterrichtet dort auf dem neuesten Stand der Technik. Auch ein hochmodernes Simulationszentrum bietet dort unseren Kräften nun die besten Trainingsmöglichkeiten. Simulieren bedeutet auch, ohne Folgen für Leib und Leben aus Fehlern lernen zu können. Eine solche Anlage ist von besonderem Wert, damit die Abläufe stetig optimiert und geübt werden können.

Bei der notärztlichen Versorgung haben wir 2021 zugelegt: Mit dem telenotärztlichen Dienst haben wir medizinische Kompetenz mit der Schnelligkeit moderner Kommunikation verknüpft. Jede Einsatzkraft kann sofort auf ärztlichen Rat in der Leitstelle der Berliner Feuerwehr zurückgreifen. Gleichzeitig wurde die Qualifizierung in der notärztlichen Fortbildung erstmalig vorgegeben. Im Bereich der Nachwuchskräfte hat unsere Behörde 2021 wesentliche Weichen gestellt, um mit einer Ausbildungsoffensive jährlich etwa 500 junge Menschen zur Mitarbeit zu gewinnen. Dazu wurden Abläufe und Inhalte neu strukturiert. Die erste Lehrfeuerwache hat 2021 den Betrieb aufgenommen. Weiterbildungen werden verbessert und ausgebaut.



Dr. Stefan Poloczek
Ärztlicher Leiter Rettungsdienst

**IM JAHR 2021 HAT SICH
DIE BERLINER FEUERWEHR
EINE ZUKUNTSWEISENDE
STRUKTUR GEGEBEN.**

MODERNE FAHRZEUGTECHNIK

Bei Ausstattung und Innovation knüpfen wir ebenfalls an die Werte

seit 1851 an: beste Technik für die Feuerwehr. 39 neu konzipierte Rettungswagen helfen seit 2021 allen Menschen in Berlin, die in Not geraten. Die Instandsetzung von Rettungswachen, zahlreiche Spezialgeräte und -fahrzeuge: Motivierte Feuerwehrkräfte brauchen moderne Technik. Seit Februar 2021 gehört das erste elektrisch betriebene Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeug dazu. Eine weltweit beachtete Innovation, mit der die Berliner Feuerwehr in der Zukunft zum Klimaschutz beitragen wird.

DIGITALE SYSTEME WEITERENTWICKELT

Und natürlich spielt Digitalisierung eine entscheidende Rolle. In der Berliner U-Bahn gibt es seit 2021 digitalen Funk: Damit können sich nun alle Sicherheitskräfte der Stadt im Notfall schnell verständigen und organisieren. Im Rettungsdienst werden Daten bei Einsätzen digital erfasst – dafür haben wir den „Berliner Verwaltungspreis 2021“ erhalten. Natürlich löschen und helfen die Frauen und Männer der Berliner Feuerwehr am Einsatzort. Aber im Hintergrund unterstützen digitale Systeme, damit Richtiges rechtzeitig ankommt und die Lage effektiv koordiniert wird. Den Einsatz von Software zu Abmarschfolgen und Lagedokumentation haben wir weiter vorangebracht. Und komplexe Entwicklungen zur verbesserten Datennutzung in größeren Krisen treibt die



Dr. Karsten Homrighausen
Landesbranddirektor

Karsten Göwecke
Ständiger Vertreter des
Landesbranddirektors

Bild: Kinga Darsow

Berliner Feuerwehr gemeinsam mit Forschenden voran. Gerade die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie wichtige etwa das frühzeitige Erkennen von drohendem Mangel an Material sein kann.

REKORD BEI EINSATZZAHLEN

Auch im zweiten Jahr der Corona-Pandemie haben die Angehörigen der Berliner Feuerwehr immense Zusatzbelastungen bewältigt. Alle 64 Sekunden rückten sie im Jahr 2021 zu Einsätzen aus: Mehr als 492.000 waren es insgesamt – ein neuer Höchstwert. Dabei sind insbesondere die Rettungskräfte Gefahren durch Kontakt mit dem Virus in besonderem Maße ausgesetzt. Aber nur gesunde Mitarbeitende können die Einsatzbereitschaft der Berliner Feuerwehr sichern. Wir konnten 2021 frühzeitig für größtmöglichen Schutz sorgen: Unser besonderer Dank gilt allen, die dazu beigetragen haben, dass unsere Feuerwehrkräfte gegen das Coronavirus geimpft werden konnten. Die Herausforderungen der Pandemie haben wir jederzeit im Griff gehabt. Das beweist, wie leistungsfähig die Frauen und Männer der Berliner Feuerwehr arbeiten. Darauf können wir stolz sein.

OHNE EHRENAMTLICHE WENIGER SICHERHEIT

Stolz sind wir auch auf unsere 59. Freiwillige Feuerwehr und die 48. Jugendfeuerwehr, die 2021 den Dienst aufgenommen haben. Frauen und Männer, die uns stärken. Ohne solches Ehrenamt sind Sicherheitsstandards für Berlin nicht zu gewährleisten. Dabei investieren die Freiwilligen Kräfte viel Zeit und Engagement für unsere Stadtgesellschaft. Als Beispiel sei hier der Groß-

brand von 11. Februar 2021 genannt: Während des mehr als 15 Stunden dauernden Einsatzes waren mehr als 300 Kräfte gebunden. Ohne die Einberufung der Freiwilligen Feuerwehren an diesem Tag, hätte es weniger Sicherheit für die Menschen in der Stadt gegeben. Unser Dank und unsere Anerkennung gilt diesen ehrenamtlichen Kräften in der Feuerwehrfamilie.

Mit dem Jahresbericht 2021 laden wir Sie, liebe Lesende, zu einer Entdeckungsreise durch die Berliner Feuerwehr ein. Interessante Fakten, Bilder, Geschichten und Statistiken: Wir möchten Ihnen Einblicke geben. Unsere Feuerwehrfamilie ist weltoffen und vielfältig – und wir sind für Sie da. Die Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner kümmern sich jeden Tag um die Sicherheit in dieser Stadt. Das hat Tradition seit 1851.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Dr. Karsten Homrighausen

Karsten Göwecke

Dr. Stefan Poloczec



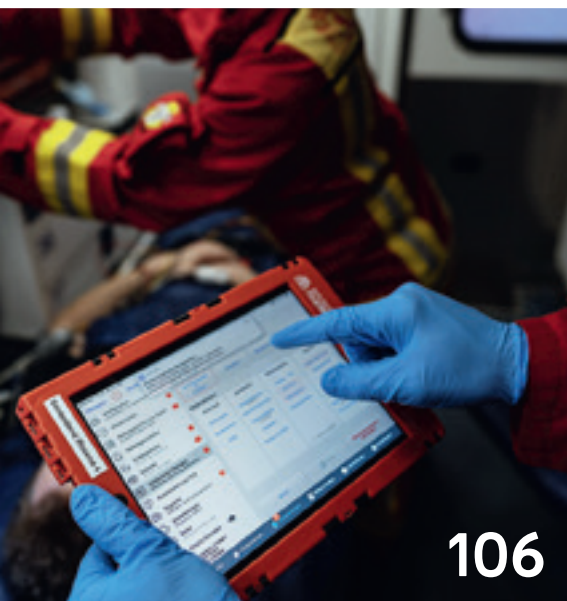
29



60



104



106

INHALT

Vorwort der Senatorin für Inneres, Digitalisierung und Sport 3
 Vorwort der Behördenleitung 4

JAHRESRÜCKBLICK

Einsatzchronik 8
 Das Jahr im Rückblick 20

BESONDERES

Silvester in der Pandemie..... 29
 Fotostrecke Jahreswechsel 32
 170. Jubiläum Berliner Feuerwehr 36
 Gedenken an 9/11 40
 Nachruf Wolfgang Scholz 42

CORONA

Chronik der Pandemie..... 46
 Corona-Schutzimpfungen bei der Berliner Feuerwehr 48
 Checkliste zur Abfrage von Symptomen am Notruf 50

EINSATZ

Der längste Einsatz 2021: Brand in einer Galvanik..... 52
 Schwerer Verkehrsunfall zwischen Tram und Pkw in Lichtenberg 56
 Einführung von Bodycams bei der Berliner Feuerwehr 58
 Bombenentschärfung am jüdischen Krankenhaus 60
 Rettungswege im öffentlichen Straßenland 62
 Fotostrecke mit Einsatzbildern 66

STRUKTUR 2020

Umsetzung der Struktur 2020 76
 Vorstellung der Bereiche 78
 Organigramm und Berlinkarte 86

PRÄVENTION

Extremismusbeauftragter bei der Berliner Feuerwehr..... 88
 Tätigkeitsbericht Interne Revision..... 90
 Strafanträge bei Angriffen auf Einsatzkräfte 92
 Projekt zur Diversität 94
 Bericht der Seelsorgerin 96
 Öffentlichkeitsarbeit: Kampagne zum Notruf 112 98

RETTUNGSDIENST

Einführung des Telenotarztendienstes 100
 Notärztliche Qualifizierung im Land Berlin 102
 Bilanz ein Jahr KATRETTET 104
 Digitale Dokumentation eingeführt 106
 Neue Elemente in der Notfallrettung 108

AUSBILDUNG

Simulationszentrum geht an den Start 110
 Modulare Laufbahnausbildung mittlerer feuerwehrtechnischer Dienst 113
 Ausbildungsakademie zieht auf ehemaligen Flughafen TXL 116
 Größte Vereidigung in der Historie 118
 Aus- und Fortbildung der Praxisanleitenden..... 120
 Workshop Elektromobilität bei der Berliner Feuerwehr 122

Übung Vegetationsbrandbekämpfung 124
 Lehrfeuerwache im Echtbetrieb..... 126
 Bericht zum partnerschaftlichen Austausch im Libanon 130
 Wohnungsfürsorge für Feuerwehrangehörige..... 132

GESUNDHEIT

Tätigkeitsbericht Betriebliches Gesundheitsmanagement 134
 Tätigkeitsbericht Arbeits- und Gesundheitsschutz 135
 Sportförderung „Mehr Blau und Rot für Berlin“ 137
 Sport- und Leistungswettbewerb der Höhenretter..... 138
 Neues Hygienemobil 140

TECHNIK

Störung des Notrufs 112 142
 Zwei neue Notfallkrankentransportwagen..... 144
 39 neue Rettungswagen..... 146
 Zentrale Disposition: Das Fuhrparkmanagement 148
 Neuer Gerätewagen Rettungsmaterial 150
 Neuer Abrollbehälter für Einsätze mit Gefahrstoffen 152
 Arbeitsgruppe zu Datenzentralisierung und -analyse 154
 Weiterentwicklung Software zur Lagedokumentation 156
 U-Bahn mit Digitalfunk versehen..... 158
 Softwarelösung: Implementierung neuer Abmarschfolgen 160
 Einführung einer Notruf-App 163

PERSONAL

Bericht Zentraler Service Personal..... 164

BAUPROJEKTE

Instandsetzung Feuerwache Ranke 168
 Generalsanierung Feuerwache Köpenick..... 172

FORSCHUNG

Austausch zwischen Fachleuten: die sichere Stadt der Zukunft..... 174
 Studie: Schutzkleidung schützt wirkungsvoll 176
 Zusammenarbeit: Berliner Feuerwehr und Forschende..... 179

FREIWILLIGE FEUERWEHR

Übung und Ausbildung unter Bedingungen der Pandemie..... 182
 Neue Löschfahrzeuge..... 184
 Gründung 59. Freiwillige Feuerwehr und 48. Jugendfeuerwehr..... 186

LANDESFUERWEHRVERBAND

Bericht des Landesfeuerwehrverbandes 189

STATISTIK

Struktur und Bilanz..... 192
 Einsatzstatistik..... 208

Abkürzungen, Begriffserläuterungen und Impressum 231



118



144



172

INFOGRAFIK

Die Berliner Feuerwehr..... Sonderteil

EINSATZCHRONIK 2021





01.01.2021, Marienfelder Chaussee, Buckow

GROSSBRAND IN DER SILVESTERNACHT

Kurz nach Beginn des neuen Jahres wurden Kräfte um 0:45 Uhr zu einem Brand nach Buckow alarmiert. Das Feuer im Bereich der Ladezone eines Supermarktes hatte bereits auf das etwa 800 Quadratmeter große Gebäude übergegriffen. Wegen der schnellen Brandausbreitung mussten weitere Kräfte nachalarmiert werden. Ein Übergreifen der Flammen auf die benachbarten Gebäude konnte verhindert werden. Aufgrund der Bauweise und des Teileinsturzes des Gebäudes konnte das Feuer nur von außen bekämpft werden. Während der Löscharbeiten entzündeten sich pyrotechnische Artikel im Supermarkt. Eine Drohne unterstützte die Erkundung der Lage.



Bild: Adobe Stock (Mykalc)

20 Gasbehälter mit Helium und Druckluft konnten die Einsatzkräfte aus einem benachbarten Geschäft rechtzeitig in Sicherheit bringen. Die Strom-, Gas- und Wasserzufuhr zum Brandobjekt wurde durch die angeforderten Energieversorgungsunternehmen unterbrochen. Den Zugang zu dem teilweise eingestürzten Gebäude konnte ein Radlader des Technischen Hilfswerkes ermöglichen. Personen waren während des Einsatzes nicht in Gefahr. Nach etwa zwei Stunden Löscharbeiten war die Einsatzstelle unter Kontrolle und wurde gegen 8:30 Uhr abschließend an die Polizei übergeben.

02.01.2021, Schloßstraße, Steglitz

BRAND IN STEGLITZ

Eine Rauchentwicklung auf dem U-Bahnhof Schloßstraße führte zur Alarmierung von 110 Einsatzkräften mit 41 Fahrzeugen zum Stichwort „Brand unterirdische Verkehrsanlage“. Die ersten Einsatzkräfte trafen auf eine Verrauchung im Zwischengeschoss des U-Bahnhofs. Der Bereich wurde abgesperrt, der U-Bahn-Betrieb eingestellt und der Strom abgeschaltet. Oberirdisch musste die Schloßstraße im Ein-

satzbereich gesperrt werden. Der Brand konnte in einem Kabelschacht und im Technikraum lokalisiert werden. 22 Einsatzkräfte unter Atemschutz, auch mit Langzeit-Atemschutzgeräten, wurden eingesetzt. Sie konnten den Brand schnell löschen. Aber die Entrauchungsmaßnahmen dauerten längere Zeit an. Es wurde niemand verletzt.

10.01.2021, Straße zum Müggelhort, Köpenick

BRAND IN KÖPENICK

Bereits aus der Ferne konnten die ersten anrückenden Kräfte einen hellen Feuerschein über der Einsatzstelle in Köpenick sehen. Es brannte ausgedehnt im Dachbereich eines leer stehenden ehemaligen Hotel- und Gaststättenbetriebes. Weitere Einsatzkräfte wurden umgehend nachalarmiert. Zunächst stellte die Sicherstellung einer stabilen Löschwasserversorgung die Feuerwehrleute vor eine große Herausforderung. Aus einem nahe gelegenen Gewässer konnte dann mithilfe eines Mehrzweckbootes und eines Schlauchwagens Wasser zur Einsatzstelle gepumpt werden. Weil das Dach durch das Feuer einzustürzen drohte, konnte der Brand nur von außen bekämpft werden. Der Übergriff des Feuers auf ein benachbartes Gebäude konnte verhindert werden. Personen kamen nicht zu Schaden. Bei dem Großbrand kamen unter anderem zwei Drehleiterfahrzeuge, ein mobiler Wasserwerfer, eine Drohne und das Löschfahrzeug der neu in Dienst gestellten Lehrfeuerwache zum Einsatz. Die Auszubildenden unterstützten die Nachlösch- und Aufräumarbeiten.



29.01.2021, Gärtnerstraße,
Friedrichshain

BRAND IN FRIEDRICHSHAIN

Am frühen Nachmittag löste ein Wohnungsbrand in Friedrichshain einen Einsatz mit einem großen Kräfteaufgebot aus. In einem fünfgeschossigen Gebäude brannte eine Wohnung im ersten Stock. Eine Person sprang dort noch vor Eintreffen der Feuerwehr aus einem Fenster. Sie musste von Einsatzkräften unter notärztlicher Leitung behandelt und mit schweren Verletzungen in eine Klinik transportiert werden. Eine zweite, leicht verletzte Person wurde ebenfalls mit einem Rettungswagen (RTW) in eine Klinik gebracht. Zur Entrauchung des Gebäudes wurde ein Drucklüfter eingesetzt.

02.02.2021, Am Treptower Park, Plänterwald

TÖDLICHER VERKEHRSUNFALL IM PLÄNTERWALD

Kurz nach 22:30 Uhr gingen diverse Notrufe zu einem Verkehrsunfall in der Leitstelle der Berliner Feuerwehr ein. Sofort rückte ein erhöhtes Einsatzmittelaufgebot aus. Den ersten Einsatzkräften bot sich vor Ort ein unübersichtliches Bild. Ein mit vier Personen besetzter Pkw war in zwei Teile zerrissen und hatte Feuer gefangen. Eine Person hatte tödliche Verletzungen erlitten. Eine zweite Person musste reanimiert und in ein Krankenhaus gebracht werden. Zwei weitere Insassen waren schwer verletzt und konnten nach notärztlicher Behandlung in umliegende Kliniken gefahren werden.

Nachdem der brennende Pkw gelöscht war, konnte die Polizei Berlin die Ermittlungen aufnehmen. Einsatzkräfte der Feuerwehr unterstützten dies durch Ausleuchten der Unfallstelle und Beseitigung eines beschädigten Baums.

08.02.2021, Lauterstraße,
Friedenau

BRAND IN FRIEDENAU

Mittels einer Brandmeldeanlage wurde die Berliner Feuerwehr am Nachmittag zu einer Flüchtlingsunterkunft alarmiert. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte räumte der Sicherheitsdienst bereits das Gebäude. Insgesamt 128 Personen wurden in zwei Bussen der Berliner Verkehrsbetriebe u.a. von Kräften des Deutschen Roten Kreuzes betreut.

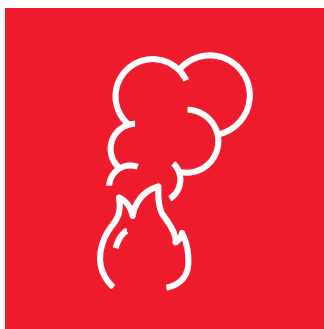


Bild: Adobe Stock (Mykica)

Drei Personen wurden noch am Einsatzort notfallmedizinisch behandelt. Eine davon musste mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung in eine Spezialklinik transportiert werden. Der Brand von Einrichtungsgegenständen konnte schnell gelöscht werden. Die Bewohnenden wurden durch das zuständige Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten in eine Ausweichunterkunft gebracht.



11.02.2021, Motzener Straße, Marienfelde
**GROSSBRAND IN STÖRFALLBETRIEB
IN BERLIN-MARIENFELDE**

Am Abend des 11. Februar wurde die Berliner Feuerwehr zu einer ausgelösten Brandmeldeanlage in die Motzener Straße im Ortsteil Marienfelde alarmiert. Das Unternehmen ist als „Störfallbetrieb“ klassifiziert und registriert: als Einrichtung, in der große Mengen Gefahrstoffe verarbeitet und gelagert werden. Im Rahmen der „Störfallverordnung“ rückte die Berliner Feuerwehr deshalb mit einem Großaufgebot zur Einsatzstelle aus. Der Brand breitete sich zunächst auf 2.000 der insgesamt 5.000 Quadratmeter großen Produktionshalle aus. Es entwickelte sich der längste Einsatz im Jahr 2021 für die Berliner Feuerwehr. SIEHE SEITE 52

18.02.2021, Koppensstraße, Friedrichshain

BRAND IN EINEM HOCHHAUS IN FRIEDRICHSHAIN

Die ersten Kräfte konnten einen Brand im Keller des elfstöckigen Gebäudes feststellen. Aufgrund einer massiven Verrauchung über fünf Treppenaufgänge wurden zügig weitere Kräfte nachalarmiert. Zwei Personen wurden mit Brandfluchthauben durch das verrauchte Treppenhaus gerettet. Zwei weitere Personen hatten sich auf ein Vordach geflüchtet und wurden von dort über eine tragbare Leiter gerettet. Insgesamt 37 Personen wurden im



20.02.2021, Mertensstraße, Hakenfelde

EXPLOSION MIT FOLGEBRAND IN HAKENFELDE

Eine Explosion in der zweiten Etage eines viergeschossigen Wohngebäudes löste einen Vollbrand in der Wohnung aus. Aufgrund massiver Brandausdehnung im Treppenraum und an der Fassade kam es zu Folgebränden in weiteren Wohnungen. Weil der Zugang zur Brandwohnung zerstört war, entwickelte sich die Brandbekämpfung herausfordernd und kräfteintensiv.

Eine Person wurde schwer verletzt und mit einem Intensiv-Transporthubschrauber in eine Klinik geflogen. Drei weitere Bewohnende wurden leicht verletzt, von denen zwei ins Krankenhaus transportiert wurden. Wegen des Zustands der Wohnung infolge der Explosion und der Brandschäden musste das gesamte Gebäude von der bezirklichen Bauaufsicht gesperrt werden.

04.03.2021, Am Maselakepark, Hakenfelde

AMTSHILFE BEI BOMBENENTSCHÄRFUNG

Bei der Entschärfung einer Fliegerbombe hatte die Polizei Berlin die Berliner Feuerwehr in Amtshilfe nach Hakenfelde angefordert. Die Feuerwehr unterstützte mit einer Führungs- und Logistikkomponente.

Um die 75-Kilogramm-Fliegerbombe wurde ein Sperrkreis von 350 Metern festgelegt. Darin befanden sich einige Wohnhäuser, eine Kindertagesstätte und ein Seniorenwohnhaus. Die Räumung des Seniorenwohnhauses wurde vom DRK und dem Katastrophenschutzbeauftragten des Bezirksamtes Spandau koordiniert. Einsatzkräfte und Fahrzeuge weiterer Hilfsorganisationen unterstützten dabei.

Insgesamt 155 Personen mussten vorübergehend in andere Einrichtungen verbracht werden. Darunter waren 22 Liegendtransporte und 28 nicht gehfähige Personen. Sie wurden während der Entschärfung in eine Einrichtung nach Kreuzberg gebracht beziehungsweise in einer nahen Turnhalle von den Hilfsorganisationen betreut.

Anschluss mit größtenteils leichten Symptomen einer Rauchgasvergiftung notfallmedizinisch versorgt und unter Koordinierung des Leitenden Notarztes und von zwei Versorgungseinheiten des Deutschen Roten Kreuzes betreut. Alle Personen konnten nach der Behandlung vor Ort bleiben.

18.02.2021, Amselgrund, Hermsdorf

WASSERROHRBRUCH IN HERMSDORF

Der Rohrbruch einer Wasserleitung führte am Abend zur Überflutung einer Straße in Hermsdorf. Teile der Fahrbahn wurden unterspült und brachen ein: Ein etwa vier Meter großer Krater tat sich auf. Ein an dieser Stelle geparkter Pkw sank zum Teil darin ein. Einsatzkräfte konnten das Fahrzeug rechtzeitig sichern, bevor es komplett versinken konnte. Nach dem Absperrern der Leitung durch die Berliner Wasserbetriebe pumpte die Berliner Feuerwehr vier Keller und Kellergaragen mit mehreren Pumpen leer. In weiteren betroffenen Gebäuden war der Wasserstand so gering, dass die Feuerwehr hier nicht zum Einsatz kam. Zwei Wohnhäuser wurden vom Energieversorger vorsorglich stromlos geschaltet, da Elektroleitungen unter Wasser standen. Um 1:06 Uhr war die Einsatzstelle unter Kontrolle und wurde an die Polizei und die Wasserbetriebe übergeben.



Über ein Lösch- und Hilfsfahrzeug konnte die Wasserversorgung für den Kampfmittelräumdienst verlegt werden. Für die Eigensicherung aller Einsatzkräfte stand ein Rettungswagen der Berliner Feuerwehr an der Grenze zum Sperrkreis bereit. Auch ein Teil der Oberhavel und der Luftraum über dem Fundort wurden für die Dauer der Entschärfung gesperrt. Nach erfolgreichem Abschluss wurden die Seniorinnen und Senioren von den Hilfsorganisationen wieder zurück in ihr Domizil gebracht.

14.03.2021, Alexanderplatz, Mitte

HÖHENRETTETTER SICHERN BUCHSTABEN

Am Abend wurde die Berliner Feuerwehr zum Alexanderplatz alarmiert. Dort hatte sich aus unbekanntem Grund ein Buchstabe einer Leuchtreklame am Dach eines 40-geschossigen Hotelgebäudes gelöst. Dieser lag auf einer Seite lose auf einem Metallträger auf und hing auf der anderen Seite nur noch an der Leitung der Stromversorgung. Die untere Kante der Leuchtreklame befand sich etwa drei Meter oberhalb einer Dachterrasse. Aufgrund der Nähe zur Absturzkante wurde die Höhenrettung eingesetzt. Die alarmierten Spezialkräfte sicherten im Einsatzverlauf den Buchstaben und konnten ein Herabfallen verhindern.

21.03.2021, Amtsstraße, Köpenick

WOHNUNGSBRAND MIT VERLETZTEN

Beim Eintreffen der Feuerwehr stand eine Wohnung im Hochparterre eines sechsgeschossigen Wohnhauses im Vollbrand. Parallel zur Brandbekämpfung kontrollierten die Einsatzkräfte den verrauchten Treppenraum sowie alle Wohnungen. Insgesamt mussten 20 Personen, eine Katze und ein Hund das betroffene Haus und ein Nachbargebäude verlassen. Zum Großteil wurden diese durch die Einsatzkräfte gerettet und in einer Straßenbahn der Berliner Verkehrsbetriebe untergebracht. Fünf Personen mussten in Krankenhäuser transportiert werden. Acht weitere Personen wurden rettungsdienstlich versorgt. Einige Bewohner begaben sich selbst in Sicherheit.

24.03.2021, Carl-Herz-Ufer, Kreuzberg

RESTAURANT BRENNT AB

Um 2:26 Uhr wurde der Brand eines Restaurants in Kreuzberg gemeldet. Aufgrund zahlreicher Notrufe wurde die Alarmstufe bereits vor Eintreffen der ersten Kräfte von der Leitstelle der Berliner Feuerwehr erhöht. Das frei stehende rund 200 Quadratmeter große eingeschossige Gebäude brannte in ganzer Ausdehnung. Die ersten Einsatzkräfte fanden eine Person am Restaurant vor, die sich bei Löschversuchen verletzt hatte. Nach nofallmedizinischer Behandlung vor Ort wurde die Person mit einem Rettungswagen in eine Spezialklinik transportiert. Ein zunächst vermisster Hund konnte im Laufe des Einsatzes wieder aufgefunden werden. Weitere Personen waren nicht in Gefahr. Die Einsatzstelle war um 4:51 Uhr unter Kontrolle und wurde gegen 5:30 Uhr an die Polizei übergeben.

26.03.2021, Brunnenstraße, Gesundbrunnen

UMGEKIPPTER LADEKRAN GEBORGEN

Am frühen Nachmittag kippte aus ungeklärter Ursache ein Lkw mit Ladekran auf die Seite und wurde nur noch durch den Ladekran selbst und durch eine Straßenlaterne abgestützt. Ein Mitarbeiter der Baustelle wurde durch die herabstürzende Ladung und den Ladekran verletzt, musste durch Einsatzkräfte vor Ort versorgt und anschließend unter notärztlicher Begleitung in ein Krankenhaus transportiert werden. Der Fahrer des Lastwagens erlitt einen Schock und wurde ebenfalls durch eine RTW-Besatzung betreut, lehnte jedoch den Transport in ein Krankenhaus ab. Der umgestürzte Lkw wurde, unter anderem durch die Fachleute des Technischen Dienstes, wieder aufgerichtet. Für die Dauer der Bergung musste die Brunnenstraße komplett gesperrt werden.



Bild: Adobe Stock (alekseyvannin)

02.04.2021, Waltherhöferstraße, Zehlendorf

BRAND IN KRANKENHAUS MIT TODESFOLGE

Um kurz vor 4 Uhr morgens löste die Brandmeldeanlage eines Krankenhauses Alarm aus. Ersteintreffende Kräfte bestätigten den Brand, sodass umgehend weitere Einsatzkräfte nachalarmiert wurden. Ein Zimmer im zweiten Obergeschoss brannte in ganzer Ausdehnung. Der Patient in dem Zimmer konnte nur noch tot geborgen werden. Fünf weitere Personen, die die Einsatzkräfte retten konnten, waren verletzt – drei von ihnen schwer. Weitere Patientinnen und Patienten wurden durch das Klinikpersonal mit Unterstützung der Feuerwehr in andere Bereiche des Krankenhauses verlegt. Nach zwei Stunden war die Einsatzstelle unter Kontrolle und konnte der Polizei übergeben werden.





28.04.2021, Invalidenstraße, Mitte

BAUGERÜST STÜRZT AUF OBERLEITUNG

Ein Baugerüst über vier Etagen und auf etwa 15 Meter Länge kippte bei Abrissarbeiten um und verfang sich in der Oberleitung der dort verlaufenden Straßenbahnanlage. Die Berliner Verkehrsbetriebe schalteten den Strom ab. Das Baugerüst konnte anschließend durch Einsatzkräfte des Technischen Dienstes der Berliner Feuerwehr unter Zuhilfenahme einer Drehleiter befreit und mit einem vor Ort befindlichen Abrissbagger sicher weggezogen werden. Die Bergung war sehr zeitintensiv: Das Ziel, die Oberleitung nicht weiter zu beschädigen, wurde erreicht.

22.04.2021, Kiehlufer, Neukölln

FAHRZEUG STÜRZT IN LANDWEHRKANAL

Aus ungeklärter Ursache war ein Pkw von der Fahrbahn abgekommen, hatte das Ufergeländer durchbrochen und war in den Landwehrkanal gestürzt. Sofort nach Alarmierung entsendete die Berliner Feuerwehr ein großes Kräfte- und Fahrzeugaufgebot zur Einsatzadresse. Der Fahrer des Fahrzeugs konnte sich, während das Fahrzeug sank, selbst befreien und aus eigenen Kräften ans Ufer schwimmen. Mithilfe von Taucheinsatzkräften und speziellen Hebekissen konnte das Fahrzeug wieder an die Wasseroberfläche gebracht werden. Der Feuerwehrkran hob das Fahrzeug aus dem Wasser. Der Fahrer wurde unter notärztlicher Begleitung in ein Krankenhaus transportiert.

05.05.2021, gesamtes Stadtgebiet von Berlin

ZAHLEICHREICHE WETTERBEDINGTE EINSÄTZE

Ein von Westen nach Osten durchlaufendes Sturmtief sorgte im gesamten Tagesverlauf für zahlreiche wetterbedingte Einsätze im gesamten Stadtgebiet. Allein in der Zeit zwischen 17:30 und 19:00 Uhr musste die Berliner Feuerwehr zu rund 60 wetterbedingten Einsätzen stadtweit ausrücken. Diese wurden teils über mehrere Stunden hinweg abgearbeitet. Der überwiegende Anteil der Einsätze waren kleinere technische Hilfeleistungen, wie umgestürzte Bäume und abgeknickte Äste.

06.05.2021, Königin-Luise-Straße, Dahlem

HISTORISCHER HÜHNERSTALL BRENNT AB

In den frühen Abendstunden geriet ein historischer Hühnerstall auf dem Gelände der Domäne Dahlem in Brand. Das gesamte Gebäude mit einer Grundfläche von etwa 50 Quadratmetern wurde völlig zerstört. Bei dem Brand kam eine unbekannte Anzahl an Junggeflügel zweier bedrohter Hühnerarten (Deutscher Sperber und Minorca-Huhn) ums Leben. Aufgrund des neben der Stallanlage stehenden Museums mit Kulturgut alarmierten die ersteintreffenden Einsatzkräfte sofort weitere Fahrzeuge nach. Ein Übergreifen der Flammen auf angrenzende Gebäude konnte verhindert werden.

26.04.2021, Alt-Rudow, Rudow

WOHNHAUS EVAKUIERT

Um 13:11 Uhr wurde die Berliner Feuerwehr zum Brand des Dachstuhl eines viergeschossigen Wohngebäudes alarmiert. Es brannte auf einer Fläche von etwa 300 Quadratmetern in ganzer Ausdehnung. Vor Eintreffen der Berliner Feuerwehr hatten sich 14 Personen selbst gerettet, 11 weitere Menschen wurden durch die Einsatzkräfte in Sicherheit gebracht – eine Person wurde schlafend im Keller entdeckt. Alle Personen wurden vom Rettungsdienst gesichtet und zwei Erwachsene vor Ort notfallmedizinisch behandelt. Ein Transport in ein Krankenhaus war nicht notwendig. Die Brandbekämpfung war durch den Dachaufbau und die Größe der Fläche sehr aufwendig und wurde maßgeblich durch den Einsatz des Drohnenteams unterstützt. Es waren umfangreiche Nachlöscharbeiten notwendig, die sich bis in die späten Abendstunden zogen. Das Gebäude musste durch die Bauaufsicht des Bezirks Neukölln gesperrt und 25 Personen durch das Bezirksamt Neukölln in verschiedenen Unterkünften untergebracht werden.





22.05.2021, Zeuthener See, Schmöckwitz

BOOTSBRAND AUF ZEUTHENER SEE

Am Nachmittag wurde die Berliner Feuerwehr zu einem Bootsbrand auf dem Zeuthener See alarmiert. Ein etwa zwölf Meter langes Sportboot brannte und war vor der Insel Zeuthener Wall havariert. Kräfte einer nahe gelegenen Wasserrettungsstation konnten vier Personen aus dem Wasser retten. Durch den Notarzt des Rettungshubschraubers konnte sehr schnell die Versorgung aller geretteten Personen vorgenommen werden. Drei von ihnen wurden ins Krankenhaus transportiert.

des Tanklastwagens eingeklemmt. Der Beifahrer verstarb noch an der Unfallstelle. Mit hydraulischem Rettungsgerät konnte er von den Einsatzkräften nur noch leblos aus dem Fahrzeugwrack geborgen werden. Der Fahrer konnte umgehend von den ersten Einsatzkräften mittels hydraulischem Rettungsgerät befreit und sofort notfallmedizinisch versorgt werden. Unter Reanimationsbedingungen wurde er in eine Klinik transportiert, erlag dort aber seinen schweren Verletzungen. Aufgrund der teilweise starken psychischen Belastung an dieser Einsatzstelle wurde den beteiligten Einsatzkräften sowie allen Zeuginnen und Zeugen eine Psychosoziale Notfallversorgung durch das Einsatznachsorgeteam angeboten.

25.05.2021, Riesaer Straße/Mark-Twain Straße, Hellersdorf

FUSSGÄNGER STIRBT BEI TRAM-UNFALL

Bei einem Unfall mit einer Straßenbahn starb ein Fußgänger. Er war von der Straßenbahn erfasst worden und geriet zwischen Tram und Bahnsteig. Die ersten Einsatzkräfte konnten die verletzte Person zwar umgehend befreien und leiteten sofort die Reanimation ein. Doch leider mussten die Wiederbelebungsmaßnahmen später erfolglos eingestellt werden.

17.06.2021, Weißer See, Weißensee

MANN ERTRINKT IM WEIßEN SEE

Zeuginnen und Zeugen alarmierten die Berliner Feuerwehr, als sie beobachteten, wie ein Schwimmer im Weißen See unterging. Durch die Taucheinsatzkräfte des Technischen Dienstes konnte der Mann aus der Tiefe gerettet werden. Sofort eingeleitete Wiederbelebungsmaßnahmen blieben leider erfolglos. Der Mann verstarb vor Ort.

Fünf Zeuginnen und Zeugen des Unfalls wurden durch die Einsatzkräfte vor Ort betreut. Zwei Personen wurden zur weiteren Behandlung in Krankenhäuser transportiert.

26.06.2021, Paul-Junius-Straße, Fennpfuhl

TOTER BEI BRAND IN FENNPFUHL

Das Feuer war in einer Wohnung in der sechsten Etage eines zehngeschossigen Wohngebäudes ausgebrochen. Aufgrund des Vollbrandes im Hochhaus und Hinweisen auf eine Person in der Wohnung wurden umgehend weitere Einsatzkräfte, auch für die notfallmedizinische Versorgung, alarmiert. Während der Brandbekämpfung wurde in der brennenden Wohnung eine leblose Person vorgefunden. Der Notarzt konnte nur noch den Tod feststellen.

11.06.2021, Bundesautobahn 113, Johannisthal

SCHWERER VERKEHRSUNFALL MIT TOTEN

Der Unfall ereignete sich auf der A113, Fahrtrichtung Süd, kurz hinter der Ausfahrt Stubenrauchstraße: Ein Tanklastwagen für flüssige Abfälle war auf einen Lkw aufgefahren. Dieser wiederum wurde durch den Aufprall auf einen weiteren Lkw geschoben. Bei dem Unfall wurden der Fahrer und Beifahrer

02.07.2021, Am Pichelssee, Wilhelmstadt
PERSON ERTRINKT BEI BOOTSARBEITEN

Die Berliner Feuerwehr wurde zur Scharfen Lanke nach Wilhelmstadt alarmiert. Eine Person war bei Bootsarbeiten ins Wasser gefallen und sofort untergegangen. Die eingesetzten Taucheinsatzkräfte der Feuerwehr konnten in Zusammenarbeit mit den Taucheinsatzkräften der DLRG und einem Mehrzweckboot die Person aus dem Wasser retten. Die Notärztin konnte aber leider nur noch den Tod feststellen. Das unbesetzt treibende Segelboot wurde durch die Feuerwehr gesichert.



Bild: Adobe Stock (nei10108)

20.07.2021, Schlangenbader Straße, Wilmersdorf
ERFOLGREICHE REANIMATION BEI KELLERBRAND

Im Keller eines sechsgeschossigen Wohngebäudes brannten Verschlüge. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte brachten sich mehrere Personen bereits selbstständig in Sicherheit. Die Brandbekämpfung und die Suche nach Personen wurden sofort eingeleitet. Eine bewusstlose Person konnte im Keller von einem Atemschutztrupp gefunden und aus dem Keller ge-

rettet werden. Nach erfolgreicher Reanimation durch Einsatzkräfte und Notarzt erfolgte der Transport ins Krankenhaus. Im Einsatzverlauf meldeten sich zwei Personen, die notfallmedizinisch versorgt und am Ort ambulant versorgt werden konnten. 30 Personen aus dem Gebäude kamen in einer nahe gelegenen Einrichtung des DRK unter. Weil das Auffinden der Brandstelle aufgrund der baulichen Verhältnisse schwierig war und viele Atemschutztrupps eingesetzt werden mussten, wurde das Alarmierungswort auf Brand 6 erhöht. Durch den hohen Personaleinsatz war eine Ablösung der eingesetzten Kräfte während der Einsatzdauer von sechs Stunden mehrmals erforderlich.

25.07.2021, gesamtes Stadtgebiet

WETTERBEDINGTER AUSNAHMEZUSTAND

Aufgrund eines heftigen Gewitters mit Unwetterpotenzial durch Starkregen kam es in den frühen Abendstunden im gesamten Stadtgebiet zu einer Vielzahl wetterbedingter Einsätze, wobei der regionale Schwerpunkt in den nördlichen und nordöstlichen Berliner Bezirken lag. Die Berliner Feuerwehr befand sich in der Zeit zwischen 18 Uhr und 23:10 Uhr im sogenannten Ausnahmezustand Wetter. Während dieser Zeit wurden etwa 250 wetterbedingte Einsätze bewältigt und neun Freiwillige Feuerwehren in Dienst gerufen.

26.07.2021, Giselastraße, Rummelsburg

BRAND IN RUMMELSBURG

Um 4:49 Uhr wurde die Berliner Feuerwehr zu einem brennenden Dach eines Wohngebäudes in die Giselastraße nach Rummelsburg alarmiert. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte brannte der Dachstuhl eines fünfgeschossigen Wohngebäudes auf einer Fläche von etwa 200 Quadratmetern. Die Alarmstufe wurde erhöht, sodass etwa 85 Kräfte eingesetzt waren. Durch eine gezielte Innenbrandbekämpfung und eine Riegelstellung über zwei Drehleitern mit Korb von außen konnte eine Brandausbreitung auf benachbarte Gebäude verhindert werden. Alle 55 Bewohnerinnen und Bewohner brachten sich selbstständig in Sicherheit. Verletzt wurde bei dem Einsatz niemand.

31.07.2021, Prenzlauer Promenade, Pankow

RETTUNG ÜBER SPRUNGRETTER

Um 1:14 Uhr wurde die Berliner Feuerwehr zu einem Wohnungsbrand in die Prenzlauer Promenade alarmiert. Es brannte ein

viergeschossiger Seitenflügel von der ersten Etage bis ins nicht ausgebaute Dachgeschoss. Mehrere Personen, die akut von Feuer und Rauch bedroht waren, machten sich an den Fenstern bemerkbar. Die Menschenrettung wurde unverzüglich eingeleitet und weitere Einsatzkräfte wurden nachalarmiert. Aufgrund der großen Schadenslage und zur notfallmedizinischen Erstversorgung waren zusätzliche Einsatzkräfte zum Stichwort „Massenanfall von Verletzten“ alarmiert worden.

Drei Personen konnten mithilfe zweier Sprungretter und eine Person über das Treppenhaus gerettet werden. Eine weitere Person schaffte es, sich selbstständig in Sicherheit zu bringen. Bei der Rettung über die durch Brandeinwirkung beschädigte Treppe stürzte ein Feuerwehrmann und zog sich Verletzungen zu.

Von insgesamt sechs Verletzten wurden eine Person mit Brandwunden, eine Person nach Reanimation, drei weitere teils schwer Verletzte und der gestürzte Feuerwehrmann in Krankenhäuser transportiert. Die Nachlöscharbeiten und Kontrollen dauerten noch bis in den Nachmittag an. Durch einen Drohneinsatz wurde die Lageerkundung und -darstellung wirkungsvoll unterstützt.

07.08.2021, Kurstraße, Spandau

KELLERBRAND IN EINEM SENIORENWOHNHAUS

Um 19:48 Uhr wurde die Berliner Feuerwehr zu einem durch einen Ersthelfer gelöschten Kleinbrand im Flurbereich des ersten Obergeschosses in einem Spandauer Seniorenwohnhaus alarmiert. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte war jedoch eine Rauchentwicklung aus dem Keller und dem Erdgeschoss des fünfgeschossigen Seniorenwohnhauses zu erkennen. Schnell konnte ein aktiver Brand im Keller lokalisiert werden. Eine Ver Rauchung reichte bereits bis in die erste Etage. Wegen der zunächst unübersichtlichen Lage wurde die Alarmstufe „Brand 6 + Massenanfall an Verletzten“ ausgelöst - im weiteren Verlauf waren etwa 100 Einsatzkräfte vor Ort.

Der zur Brandbekämpfung vorgehende Trupp rettete aus dem Keller eine hilflose Person und übergab sie vor dem Haus an den Rettungsdienst. Der Brand im Keller, der sich über einen Kellererschlag erstreckte, wurde gelöscht und das gesamte Gebäude mit mehreren Trupps unter Atemschutz umfangreich kontrolliert und belüftet. Aufgrund der baulichen Gegebenheiten waren die Kontroll- und Belüftungsmaßnahmen sehr komplex und zeitintensiv. Im Flur des ersten Obergeschosses fanden die Einsatzkräfte tatsächlich eine dem initialen Notruf entsprechende gelöschte Brandstelle. Es gab also zwei voneinander unabhängige Brandstellen im Objekt.

Die Einsatzkräfte untersuchten 21 Bewohnende. Vier Personen wurden mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung in ein Krankenhaus transportiert. Darunter befand sich eine Person, für die Lebensgefahr bestand. Sie musste in eine Berliner Spezialklinik für besonders schwere Rauchgasvergiftungen gebracht werden.



18.08.2021, Am Küstengraben, Rahnsdorf

VOLLBRAND EINES EINFAMILIENHAUSES IN RAHNSDORF

Am frühen Morgen musste die Berliner Feuerwehr zu einem brennenden Einfamilienhaus nach Rahnsdorf ausrücken. Die ersten Einsatzkräfte fanden ein Gebäude im Vollbrand vor.

Der große Brandumfang, die anfangs schwierige Wasserversorgung, die Gefährdung weiterer Einfamilienhäuser und der Hinweis auf ein Gefahrstofflager führten dazu, dass die Alarmstufe erhöht wurde. Im weiteren Verlauf kamen dann rund 120 Kräfte zum Einsatz. Mit einem schnellen und umfassenden Löschangriff konnte der Brand gelöscht werden. Zwei Bewohnende mussten mit Verdacht auf eine Rauchgasvergiftung in ein Krankenhaus transportiert werden. Weitere Einfamilienhäuser und ein auf dem Gelände befindliches Gefahrstofflager konnten geschützt werden. Schadstoffmessungen sowohl in der Luft als auch im Wasser der an das Grundstück angrenzenden Müggelspree ergaben, dass es zu keinerlei Belastung gekommen war.

17.09.2021, Tegeler Brücke / Berlin-Spandauer Schifffahrtskanal (Hohenzollernkanal)

PKW IM WASSER IN SIEMENSSTADT

Ein Kleintransporter mit zwei Personen war vor der Tegeler Brücke hinunter ins Wasser gestürzt. Die beiden Personen verletzten sich bei dem Unfall nur leicht und konnten sich noch vor Eintreffen der Feuerwehr zum Ufer retten, wo sie mit Unterstützung an Land gezogen wurden. Nach rettungsdienstlicher Behandlung wurden sie in ein Krankenhaus transportiert. Spezialkräfte des Technischen Dienstes der Berliner Feuerwehr bargen den gesunkenen Kleintransporter mittels Feuerwehrkran, Taucheinsatzkräften der Berliner Feuerwehr und einem Mehrzweckboot. Vorsorglich erkundeten der Umweltdienst und die Wasserschutzpolizei, ob Betriebsstoffe aus dem Fahrzeug ins Wasser gelangt waren.



Bild: FD Feuerwehr Doku

Die vorsorglich alarmierten Spezialkräfte für den Gewässerschutz mussten nicht eingreifen.

18.09.2021, Ollenhauerstraße, Reinickendorf

KFZ-WERKSTATT IN FLAMMEN

Um 4:02 Uhr wurde die Berliner Feuerwehr zu einem Brand in eine auf einem Hinterhof gelegene Kfz-Werkstatt nach Reinickendorf alarmiert. Aufgrund des umfangreichen Brandgeschehens, der direkten Nähe zu weiteren Werkstätten in angrenzenden Gebäudeteilen und der besonderen Gefahren durch das Inventar in einer Kfz-Werkstatt erhöhten die ersten Einsatzkräfte umgehend die Alarmstufe. 73 Kräfte waren dann am Einsatzort tätig. Durch diesen massiven Einsatz konnte das Feuer rasch gelöscht und das Übergreifen auf weitere Gebäudeteile verhindert werden. Das Drohnenteam unterstützte die Kontrolle der Brandbekämpfung mit Wärmebildern aus der Luft.



Bild: Adobe Stock (H.el)

26.09.2021, BAB A100, Charlottenburg

AUTO STÜRZT INS BAHNGLEIS

In der frühen Sonntagnacht kam ein Pkw von der A100 ab, überfuhr eine Brückenabgrenzung und stürzte etwa zehn Meter tief in die Bahnanlage des S-Bahnhofes Westend. Das Auto kam auf dem Dach neben dem Gleisbett der Ringbahn zum Liegen. Der Bahnverkehr musste in beiden Richtungen eingestellt werden. Im Pkw befanden sich drei Personen. Zwei davon konnten sich vor dem Eintreffen der Einsatzkräfte selbst aus dem Wagen befreien. Die dritte Person wurde mithilfe eines hydraulischen Rettungsgerätes befreit und und notfallmedizinisch versorgt. Zwei Schwerverletzte mussten in eine Klinik gebracht werden.



29.09.2021, gesamtes Stadtgebiet

AUSNAHMEZUSTAND WETTER IN BERLIN

Am späten Vormittag überquerte ein Starkregenband den Berliner Raum. Das führte zu einem starken Anstieg wetterbedingter Einsätze. Hierbei handelte es sich größtenteils um mit Regenwasser vollgelaufene Keller, Straßen und Unterführungen. Der Schwerpunkt der Einsätze lag hierbei in den Bezirken Steglitz-Zehlendorf, Tempelhof-Schöneberg und Charlottenburg-Wilmersdorf. Um 11:42 Uhr wurde daher der Ausnahmezustand Wetter ausgerufen. Zur Unterstützung der Berufsfeuerwehr wurden fünf Freiwillige Feuerwehren in den Dienst gerufen und es wurden zwei zusätzliche Einsatzleitwagen in Dienst genommen. Durch die Einsatzkräfte wurden insgesamt 52 wetterbedingte Einsätze abgearbeitet.

07.10.2021, Sterndamm, Johannisthal

RETTUNGSDIENSTEINSATZ IN JOHANNISTHAL

Am Nachmittag musste die Berliner Feuerwehr zu einem Massenansturm an Verletzten ausrücken. Weil der Fahrer eines mit 28 Fahrgästen besetzten Busses eine Notbremsung vollziehen musste, sichteteten die Einsatzkräfte die Passagiere auf gesundheitliche Beeinträchtigungen. Zwei Kinder mussten zur weiteren Behandlung in ein Krankenhaus transportiert werden.

18.10.2021, Schwarzer Weg, Tegel

LASTER AUS SEE GEBORGEN

Die Berliner Feuerwehr musste am frühen Montagnachmittag am Fähranleger zur Insel Scharfenberg einen Lastwagen aus dem Wasser bergen. Ein Zwölftonner mit aufgesattelttem Container stand auf dem Grund der Fahrrinne zwischen der Insel Scharfenberg und dem Festland. Nur noch ein kleiner Teil des Containers ragte aus dem Wasser. Der Lkw war rückwärts von der Autofähre heruntergerollt. Es waren keine Personen gefährdet. Die Bergung war aufwendig und zeitintensiv: Der Laster konnte wegen seines großen Gewichts nicht mit luftgefüllten Hebekissen vom Seegrund angehoben werden. Deswegen wurde zuerst Wasser aus dem vollgelaufenen Container gepumpt. Taucheinsatzkräfte der Feuerwehr befestigten anschließend je eine Seilwinde vom Rüstwagen und Feuerwehrran am Fahrzeug. Dieses wurde dann behutsam in Richtung Ufer gezogen. Ein Feststecken oder Umkippen konnte verhindert werden. Um einen Vorsprung am Ufer zu überwinden, musste der Zwölftonner mit dem Feuerwehrran angehoben und gleichzeitig per Seilwinde vom Rüstwagen an Land gezogen werden. Der Einsatz dauerte gut neun Stunden.

21.10.2021, gesamtes Stadtgebiet

WETTERBEDINGTER AUSNAHMEZUSTAND IN BERLIN

Ein Sturmtief zog seit den Morgenstunden über Deutschland und sorgte auch in Berlin für zahlreiche Einsätze. Aufgrund der Häufung von wetterbedingten Hilfesuchen wurde um 9:52 Uhr der wetterbedingte Ausnahmezustand ausgerufen. Aufgenommene Einsätze wurden in der Leitstelle der Berliner Feuerwehr priorisiert und mehrere Erkunderfahrzeuge wurden in Dienst genommen. Zur Unterstützung der Kräfte der Berufsfeuerwehr wurden zudem zahlreiche Freiwillige Feuerwehren in den Dienst gerufen, die ebenfalls eine Vielzahl an Einsätzen abarbeiteten. Kurz nach 19 Uhr konnte der Ausnahmezustand beendet werden. Bis dahin wurden 372 wetterbedingte Einsätze gezählt.

24.10.2021, Landsberger Allee, Lichtenberg

SCHWERER VERKEHRSUNFALL ZWISCHEN TRAM UND PKW

Auf der Kreuzung Landsberger Allee Ecke Liebenwalder Straße kam es in der Nacht zu Sonntag zu einem schweren Unfall zwischen einer Tram und einem PKW. Dabei starben zwei Insassen im PKW. Zwei weitere wurden schwer verletzt. SIEHE SEITE 56

28.10.2021, Kandeler Weg, Falkenhagener Feld

NOTÄRZTIN KOMMT MIT HUBSCHRAUBER

Der Intensivtransporthubschrauber (ITH) „Christoph Berlin“ aus dem Unfallkrankenhaus Berlin (UKB) in Marzahn wurde zu einem medizinischen Notfall in einem Mehrfamilienhaus alarmiert. Der Hubschrauber hatte als notärztlich besetztes Einsatzmittel für diesen Notfall die günstigste Prognose zur Eintreffzeit.

Ein Lösch- und Hilfsfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr übernahm gemeinsam mit der Polizei Organisation, Ausleuchtung und Sicherung des provisorischen Landeplatzes im Wendekreis einer Sackgasse. Unterdessen übernahmen die Kräfte eines Rettungswagens die Versorgung beim Patienten. Nach Landung des Hubschraubers konnte diese notärztlich fortgeführt werden. Der anschließende Transport in ein Krankenhaus erfolgte mit dem Rettungswagen in Begleitung der Notärztin und des Notfallsanitäters von „Christoph Berlin“. Landung und Start der Hubschrauber mitten im Stadtgebiet sind anspruchsvolle Manöver, weshalb nur sehr erfahrene Pilotinnen und Piloten zum Einsatz kommen. Bei Dunkelheit stellen diese Manöver noch mal eine besondere Herausforderung dar.

30.10.2021, Spree, Oberschöneweide

NÄCHTLICHE SUCHE AUF DER SPREE

Ein mit rund 40 Personen besetztes Partyschiff war auf der Spree in Oberschöneweide unterwegs, als gegen 22 Uhr eine 35-jährige Teilnehmerin vermisst wurde. Es musste davon ausgegangen werden, dass die Frau über Bord gegangen war. Eine großflächige Suche wurde deshalb eingeleitet. Taucheinsatzkräfte der



Feuerwehr standen bereit, konnten jedoch aufgrund der Größe des Suchgebietes nicht zielführend eingesetzt werden. Stattdessen suchten vier Boote (drei der ASB-Wasserrettung und eins der Feuerwache Köpenick) und ein Polizeihubschrauber mit Wärmebildkamera das Gewässer ab. An Land waren Kräfte der Berliner Feuerwehr im Einsatz.



Bild: Adobe Stock (rsif0108)

Gegen 0:50 Uhr meldete sich die Vermisste dann telefonisch bei einer anderen Partyteilnehmerin. Sie sei unbemerkt über Bord gefallen, an Land geschwommen und von dort zu

ihrer Wohnung gelaufen. Vorsorglich wurde ein Rettungswagen zur Wohnung entsandt. Eine Untersuchung der Frau ergab, dass sie unverletzt war.

01.11.2021, Maxstraße, Wedding

BRAND IN PFLEGEHEIM

In einem Pflegeheim war es in der Nacht zu einem Brand in einem Zimmer gekommen. Dabei wurde eine Person schwer verletzt, sie erlag später in der Klinik ihren Verletzungen. Eine weitere Person erlitt ebenfalls schwere Verletzungen sowie drei weitere Heimbewohnende leichte Verletzungen. Der Brand konnte schnell gelöscht werden. Zusammen mit dem Pflegepersonal wurden rund 40 Menschen in Sicherheit gebracht und betreut. Brände in Pflegeheimen stellen für die Feuerwehr stets eine besondere Herausforderung dar, da die Betroffenen meist nur eingeschränkt in der Lage sind, sich selbst zu retten oder an ihrer Rettung mitzuwirken. Daher waren rund 100 Einsatzkräfte angerückt.

22.11.2021, Franklinstraße, Charlottenburg

EINSATZ IN EINEM CHEMIEBETRIEB MIT CBRN-LAGE

Aufgrund einer Havarie kam es im Untergeschoss einer Fabrik, die chemische Produkte verarbeitet, zu einem Austritt von Peroxyessigsäure. Der unkontrollierte Austritt und die damit verbundene Bildung von ätzenden Dämpfen blieb auf einen Raum beschränkt. Das Gebäude wurde geräumt. Die Einsatzkräfte der Berliner Feuerwehr dichteten dann die Leckage unter Verwendung von Chemikalien-Schutzanzügen ab.

29.11.2021, Schulenburgbrücke, Wilhelmstadt

SCHWERER VERKEHRSUNFALL IN WILHELMSTADT

Am frühen Abend wurden Kräfte zu einem Verkehrsunfall auf die Schulenburgbrücke alarmiert. Der zuerst eintreffende Rettungswagen hat dann weitere Kräfte nachalarmiert, da mehrere teils schwer verletzte Personen medizinisch versorgt werden mussten.

Ein Pkw war kurz hinter der Brücke in einer leichten Kurve von der Fahrbahn abgekommen und in das Heck eines geparkten Lastkraftwagens gefahren. Dabei wurden auch drei weitere geparkte Pkw beschädigt. Von den vier Fahrzeuginsassen waren drei lebensgefährlich und eine Person schwer verletzt. Die Personen wurden vor Ort von Einsatzkräften und mehreren notärztlichen Teams erstversorgt und anschließend in umliegende Krankenhäuser gebracht. Eine weitere, leicht verletzte Person, die sich nicht in dem verunfallten Pkw befand, wurde vor Ort behandelt und verließ selbstständig die Einsatzstelle.

12.12.2021, Iranische Straße, Wedding

ENTSCHÄRFUNG EINER WELTKRIEGSBOMBE

Bereits am 19. November 2021 war bei Bauarbeiten auf dem Gelände des Jüdischen Krankenhauses in Berlin-Gesundbrunnen eine 250 Kilogramm schwere Fliegerbombe gefunden worden. Für die Entschärfung musste ein 500-Meter-Sperrkreis eingerichtet werden. Innerhalb dieses Sperrkreises lagen zwei Krankenhäuser der Notfallversorgung, ein Geriatriezentrum sowie Pflegeeinrichtungen. Diese besondere Lage machte eine umfangreiche Vorausplanung zu Evakuierungsmaßnahmen vor der Entschärfung notwendig. SIEHE SEITE 60



18.12.2021, Krampnitzer Weg, Kladow

BRAND AUF CAMPINGPLATZ

Auf einem Campingplatz für Dauercamper im Ortsteil Kladow brannten zehn Campingwagen sowie Vorzelte auf einer Fläche von etwa 200 Quadratmetern. Durch den Brand wurden 20 Druckgasbehälter mit Hitze beaufschlagt, von denen einige im Verlauf des Einsatzes explodierten. Neben der großen Gefährdungslage für die vor Ort tätigen Einsatzkräfte stellte auch die schwierige Wasserversorgung eine Herausforderung dar. Durch eine massive Riegelstellung und unter Einbindung eines Tanklöschfahrzeuges konnte das Übergreifen des Brandes auf große Teile des Campingplatzes erfolgreich verhindert werden.

DAS JAHR 2021 IM RÜCKBLICK

11.01.2021

NEUE LEHRFEUERWACHE AUF DER FEUERWACHE SUAREZ

Seit heute rückt von der Feuerwache in der Suarezstraße in Charlottenburg ein weiteres Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeug (LHF) aus. Das Besondere: Dieses Fahrzeug ist mit fünf Brandmeisteranwärterinnen und -anwärtern besetzt, die gemeinsam mit einer erfahrenen Staffelführung als Einheit zu Einsätzen alarmiert werden. Die jungen Anwärterinnen und Anwärter absolvieren somit einen wesentlichen Teil ihres Truppfrau- oder Truppmannpraktikums in diesem neuen Format. SIEHE SEITE 126



Bild: Adobe Stock (spiral media)

13.01.2021

CORONA-SCHUTZIMPFUNGEN GESTARTET

Corona prägt seit vielen Monaten unseren Alltag. Insbesondere für die Einsatzkräfte der Berliner Feuerwehr ist es im Rettungsdienst nicht möglich, Abstand zu halten. Der direkte

Kontakt mit Patientinnen und Patienten ist ein wesentlicher Teil der Arbeit. Umso wichtiger ist es, die Einsatzkräfte bestmöglich

zu schützen. In Abstimmung mit der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung ist es der Berliner Feuerwehr gelungen, für die Mitarbeitenden im Rettungsdienst eine organisierte Impfung zu starten. SIEHE SEITE 48

02.02.2021

ELEKTRISCHES LÖSCHFAHRZEUG MIT ERSTEM EINSATZ

Seit heute ist das neue elektrische Lösch- und Hilfsfahrzeug im regulären Einsatzbetrieb. Um 17:16 Uhr rückt das Fahrzeug zu



stiegs- und Ausbildungsmöglichkeiten bietet die Berliner Feuerwehr vielfältige Optionen: egal ob gerade frisch von der Schule, beendetes Studium oder berufserfahren. SIEHE SEITE 113.

11.02.2021

TWITTERGEWITTER DER BERUFSFEUERWEHREN

Am Tag des Notrufs 112 zieht ein Twittergewitter über Deutschland. Nach dem Erfolg der letzten Jahre berichten auch in diesem Jahr viele Berufsfeuerwehren deutschlandweit über Einsätze, Ausbildungsmöglichkeiten, Fahrzeuge und vieles mehr live auf ihren Twitterkanälen. Die Berliner Feuerwehr legt ihren Fokus auf den richtigen Umgang mit der 112. Wie setzt man einen Notruf korrekt ab? Was gibt es zu beachten? Welche Besonderheiten gibt es? Was passiert in der Leitstelle?

18.02.2021

EHRENZEICHENVERLEIHUNG FÜR BESONDERE LEISTUNGEN

Fünf Frauen und 27 Männer werden mit dem Ehrenzeichen für besondere Leistungen ausgezeichnet. Die Angehörigen der Feuerwehrfamilie arbeiten in ganz unterschiedlichen Bereichen. „Sie alle haben Herausragendes vollbracht“, würdigt Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen. Jede und jeder einzelne Mitarbeitende trage zur Leistungsfähigkeit der Berliner Feuerwehr bei. Die geehrten Mitarbeitenden stammen beispielsweise aus den Bereichen Betriebliches Eingliederungsmanagement, Einsatzdienst auf Feuerwachen, Leitstelle der Berliner Feuerwehr, Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie sowie dem IT-Bereich.



Bild: Adobe Stock (warmworld)

seinem ersten Einsatz in die Prenzlauer Allee aus. Bei dem gemeldeten Brand einer Wohnung handelt es sich jedoch nur um einen defekten Ofen. In den vergangenen Wochen sind die Einsatzkräfte für dieses einmalige Fahrzeug seiner Klasse geschult worden. Die Ladeinfrastruktur wurde in der Fahrzeughalle der Lehrrettungswache in Mitte installiert.

02.02.2021

DIE ZUKUNFT BEGINNT: BERLINER FEUERWEHR ORGANISIERT SICH NEU

„Primäres Ziel ist es, unsere mittlerweile 20 Jahre alte Organisationsstruktur an die heutige Zeit anzupassen. Es wurde eine neue Aufbau- und Ablauforganisation entwickelt, mit deren Umsetzung wir nun beginnen“, sagt Per Kleist, Projektleiter der Struktur 2020 zum Start der Neuorganisation. SIEHE SEITE 76

05.02.2021

AUSBILDUNG HOCH 8

Arbeiten für die größte Berufsfeuerwehr Deutschlands? Eine gute Idee - und gerade jetzt ein noch besserer Zeitpunkt. Die Berliner Feuerwehr stellt auch während der Pandemie Nachwuchskräfte und Berufserfahrene ein und sucht fortlaufend neue und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die vielfältigen Aufgaben der Hauptstadtfeuerwehr. Mit insgesamt acht Ein-

27.02.2021

DEUTSCHER FEUERWEHRVERBAND WÄHLT KARL-HEINZ BANSE ZUM PRÄSIDENTEN

„Ich wünsche Karl-Heinz Banse für die bevorstehenden Aufgaben viel Erfolg“, gratuliert Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen dem Kollegen aus Niedersachsen gleich nach der Wahl. Homrighausen war einer von drei Kandidierenden für das Amt. Eine aktive Bewerbung zur Präsidentin oder zum Präsidenten des Deutschen Feuerwehverbandes (DFV) ist nicht möglich. Man muss vorgeschlagen werden. „Ich wünsche mir eine Weiterentwicklung des Feuerwehrwesens und dass die Feuerwehren die Bedeutung in unserer Gesellschaft erhalten, die sie verdienen“, fügt der Berliner Landesbranddirektor hinzu. Der DFV besteht aus den 16 Landesfeuerwehrverbänden und den beiden Bundesgruppen. Der DFV vertritt somit rund 1,3 Millionen Feuerwehrangehörige, verteilt auf etwa 30.000 Feuerwachen und Feuerwehrhäuser im gesamten Bundesgebiet.

18.03.2021

GEDENKEN AM 30. JAHRESTAG DES UNGLÜCKS IN DER GRADESTRASSE

Am heutigen Tag ist es genau 30 Jahre her, dass zwei Einsatzkräfte der Feuerwache Wilmersdorf im Einsatz ums Leben kamen. In einer Schweigeminute gedenken morgens um 7 Uhr alle Feuerwehrangehörigen bei der Dienstübernahme der verunglückten Kollegen. Um 10 Uhr legt Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen auf der Feuerwache Wilmersdorf einen Kranz nieder: „Dieses schreckliche Unglück wird die Berliner Feuerwehr nie vergessen.“ Die am 18. März 1991 verstorbenen Feuerwehrmänner sind bis dato die letzten beiden im Dienst tödlich verunglückten Einsatzkräfte der Berliner Feuerwehr.

25.03.2021

KUSCHELIGE TROSTSPENDER

Verbandsmaterial, Einwegspritzen, Infusionen – die Rettungswagen der Berliner Feuerwehr sind für den Einsatz gut ausgestattet. Doch wer auf ein traumatisiertes, eingeschüchtertes oder verängstigtes Kind trifft, der kann froh sein, wenn er einen Trostbären der Deutschen Teddy-Stiftung e.V. an Bord hat. Die Kuschelbären sind eine gute Möglichkeit, mit den Kleinen in Kontakt zu kommen. Gleichzeitig bieten sie Kindern einen Moment der Ablenkung von traumatischen Erlebnissen. Dr. Stefan Poloczek, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst, freut sich über 112 neue Trostbären: „Sind in unseren Einsätzen Kinder betroffen, ist das immer besonders emotional. Sie benötigen unsere besondere Zuwendung und Empathie. Der Trostbär hat sich in vielen Notlagen als sehr wertvoller Brückenbauer erwiesen.“

25.03.2021

FÜHRUNGSKRÄFTENACHWUCHS

An der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie (BFRA) starten eine Anwärterin und zehn Anwärter für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst sowie zwei Brandreferendarinnen und drei Brandreferendare. Sie beginnen nun ihren zweijährigen Vorbereitungsdienst an der BFRA. Gleichzeitig wurden 13 Absolventinnen und Absolventen der Ausbildung für den gehobenen Dienst nach zweijähriger Ausbildung und bestandener Laufbahnprüfung vom Leiter der BFRA, Dr. Harald Herweg, zu Brandoberinspektorinnen und Brandinspektoren auf Probe ernannt. Sie treten nun ihren Dienst in verschiedenen Bereichen der Berliner Feuerwehr an.

07.04.2021

FEUERWEHRSEELSORGER PFARRER I. R. JÖRG KLUGE VERSTORBEN

Wenn die Sonne des Lebens untergeht, leuchten die Sterne der Erinnerung. Mit diesen Worten verabschiedet sich die Feuerwehrfamilie von ihrem früheren Seelsorger Jörg Kluge, der am 28. März 2021 nach langer, schwerer Krankheit verstorben ist. Jörg Kluge war in den 90er-Jahren in der Gemeinde Tempelhof als Pfarrer tätig. In dieser Zeit kam er erstmals mit der Polizei und der Berliner Feuerwehr in Kontakt, als nach belastenden Einsätzen vermehrt um Rat und seelsorgerische Betreuung gebeten wurde. In diesem Zusammenhang wurde im Jahr 1995 die Notfallseelsorge gegründet und Jörg Kluge zählte zu den Wegbereitern an der Spitze dieser neuen Institution.

1996 wurde das Team der Notfallseelsorge erstmals stark gefordert. Nachdem eine Maschine der Birgenair vor Puerto Plata ins Meer gestürzt war, wurden betroffene Angehörige des Unglücks am Flughafen in Berlin-Schönefeld auch von ihm betreut.

Im Jahr 1997 wurde Jörg Kluge dann offiziell mit einer halben Stelle Feuerwehrseelsorger und kümmerte sich fortan, neben seiner Tätigkeit als Gemeindepfarrer, um alle Angehörigen der Berliner Feuerwehr. Ob Trauerfeiern, Taufen oder Hochzeiten, es sprach sich in der Berliner Feuerwehr herum, dass man nun einen „eigenen“ Pfarrer hatte. Zur Betreuung bei Einsätzen im Stadtgebiet wurde ihm sogar ein eigenes Fahrzeug zur Verfügung gestellt.

2001 organisierte Pfarrer Kluge einen ökumenischen Gottesdienst im Berliner Dom für die Angehörigen der Berliner Feuerwehr, um den Verstorbenen des Terroranschlags vom 11. September zu gedenken. Jörg Kluge war der Berliner Feuerwehr eng verbunden – Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Marienfelde (4701) blieb er bis zu seinem Tode. Es erfüllte ihn mit Stolz, zu Einsätzen auszurücken, aber auch die erforderlichen Aus- und Fortbildungen zu absolvieren. Einen seiner vermutlich anspruchsvollsten Einsätze als Notfallseelsorger hatte Jörg Kluge 2004 zu





bewältigen, als er Angehörige und Hinterbliebene von Opfern des Tsunami in Asien auf den Flughäfen in Berlin betreute.

Ein großes Anliegen von Pfarrer Kluge war es, sich der Thematik posttraumatische Belastungsstörungen zu widmen und dieser Diagnose, insbesondere bei

Einsatzkräften nach gravierenden Einsätzen, mehr Augenmerk zu schenken.

Nach 40 Dienstjahren als Pfarrer in der Evangelischen Kirche Berlin Brandenburg-schlesische Oberlausitz wurde Jörg Kluge im Jahr 2017 offiziell in den Ruhestand verabschiedet. Für die Berliner Feuerwehr blieb er aber weiterhin als Ansprechpartner erhalten und jederzeit erreichbar.

Die Berliner Feuerwehr wird sein Andenken als Notfallseelsorger, als Einsatzkraft der Freiwilligen Feuerwehr und als Freund ehrenvoll bewahren.

12.04.2021

TELENOTÄRZTLICHES SYSTEM GESTARTET

Der Telenotarztdienst nimmt die Arbeit auf. Er steht 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr in der Leitstelle für alle Einsatzkräfte der Berliner Notfallrettung zur Verfügung. Telenotarztin oder Telenotarzt werden in erster Linie das Rettungsfachpersonal am Einsatzort mit zusätzlicher Kompetenz unterstützen. SIEHE SEITE 100

19.04.2021

EHRENAMTLICHE IMPFEN TAUSENDE BERLINER FEUERWEHRKRÄFTE

Die Impfung gegen das Coronavirus ist bei der Berliner Feuerwehr weit fortgeschritten. Zeit für eine Danksagung. Entscheidende Unterstützung gab es nämlich von dem gemeinnützigen Verein „Medizin Hilft“: 4.000 Impfungen haben Mitarbeitende des Vereins seit Anfang März vorgenommen. „Wir helfen dort ehrenamtlich, wo medizinische Hilfe am meisten benötigt wird“, sagt Vorsitzende Dr. Pia Skarabis-Querfeld. Das sei vor allem bei Obdachlosen und nicht versicherten Patientinnen und Patienten der Fall. „Wir fanden es aber gesellschaftlich im Sinne der Pandemiebekämpfung wichtig, dass Rettungskräfte so schnell wie möglich geimpft werden“, begründet die Vereinsvorsitzende die Unterstützung für die Berliner Feuerwehr. Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen dankt für dieses Engagement: „Zeit ist in der Pandemie ein wesentlicher Faktor. Durch Ihre ehrenamtliche Hilfe konnten wir zügig eine große Anzahl an Rettungskräften impfen.“ SIEHE SEITE 48

20. und 24.04.2021

ÜBERPRÜFUNG VON RETTUNGSWEGEN

An zwei Tagen prüft die Berliner Feuerwehr gemeinsam mit der Polizei Berlin und den Ordnungsämtern Reinickendorf und Spandau die Rettungswege im öffentlichen Straßenland. Einsatzfahrzeuge müssen häufig auch durch enge Straßen in Wohngebieten fahren. Ziel der Aktionstage ist es, auf Probleme durch blockierte Wege, Zufahrten und Feuerwehraufstellflächen aufmerksam zu machen. Denn immer wieder werden Einsatzkräfte auf dem Weg zum Notfallort von falsch abgestellten Fahrzeugen aufgehalten. Solche Verzögerungen können für in Not geratene Menschen lebensgefährlich werden. Auch an den beiden Tagen werden Lösch- und Hubrettungsfahrzeuge durch einige falsch abgestellte Fahrzeuge am Durchfahren der Straßen gehindert. Die Anwohnenden der überprüften Wohngebietsstraßen zeigen Verständnis für die Aktion der Berliner Feuerwehr und der Polizei Berlin. SIEHE SEITE 62



26.04.2021

FREIWILLIGE FEUERWEHR GRÜNAU FEIERT RICHTFEST

In Grünau ist Richtfest für den Neubau der Freiwilligen Feuerwehr (FF) in der Schlierseestraße. Aufgrund der Pandemie wird aber von den üblichen Feierlichkeiten abgesehen. Alles bleibt im kleinen Rahmen. Das Bauprojekt mit einem Umfang von knapp fünf Millionen Euro ist vollständig aus dem „Sondervermögen Infrastruktur der Wachsenden Stadt und Nachhaltigkeit“ (SIWANA) finanziert. Die Wache der FF Grünau ist das zweite Gebäude aus dem Typenprogramm

für die Ersatzneubauten der Freiwilligen Feuerwehr, das die Berliner Immobilienmanagement GmbH im Auftrag der Senatsverwaltung für Inneres, Digitalisierung und Sport realisiert. Die Typenreihe wurde im Rahmen eines Sondersanierungsprogramms für Freiwillige Feuerwehren entwickelt und enthält standardisierte Typenbauten in verschiedenen Größen. Weitere Neubauten sollen für die Freiwilligen Feuerwehren Frohnau, Schmöckwitz, Tegelort, Wilhelmshagen, Müggelheim sowie Mahlsdorf entstehen.



10.05.2021

HISTORISCHE FEUERWACHE KÖPENICK RUNDUM SANIERT

Nach rund dreieinhalb Jahren Bauzeit hat die BIM Berliner Immobilienmanagement GmbH die Feuerwache Köpenick am Katzengraben 1 in Köpenick offiziell wieder an die Berliner Feuerwehr übergeben. Innensenator Andreas Geisel, Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen und BIM-Geschäftsführer Sven Lemiss durchschneiden ein rotes Band bei der kleinen Feier. SIEHE SEITE 172

14.05.2021

BERLINER FEUERWEHR BEKOMMT EXTREMISMUSBEAUFTRAGTEN

Die Berliner Feuerwehr hat nun auf Initiative der Senatsverwaltung für Inneres, Digitalisierung und Sport einen Extremismusbeauftragten: Berlins Innensenator Andreas Geisel betraut gemeinsam mit Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen Axel Wendt mit der Aufgabe. SIEHE SEITE 88

10.06.2021

VORSTELLUNG DER JAHRESBILANZ 2020

Innensenator Andreas Geisel und Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen stellen auf einer Pressekonferenz die Jahresbilanz 2020 der Berliner Feuerwehr vor. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Gesamtanzahl der Einsätze um 1,6 Prozent gesunken. Somit wird seit 2009 erstmals wieder ein Rückgang der Gesamteinsatzzahlen verzeichnet. Der Rückgang beruht im Wesentlichen auf starker Abnahme der Erkundungen (-86%). Im Rettungsdienst (+5%), der Brandbekämpfung (+27%) und der Technischen Hilfeleistung (+12%) sind die Einsatzzahlen jeweils angestiegen.

18.06.2021

170 JAHRE BERLINER FEUERWEHR

Vor 170 Jahren meldeten sich die ersten Einsatzkräfte der Berliner Feuerwehr einsatzbereit. „In 170 Jahren ist viel geschehen. Wir sind nicht nur größer und moderner geworden, sondern auch erfahrener“, sagt Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen auf der Jubiläumsfeier. SIEHE SEITE 36

18.06.2021

BERLINER FEUERWEHR IN TIEFER TRAUER

Ein langjähriger Kollege, zuletzt auf der Feuerwache Hellersdorf, kommt ums Leben. Er stirbt, als er versucht, einen Brand in seiner Nachbarschaft im brandenburgischen Ahrensfelde zu löschen. Die Feuerwehrfamilie trauert und wünscht allen Hinterbliebenen Kraft und Trost.

23.06.2021

1.000. NOTFALLSANITÄTERIN

Seit 2014 gibt es in Deutschland den Beruf der Notfallsanitäterin oder des Notfallsanitäters. Jetzt kann die Berliner Feuerwehr die 1.000. ausgebildete Notfallsanitäterin verzeichnen. Nicole Genz erhält ihre Urkunde aus den Händen von Innensenator Andreas Geisel und Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen. „Die Ausbildung ist anspruchsvoll. Doch am Ende stehen uns top qualifizierte Einsatzkräfte für die Notfallrettung zur Verfügung“, sagt der Landesbranddirektor. SIEHE SEITE 112





15.07.2021

UNWETTER FORDERN TODESOPFER

In Nordrhein-Westfalen haben die lang anhaltenden Regenfälle, Unwetter und Überschwemmungen zwei Feuerwehrmänner im Einsatz das Leben gekostet. Berlins Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen ist bestürzt: „Feuerwehrfrauen und -männer geben im Einsatz immer ihr Bestes. Wenn Retterinnen und Retter kommen, um zu helfen, und dann selbst Opfer werden, ist dies besonders tragisch. Meine tiefe Anteilnahme gilt

den Familien, Angehörigen sowie Kolleginnen und Kollegen der verstorbenen Einsatzkräfte.“ Als Zeichen der Anteilnahme bringt die Berliner Feuerwehr Trauerflor an den Einsatzfahrzeugen an.

30.07.2021

ÜBERGABE NEUER FAHRZEUGE FÜR DEN KATASTROPHENSCHUTZ AN HILFSORGANISATIONEN

Berlins Innensenator Andreas Geisel übergibt gemeinsam mit Reimund Roß, Abteilungsleiter Einsatzbetrieb der Berliner Feuerwehr, drei Fahrzeuge für den Katastrophenschutz an die Johanniter-Unfall-Hilfe, den Malteser Hilfsdienst und die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft. Andreas Geisel lobt dabei die Arbeit der Hilfsorganisationen im Bereich des Katastrophenschutzes. „Die jüngsten Ereignisse in Deutschland haben sehr deutlich gezeigt, dass Katastrophenschutz etwas sehr Konkretes ist. Deswegen müssen wir vorbereitet sein und Vorsorge für schlechte Zeiten treffen. Das tun wir.“

05.08.2021

NEUER STANDORT FÜR BERLINER FEUERWEHR- UND RETTUNGSDIENST-AKADEMIE

Der Regierende Bürgermeister Michael Müller übergibt das Areal des ehemaligen Flughafens Tegel an die Tegel Projekt GmbH. Die Berliner Feuerwehr vertritt Karsten Göwecke, Ständiger Vertreter des Landesbranddirektors, auf der Veranstaltung. Zukünftig wird auch die Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie auf einem Teil des ehemaligen Flughafengeländes ihren neuen Platz finden. „Nun gilt es, die Planung der vergangenen Jahre umzusetzen“, sagt Karsten Göwecke. SIEHE SEITE 116

Bild: HENN



07.08.2021

LEISTUNGSVERGLEICH DER HÖHENRETTUNG

Der 17. nationale Leistungsvergleich von Höhenrettungsgruppen der Berufsfeuerwehren geht zu Ende. Aufgrund der Pandemie traten die Höhenrettenden in einem virtuellen Fernwettkampf gegeneinander an. Die Berliner Feuerwehr hat diese Veranstaltung sehr erfolgreich konzipiert und organisiert. SIEHE SEITE 138

13.08.2021

EINSATZKRÄFTE TRAINIEREN VEGETATIONSBRANDBEKÄMPFUNG

An der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie (BFRA) wird seit kurzer Zeit in der Feuerwehrgrundausbildung sowie den Führungslehrgängen die Wald- und Vegetationsbrandbekämpfung besonders ausgebildet. Ein Trainingsnachmittag führt die Auszubildenden auf realistische Übungsflächen im Brandenburgischen. SIEHE SEITE 124

16.08.2021

NOTRUFNUMMER 112 VERANTWORTUNGSVOLL NUTZEN

„Wenn's drauf ankommt: 112.“ Unter diesem Motto startet die Berliner Feuerwehr eine Informationskampagne. Karsten Göwecke, Ständiger Vertreter des Landesbranddirektors, sagt zum Auftakt: „Wir wollen die Menschen in Berlin sensibilisieren, verantwortungsvoll mit der Notrufnummer 112 umzugehen. Dabei muss der Notruftag eine Gratwanderung gelingen:

Einerseits möchten wir nahebringen, was kein Fall für den Notruf ist. Andererseits möchten wir natürlich niemanden, der Hilfe benötigt, davon abhalten, die 112 zu wählen.“ SIEHE SEITE 98

Bild: Adobe Stock (Colorlife)



24.08.2021

**GUTE PLATZIERUNGEN
BEI TRIATHLON UND EINSELZEITFAHREN**

Die Polizei Berlin lädt zu den Landesmeisterschaften im Triathlon und einem Einzelzeitfahren ein. Kolleginnen und Kollegen der Berliner Feuerwehr treten gerne und erfolgreich an. Beim Triathlon über 500 Meter Schwimmen, 18 Kilometer Radfahren und fünf Kilometer Laufen belegte Manuela Purwin (ZS Technik und Logistik) in ihrer Altersklasse mit der Zeit von 1:27:55 Stunden den zweiten Platz. Noch erfolgreicher ist Marco Thieme (BFRA FB Sport) als Sieger seiner Altersklasse mit fast fünf Minuten Vorsprung (1:06:00 Stunden). Beim Einzelzeitfahren über eine Strecke von 18 Kilometern gingen vier Feuerwehrmänner an den Start: Mike Herold (FW Karlshorst) belegte als Bestplatziertes den fünften Platz.

28.08.2021

VEREIDIGUNG IM GROSSEN STIL

355 Nachwuchskräfte aus dem mittleren, gehobenen und höheren feuerwehrtechnischen Dienst versammeln sich auf dem Gelände der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie, um ihren Eid abzulegen. Es ist die größte Vereidigung seit der Gründung der Berliner Feuerwehr im Jahre 1851. Unmittelbar im Anschluss finden die Veranstaltungen „Willkommen bei der Freiwilligen Feuerwehr“ sowie die „Würdigung der Wehrleitungen“ statt. Die Freiwilligen Feuerwehren Berlins bilden eine tragende Säule im täglichen Einsatzgeschehen der Berliner Feuerwehr. Die Kameradinnen und Kameraden leisten schnelle und professionelle Hilfe, jederzeit und ehrenamtlich. SIEHE SEITE 118

27.08.2021

**SPATENSTICH FÜR DIE
FREIWILLIGE FEUERWEHR SCHMÖCKWITZ**

Der Ständige Vertreter des Landesbranddirektors Karsten Göwecke, Innensenator Andreas Geisel und Sven Lemiss, Geschäftsführer der BIM Berliner Immobilienmanagement GmbH, gemeinsam beim Spatenstich: Der Bau der neuen Freiwilligen Feuerwehr in der Godbersenstraße 31 startet. Innensenator Andreas Geisel erinnert beim Spatenstich: „Die Freiwilligen Feuerwehren sind unverzichtbar für den Bevölkerungsschutz. Ein solches Engagement verdient jeden Tag unsere Wertschätzung.“ Karsten Göwecke ergänzt: „Die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Schmöckwitz blicken schon jetzt mit großer Freude und Erwartung auf die Fertigstellung ihres neuen Wachgebäudes.“ In Schmöckwitz entsteht neben der eingeschossigen Halle mit drei Stellplätzen ein zweigeschossiger Bürobau mit Metallfassade. Bereits im Dezember 2022 soll das Gebäude fertiggestellt sein. Die Freiwillige Feuerwehr Schmöckwitz wurde 1892 gegründet. Seit 1901 befindet sich das Wachgebäude im Adlergestell 786. Eine Kameradin und acht Kameraden versehen hier ihren Dienst.

05.09.2021

TAG DER RETTUNGSKRÄFTE

Das Deutsche Technikmuseum lädt zum „Tag der Rettungskräfte“ ein. Beim eintrittsfreien Museumssonntag haben Berliner Feuerwehr, Polizei Berlin, Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e. V. und die DRF Luftrettung ein spannendes Programm für alle Gäste vorbereitet. Die Einsatzkräfte erläutern Fahrzeuge, Technik und Schutzkleidung. In Zusammenarbeit mit der Johanniter-Unfall-Hilfe zeigen Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Suarez das richtige Vorgehen bei einem Verkehrsunfall eines Pkw mit einer eingeklemmten Person. Sie demonstrieren die Handhabung mit dem hydraulischen Rettungssatz. Die Johanniter-Unfall-Hilfe übernimmt die Aufgabe der medizinischen Rettung.

06.09.2021

UMZUG DER RETTUNGSSCHULE

Ein Teil des Ausbildungszentrums der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie (BFRA) zieht nach Tegel. Gemeinsam mit Innensenator Andreas Geisel besichtigt Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen den neuen Standort auf dem Campus „Top Tegel“. „Die Räumlichkeiten am Standort ‚Top Tegel‘ bieten beste Voraussetzungen für unsere zukünftigen Nachwuchskräfte“, freut sich der Landesbranddirektor. SIEHE SEITE 116

09.09.2021

**BAHNHÖFE UND DAS TUNNELNETZ DER
U-BAHN MIT DIGITALFUNK AUSGESTATTET**

Die letzten Tests waren erfolgreich, der neue Digitalfunk im Tunnelnetz der Berliner Verkehrsbetriebe geht an den Start. Rund 600.000 Euro hat die Modernisierung gekostet und bringt ein großes Plus an Sicherheit für alle Menschen in der Stadt. Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen:



Bild: Jeske



„Die Inbetriebnahme ermöglicht uns eine verbesserte Kommunikation bei der Bewältigung unserer Einsätze. Dies bedeutet auch mehr Sicherheit für unsere Einsatzkräfte in diesen besonderen, anspruchsvollen Objekten.“

Bild: Adobe Stock (jhrdesign)



Freiwillige Feuerwehren haben mit weiteren Partnern die zentrale Logistik, Lagerung und Verteilung von Schutz- und Desinfektionsmitteln innerhalb der Einsatzkräfte sichergestellt. Hilfsorganisationen haben mit freiwilligen Helferinnen und Helfern

Impfzentren unterstützt, Teststationen betrieben oder unterstützt und an Maskenverteilaktionen teilgenommen.

24.09.2021

BEFÖRDERUNGEN UND NEUZUGÄNGE

Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen überreicht mehr als 50 Kolleginnen und Kollegen im Dienstgebäude Mitte ihre Beförderungsurkunden. Zudem begrüßt er 36 Nachwuchskräfte, die über die Zugangswege 112 Dual und 112 Bachelor ihren Weg zur Berliner Feuerwehr gefunden haben.

29.09.2021

EHRENAMTLICHE SIND UNVERZICHTBARE STÜTZE

Berlins Innensenator Andreas Geisel würdigt ehrenamtliche Helferinnen und Helfer im Katastrophenschutz während der Coronapandemie. Als Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung ihrer Arbeit werden sie zu einer Feierstunde im Roten Rathaus empfangen. Mitglieder des Arbeiter-Samariter-Bundes, der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft, des Deutschen Roten Kreuzes, der Johanniter-Unfall-Hilfe, des Malteser Hilfsdienstes, der Freiwilligen Feuerwehren und des Technischen Hilfswerks nehmen die Urkunden in Empfang – auch stellvertretend für viele andere.

Mehr als 2.600 Ehrenamtliche im Katastrophenschutz sind in Berlin beim Kampf gegen Corona eine wichtige Größe:

09.10.2021

15. BERLIN FIREFIGHTER COMBAT CHALLENGE

Spannung beim Finale der 15. Berlin Firefighter Combat Challenge auf dem Gelände der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie (BFRA): Die besten 50 Teilnehmenden aus den Vorläufen treten gegeneinander an. Bei den Frauen liefern sich Chiara Schmidt von der Berliner Feuerwehr und Beata Swiderska aus Bielawa (Polen) ein spannendes Duell. Die Kollegin aus Polen gewinnt knapp. Die Disziplinen der Firefighter Combat Challenge wurden 1974 ursprünglich als physischer Leistungstest für Feuerwehren entwickelt. Seit 1991 gibt es dieses Format als Wettkampf in den USA und Kanada. 2007 wurde die erste Challenge in Berlin durchgeführt.

16.10.2021

POSITIVE BILANZ NACH EINEM JAHR KATRETTETTER

Vor einem Jahr ging die Ersthelfer-App Katretter in Berlin an den Start. Der Herz-Kreislauf-Stillstand stellt eines der zeitkritischsten Ereignisse in der Notfallmedizin dar. Mit der App Katretter kön-

nen sich Ersthelfende kostenlos und freiwillig registrieren, um im Notfall Menschen in ihrer Nähe schnell Hilfe leisten zu können. Seit der Inbetriebnahme wurde das System in Berlin im Schnitt 26-mal am Tag aktiviert. „Langfristig möchten wir mindestens ein Prozent der Berliner Bevölkerung – also 40.000 Menschen – als Ersthelfende gewinnen“, sagt Dr. Stefan Poloczek, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst der Berliner Feuerwehr. „Damit könnten wir erreichen, dass beim Herzstillstand noch früher Hilfe geleistet wird.“ SIEHE SEITE 104

04.11.2021

FRAUEN UND MÄNNER DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR MIT DEM EHRENZEICHEN GEWÜRDIGT

In feierlichem Rahmen wird das Feuerwehr- und Katastrophenschutz-Ehrenzeichen der Stufe 1 an fünf Frauen und 52 Männer der Freiwilligen Feuerwehr verliehen. Sie alle engagieren sich seit zehn Jahren ehrenamtlich. Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen dankt den Geehrten: „Sie alle investieren viel Zeit und Energie, um anderen Menschen zu helfen. Von Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit profitiert die gesamte Stadt. Und dass dieses Engagement ein Teil Ihres Lebens geworden ist, zeigt sich durch die mittlerweile zehnjährige ehrenamtliche Zugehörigkeit zur Freiwilligen Feuerwehr.“

21.11.2021

TOTENGEDENKEN AM FEUERWEHR-EHRENMAL IN KREUZBERG

Am Totensonntag gedenkt die Berliner Feuerwehr traditionell ihrer verstorbenen Angehörigen. Allen Angehörigen der Feuerwehrfamilie, die im Einsatz ihr Leben verloren haben und nach pflichterfülltem Leben von uns gegangen sind. Im Rahmen der Veranstaltung findet eine Kranzniederlegung am Feuerwehr-Ehrenmal auf dem Mariannenplatz in Kreuzberg mit anschließendem Gedenkgottesdienst statt. Dazu haben sich neben Innensenator Andreas Geisel zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr, Hilfsorganisationen und Feuerwehrverbänden versammelt. Die Niederlegung von Kränzen begleitet ein andächtiges Trompetensolo des Musikzuges der Berliner Feuerwehr. Im Abschluss führen Feuerwehrseelsorgerin Sabine Röhm und Gemeindepfarrer Christian Guth durch den Gedenkgottesdienst in der nahe gelegenen Evangelischen Kirchengemeinde St. Thomas.

19.12.2021

5. JAHRESTAG DES ANSCHLAGS AUF DEM BREITSCHIEDPLATZ

Vor fünf Jahren kamen bei dem Terroranschlag auf dem Weihnachtsmarkt am Breitscheidplatz 13 Menschen ums Leben. Viele mehr wurden verletzt. Bei einer Andacht in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche wird der Opfer gedacht. Dr. Christian Stäblein, Bischof der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, hält eine Ansprache. Der Bundespräsident und der Regierende Bürgermeister von Berlin sind unter den Gästen. Karsten Göwecke, Ständiger Vertreter des Landesbranddirektors, gehört zu den Vertretern der Berliner Feuerwehr. Im Anschluss an die Andacht wird am Mahnmal „Goldener Riss“ gemeinsam der Geschehnisse gedacht. Um 20:02 Uhr schlagen die Glocken der Gedächtniskirche genau 13 Mal. Für jeden verstorbenen Menschen ein Glockenschlag.

„Der 19. Dezember steht in Berlin für einen Tag, der einen tiefen Riss hinterlassen hat. Für die Berliner Feuerwehr und alle Einsatzkräfte, die an diesem Abend vor Ort waren, wird dieser Tag in dauerhafter Erinnerung bleiben. Wir werden das Erlebte nicht vergessen“, erinnert Karsten Göwecke. Denn alle Einsatzkräfte haben an diesem Abend und in der Nacht Großes geleistet, aber Schreckliches gesehen. Die rund 160 Helfenden der Berliner Feuerwehr retteten, versorgten und betreuten viele Menschen. Unmittelbar nach dem Einsatz stand damals allen Einsatzkräften das Einsatznachsorgeteam (ENT) zur Seite. Speziell geschulte Menschen hatten ein offenes Ohr für das Erlebte vor Ort. Das ENT steht allen Kräften rund um die Uhr nach psychisch belastenden Einsätzen zur Verfügung.



Bild: Adobe Stock (marialred)





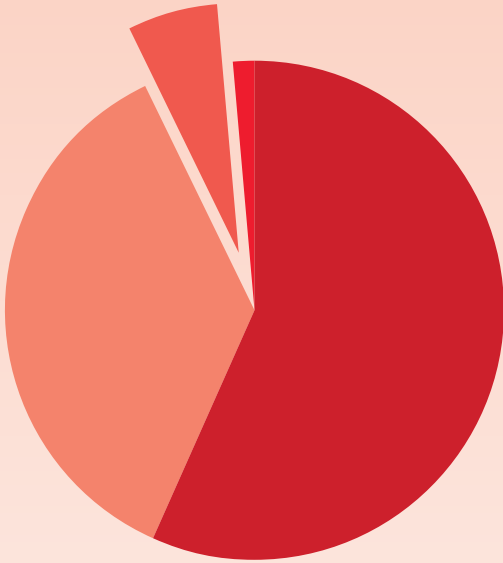
SILVESTER IN ZEITEN DER PANDEMIE

Wegen coronabedingter Einschränkungen verlief der Jahreswechsel ruhiger – dennoch blieb es die einsatzreichste Nacht des Jahres.

Der erste Jahreswechsel unter Pandemiebedingungen wurde bei der Berliner Feuerwehr taktisch ähnlich geplant wie zu vorpandemischen Zeiten. Denn trotz Böllerverbotzonen und des Verkaufsverbots von Feuerwerksartikeln war das Abbrennen von pyrotechnischen Erzeugnissen in der Silvesternacht nicht generell untersagt. Es musste daher, wie jedes Jahr, mit einem erhöhten Aufkommen von Einsätzen im Bereich der Notfallrettung und der Brandbekämpfung gerechnet werden.

1.525

Einsatzkräfte haben in der Silvesternacht gearbeitet.



- 865** der Berufsfeuerwehr
- 550** der Freiwilligen Feuerwehr
- 90** der Hilfsorganisationen im Rettungsdienst
- 20** der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk



427 Fahrzeuge wurden besetzt

GUT AUFGESTELLT

865 Kräfte der Berufsfeuerwehr und 550 Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr haben in der Silvesternacht 2020 ihren Dienst versehen. Unterstützt wurden sie von 90 Kräften der Hilfsorganisationen im Rettungsdienst und von 20 Kräften der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk. Gemeinsam wurden für die arbeitsreichste Nacht des Jahres der Berliner Feuerwehr 427 Fahrzeuge besetzt.

Eine besondere Herausforderung stellte an diesem Jahreswechsel die Einhaltung aller Hygienemaßnahmen bedingt durch die Coronapandemie dar. Weil erste Impfungen erst wenige Tage vor dem Jahresende gestartet waren, musste in allen Bereichen sorgfältig auf Vermeidung von Risiken zur Ansteckung mit dem Coronavirus geachtet werden. Für alle Beteiligten eine zusätzliche Belastung zu den hohen Anforderungen dieser Nacht.

Im Vorfeld zum Jahreswechsel wurde trotz Einschränkungen der Pandemielage offensive Präventionsarbeit betrieben. Wie üblich wurde in der Öffentlichkeit auf sachgemäßen Gebrauch von zugelassener Pyrotechnik und auf Gefahren beim Umgang mit Feuerwerk hingewiesen. Zudem wurde öffentlichkeitswirksam über die zum 1. Januar 2021 in Berlin in Kraft getretene Rauchwarnmelderpflicht informiert: Denn ab diesem Stichtag mussten nun auch alle Bestandsbauten in Berlin mit den Warngeräten ausgestattet sein.

„AUSNAHMEZUSTAND SILVESTER“

Um 19 Uhr wurde von der Leitstelle der Berliner Feuerwehr der „Ausnahmestand Silvester“ planmäßig ausgerufen. Damit einhergehend nahm auch der Stab Feuerwehr für eine kontinuierliche Beurteilung des Lagebildes den Dienst auf. Die Mitarbeitenden dort sichteten die Einsatzdaten laufend und werteten alles aus. Dazu gehörte auch das Erfassen aller Einsätze in Zusammenhang mit unsachgemäßen Gebrauch von pyrotechnischen Artikeln. Aber auch Meldungen zu gefährlichen Angriffen auf Einsatzkräfte und Fahrzeuge der Berliner Feuerwehr sowie der beteiligten Hilfsorganisationen wurden registriert.

Und leider kam es auch in dieser Nacht wieder zu fünf Übergriffen. Viermal wurden Einsatzkräfte mit Pyrotechnik angegriffen. Alle Vorfälle wurden dokumentiert und bei den Strafverfolgungsbehörden angezeigt.

Da sich die Lage im Laufe der Nacht beruhigte, konnte der Ausnahmestand gegen 3:40 Uhr beendet werden. Im Zeitraum von 19 bis 7 Uhr der Nacht zum Jahreswechsel wurden 862 Einsätze im Stadtgebiet abgearbeitet. Das waren 40 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Es gab 556 Rettungsdiensteinsätze und





Voller Einsatz bei einem Großbrand eines Gebäudes eines Discounters.

211 Brandmeldungen. Allein unter den Brandmeldungen ist dies ein Rückgang um nahezu zwei Drittel im Vergleich zu 2020.

GROßEINSATZ

Es kam aber auch bei diesem Jahreswechsel zu größeren Einsatzlagen, die eine Vielzahl an Einsatzkräften und Fahrzeugen über längere Zeiträume banden. Dazu gehörte der Vollbrand eines großen Supermarktes im Ortsteil Buckow. Hier waren in der Zeit von 0:45 Uhr bis in die Vormittagsstunden des Neujahrstages rund 100 Kräfte mit der Brandbekämpfung beschäftigt. Verletzt wurde an dieser Einsatzstelle glücklicherweise niemand. Im Stadtgebiet kam es aber zu verletzten Personen durch den unsachgemäßen Umgang mit Feuerwerksartikeln. Eine Person im Märkischen Viertel erlitt dabei schwerste Handverletzungen. Auch brannte es wieder auf einer größeren Anzahl von Balkonen im Stadtgebiet. In Fennpfuhl mussten nach dem Brand eines Balkons im siebten Obergeschoss eines 20-geschossigen Hochhauses vier Personen mit Verletzungen in eine Klinik transportiert werden. Ebenfalls bei einem Balkonbrand in einem Hochhaus retteten Einsatzkräfte eine Person und zwei Hunde aus der verrauchten Wohnung in Hellersdorf.

Um solche Brände zu verhindern, rät die Berliner Feuerwehr, brennbare Gegenstände von den Balkonen an Silvester stets

zu entfernen sowie Fenster und Türen geschlossen zu halten. Damit wird die Brandgefahr durch „verirrte“ Feuerwerksraketen verringert.

GROßTEIL DER BEVÖLKERUNG FEIERT RUHIG

Das Fazit dieser Silvesternacht für die Berliner Feuerwehr ist zufriedenstellend: Ein Großteil der Bevölkerung hielt sich an die pandemiebedingten Empfehlungen, den Jahreswechsel ruhig anzugehen. Das belegen auch die Einsatzzahlen. Und die guten Vorbereitungen aller haupt- und ehrenamtlichen Kräfte führten dazu, dass die „heißeste Nacht des Jahres“ in Berlin erfolgreich bewältigt wurde. Trotz besonderer Anforderungen durch die Pandemie konnte allen Menschen in Notlagen auch schnellstmöglich geholfen werden.

Für die kommenden Jahreswechsel wünschen sich Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen und alle Einsatzkräfte, dass die Menschen in Berlin noch mehr Vorsicht im Umgang mit Feuerwerkskörpern walten lassen.

Dominik Pretz
Hauptbrandmeister
Sachbearbeiter Externe Kommunikation
Stab Kommunikation

JAHRESWECHSEL 20/21



© Alle Bilder:
Andreas Friedrichs









FOTOSTRECKE

© Alle Bilder: Andreas Friedrichs





Feuerwehrtrupp Grunewald

170 JAHRE BERLINER FEUERWEHR

Deutschlands älteste Berufsfeuerwehr feiert Geburtstag.



1897 - motorisierter Löschzug mit Leiter für 25 Meter Steighöhe

AUTOMOBIL-LÖSCHZUG 4 DER BERLINER FEUERWEHR
LEITER (25 Meter Steighöhe)



1855 - Feuerwehrmänner prüfen eine Handdruckspritze

Handwritten text at the bottom right of the page, partially obscured by the page number.

Am 18. Juni 1851, also vor 170 Jahren, meldeten sich die ersten Einsatzkräfte der Berliner Feuerwehr einsatzbereit. Seitdem ist nicht nur die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt gewachsen – die technischen Möglichkeiten und Aufgabengebiete der Berliner Feuerwehr sind es ebenfalls. Wachstum, das die Stadt immer wieder vor neue Herausforderungen gestellt hat und stellen wird. Aber der Grundstein für die heutige moderne Feuerwehr wurde 1851 gelegt. Die Gründung der Berufsfeuerwehr hat auch dafür gesorgt, dass sich die Leistungsfähigkeit der Berliner Feuerwehr kontinuierlich weiterentwickelt hat – eine Organisation, die sich in ihrer Geschichte stets den neuen Herausforderungen vorausschauend anpasst.

DER WEG

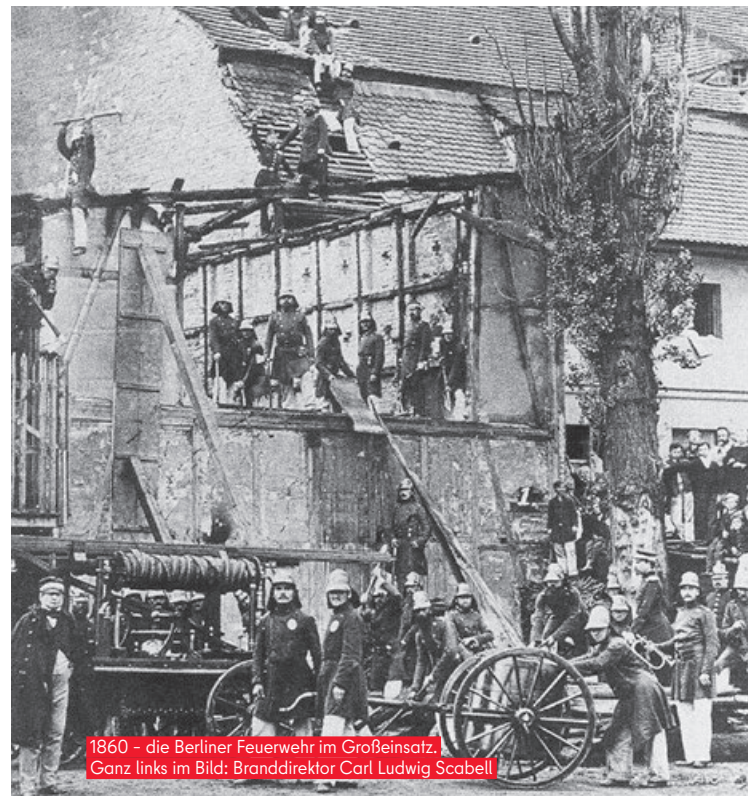
Carl Ludwig Scabell war bereits seit 1845 verantwortlich für das Feuerlöschwesen in Berlin. Zu jener Zeit wurden die Löschanstalten durch Nachtwächter alarmiert. Es rückten dann zur Hilfeleistung verpflichtete Bürger ohne jegliche Ausbildung aus. Mehrere große Brände hatten aber gezeigt, dass solche Maßnahmen zur Brandbekämpfung nicht ausreichten, um die Bevölkerung zu schützen. Carl Ludwig Scabell erarbeitete also Konzepte, um das Löschwesen in Berlin zu professionalisieren. Seine Pläne scheiterten zunächst insbesondere an den Kosten. Ein Umdenken setzte ein, als sich herumsprach, dass durch den Einsatz von Freiwilligen Feuerwehren im Süden Deutschlands das Abbrennen von Städten verhindert wurde.

Im Juli 1849 schlug Prinz Wilhelm, später Kaiser Wilhelm I., mit seinen Truppen den Aufstand in Baden/Pfalz nieder. Seine Angriffe erzielten teilweise nicht den erwünschten Effekt, da die Städte dank der Hilfemaßnahmen der Freiwilligen Feuerwehren nicht schnell abbrannten. So setzte sich auch in Berlin die Erkenntnis durch, dass es möglich ist, einen Brandherd zu bekämpfen, anstatt nur die Umgebung zu schützen. Der neue Polizeipräsident Carl von Hinckeldey konnte den damaligen preußischen Innenminister Ferdinand von Westphalen überzeugen, Finanzen für die Einrichtung hauptamtlicher Löschkräfte zur Verfügung zu stellen.

Am 27. Januar 1851 wurde die Verfügung erlassen und am 1. Februar nahm der erste Beamte den Dienst auf: Branddirektor Carl Ludwig Scabell. Er stellte Führungspersonal ein und ab dem 1. April 1851 die ersten Feuerwehrcräfte. Diese mussten zunächst entsprechend ausgebildet werden. Unter anderem wurden zur sportlichen Betätigung Turnlehrer engagiert. Die Feuerwehrangehörigen sollten als Soldat gedient und zudem einen Beruf im Bauhandwerk erlernt haben. Am 18. Juni 1851 war die Berliner Feuerwehr schließlich einsatzbereit. Der neue Branddirektor hatte schnell 18 Feuerwachen gründen lassen, die rund um die Uhr besetzt waren. Für eine bessere Struktur wurden kurze Zeit später Brandinspektionen eingerichtet, denen die Feuerwachen unterstellt wurden.



1851 - die erste Schutzkleidung wird vorgestellt.



1860 - die Berliner Feuerwehr im Großeinsatz. Ganz links im Bild: Branddirektor Carl Ludwig Scabell

DIE TECHNIK

Als weiterer Fortschritt konnte im Juli 1856 berlinweit ein Wasserleitungsnetz mit 1.520 Hydranten in Betrieb genommen werden. Und als technologische Innovation ließ Scabell ein Telegrafennetzwerk errichten, das erstmals die elektronische Alarmierung der Feuerwachen innerhalb von Minuten ermöglichte. Die Personalstärke wurde erhöht und genormte und industriell gefertigte Spritzenkutschen und Wasserwagen hielten Einzug – durch Pferde gezogen. Außerdem wurden die Brandbekämpfer mit Schutzkleidung ausgestattet. Als erster Branddirektor der Berliner Feuerwehr trug Scabell somit maßgeblich



zu einer funktionierenden und professionalisierten Feuerwehr bei. Mit den damaligen Mitteln und Entwicklungen ist ein System entstanden, das weltweit Beachtung gefunden hat.

Indienststellungen von Fahrzeugen, die heutzutage mit dem Drücken der Statustaste „1“ im Funkverkehr eine vermeintlich einfache Sache sind, waren damals um einiges umständlicher. Auch Notrufe und die Alarmierung der Einsatzkräfte sind mit heutiger Technik nicht mehr zu vergleichen. Der Fortschritt und die Entwicklung der Fahrzeuge und Gerätschaften ist eine Errungenschaft der Moderne. Wo früher Pferdegespanne zum Einsatz kamen, können wir heute mit modernster Technik bis hin zum Elektroantrieb und digitaler Vernetzung aufwarten.

DIE ENTWICKLUNG

Die Entwicklung der Einsatzzahlen in der 170-jährigen Historie spiegelt auch die ansteigende Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner Berlins wider. Das rasante Wachstum forderte auch die Berliner Feuerwehr über all die Jahre. Im Gründungsjahr 1851 zählte sie 586 Angehörige. 1969 wurde der Rettungsdienst integriert und ausgebaut. Heute sind rund 5.000 hauptberufliche Mitarbeitende zu verzeichnen. Hinzu kommen etwa 1.500 Ehrenamtliche der Freiwilligen Feuerwehr. Unter dem Wappen der Berliner Feuerwehr arbeiten alle gemeinsam für das Wohl der Menschen in der Hauptstadt – vom Büro bis an die Einsatzstelle. Der Leitspruch: „Wir retten Berlin. Seit 1851“ ist das historische Erbe. Es ist die Tradition, in der jede einzelne Feuerwehrfrau und jeder einzelne Feuerwehrmann die Geschichte fortschreibt – Tag für Tag. In 170 Jahren ist viel geschehen. Und dabei ist die Berliner Feuerwehr nicht nur größer, sondern auch erfahrener geworden.

DIE JÜNGERE GESCHICHTE

Gerade in den vergangenen 20 Jahren hat sich die Behörde zukunftsfähig aufgestellt. Einige prägende Ereignisse:

- Im Rahmen einer Verwaltungsreform werden im Jahr 2001 Direktionen und Serviceeinheiten bei der Berliner Feuerwehr

gebildet. Zudem wird die Behördenleitung um das Amt eines „Ständigen Vertreters des Landesbranddirektors“ gestärkt. Das hat als Erster Wilfried Gräfling inne, der dann wenige Jahre später selbst zum Landesbranddirektor (LBD) ernannt wird.

- Im Sommer 2002 feiert die Behörde das 150-jährige Bestehen mit Bürgerinnen und Bürgern auf dem Potsdamer Platz.
- Im Juli 2002 zieht das Sturmtief „Anita“ über Berlin hinweg und führt zu schweren Schäden im gesamten Stadtgebiet. Auf der Insel Schwanenwerder wird ein Zeltlager der Jugendfeuerwehr verwüstet: Dabei sterben tragischerweise zwei Jugendliche.
- Im Juli 2003 wird mit der Eröffnung eines Übungstunnels im U-Bahnhof Jungfernheide ein zeitgemäßer Ausbildungsort geschaffen. Ein Meilenstein – kann hier doch Gefahrenabwehr mit und in modernen U-Bahn-Zügen geübt werden.
- Ein Jahr später, im September 2004, wird die vom Bund finanzierte Feuerwache Tiergarten im Regierungsviertel in Betrieb genommen.
- Bei einem tragischen Wohnhausbrand sterben im August 2005 in Moabit neun Menschen, weil sie versuchen, durch den brennenden Treppenraum zu fliehen. Diese Tragödie ist in der jüngeren Geschichte der Brandeinsatz mit den meisten Toten.
- Im November 2006 wird Wilfried Gräfling neuer Landesbranddirektor. Nur ein Jahr später wird Karsten Göwecke als Ständiger Vertreter des Landesbranddirektors ins Amt berufen.
- 2011 erhalten die Einsatzkräfte eine neue, sandfarbene Schutzkleidung. Im Frühjahr 2012 wird auch eine neue Schutzkleidung im Rettungsdienst eingeführt.
- Seit 2012 gibt es Atemschutz-Notfall-Trainierte-Staffeln (ANTS): Sie werden als Sicherheitstrupps zur Bewältigung von Atemschutznotfällen bei Brandeinsätzen vorgehalten. ANTS gehen auf den Feuerwachen Neukölln, Prenzlauer Berg und Wedding in den Dienstbetrieb.
- Auch außerhalb von Berlin helfen wir. 331 Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr und 58 Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr werden im Juni 2013 zum Hochwassereinsatz nach Sach-

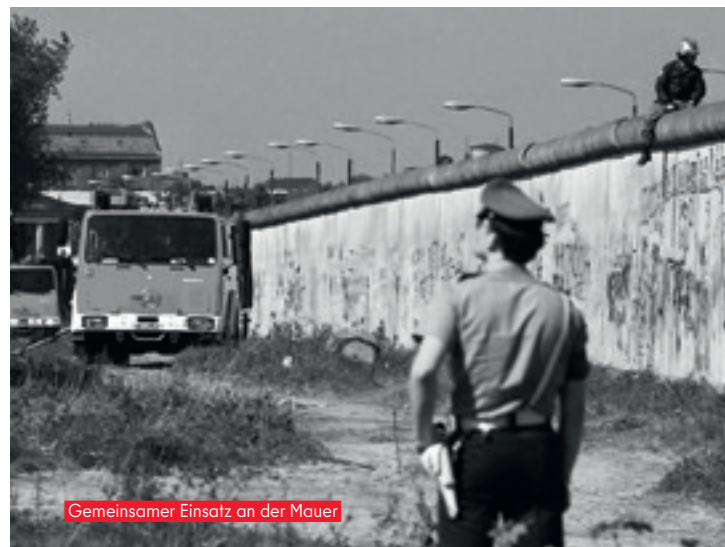


Atemschutz damals und heute – trainiert wird mittlerweile regelmäßig auf der „Atemschutzstrecke“. Seit 2012 gibt es speziell ausgebildete Teams für besondere Atemschutznotfalleinsätze.

- sen und Sachsen-Anhalt entsendet. Sie leisten dort über 50.000 Stunden im Hochwasserschutz.
- Im selben Sommer wird die Freiwillige Feuerwehr Kreuzberg gegründet. Ein Jahr später, 2014, verzeichnet die Berliner Jugendfeuerwehr erstmals mehr als 1.000 Mitglieder – eine Zahl, die die Feuerwehr mit Stolz erfüllt.
 - Ebenfalls 2014: Der Neubau der Feuerwache Pankow geht in Betrieb. Alle Rettungswagen der Berliner Feuerwehr werden mit Geräten zur digitalen Erfassung der Einsatzdaten ausgestattet. Wenig später erhalten auch die Einsatzleitwagen Tablets. Ein großer Schritt in Richtung Digitalisierung im Einsatzdienst.
 - Eine Strukturreform verändert in der Verwaltung 2015 die Gliederung der Berliner Feuerwehr. Es entsteht der Zentrale Service mit den Fachbereichen Finanzen, Recht, Organisation, Informationstechnik sowie Fahrzeuge und Geräte.
 - Im selben Jahr startet an der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie der erste Jahrgang für die neue, dreijährige Ausbildung zur Notfallsanitäterin oder zum Notfallsanitäter.
 - Im Rathaus Charlottenburg wird im Oktober 2016 die Jugendfeuerwehr der Freiwilligen Feuerwehr Suarez gegründet. Es ist zu diesem Zeitpunkt Berlins 47. Jugendfeuerwehr.
 - Der 19. Dezember 2016 wird zu einem der traurigsten Tage in Berlin: Bei einem Terroranschlag fährt der Attentäter einen Lastwagen in die Menschenmenge des Weihnachtsmarktes auf dem Breitscheidplatz. Zwölf Personen sterben sofort, ein dreizehntes Opfer fünf Jahre später. Viele erleiden zum Teil schwere Verletzungen. Rund 240 Einsatzkräfte der Berliner Feuerwehr und der Hilfsorganisationen sind im Einsatz. Schreckliche Szenen und Bilder, die ihnen in Erinnerung bleiben werden.
 - Vier elektrisch betriebene Pkw werden 2018 in Betrieb genommen.
 - Im Frühjahr 2018 mahnen Feuerwehrangehörige fünf Wochen lang vor dem Roten Rathaus Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen an. In den Folgejahren wird in neue Fahrzeuge investiert und ein neues Dienstplanmodell umgesetzt. Unter anderem werden 40 Millionen Euro für die Beschaffung neuer Löschfahrzeuge bereitgestellt.
 - Ebenfalls im Sommer des Jahres 2018 wird Wilfried Gräßling nach zwölfjähriger Amtszeit als Landesbranddirektor in den Ruhestand verabschiedet. Ihm folgt Dr. Karsten Homrighausen im Amt nach.
 - Im Herbst 2018 wird der Auftrag zur Erprobung eines Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeugs mit elektrischem Antrieb erteilt – seit Februar 2021 ist es im Einsatz.
 - Mit der Umsetzung einer lang vorbereiteten Strukturreform im Jahr 2021 wird die Berliner Feuerwehr grundlegend verändert: Die tatkräftige und zukunftsweisende Organisation passt zu den Anforderungen einer modernen Metropole. Gleichzeitig bereitet sich die Behörde im Rahmen des Projektes „Strategie 2030“ auf die Zukunft und auf die komplexen Veränderungen in einem urbanen und digitalisierten Umfeld vor.



Erster Einsatz des elektrischen Lösch- und Hilfefahrzeugs in Prenzlauer Berg



Gemeinsamer Einsatz an der Mauer

DER 170. JAHRESTAG

Am 18. Juni 2021 wurde der 170. Geburtstag der Berliner Feuerwehr auf der Feuerwache Mitte gefeiert. Der damalige Innensenator Andreas Geisel und Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen blickten auf die bewegte Geschichte der Berliner Feuerwehr zurück. Ihr Dank galt allen ehemaligen und aktuellen Mitgliedern der Feuerwehrfamilie. Der LBD betonte in seiner Rede, dass die Menschen in Berlin sich auf die Einsatzkräfte immer und überall verlassen können.

Die Berliner Feuerwehr kann stolz auf 170 Jahre Geschichte zurückblicken – gerade weil sie in diesen 170 Jahren stets fortschrittlich nach vorne geschaut hat. Die Zukunft vor Augen zu haben, um sich effektiv und zeitgerecht weiterzuentwickeln, das ist für Deutschlands größte Berufsfeuerwehr eine Verpflichtung.

Tino Brabetz
Gruppenleiter Externe Kommunikation
Stab Kommunikation

Roman Vogel
Brandoberinspektor
Wachabteilungsleiter
Feuerwache Schöneberg

Günter Strumpf
Feuerwehrhistoriker

GEDENKEN ZUM 20. JAHRESTAG VON 9/11



Gemeinsames Gedenken in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche

Tausende Menschen kamen bei den Terroranschlägen in den USA am 11. September 2001 ums Leben. Am 20. Jahrestag gedachte die Berliner Feuerwehr in einem Gottesdienst der Opfer.

Ein trüber Samstag. Graue Wolken ziehen über den Breitscheidplatz. Es regnet. Eindringlich läuten die Glocken der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche. Die Stimmung ist dem Anlass entsprechend. Vor genau 20 Jahren, am 11. September 2001, sind bei Terroranschlägen in den USA mehrere Tausend Menschen ums Leben gekommen. In Gedenken an alle Verstorbenen, darunter auch 343 Feuerwehrleute, hat die Berliner Feuerwehr gemeinsam mit der Gemeinde der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche einen Gedenkgottesdienst organisiert.

FRIEDENSGEBET UND PREDIGT

Unter den Gästen, die durch ein Spalier aus Einsatzkräften der Berliner Feuerwehr und unter zwei ausgefahrenen Drehleitern hindurch die Kirche betreten, sind neben dem Innensenator Andreas Geisel, dem Geschäftsträger der Botschaft der USA, Clark Price, und Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen auch viele Feuerwehrangehörige. Sabine Röhm, Seelsorgerin für die Berliner Feuerwehr, und Martin Germer, Pfarrer der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche, führen durch den öffentlichen Gottesdienst in der bis auf den letzten Platz gefüllten Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche. Dr. Christian Stäblein, Bischof der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, hält eine ergreifende Predigt und Imam Imran Sagir spricht ein Friedensgebet. Unter den Besucherinnen und Besuchern ist es still. Stille, die nur durch das Orgelspiel durchdrungen wird.

UNVERGESSENES EREIGNIS

Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen betont in seinen Gedenkworten: „Viele von uns wissen noch genau, wo sie am 11. September 2001 waren und was sie an diesem Tag getan haben, als die Anschläge in den USA geschahen.

„Nine Eleven‘ ist ein Tag, der vieles auf der Welt verändert hat und auch heute noch nachwirkt.“ Der 11. September sei für Feuerwehrangehörige auf der ganzen Welt und für die Berliner Feuerwehr von großer Bedeutung. „Denn unter den Toten befanden sich auch viele Feuerwehrmänner und -frauen. Sie wollten helfen. Gutes tun. Für andere da sein. Ich bin mir sicher: Jede Feuerwehrfrau und jeder Feuerwehrmann hätte sich bei solch einem Szenario gleichermaßen selbstlos verhalten. Das allein bringt unser Berufsethos mit sich. Auch Berlin weiß, wie es sich anfühlt, plötzlich und unvermittelt getroffen und erschüttert zu werden. Und besonders in diesen Momenten gilt es zusammenzuhalten“, so der Landesbranddirektor.

VERBUNDENHEIT ÜBER DEN ATLANTIK HINWEG

Der Auszug aus der Kirche erfolgt wieder durch das von Nachwuchskräften der Berliner Feuerwehr gebildete Spalier. In stillem Gedenken an die Opfer werden am Mahnmal „Goldener Riss“, das vor der Gedächtniskirche an die Opfer des Terroranschlags vom 19. Dezember 2016 erinnert, Kränze niedergelegt und es wird innegehalten.

Was weit über den 11. September 2001 hinaus bleibt, ist eine tiefe Verbundenheit zwischen New York und Berlin. Durch die sogenannte „Feuerwehrbrücke Berlin-New York“ sind zwischen Feuerwehrleuten und deren Angehörigen beider Städte Bindungen und Freundschaften über den Atlantik hinweg entstanden, die bis heute anhalten. Die Berliner Feuerwehr pflegt seither eine enge Partnerschaft zum New York City Fire Department.

Tino Brabetz,
Gruppenleiter Externe Kommunikation, Stab Kommunikation



Kranzniederlegung nach dem Gottesdienst am Mahnmal „Goldener Riss“



Berlins Landesbranddirektor Wolfgang Scholz verkündet die Vereinigung der bisher getrennten Feuerwehren zu einer gesamtberliner Institution.

LANDESBRANDDIREKTOR DER VEREINIGUNG **WOLFGANG SCHOLZ** VERSTORBEN

Er hat die Feuerwehren aus Ost und West zusammengeführt und war der erste Landesbranddirektor im wiedervereinten Berlin: Wolfgang Scholz. Im Alter von 89 Jahren ist er gestorben. Sein Lebenswerk bleibt unvergessen.



Als die Mauer noch stand, hat der gebürtige Berliner Wolfgang Scholz immer auf eine Wiedervereinigung gehofft. Auch wenn dies aussichtslos schien. Und dann, als die Wende kam, stand er an der Spitze der West-Berliner Feuerwehr und konnte das Zusammenwachsen Berlins mitgestalten. Er, der Landesbranddirektor a. D. Wolfgang Scholz, bleibt in Erinnerung als ein Behördenleiter, der sich unermüdlich für die Belange der Feuerwehr engagierte und sich große Verdienste um die Zusammenführung der Wehren Ost- und West-Berlins erwarb.

Wolfgang Scholz wurde am 23. Juli 1932 in Berlin-Tegelort geboren, ging dort mit 17 Jahren zur Freiwilligen Feuerwehr und wurde mit 25 Jahren ihr Wehrführer. 1960, nach Abschluss seines Studiums, wechselte er als 27-Jähriger zur Berufsfeuerwehr und begann im Juli 1962 seine Tätigkeit in der Abteilung Vorbeugender Brandschutz. 1972 wurde er Abteilungsleiter der Einsatzabteilung und stellvertretender Landesbranddirektor der Berliner Feuerwehr. Als Wolfgang Scholz dann am 1. Januar 1989 Landesbranddirektor der West-Berliner Feuerwehr wurde, konnte er noch nicht ahnen, welche Rolle er in einigen Monaten würde erfüllen müssen.

DIE MAUER IST OFFEN

Am Tag des Mauerfalls, 9. November 1989, trifft Wolfgang Scholz Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft und Verwaltung. Ein jährlich stattfindender Termin zum Austausch. Niemand weiß zu diesem Zeitpunkt, dass dieser Abend in die Geschichtsbücher eingehen wird. Scholz hat seinen Wagen für die Rückfahrt zu 21 Uhr bestellt. Als Scholz zu seinem Auto kommt, sagt der Fahrer in seiner ruhigen und unaufgeregten Art: „Ach, Herr Scholz, ich wollt Ihnen nur sagen, dass die Mauer offen ist, die kommen jetzt alle rüber.“

Noch am Abend telefoniert Scholz mit dem Stabsdienst, er bittet Brandoberrat Albrecht Broemme um sofortige Unterrichtung bei Besonderheiten. Der Stabsdienst hat dann aber nichts zu berichten: In dieser Nacht kommt es glücklicherweise zu keinen kritischen Einsätzen für die Berliner Feuerwehr. Dennoch: „Man versteht erst im Nachhinein, was für eine unvorstellbare Nacht das war“, sagt Wolfgang Scholz später – in einem Interview zum 30. Jahrestag des Mauerfalls.



Wolfgang Scholz am 3. Juli 2019 in seinem Zuhause in Berlin-Konradshöhe.

AUS ZWEI FEUERWEHREN WIRD EINE

Kontakte zwischen den beiden Feuerwehren in West- und Ost-Berlin sind bis zum 9. November 1989 rar gewesen. Scholz gehört aber von Anfang an zu denjenigen, die erkennen, dass es zu einer Wende und zur Vereinigung kommen wird. Er möchte diesen Prozess mitgestalten. Einen ersten Kontakt gibt es dann durch Berliner Feuerwehr-Historiker, die einen Gruß vom Ost-Berliner Feuerwehrchef Oberst Horst Meier übermitteln. Scholz nutzt dies und lädt die Ost-Kollegen zu einem Treffen am 13. Dezember 1989 in den Nikolaus-Groß-Weg ein. Von diesem Moment an drängt Scholz auf das gegenseitige Kennenlernen. Die Behördenleitungen treffen sich fortan abwechselnd mal im Osten, mal im Westen – erstmals am 5. Januar 1990 in Ost-Berlin.

Der erste gemeinsame Einsatz beider Feuerwehren kam bereits in der Silvesternacht 1989/90 knapp zwei Stunden nach Mitternacht. Um 1:41 Uhr hatte die Leitstelle West

„MAN VERSTEHT ERST IM NACHHINEIN, WAS FÜR EINE UNVORSTELLBARE NACHT DAS WAR.“

Wolfgang Scholz in einem Interview zum 30. Jahrestag des Mauerfalls.

von der Feuerwehr-Leitstelle Ost über Funk die Mitteilung erhalten, dass am Brandenburger Tor ein Gerüst eingestürzt sei und viele Menschen verletzt worden seien. Zu der Silvesterparty auf dem Pariser Platz, bei der freilich auch der Mauerfall gefeiert wurde, waren Tausende gekommen. Einsatzkräfte der Ost- und der West-Berliner Feuerwehr wurden sofort alarmiert.

ERSTER GEMEINSAMER EINSATZ

Inzwischen war die Mauer ja durchlässig geworden – das erleichterte die grenzübergreifenden Hilfsmaßnahmen. Wolfgang Scholz machte sich selbst ein Bild vor Ort und sprach das Vorgehen beim Einsatz mit dem ebenfalls herbeigeeilten Oberst Horst Meier ab. Damit fand in dieser Neujahrsnacht – 28 Jahre nach der Trennung der beiden Berliner Feuerwehren – wieder der erste gemeinsame Einsatz statt.

Für Wolfgang Scholz war klar: Er wünschte sich ein wiedervereintes Deutschland, ein wiederhergestelltes ganzes Berlin. Alles, was er entschied, ging in Richtung „Zusammenführung“. Bewusst nutzte er den Begriff „Zusammenführung“. Schließlich sei die Feuerwehr immer wieder „vor der politischen Lage“, wie er es formulierte. Scholz empfand es daher als diplomatischer, wenn die Feuerwehr nicht zu entschieden klang und nicht von Ver-

einigung sprach. Das kam seinem Charakter entgegen. Denn Scholz war jemand, der Probleme gerne pragmatisch – und mit Kompromissen – löste.

Seit Mai 1990 zeichnete sich zwar die Vereinigung ab, aber die Widerstände waren auch groß. Viele Entscheidungen stießen nicht nur auf Gegenliebe. Vor allem bei der Fuhrparkausstattung, beim Vorbeugenden Brandschutz und bei der Forderung der Ostseite, den Rettungsdienst nicht in die Feuerwehr zu integrieren, sondern die Ost-Berliner Regelung mit einem Rettungsamts auf ganz Berlin zu übertragen, gab es Diskussionen.

Als Wolfgang Scholz am 3. Oktober 1990 offiziell die Ost-Berliner Feuerwehr übergeben und er somit Landesbranddirektor für das gesamte Berlin wurde, lagen arbeitsreiche und verhandlungsintensive Monate hinter ihm und noch viele vor ihm. Wolfgang Scholz erwarteten große Herausforderungen. Die Vereinigung der Berliner Feuerwehr war etwas, für das es kein historisches Vorbild gab.

Wolfgang Scholz ging auch diese Herausforderung an, wie er es immer tat – pragmatisch und mit einer tiefen Verbundenheit zur Berliner Feuerwehr. Erfolgreich übernahm er die Einsatzleitung für alle Feuerwehrkräfte der größten deutschen Stadt.

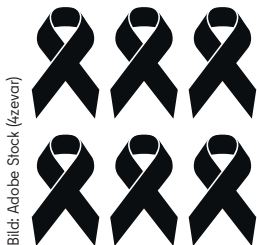


Bild: Adobe Stock (Azreva)

RUHESTÄTTE VON WOLFGANG SCHOLZ
Ihm gedenken und danken die Angehörigen der Berliner Feuerwehr





Wolfgang Scholz mit einem Helm der Ost-Berliner Feuerwehr.



Treffen zwischen Wolfgang Scholz und seinem Ost-Berliner Kollegen Oberst Meier 1990 auf der Fischerinsel.

VIELE FRAGEN - KAUM ANTWORTEN

Die Herausforderungen dieser Zeit waren enorm – Mammutaufgaben mit unzähligen Detailfragen standen an. Scholz musste die Leitstellen aus Ost und West zusammenführen und mit sehr unterschiedlicher Technik klarkommen. Außerdem galt es, die Freiwillige Feuerwehr, die im Osten den Bezirksämtern unterstellt war, neu zu organisieren. Und das Rettungsamts Ost-Berlins sollte in den Rettungsdienst der Berliner Feuerwehr integriert werden.

Bei all diesen Themen standen für Wolfgang Scholz aber stets die Menschen im Mittelpunkt. Zum gegenseitigen Kennenlernen organisierte er ein Austauschprogramm für das Personal aus Ost und West. Auf diese Weise lernten die Feuerwehrleute auch die Arbeitsprozesse der Kolleginnen und Kollegen sowie Kameradinnen und Kameraden von der anderen Seite der Mauer kennen. 28 Jahre lang hatten diese Menschen in verschiedenen Welten gelebt und doch verband sie zu jeder Zeit eine Herzenssache: die Feuerwehr.

Das Zusammengehörigkeitsgefühl aller Feuerwehrangehörigen Berlins war Scholz wichtig, auch setzte er sich für gleiche Verhältnisse in Ost und West ein. Er legte außerdem großen Wert darauf, dass die Freiwillige Feuerwehr Bestandteil der Berliner Feuerwehr blieb.

EINE NOTRUFNUMMER FÜR ALLE

Um die Dienstzeiten in Ost und West absenken zu können, wurden innerhalb von sechs Monaten 283 feuerwehrtechnische Angestellte aus aufgelösten Betriebs- und Freiwilligen Feuerwehren eingestellt. Wolfgang Scholz persönlich entschied, dass vom Ost-Personal niemand entlassen wurde. Er setzte sich für die Anpassung des Fuhrparks und die Vereinheitlichung der Feuerwehralarmierung mit der Notrufnummer 112 ein. Letzteres gelang im Februar 1991. Scholz engagierte sich auch dafür, den im Osten noch städtisch betriebenen Rettungsdienst in die Feuerwehr



Erster Besuch der Führung der Berliner Feuerwehr -Ost und dem Chef der Bezirksdirektion der Volkspolizei Potsdam Feuerwehr beim Landesbranddirektor.

einzugliedern. Am 1. Juli 1991 war es dann so weit, das Rettungsamts wurde in die Berliner Feuerwehr integriert und das Prinzip „Brandbekämpfung, Technische Hilfeleistung und Notfallrettung aus einer Hand“ galt nun für die gesamte Stadt.

Am 1. August 1992 trat Scholz in den Ruhestand. Auch im Ruhestand blieb er der Berliner Feuerwehr immer verbunden. Am 19. August 2021 ist Landesbranddirektor a. D. Wolfgang Scholz im Alter von 89 Jahren gestorben. Ihm danken die Angehörigen der Berliner Feuerwehr und sie gedenken seiner.

Günter Strumpf,
Feuerwehrhistoriker

Tino Brabetz,
Gruppenleiter Externe Kommunikation,
Stab Kommunikation

Katrin Kästner,
Brandrätin, Verbindungsbeamtin der Berliner Feuerwehr
zur Senatsverwaltung für Inneres, Digitalisierung und Sport,
Stab Administrative Steuerung



CORONA- CHRONOLOGIE 2021



Meilensteine und wichtige Daten

11. JANUAR 2021

Erstmals seit der Einführung des Systems der Warnampel im Frühjahr 2020 stehen in Berlin alle drei Corona-Ampeln (Sieben-Tage-Inzidenz, Belegung der Intensivbetten, R-Wert) auf Rot.

13. JANUAR 2021*

Start der Corona-Schutzimpfungen bei der Berliner Feuerwehr. Geimpft wird abwechselnd an fünf verschiedenen Standorten (Nikolaus-Groß-Weg, Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie (BFRA), Feuerwachen Marzahn, Treptow und Friedrichshain). Insgesamt können anfänglich an sieben Tagen in der Woche 50 Impfungen pro Tag angeboten werden.

13. JANUAR 2021

Mit 76 Toten in 24 Stunden wurden so viele Coronaopfer in Berlin vermeldet wie nie zuvor.

14. JANUAR 2021

Das Berliner Abgeordnetenhaus beschließt das „Covid-19-Parlamentsbeteiligungsgesetz“. Künftig muss beim Verhängen von Infektionsschutzmaßnahmen das Parlament beteiligt werden.

14. JANUAR 2021

Im Erika-Heß-Stadion geht das zweite Impfzentrum in Betrieb.

16. JANUAR 2021

In Deutschland sind bereits eine Million Menschen gegen das Coronavirus geimpft.

20. JANUAR 2021

Berlin beschließt neue Coronamaßnahmen. Der Lockdown wird bis zum 14. Februar verlängert. Zudem sind künftig im öffentlichen Nahverkehr und beim Ein-

kaufen medizinische Masken, also FFP2- oder sogenannte OP-Masken, Pflicht.

24. JANUAR 2021

Um eine Ausbreitung der Coronavirus-Mutante B.1.1.7 zu verhindern, wird das Humboldt-Klinikum in Reinickendorf unter Quarantäne gestellt.

10. FEBRUAR 2021

Mit dem Terminal C des ehemaligen Flughafens Tegel geht in Berlin das vierte Impfzentrum an den Start.

23. FEBRUAR 2021

Auf Antrag der Berliner Feuerwehr verlängert die Senatsverwaltung für Inneres, Digitalisierung und Sport in Abstimmung mit den Kostenträgern vorsorglich die Sonderbeauftragung für insgesamt 35 zusätzliche Rettungswagen und Notfallkrankswagen. Für weitere drei Monate können diese Einsatzfahrzeuge auf Anforderung der Berliner Feuerwehr bei besonderen Lagen für die Pandemiebewältigung die Notfallrettung unterstützen.

3. MÄRZ 2021

Bund und Länder vereinbaren, den Lockdown bis 28. März zu verlängern, und legen sich zugleich auf einen Öffnungsplan fest.

1. MAI 2021

Bei der Eignungsuntersuchung „G26.3“ müssen besondere Schutzmaßnahmen eingehalten werden. Hierzu zählt beispielsweise das Vorlegen eines aktuellen Impfdokuments oder eines negativen Corona-Testergebnisses.

15. MAI 2021

Mehr als 30 Millionen Menschen in Deutschland sind mindestens einmal geimpft.

26. MAI 2021

Auf Antrag der Berliner Feuerwehr wird von der Senatsverwaltung für Inneres, Digitalisierung und Sport die Sonderbeauftragung für insgesamt 35 zusätzliche Rettungswagen und Notfallkrankswagen um drei weitere Monate verlängert.

30. MAI 2021

Die Sieben-Tage-Inzidenz liegt nach Daten des Robert Koch-Instituts in allen Bundesländern unter 50.

1. JUNI 2021

Es werden wieder Atemschutzbelastungsübungen in der Atemschutzstrecke der BFRA mit maximal 12 Teilnehmenden pro Lehrgang durchgeführt.

1. JUNI 2021

Die EU startet ihre Onlineplattform für das digitale Covid-Zertifikat.

7. JUNI 2021

Die Priorisierung bei der Reihenfolge für Coronaimpfungen entfällt. Ab sofort können Impfwillige sich unabhängig von Beruf, Alter oder Vorerkrankungen einen Termin für eine Covid-19-Impfung holen.

9. JUNI 2021

Ausbildungs- und Übungsdienste der Jugendfeuerwehren sind wieder in Präsenz möglich

15. JUNI 2021

Die Corona-Warn-App gibt es nun bereits seit einem Jahr.

28. JUNI 2021

Die Koordinierungsstelle Covid-19 wird deaktiviert und das eingesetzte Personal übernimmt wieder Aufgaben in den jeweiligen Organisationseinheiten.

29. JUNI 2021

In den vergangenen acht Tagen hat es keine neuen Coronainfektionen innerhalb der Berliner Feuerwehr gegeben. Damit liegt die Coronafallzahl erstmals nach über einem Jahr Pandemie konstant bei null.

1. JULI 2021

Ab sofort werden die Erst- und Zweitimpfungen gegen das SARS-CoV-2-Virus durch den AMD TÜV Rheinland durchgeführt.

1. JULI 2021

Aktualisierung der Sonder-SOP „Covid-19 1.1 Einsatzablauf Notfallrettung Covid-19“.

18. AUGUST 2021

Auf Antrag der Berliner Feuerwehr wird von der Senatsverwaltung für Inneres, Digitalisierung und Sport die Sonderbeauftragung für insgesamt 35 zusätzliche Rettungswagen und Notfallkrankwagen um drei weitere Monate verlängert.

20. AUGUST 2021

Deutschland befindet sich nach Einschätzung des Robert Koch-Instituts am Beginn der vierten Coronawelle.

14. OKTOBER 2021

Erste Information und Terminangebote für alle Angehörigen der Berliner Feuerwehr für Auffrischungs- beziehungsweise Boosterimpfungen.

26. OKTOBER 2021

Die Weltgesundheitsorganisation verlängert die Notlage von internationaler Tragweite. Die Pandemie sei noch lange nicht vorbei.

16. NOVEMBER 2021

Der Zutritt zu den Räumlichkeiten des operativen Leitstellendienstes ist nur noch Personen gestattet, die zwingend zur Aufrechterhaltung des Leitstellenbetriebes benötigt werden.

17. NOVEMBER 2021

Bei der Eignungsuntersuchung „G26.3“ müssen ausnahmslos alle zu Untersuchenden ein aktuelles negatives Corona-Testergebnis vorweisen. Diese Regelung gilt auch für Geimpfte und Genesene.

10. DEZEMBER 2021

Bundestag und Bundesrat haben die einrichtungsbezogene Impfpflicht für den Gesundheitssektor beschlossen. Sie gilt ab 15. März 2022. Auch die Berliner Feuerwehr ist davon betroffen.

20. DEZEMBER 2021

Auf Antrag der Berliner Feuerwehr wird von der Senatsverwaltung für Inneres, Digitalisierung und Sport die Sonderbeauftragung für insgesamt 35 zusätzliche Rettungswagen und Notfallkrankwagen vorsorglich bis zum 31. Juli 2022 verlängert.

21. DEZEMBER 2021

Geändertes Management von engen Kontaktpersonen: Die Kriterien und die Verfahrensweise sind in der Sonder-SOP „Management von Kontaktpersonen und Rückreisenden“ beschrieben.

23. DEZEMBER 2021

Die Berliner Feuerwehr informiert alle ihre Angehörigen zur beschlossenen Änderung des Infektionsschutzgesetzes auf Bundesebene und der damit verbundenen Impfpflicht.

31. DEZEMBER 2021

Auch zu diesem Silvester gibt es ein bundesweites Verkaufsverbot von Feuerwerk und Pyrotechnik. Insgesamt werden für Berlin 53 Verbotszonen auf Grundlage des Infektionsschutzgesetzes und drei nach ASOG eingerichtet. An diesen Orten gibt es ein Ansammlungs- sowie Feuerwerksverbot.

* Rot markierte Daten betreffen die Berliner Feuerwehr.

ZAHLEN & FAKTEN VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2021

Kurzlagemeldung
„Bestätigter Covid-19-Fall“:

7.497 Transporte

Kurzlagemeldung
„Begründeter Verdachtsfall Covid-19“:

1.031 Transporte

Kurzlagemeldung
„Covid-19-Fall in Abklärung“:

11.914 Transporte

47 Lagefortschreibungen

534 genesene Fälle nach
positiven Testergebnissen innerhalb
der Berliner Feuerwehr

2.506 beendete
Freistellungen oder
amtsärztliche Quarantäne für
Angehörige der Berliner Feuerwehr

Mit **74** Corona-Infektionen
von Feuerwehrangehörigen wurde am
10.12. ein Tageshöchstwert verzeichnet

Mehr als **25** Anpassungen
der Infektionsschutzverordnung

Mehr als **6.000**
Angehörige der
Berliner Feuerwehr,
die täglich ihr Bestes geben



ERFOLG MIT KLEINEN NADELSTICHEN

Einführung einer „Internen Impfstrategie“ im Kampf gegen SARS-CoV-2 durch den Fachbereich Arbeits- und Gesundheitsschutz

Bereits im Januar 2021 hat die Berliner Feuerwehr eine interne Impfstrategie aufgebaut. In den Wochen und Monaten danach wurde allen Mitarbeitenden eine Corona-Schutzimpfung angeboten. Auch die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren, der Hilfsorganisationen und Krankentransportunternehmen konnten sich bei der Feuerwehr impfen lassen.

Die Coronapandemie war - und ist - für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachbereichs Arbeits- und Gesundheitsschutz (AGS) eine besondere Herausforderung. Anfang 2021 änderte sich bei der Bekämpfung der Pandemie einiges - und somit auch für den Fachbereich AGS. Mit der Einführung eines in Europa zugelassenen und durch die deutsche Gesetzgebung legitimierten Impfstoffs schien der Durchbruch im Kampf gegen das Coronavirus geschafft zu sein. Nun galt es, eine interne Impfstrategie gegen SARS-CoV-2 aufzubauen. Die Mitarbeitenden der

Feuerwehr hofften auf eine schnelle Impfung. Allerdings empfahl die Ständige Impfkommission (Stiko), zuerst vulnerable Gruppen und ältere Menschen zu impfen. Für die Einsatzkräfte hieß das zunächst: warten. Die Möglichkeit einer Impfung, so zeichnete es sich ab, sollte erst später erfolgen.

Dies war den Beschäftigten der Feuerwehr nur schwer zu vermitteln. Schließlich sind es doch die Einsatzkräfte der Feuerwehr, insbesondere im Rettungsdienst, die bei ihren Einsätzen als Erste mit der Pandemie in Kontakt kommen. Denn täglich setzen sie sich aufgrund ihrer Tätigkeit der Gefahr aus, sich zu infizieren.

60 IMPFUNGEN PRO TAG

Am 6. Januar 2021 informierte dann der Landesbranddirektor (LBD), Dr. Karsten Homrighausen, während einer Dienstbesprechung darüber, dass es nun doch zeitnah Impfungen für die Berliner Feuerwehr geben würde. Somit waren die Weichen



Die interne Impfkampagne war 2021 eine wichtige strategische Leistung.

für eine interne Impfkampagne gestellt, wie es sie bei der Berliner Feuerwehr zuvor noch nicht gegeben hatte. Der LBD teilte mit, dass der Berliner Feuerwehr ab dem 13. Januar 2021 ein mobiles Impfteam der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung zur Verfügung stehen würde. 60 Impfungen könne das Team täglich verabreichen. Der Fachbereich AGS wurde mit der Erstellung eines Konzepts für die Impfstrategie beauftragt. Feste Strukturen sollten festgelegt werden, damit die Impfungen koordiniert stattfinden können. Dabei stand die Direktion West dem Fachbereich als Unterstützung zur Seite. Die Vorgabe war, dass die Vakzine „patientensicher“ und gemäß den gesetzlichen Vorgaben zur Impfpriorität verabreicht werden mussten. Darüber hinaus sollten keine zur Verfügung stehenden Impfdosen verfallen oder ungenutzt bleiben.

TERMINBUCHUNGEN ÜBER DAS INTRANET

Nach einer Telefonkonferenz mit der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung am 8. Januar 2021 stand fest,

das die bis dahin getroffenen Überlegungen und Planungen des Fachbereichs AGS noch einmal grundlegend überarbeitet und den vorgegebenen Rahmenbedingungen angepasst werden mussten. Begleitend und mit großer Unterstützung anderer Fachbereiche der Berliner Feuerwehr gelang es dann, ein Konzept zu erstellen. Am 11. Januar 2021 wurde es der Behördenleitung zur Prüfung vorgelegt. Im Ergebnis konnte bereits am Morgen des darauffolgenden Tages der Corona Impfkalender zur Terminbuchung im Intranet „Floris“ für die Beschäftigten der Berliner Feuerwehr freigeschaltet werden. Allerdings entstanden aufgrund der sehr großen Nachfrage und technischer Anfangsschwierigkeiten kurzzeitig neue Herausforderungen für die Computerspezialisten, die es schnellstmöglich zu beheben galt. Bereits am Abend des 12. Januar 2021 funktionierte alles problemlos und der erste Impftag war ausgebucht.

Am 13. Januar 2021 verabreichte das mobile Impfteam dann die ersten Corona-Schutzimpfungen bei der Berliner Feuerwehr. Der Startschuss fiel im Beisein des Landesbranddirektors und des damaligen Leiters der Direktion West, Reimund Roß. Was an diesem Tag begann, sollte den Fachbereich AGS noch bis weit in das Jahr 2021 hinein beschäftigen und fordern.

Neben den eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mussten bei der internen Impfkampagne der Feuerwehr auch die Einsatzkräfte der Partnerorganisationen in der Notfallrettung geimpft werden. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Berliner Krankentransportunternehmen bekamen bei der Feuerwehr ihre Schutzimpfung. Für all diese externen Impfungen gab es spezielle Kontingente.

Da zu Beginn der Zweitimpfungen ab dem 3. Februar 2021 das mobile Impfteam nicht mehr zur Verfügung stand, musste neu geplant werden. Mit dem arbeitsmedizinischen Dienstleister der Berliner Feuerwehr, der Arbeitsmedizinische Dienste GmbH der TÜV Rheinland Group (AMD TÜV Rheinland) und dem Verein „Medizin Hilft e.V.“ gelang es kurzfristig, das weggefallene Impfteam zu ersetzen. Mehrfach wurden dann in den darauffolgenden Wochen und Monaten die Impfkapazitäten erhöht. Dies war eine Reaktion auf die unvermindert starke Nachfrage.

IMPFZENTREN WURDEN EBENFALLS GENUTZT

Während zunächst bei der internen Impfkampagne Erst- und Zweitimpfungen parallel durchgeführt wurden, gab es in dieser Phase eine Vereinbarung mit der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und

Gleichstellung. Die Vereinbarung besagte, dass Feuerwehrangehörige die Corona-Impfzentren der Stadt für ihre Zweitimpfung nutzen können.

Bereits im Oktober 2021 ermöglichte der Fachbereich AGS den Beschäftigten der Berliner Feuerwehr, sich boostern zu lassen. Inzwischen war auch das Angebot für Erst- und Zweitimpfungen größer geworden. Neben dem AMD TÜV Rheinland und den Corona-Impfzentren der Stadt konnte der Fachbereich auch Termine bei anderen Anbietern vermitteln.

Rückblickend gilt es hervorzuheben, dass die Berliner Feuerwehr mit der frühzeitigen Etablierung einer eigenen Impfstrategie nicht nur in Berlin, sondern deutschlandweit vorbildlich agierte – stets entsprechend der aktuellen Lage. Schließlich gelang es auch, allen Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren ein Impfangebot zu unterbreiten. Somit konnte die Zahl an Coronainfektionen in Grenzen gehalten und die Erfüllung der Aufgaben der

Berliner Feuerwehr sichergestellt werden. Erreicht werden konnte dieses Ziel nur mit größter Anstrengung und durch die konstruktive Zusammenarbeit aller Beteiligten. Allen Mithelfenden an den Impfstandorten gebührt dafür Dank. Dabei bewahrheitete sich erneut eindrucksvoll, dass der oft beschworene Zusammenhalt bei der Berliner Feuerwehr keine leere Floskel, sondern gelebte Praxis ist.

Bernd Artemiadis
Brandamtsrat

Gruppenleiter Arbeits- und Gesundheitsschutz
Betriebliches Gesundheitsmanagement
Arbeits- und Gesundheitsschutz

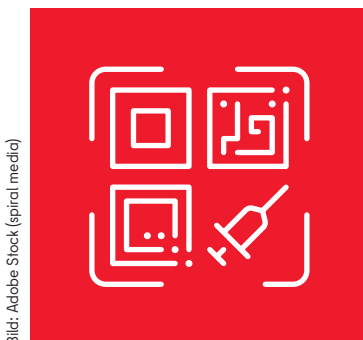


Bild: Adobe Stock (spiral media)



Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen informiert sich bei einem Impftermin.

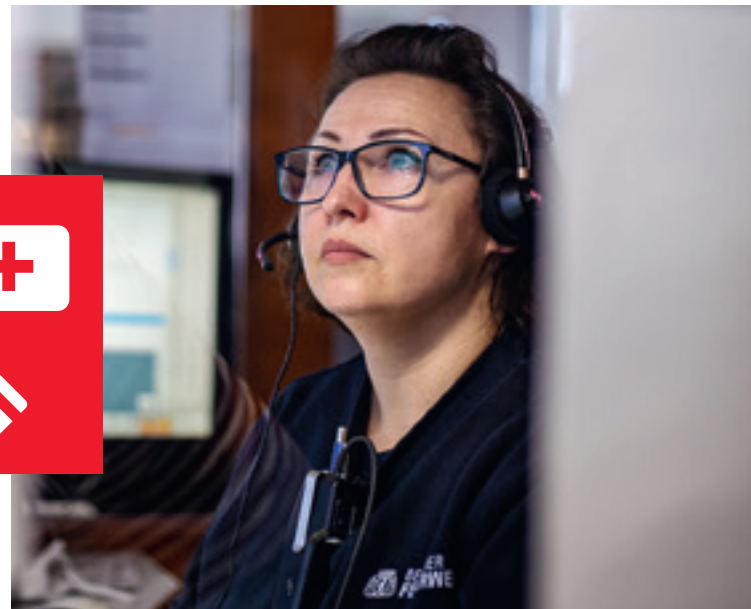
COVID-SCREENING AM NOTRUF

Auch die Leitstelle der Berliner Feuerwehr bekam die Pandemie zu spüren. Eine Vielzahl von Notrufen ging ein, bei denen SARS-CoV-2 eine Rolle spielte. Die Mitarbeitenden haben flexibel darauf reagiert. Neue Erkenntnisse über Covid-19 flossen tagesaktuell in den Arbeitsprozess mit ein. Gleichzeitig konnte der hohe Grad an Professionalität gehalten und die Herausforderung bestens gemeistert werden.



Täglich bearbeitet die Leitstelle der Berliner Feuerwehr rund 1.200 medizinische Notrufe. Dies geschieht immer nach einem festgelegten Fragenkatalog, die den Anrufern gestellt werden. Viele dieser Anrufe standen auch 2021 im Zusammenhang mit SARS-CoV-2. Um zu erkennen, ob eine Covid-19-Erkrankung vorliegt, wurden schon seit Pandemiebeginn Fragen zu diesem Themenkomplex in die standardisierte Abfrage aufgenommen. Im Laufe der Pandemie und mit weiteren Erkenntnissen über Symptome einer Infektion wurde dieses Fragenschema immer wieder angepasst. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Leitstelle mussten daher stets flexibel sein und sich auf neue Gegebenheiten einstellen. Schließlich war und ist es stets das Ziel, so sicher wie möglich eine SARS-CoV-2-Infektion schon im Notrufgespräch zu erkennen. Dies einerseits, um den Hilfesuchenden bestens helfen zu können. Andererseits sind Informationen über eine eventuelle Infektion aber auch für die Einsatzkräfte wichtig, damit sie sich selbst schützen können.

Bild: Adobe Stock (vector-icons)



GEZIELTE FRAGEN ZUM ORT UND ZUM ANLASS

„Notruf Berliner Feuerwehr, wo genau ist der Notfallort?“ Die Gesprächseröffnung eines jeden Notrufes beginnt mit diesen Worten. Denn als Erstes soll herausgefunden werden, wo etwas passiert ist. Meist werden Straßename, Hausnummer und Ortsteil erfragt. Doch damit ist es noch nicht getan. „In welche Etage dürfen wir kommen? Wie lautet der Name am Klingelschild?“ Diese Angaben werden innerhalb weniger Sekunden gezielt erfragt und im Einsatzleitsystem erfasst. Gleichzeitig erfolgt automatisch eine Verifikation der Rufnummer durch das Telekommunikationssystem – für Rückfragen oder für den Fall, dass das Gespräch abbricht.

Sobald die Ortsangaben geklärt sind, widmen sich die Mitarbeitenden der Leitstelle dem Anlass des Notrufes: „Sagen Sie mir genau, was passiert ist!“ An diesem Punkt erwähnten 2021

bereits viele Anrufende, dass eine SARS-CoV-2-Infektion vorliegt oder ein Verdacht darauf besteht. Die Zahl solcher Meldungen hat sich im Vergleich zu 2020 deutlich erhöht. Wenn, wie in den meisten Fällen, der Notfall nicht ursächlich durch diese Infektion ausgelöst worden ist, steht zunächst der eigentliche Grund des Anrufs im Vordergrund des Gesprächs. So haben beispielsweise sogenannte „Notfall-Leitsymptome“ wie Atembeschwerden, Brustschmerzen, starke Blutungen oder Bewusstseinsveränderungen Priorität in der weiteren Bearbeitung. Schließlich gibt es auch während einer Pandemie keine Ausnahme von der Regel, dass bei lebensbedrohlichen Erkrankungen oder schweren Verletzungen die notfallmedizinischen Behandlungsstandards eingehalten werden müssen.

Sind die „Notfall-Leitsymptome“ abgefragt, geht es in jedem Gespräch um weitere Krankheitsanzeichen. Nennen die An-

WURDE DIE PATIENTIN/DER PATIENT:

- in den letzten 14 Tagen positiv auf SARS-CoV-2 getestet?
- gegen SARS-CoV-2 geimpft?

BITTE SAGEN SIE MIR, OB SIE/ER FOLGENDE SYMPTOME AUFWEIST:

- gemessene Körpertemperatur $\geq 38,0^{\circ}\text{C}$
- Fieber (fühlt sich heiß an bei Raumtemperatur)
- Schüttelfrost
- Atembeschwerden oder Atemnot
- anhaltender Husten
- andere neu auftretende Atembeschwerden (z. B. anhaltendes Niesen, Keuchen, verstopfte Nase)
- kürzliche Veränderung oder Verlust des Geschmacks- / Geruchssinns

VON DER MEDIZINISCHEN LEITUNG GENEHMIGTE ZUSÄTZLICHE FRAGEN:

- Hatten Sie in den letzten 14 Tagen Kontakt zu einem bestätigten Covid-19-Fall?

ANWEISUNGEN ZUR INFEKTIONSPRÄVENTION (ERFORDERLICH):

- Erlauben Sie ab sofort niemand anderem, mit ihr/ihm direkten Kontakt zu haben.

VON DER MEDIZINISCHEN LEITUNG GENEHMIGTE SPEZIELLE ANWEISUNGEN:

- Setzen Sie sich einen Mund-Nasen-Schutz auf!
- Setzen Sie der Patientin / dem Patienten einen Mund-Nasen-Schutz auf!
- Öffnen Sie das Fenster und belüften Sie die Räumlichkeit!

Neue Checkliste für Covid-19-Symptomatik im Rahmen des Notrufgesprächs

rufenden dann Symptome wie Fieber, laufende Nase, Störung des Geruchs- und/oder Geschmackssinns, Atembeschwerden, Gliederschmerzen, allgemeines Schwächegefühl oder ein Druckgefühl im Brustraum, so beginnt die oder der Leitstellenmitarbeitende mit einem gezielteren Corona-Screening. Denn diese Symptome können auf eine Infektion hindeuten.

ERST FRAGENBAUM, DANN CHECKLISTE

In der ersten Jahreshälfte 2021 verwendete die Leitstelle für dieses Screening ein eigenes Pandemieprotokoll. Dies sah bei Brust- oder Atembeschwerden und bei allen allgemeinen Krankheitssymptomen eine feste Reihenfolge von Fragen und gegebenenfalls weiteren Nachfragen vor. Als sich die Pandemie dann weiterentwickelte, ersetzte eine SARS-CoV-2-Checkliste den festen „Fragenbaum“. Auf diese Weise sollten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Leitstelle Covid-19-Symptome flexibler erfassen können. Damit wurde auch der Tatsache Rechnung getragen, dass SARS-CoV-2-Fälle aufgrund des sehr dynamischen Infektionsgeschehens in allen denkbaren Notfallmeldungen vorkommen können. Gerade bei Anrufen in Zusammenhang mit einer SARS-CoV-2-Infektion kommt der engen Zusammenarbeit

der Leitstelle mit der Kassenärztlichen Vereinigung große Bedeutung zu. Denn schon bei der standardisierten Notrufabfrage werden medizinische Hilfersuchen, die keinen Notfall darstellen, an die Leitstelle der Kassenärztlichen Vereinigung übermittelt. 2021 erfolgte dies rund 80 Mal am Tag, also in etwa sieben Prozent aller Fälle. Diese weitergeleiteten Fälle standen 2021 häufig in Zusammenhang mit einer (möglichen) SARS-CoV-2-Infektion. Denn die ambulante Notfallversorgung in Berlin bietet viele Möglichkeiten, eine akute Versorgung von Covid-19-Erkrankten stadtwweit sicherzustellen, ohne dass ein Rettungswagen losgeschickt werden muss.

ES GILT EIN BESONDERES PROZEDERE

Aber unabhängig davon, ob Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter mit einem Rettungswagen loseilen oder Ärztinnen und Ärzte des Kassenärztlichen Bereitschaftsdienstes: Wenn der Verdacht auf eine SARS-CoV-2-Infektion besteht, gilt ein besonderes Prozedere. Schließlich sollen alle, die in direkten Kontakt mit Patientinnen oder Patienten kommen, bestmöglich geschützt werden. Ein Einsatz mit SARS-CoV-2-Bezug wird deshalb im Einsatzleitsystem mit dem Zusatz „ARE“ (akute respiratorische Erkrankung) gekennzeichnet. Zudem erhalten die Einsatzkräfte weitere Hinweise zum Zustand der Patientin oder des Patienten im Alarmschreiben oder über Funk.

SARS-CoV-2-Einsätze in der Notfallrettung werden alle genauestens erfasst und unterliegen einem tagesaktuellen Monitoring. Dieses stützt sich im Wesentlichen auf die Rückmeldungen der Einsatzkräfte, die nach einem Kontakt mit Erkrankten eine Eingruppierung bei jedem SARS-CoV-2-Einsatz vornehmen. Unterschieden wird dabei nach drei Gruppen. Erstens: bestätigter SARS-CoV-2-Fall mit Labornachweis, selbst wenn keine typischen Symptome vorliegen. Zweitens: begründeter SARS-CoV-2-Verdachtsfall mit typischen Symptomen und einem engen Kontakt zu einer oder einem mit SARS-CoV-2-Infizierten innerhalb der vorangegangenen 14 Tage. Drittens: SARS-CoV-2-Fall in Abklärung, typische Symptome unabhängig vom Schweregrad und unabhängig von Risikofaktoren.

Die erfassten Zahlen solcher Einsätze entwickelten sich nahezu deckungsgleich mit dem Infektionsgeschehen im Land Berlin. Höhere Fallzahlen führen unausweichlich auch zu mehr Notfällen im Zusammenhang mit einer SARS-CoV-2-Infektion.

FLEXIBLE ANPASSUNGEN

Rückblickend kann festgehalten werden, dass die Leitstelle der Berliner Feuerwehr mit der Vielzahl der Hilfersuchen mit Bezug zu Covid-19 gut umgehen konnte. Das lag vor allem auch an der großen Professionalität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und dem flexiblen Vorgehen. Die Arbeitsweise und die Notrufabfragerregeln wurden im Laufe der Pandemie immer wieder angepasst. Diese Anpassungen „just in time“ sollen nun als Modell für künftige Änderungen im System dienen, um neue Erkenntnisse schnell in die tägliche Arbeit einfließen lassen zu können.

Paul Brettschneider
Gruppenleiter Notruf Qualitätsmanagement
Einsatzsteuerung Leitstelle

GROßBRAND MIT GEFÄHRLICHEN CHEMIKALIEN



Das Feuer in einer Fabrik in Marienfelde stellte an die Einsatzkräfte besondere Anforderungen: eine sehr komplexe Lage, die erfolgreich gemeistert wurde.



Das Drohnenteam der Berliner Feuerwehr unterstützt die Brandbekämpfung aus der Luft: hier mit einem Überblick zur gesamten Einsatzstelle, nachdem das Feuer gegen 2:00 Uhr wieder stark an Dynamik zugenommen hat.

11.02.2021
20:03 UHR

EINTREFFEN AM
EINSATZORT

LEITSTELLE ENTSENDET
WEITERE EINSATZKRÄFTE

BRAND IN DER
GALVANIK

Die Leitstelle der Berliner Feuerwehr löst Alarm aus mit dem Stichwort **Brand 4 U (Umweltgefährdung)**. **1 B-Dienst** (höherer feuerwehrtechnischer Dienst), **2 C-Dienste** (gehobener feuerwehrtechnischer Dienst), **Umweltdienst** (gehobener feuerwehrtechnischer Dienst), **4 Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeuge (LHF)**, **2 Drehleitern (DLK)** und weitere Sonderfahrzeuge rücken aus.

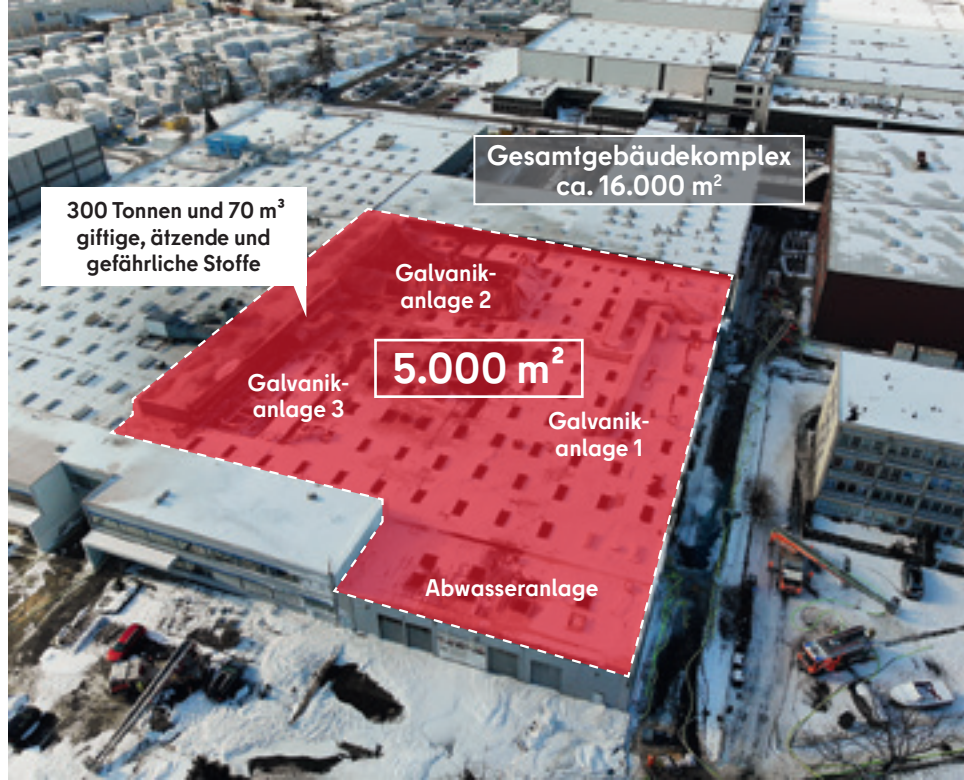
Zunächst ist außen nichts Ungewöhnliches zu erkennen. Das **Feuerwehr-Anzeigetableau (FAT)** zeigt aber mehrere **ausgelöste Melder**. Der anfahrende erste C-Dienst erkennt dann aber aus etwa **zwei Kilometer Entfernung Flammen** sowie **Rauch** und alarmiert nach Rücksprache mit dem B-Dienst auf **Brand 8**.

Die Leitstelle entsendet weitere **4 LHF, 2 DLK**, den **Einsatzleitwagen 2 (ELW 2)**, den **Abrollbehälter Brand/Schaum** und den **A-Dienst** (höherer feuerwehrtechnischer Dienst) als höchsten Führungsdienst der Berliner Feuerwehr an die Einsatzstelle.

Zusätzlich wird in dem Betrieb die Technik für die **Löschwasserrückhaltung ausgelöst** und es werden die **Hebeanlagen für das Abwasser abgeschaltet**.

Bei einem Großbrand in einem Galvanikbetrieb in Berlin-Marienfelde waren am 11. und 12. Februar 2021 knapp 300 Feuerwehrleute im Einsatz – bis zu 185 von ihnen waren zeitgleich vor Ort. Mehr als 15 Stunden dauerte es, bis der Brand gelöscht werden konnte. Verletzte gab es nicht.

Um 20:00 Uhr hatte die Brandmeldeanlage in der Fabrik zur Herstellung von Möbelbeschlägen Alarm ausgelöst. Die Leitstelle der Berliner Feuerwehr löste daraufhin sofort den Einsatz mit dem Hinweis auf Umweltgefährdung aus, denn der Betrieb gehört wegen des Lagerns von Gefahrstoffen zu den Störfallbetrieben, die nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) erfasst werden müssen.



Die Brandbekämpfung musste vor allem von außen vorgenommen werden. Ein Innenangriff war auch aufgrund der auslaufenden Chemikalien zu gefährlich für die Einsatzkräfte.

BRAND BREITET SICH RASANT AUS

Kurz nach dem Eintreffen der ersten Einsatzkräfte mit vier Löschfahrzeugen (LHF), zwei Drehleitern (DLK) und weiteren Sonderfahrzeugen entwickelte sich eine Rauchsäule über der Halle mit der galvanischen Verarbeitung. Dieser Bereich umfasst rund 5.000 Quadratmeter, der gesamte Gebäudekomplex etwa 16.000 Quadratmeter Fläche. In dem Brandbereich lagerten laut Feuerwehrplan 300 Tonnen und 70.000 Liter Gefahrstoffe. Darunter giftige und ätzende Stoffe wie Säuren, Laugen sowie Kupfercyanid- und Nickelbäder. Aufgrund der bedrohlichen Lage entsandte die Leitstelle der Berliner Feuerwehr umgehend weitere Einsatzfahrzeuge und den höchsten Führungsdienst (A-Dienst) zur Übernahme der Einsatzleitung vor Ort.

Menschen befanden sich zu diesem Zeitpunkt nicht in unmittelbarer Gefahr. Die Mitarbeitenden des Unternehmens hatten das Gelände bereits geräumt. Ein benachbartes Wohnheim mit 62 Menschen wurde vorsorglich evakuiert, die Bewohnenden wurden in einem Hotel untergebracht.

KOMPLEXE EINSATZLAGE

Für die Einsatzkräfte der Berliner Feuerwehr gab es von Beginn an unterschiedliche Herausforderungen zu bewältigen. Die Brandbekämpfung stand selbstverständlich im Vordergrund. Gleichzeitig mussten die Fachkräfte des Umweltsdienstes (U-Dienst) permanent die Luft messen, um die Gefährlichkeit des Brandrauchs einschätzen zu können. Die Messwerte blieben aber über die gesamte Dauer des Einsatzes unkritisch, sodass keine Gefahr für die benachbarte Bevölkerung bestand. Zudem zog die Rauchwolke – begünstigt durch die Windrichtung – über ein Gewerbegebiet ab.

Ein dritter Fokus im Einsatzgeschehen lag auf dem Zurückhalten von kontaminiertem Löschwasser und ausgelaufenen Gefahrstoffen. Die Kanalisation konnte mithilfe technischer Schutzmechanismen in der Fabrik abgeschottet werden. Zudem informierte die Einsatzleitung die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz und die Berliner Wasserbetriebe (BWB). Ihre Fachkräfte unterstützten die Sicherheitsvorkehrungen, indem sie Regen- und Schmutzwasserkanäle zusätzlich abdichteten und laufend kontrollierten.

BRAND 4 U

Die Brandmeldeanlage des Objekts hat Brand 4 U (Umweltgefährdung) ausgelöst.

Fotos: DrohnenTeam, Berliner Feuerwehr

MITARBEITENDE DES WERKS VERLASSEN DIE GEFAHRENZONE

Mehrere Trupps bereiten den **Innenangriff** vor. Parallel führen Staffelführung und C-Dienst eine umfassende **Lageerkundung** durch. Ihr Fazit: Der **Brand** in der Galvanik ist **weit fortgeschritten**. Aus einem Rolltor tritt eine unbekannte Flüssigkeit aus einem Gefahrstoffbehälter aus. Der Innenangriff wird abgebrochen.

ORGANISATION DER EINSATZSTELLE

Es treffen weitere Führungsdienste am Einsatzort ein. Darunter sind **Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen** und sein Ständiger Vertreter Karsten Göwecke. Die Einsatzschwerpunkte und die Strukturierung der Einsatzstelle werden festgelegt. **Der Stab Feuerwehr unterstützt** die Einsatzleitung.

EINSATZLEITUNG

EINSATZABSCHNITTE



STAB FEUERWEHR

Lagebesprechung im ELW 2. An der Stirnseite ist links oben die Lagekarte und rechts oben ein Bild der Drohne zu sehen. Über ein Tablet (vor dem unteren Bildschirm) wird die Besprechung per Videokonferenz an den Stabsraum übertragen.



Lagebesprechung im Einsatzleitwagen: Die Drohne liefert wertvolle Ansichten aus der Luft (großer Bildschirm). Die Besprechung wird per Videokonferenz zum Stab Feuerwehr übertragen (Tablet am unteren Bildrand) – solch präzise Abstimmung erhöht die Qualität der Zusammenarbeit.

Der Technische Dienst der Berliner Feuerwehr und das Technische Hilfswerk errichteten überall dort zusätzliche Barrieren aus Sandsäcken, wo verunreinigtes Löschwasser und Gefahrstoffe unkontrolliert auszutreten drohten. Die Analyse zur Verunreinigung des aufgefangenen Löschwassers übernahm das Labor der Analytischen Task Force (ATF), das zum Kriminaltechnischen Institut der Polizei Berlin gehört. Aufgrund der kritischen Untersuchungsergebnisse wurde die Unternehmensführung von Senatsverwaltung und Bezirksamt dazu angehalten, eine Entsorgung durch eine Spezialfirma zu veranlassen.

STAB FEUERWEHR UNTERSTÜTZT EINSATZLEITUNG

Die Brandbekämpfung gestaltete sich für die Berliner Feuerwehr komplex. Es wurden sechs Einsatzabschnitte gebildet und zwei Stunden nach Alarmierung wurde auch der Stab Feuerwehr einberufen. Erstmals diente er als rückwärtige Unterstützung der Einsatzleitung und nicht als übergeordnete Führung.

Im Stab Feuerwehr wurde die Lage kontinuierlich an beteiligte Behörden und Organisationen fortgeschrieben, mögliche Szenarien vorgeplant und vorbereitet – etwa die Evakuierung angrenzender Wohngebiete und die Versorgung einer größeren Anzahl von Verletzten. Beides wurde erfreulicherweise nicht notwendig. Aber durch diese Arbeitsteilung konnte sich die Einsatzleitung um den A-Dienst vollkommen auf die Schadensbewältigung vor Ort konzentrieren. Diese Struktur hat sich bei dem Brand in Marienfelde in der Praxis bewährt. Führungskräfte und Mitarbeitende nahmen sie als Verbesserung wahr.

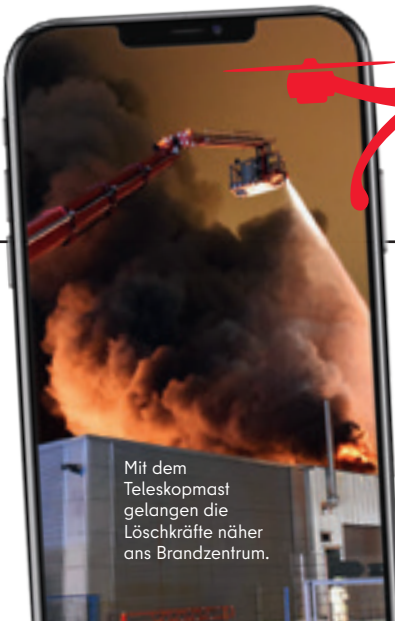
LÖSCHANGRIFF NUR VON AUßEN MÖGLICH

Bei den Löscharbeiten musste der Versuch eines Innenangriffs abgebrochen werden. Zu massiv weitete sich der Brand aus und nahmen auslaufende Gefahrstoffe zu. Deshalb galt es, zunächst das Feuer von außen zu bekämpfen und an natürlichen Widerstandslinien wie Wänden und Brandschutzmauern zu stoppen.

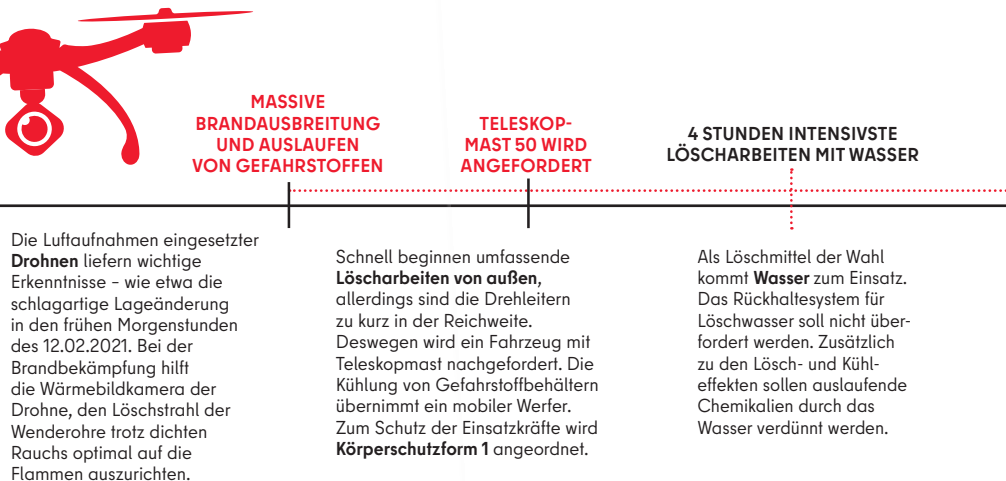
Alle Einsatzkräfte wurden angewiesen, Schutzkleidung entsprechend der Norm „Körperschutzform 1“ anzulegen. Diese Ausrüstung bietet Schutz gegen Kontamination mit festen Stoffen und einen begrenzten Spritzschutz.

TELESKOPMAST WIRD NACHGEFORDERT

Mit den Drehleitern wurde zunächst versucht, den Brandschwerpunkt in der Mitte der Halle von oben zu erreichen. Weil ihre Reichweite aber noch zu gering war, wurde der Teleskopmast mit 50 m Höhe nachgefordert. Mit diesem Gerät konnte die Gebäudemitte wirkungsvoll erreicht werden. Innen platzierten die Einsatzkräfte einen mobilen Wasserwerfer, vor allem um drei große Tanks mit Gefahrstoffen zu kühlen und vor den Flammen zu schützen. Zunächst zeigte die Brandbekämpfung auch Erfolg: Nach vier Stunden nahm die Brandintensität ab.



Mit dem Teleskopmast gelangen die Löschräfte näher ans Brandzentrum.





DER EINSATZ IN ZAHLEN

PERSONAL

Insgesamt waren 298 Kräfte alarmiert und in der Spitze 185 von ihnen vor Ort. Hinzu kamen 30 Einsatzkräfte und Fachberatende im Stab Feuerwehr.

FAHRZEUGE

12 Führungsfahrzeuge
37 Löschfahrzeuge
7 Hubrettungsfahrzeuge
4 Rettungswagen
2 Notarzteinsetzfahrzeuge
28 Sonderfahrzeuge

ZUSÄTZLICHES AUFGEBOT

Polizei
Hilfsorganisationen
Technisches Hilfswerk
Fachberatende TUIS (Transport-Unfall-Informations- und Hilfeleistungssystem)
Fachberatende PSNV (Psychosoziale Notfallversorgung)
Fachberatende der Freiwilligen Feuerwehr
Energieversorgende Betriebe
Wasserbetriebe
Behördenvertretende
Betreibende

Foto: Dr. Rolf Erbe, Berliner Feuerwehr; Adobe Stock

EINSATZ VON SCHAUM ZEIGT WIRKUNG

Die Einsatzleitung entschied sich aufgrund dessen für einen gezielten Löschversuch mit Schaum. Bis dahin war nur Wasser eingesetzt worden, um die Löschwasserrückhaltung nicht zu früh an Kapazitätsgrenzen zu bringen – aber auch, um die auslaufenden Chemikalien zu verdünnen. Nachdem der Einsatz von Schaum gute Wirkung gezeigt hatte, kam dieses Löschmittel später ausschließlich zum Einsatz. Morgens um sechs konnte so die Ausdehnung des Brands gestoppt werden. Feuer und Rauch ließen merklich nach. 50 Minuten später war die Lage unter Kontrolle. Gegen 11:30 Uhr konnte die Einsatzleitung dann „Feuer aus“ melden. Im Laufe des Tages wurden noch vereinzelte Glutnester abgelöscht und der Austritt weiterer Gefahrstoffe wurde verhindert. Zeitweilig mussten die Feuerwehrkräfte bei diesen Arbeiten Chemikalienschutzanzüge tragen.

NACHHALTIGE KOMMUNIKATION UND INFORMATION

Über den gesamten Einsatz wurde die Kommunikation mit der Bevölkerung und Medienvertreternden zielgerichtet gepflegt: Die elektronischen Systeme KATWARN und MoWas unterrichteten Bürgerinnen und Bürger über Mobilfunk und digitale Kanäle. Bereits kurz nach dem Ereignis wurde die erste Meldung herausgegeben. Hinzu kamen verschiedene Medienkanäle, die zur Information der Bevölkerung genutzt wurden. Um 10:30 Uhr fand eine Pressekonferenz vor Ort statt.

FAZIT IM GESAMTEN ZUSAMMENHANG

Insgesamt hat der Einsatz gezeigt, wie sehr ein solch großes Schadensereignis die Berliner Feuerwehr fordert. Bis zu 185 Einsatzkräfte waren zeitgleich vor Ort. Nach vielen Stunden Einsatz musste das Personal dann getauscht werden. Zudem musste der normale Einsatzalltag in der Metropole Berlin weiterhin bewältigt werden. Dabei hat sich bestätigt, welche wichtigen Stützen der Gefahrenabwehr die Hilfsorganisation, das Technische Hilfswerk und insbesondere die Freiwillige Feuerwehr sind.

Torsten Gräser

Leitender Branddirektor, A-Dienst am 11.2.2021

Reimund Roß

Leitender Branddirektor, A-Dienst am 12.2.2021

Per Kleist

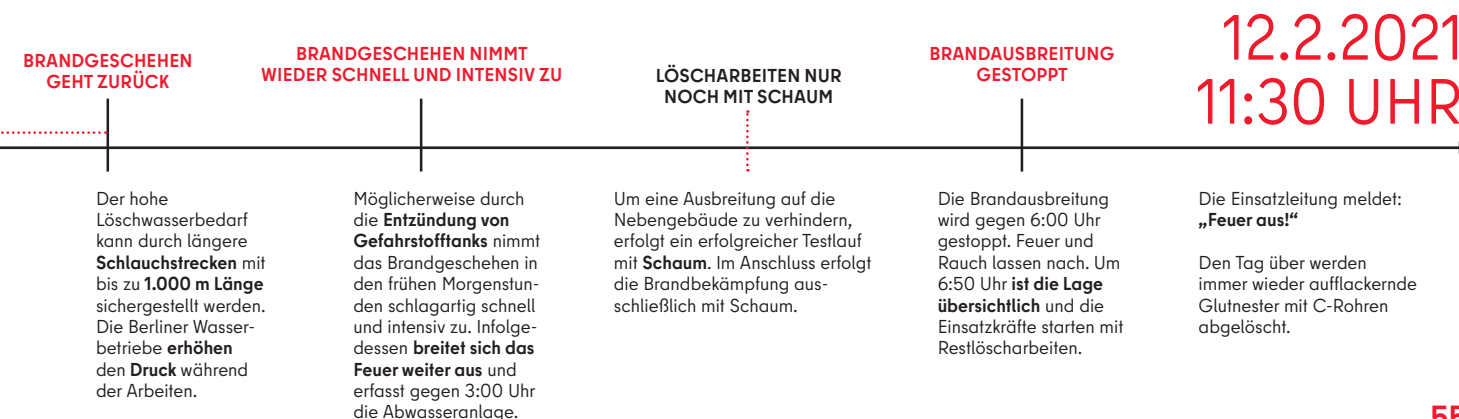
Leitender Branddirektor, Leiter Stab Feuerwehr

Florian Fastner

Brandoberrat, S2 im Stab Feuerwehr

RÜCKSCHLAG AM FRÜHEN MORGEN

Doch in den frühen Morgenstunden des 12. Februar 2021 spitzte sich die Lage zu: Das Brandgeschehen wuchs rapide und intensiv. Um 3:00 Uhr entwickelte sich die Gefahr, dass Nebengebäude von den Flammen erfasst werden könnten.




SCHWERER UNFALL

ZWEI TOTE BEI KOLLISION MIT TRAM

Am Ende eines milden Herbstsonntags kommt es zu einem schweren Unfall zwischen einer Tram und einem Auto. Die traurige Bilanz: zwei Tote, drei Schwerverletzte, ein Straßenbahnfahrer unter Schock und psychisch belastete Einsatzkräfte.

Es ist kurz nach Mitternacht am Sonntag, 24. Oktober 2021, als an der Kreuzung Landsberger Allee/Liebenwalder Straße ein Auto mit vier Insassinnen und Insassen vor einer Straßenbahn ins Gleisbett gerät. Die Tram trifft das Fahrzeug seitlich in der Mitte und schleift es mehrere Meter mit. Erst dann kommt sie zum Stehen. Ein Schock – für den Straßenbahnfahrer und die rund 30 Fahrgäste. Glücklicherweise bleiben in der Bahn alle unverletzt. Sofort nach dem Zusammenstoß eilen Passantinnen und Passanten herbei. Sie alarmieren den Notruf 112 und kommen den Personen im Auto zu Hilfe – gemeinsam mit Fahrgästen aus der Straßenbahn. Ihnen bietet sich ein schreckliches Bild. Alle vier Personen im Fahrzeug sind schwer verletzt. Die Besatzung eines zufällig vorbeikommenden Rettungswagens (RTW) der Feuerwache Lichtenberg erkennt die Schwere des Unfalls. Sie ist eigentlich auf dem Rückweg von einem anderen Einsatz – aber in Abstimmung mit der Leitstelle bricht sie diese Fahrt ab, bleibt an der Unfallstelle und ergreift sofort erste Maßnahmen, um den Verletzten zu helfen.

DIE VERLETZTEN SIND EINGEKLEMMT

Die Einsatzkräfte stellen schnell fest: Alle Personen aus dem Auto sind nicht nur schwer verletzt, sie sind teilweise auch in dem



Tödlicher Unfall in Lichtenberg: Ein Pkw stößt mit einer Straßenbahn zusammen.

Fahrzeug eingeklemmt. Dies wird der Leitstelle der Berliner Feuerwehr gemeldet – mit dem Stichwort „Technische Hilfeleistung 3 und Massenanfall von Verletzten“. Daraufhin werden sofort zahlreiche Einsatzkräfte und Einsatzfahrzeuge zur technischen Rettung und Versorgung der Verletzten zur Unfallstelle entsendet.

Drei der vier Verletzten können von den ersten Rettungskräften und Ersthelfenden aus dem Wrack befreit werden, der Fahrer ist jedoch eingeklemmt. Ein Notarzt kann im Laufe des Einsatzes nur noch seinen Tod feststellen. Bei einer der drei geretteten Personen muss noch am Unfallort vom Rettungsdienstpersonal eine Reanimation eingeleitet werden. Diese wird während des Transports durch einen Rettungswagen bis zum Eintreffen in einem Notfallzentrum fortgeführt. Allerdings verstirbt der Mitfahrer unmittelbar nach Eintreffen in der Klinik. Die zwei anderen Verletzten aus dem Personenwagen werden nach rettungsdienstlicher Versorgung am Unfallort ebenfalls zu der weiteren Behandlung von zwei Rettungswagen in umliegende Krankenhäuser gebracht.

HOHE PSYCHISCHE BELASTUNG

Der Fahrer der Tram ist zwar körperlich unverletzt, steht aber unter Schock und wird noch vor Ort ärztlich versorgt. Dann

übernimmt ein Betreuungsteam der Verkehrsbetriebe. Die Fahrgäste, die alle mit dem Schrecken davongekommen sind, können ihren Weg selbstständig fortsetzen. Zur Befreiung des tödlich verunglückten Fahrers muss der Pkw mit Gerätschaften des Rüstwagens zunächst aus dem Gleisbett der Tram geborgen werden. Alle erforderlichen Maßnahmen dazu sowie auch alle weiteren Vorgehensweisen beim Einsatz werden vor Ort eng mit der Polizei und dem Entstörungsdienst der Verkehrsbetriebe abgestimmt.

Bei dem Einsatz werden insgesamt 56 Kräfte mit 20 Einsatzfahrzeugen der technischen Hilfeleistung und Brandbekämpfung, des Rettungsdienstes sowie Spezialkräfte mit Sonderfahrzeugen des Technischen Dienstes eingesetzt.

Solch ein Einsatz ist für die beteiligten Einsatzkräfte nicht nur körperlich, sondern auch psychisch stark fordernd und belastend. Deshalb kümmert sich nach Ende des Einsatzes das Einsatznachsorgeteam um die Feuerwehrleute und unterstützt sie bei der Bewältigung des Geschehens.

Thomas Kirstein
Branddirektor
Leiter Stab Kommunikation

ACHTUNG, AUFNAHME!



Das Pilotprojekt Bodycams ist gestartet:
Die Feuerwachen Mitte und Urban testen zwei Varianten der Kameras.

Manche Rettungsdienstkräfte tragen bei einem Einsatz nun eine „Bodycam“ – eine kleine, sichtbare und nah am Körper getragene Kamera – an ihrer Uniform. Damit nimmt die Berliner Feuerwehr als erste Feuerwehr Deutschlands an dem Projekt „Bodycams“ teil. Gemeinsam mit der Polizei Berlin. Ziel ist es, Übergriffe auf Einsatzkräfte zu verhindern.

Die kleinen Videokameras sollen deeskalierend wirken. Sie sollen verhindern, dass Bürgerinnen und Bürger fälschlich gegen Feuerwehrleute sowie Polizistinnen und Polizisten vorgehen. Die aufgenommenen Ton- und Videoaufnahmen könnten als Beweis der Übergriffe verwandt werden und somit zur Überführung der Täterin oder des Täters beitragen. Es soll mit diesem Projekt vor allem untersucht werden, inwieweit sich eine deeskalierende Wirkung einstellt. Darüber hinaus werden Erkenntnisse gesammelt, wie sich der tägliche Umgang mit den Kameras gestaltet – also zum Beispiel wie gut sie zu tragen und an der Kleidung zu befestigen sind, ob sie bei einem Einsatz oder anderen Tätigkeiten stören oder ob sich Tatsachen ergeben, die einer Anwendung entgegenstehen.

STARTSCHUSS FÜR PHASE 1

Am 23. August 2021 gab der damalige Senator für Inneres und Sport, Andreas Geisel, gemeinsam mit der Polizeipräsidentin, Dr. Barbara Slowik, und dem Ständigen Vertreter des Landesbranddirektors, Karsten Göwecke, den Startschuss.

Grundlage für das Tragen von Kameras an der Uniform ist Paragraph 24c des Berliner Allgemeinen Sicherheits- und Ordnungsgesetzes (ASOG Bln), der am 2. April 2021 in Kraft trat und den rechtlichen Rahmen für den Einsatz von körpernah getragenen Kameras (Bodycams) bildet. Ziel ist es, die Strafverfolgung bei Angriffen auf Einsatzkräfte durch die „Bodycam-basierte Dokumentation“ zu erleichtern. Deshalb soll die Speicherfunktion der Bodycam immer dann von der Feuerwehrfrau oder dem Feuerwehrmann ausgelöst werden, wenn sie oder er „tatsächliche Anhaltspunkte für eine Gefahr für Leib und Leben“ hat.

Da Angriffe auf Einsatzkräfte überwiegend im Rettungsdienst geschehen, wurden zu Beginn der Phase 1 zunächst die Besatzungen der Rettungswagen (RTW) der Feuerwachen Mitte und Urban mit Bodycams ausgestattet. Insgesamt stehen pro Wache fünf Bodycams zur Verfügung. Somit wird eine Rund-um-die-Uhr-Nutzung gewährleistet. Die Feuerwache Mitte wurde mit Bodycams inklusive kleinem Bildschirm ausgestattet. Diese Kameras besitzen ein Display, auf dem sich die aufgezeichnete Person selbst sehen kann. Auf der Feuerwache Urban kommen Kameras ohne ein solches Display zum Einsatz.

ZIEL IST ES, DIE STRAFVERFOLGUNG BEI ANGRIFFEN AUF EINSATZKRÄFTE MIT DOKUMENTATION DURCH BODYCAMS ZU ERLEICHTERN.

FREIWILLIGE TEILNAHME

Die Nutzung der Bodycams ist während der ersten Phase freiwillig – wer sich dafür entschied, wurde zu den rechtlichen Hintergründen durch die Berliner Feuerwehr und zum Umgang mit den Kameras durch die Herstellerfirmen geschult.

Die teilnehmenden Einsatzkräfte bekamen neben der Bodycam auch eine Halterung, mit deren Hilfe die Videokamera an der Brusttasche der Rettungsdienstjacke befestigt werden kann. Wird die Jacke gewechselt, kann die Kamera mit der Halterung einfach umgesteckt werden. Löst die Einsatzkraft bei einem tätlichen Angriff die Speicherfunktion aus, so werden Bild- und Tonaufnahmen automatisch aufgezeichnet. Wurde eine Aufnahme getätigt, wird durch den jeweiligen Mitarbeitenden der Prozess „Gewalt gegen Einsatzkräfte“ initiiert.



Die Bodycams werden für die Öffentlichkeit sichtbar ausgewiesen.

Die Wachabteilungsleiterin beziehungsweise der Wachabteilungsleiter muss nach einer solchen Meldung das gespeicherte Videomaterial auf ein externes Speichermedium kopieren und an die Präventionsbeauftragte der Berliner Feuerwehr übersenden. Aus Gründen des Datenschutzes haben ausschließlich die Präventionsbeauftragte und die Rechtsabteilung der Berliner Feuerwehr die Möglichkeit, das aufgenommene Bild- und Tonmaterial zu sichten, zu bewerten und für die Erstellung eines Strafantrags zu nutzen.

FINANZIERUNG FÜR PHASE 2 GESICHERT

Im Herbst 2021 hat die neue rot-rot-grüne Regierung in ihrem Koalitionsvertrag festgeschrieben, dass sie den Einsatz von Bodycams fortsetzen und weiterhin finanzieren will. Im Dezember 2021 vereinbarten die Senatsverwaltung für Inneres, Digitalisierung und Sport, die Polizeipräsidentin und der Landesbranddirektor die Einrichtung einer Projektgruppe „Bodycam Phase 2“ und unterzeichneten den gemeinsamen Projektauftrag.

In sechs Teilprojekten werden nun interne und organisationsübergreifende Prozesse der Berliner Feuerwehr und der Polizei Berlin erhoben, analysiert, optimiert, standardisiert sowie idealerweise digitalisiert. Neben der Prozessbetrachtung werden auch die Themenfelder Fortbildung, Technik, Beschaffung, Datenschutz und Datensicherheit sowie Kommunikation bearbeitet.

Ziel der Phase 2 ist es, einerseits aus den Erfahrungen, die während Phase eins gewonnen wurden, zu lernen und andererseits weitere Kameras anzuschaffen – bis zu 300 Bodycams sollen auf weiteren Feuerwachen im Rettungsdienst der Berliner Feuerwehr sowie in allen örtlichen Direktionen der Polizei Berlin ausgegeben werden.

Peter Tanneberger
Oberregierungsrat,
Leiter Stab Qualitätsmanagement,
Leitungsstab



Das Kameramodell ohne Display.

EVAKUIERUNG EINER KLEINSTADT

Bombenfund auf dem Gelände des Jüdischen Krankenhauses! Diese Nachricht war der Beginn einer wochenlangen stabsmäßig organisierten Evakuierungsaktion. Bevor die Fliegerbombe entschärft werden konnte, mussten Kliniken geräumt und so viele Menschen in Sicherheit gebracht werden, wie sonst in einer Kleinstadt wohnen: rund 16.000.



Die Weltkriegsbombe lag lediglich zehn Meter vom Hauptgebäude des Jüdischen Krankenhauses entfernt.

Fast zwei Meter unter der Erde lag sie, die 250 Kilogramm schwere Fliegerbombe amerikanischer Bauart, ausgestattet mit zwei Zündern. Bei Bauarbeiten war sie am 19. November 2021 gefunden worden, zehn Meter vom Hauptgebäude des Jüdischen Krankenhauses entfernt. Um sie entschärfen zu können, das war schnell klar, musste eine Sicherheitszone mit einem Radius von rund 500 Metern rund um den Fundort eingerichtet werden. In diesem dicht besiedelten Innenstadtdistrikt liegen – neben dem Jüdischen Krankenhaus – noch zwei weitere Kliniken sowie mehrere Senioren- und Pflegeeinrichtungen.

OFFIZIELLES AMTSHILFEERSUCHEN

Dass die Evakuierung somit eine Mammutaufgabe werden würde, war offensichtlich. Bereits bei einer ersten Lagebesprechung am 25. November 2021 signalisierte das Bezirksamt

Mitte, dass es Unterstützung durch die Berliner Feuerwehr benötige, um diese Lage bewältigen zu können. Ein offizielles Amtshilfeersuchen – das dann am 8. Dezember bei der Berliner Feuerwehr einging – wurde bereits angekündigt.

Und sofort begann die Berliner Feuerwehr mit den Vorbereitungen für den Tag X, den Tag der Entschärfung. Von Montag, 29. November 2021, an fand unter Moderation der Berliner Feuerwehr eine tägliche Abstimmungsrunde per Video statt. Daran nahmen neben den Bezirksämtern Mitte und Reinickendorf ebenso die Berliner Feuerwehr, die Senatsverwaltungen für Inneres, Digitalisierung und Sport und für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung sowie die Bundeswehr teil.



Bild: Adobe Stock
(Dian Eivins)

811

Einsatzkräfte waren an dem Tag beschäftigt, darunter Polizistinnen und Polizisten, Angehörige von Hilfsorganisationen, Angehörige des Technischen Hilfswerks (THW) und **82 Angehörige der Berliner Feuerwehr.**



Vor Ort koordinierte die Berliner Feuerwehr die Evakuierung aus dem Einsatzleitwagen 2 heraus.

GEMEINSAME EINSATZLENKUNG

Dass die Bombe am 12. Dezember 2021 entschärft werden sollte, wurde am 6. Dezember 2021 festgelegt. An diesem Tag konstituierte sich auch die Gemeinsame Einsatzlenkung (GEL) unter Vorsitz der Polizei Berlin. Und tags darauf nahm in den Räumen der Berliner Feuerwehr ein Rumpfstab mit eigenen Einsatzkräften und Vertreterinnen und Vertretern der zuständigen Senatsverwaltungen, der Polizei und der Hilfsorganisationen seine Arbeit auf.

Die Räumung des gesamten Jüdischen Krankenhauses begann bereits am 8. Dezember 2021 – sie endete, wie geplant, drei Tage später. Die DRK Kliniken Berlin Mitte und das Evangelische Geriatriezentrum mussten nicht evakuiert werden. Sie lagen am Rande der Sicherheitszone. Ihre Patientinnen und Patienten konnten innerhalb der Häuser in weiter vom Gefahrenbereich entfernte Räume verlegt werden. Die Bürgerinnen und Bürger, die nicht bei Verwandten oder Bekannten unterkommen konnten, wurden von BVG-Bussen in Alternativunterkünfte gebracht.

VOLLSTAB IM DIENST

Am Tag der Entschärfung war die Berliner Feuerwehr dann von 6:00 bis 22:05 Uhr mit einem sogenannten „Vollstab“ im Stabsraum tätig. Die Gemeinsame Einsatzlenkung unter Vorsitz der Polizei war zeitgleich mit einem Leitenden Branddirektor der Berliner Feuerwehr besetzt.

Nachdem um 11:00 Uhr der gesamte Bereich geräumt worden war und sich alle rund 16.000 Anwohnerinnen und Anwohner in Sicherheit befanden, begann die Entschärfung am Nachmittag. Vier Stunden dauerte die erfolgreiche Entschärfung der Bombe. Dann wurde Entwarnung gegeben.

SAUERSTOFFFLASCHEN FÜR PFLEGEBEDÜRFTIGE

Die Berliner Feuerwehr war schon vor diesem Tage gefordert, aber insbesondere auch am Tag der Entschärfung: Sie koordinierte rund 320 Transportfahrten für Anwohnerinnen und Anwohner, die das Gebiet nicht selbstständig verlassen konnten. Sie

stellte vorsorglich 20 gefüllte Sauerstoffflaschen und Druckminderer zur Verfügung, weil Pflegerinnen und Pfleger befürchteten, dass der Sauerstoffvorrat für Pflegebedürftige zur Neige gehen könnte. Da zudem einige Bewohnerinnen und Bewohner mit dem Corona-Virus infiziert oder erkrankt waren, erfolgte die Evakuierung unter besonderen Hygienemaßnahmen. Dies forderte alle eingesetzten Einsatzkräfte zusätzlich.

Insgesamt waren an dem Tag 811 Einsatzkräfte beschäftigt, darunter Polizistinnen und Polizisten, Sanitäterinnen und Sanitäter von Hilfsorganisationen, Angehörige des Technischen Hilfswerks (THW) und 82 Einsatzkräfte der Berliner Feuerwehr.

Thomas Kirstein
Branddirektor
Leiter Stab Kommunikation



250 Kilogramm wog die Bombe amerikanischer Bauart mit zwei Zündern.



DEN ZWEITEN
RETTUNGSWEG
RICHTIG SICHERN

Mit der Drehleiter werden Menschen aus einer Lebensgefahr gerettet. Aber oft fehlt es im Einsatz an Platz. Um dem vorzubeugen und einen zweiten Rettungsweg frühzeitig einzuplanen, berät die Feuerwehr Senatsverwaltungen, Bauämter, Investorinnen und Investoren.

Es ist eine Selbstverständlichkeit, dass die Feuerwehr mit der Drehleiter zu einem Brand eilt. Schließlich kann sie damit Menschen in einem brennenden Haus einen zweiten Rettungsweg ins Freie bieten. Denn das Treppenhaus ist oft nicht mehr begehbar. Zudem können von der Drehleiter aus Brände in oberen Etagen besser gelöscht werden. Allerdings verhindern örtliche Gegebenheiten manchmal das sichere Aufstellen der Drehleiter. Das liegt auch daran, dass oft die Interessen von Planerinnen, Planern, Investorinnen oder Investoren mit den technischen Möglichkeiten der Feuerwehr kollidieren.

Die Berliner Feuerwehr verfolgt zunächst einmal den ureigensten Anspruch, wo immer möglich auf beste Art und Weise zu helfen. Allerdings hängt dessen Umsetzung von vielfältigen Rahmenbedingungen ab, die durch die Feuerwehr allenfalls mittelbar oder gar nicht beeinflusst werden können.

SICHERSTELLUNG DES ZWEITEN RETTUNGSWEGES

Was steckt hinter der sperrigen Begrifflichkeit „Sicherstellung des zweiten Rettungsweges im öffentlichen Straßenland über Rettungsgeräte der Feuerwehr“? Gemeint ist, dass die Feuerwehr mithilfe von Leitern Menschen aus einem Gebäude retten kann – und das von der Straße aus. Für Regelbauten sind nach der Bauordnung von Bauherrin oder Bauherr für jede Nutzungseinheit zwei voneinander unabhängige Rettungswege vorzuhalten. Darunter fallen Gebäude, in denen Wohnungen oder Büros untergebracht sind und in denen der Fußboden des obersten Geschosses nicht mehr als 22 Meter über dem Straßenniveau liegt. Beide Rettungswege sind dabei zunächst grundsätzlich baulich herzustellen. Allerdings kann auf den Bau eines zweiten Rettungsweges in solchen Regelbauten unter der Voraussetzung verzichtet werden, dass Wohnung oder Büro über eine mit Rettungsgeräten der Feuerwehr von außen erreichbare Stelle verfügen. Zudem muss auf öffentlichem Straßenland oder auf dem Grundstück eine ausreichende Aufstellfläche für die Drehleiter vorhanden sein. Diese Auflagen entfallen, sofern der erste Rettungsweg als sogenannter „Sicherheitstreppe“ hergestellt ist.

Die Definition, was unter „öffentlichem Straßenland“ zu verstehen ist, findet sich im Berliner Straßengesetz. Aber das Thema ist komplexer, als es auf den ersten Blick scheint. Der



Der Radius der Drehleiter ist aufgrund von geparkten Fahrzeugen stark eingeschränkt.

öffentliche Raum wird von vielen Menschen genutzt und Interessen überlagern sich. Ein besonderes Problem ist die zunehmende Verdichtung der Stadt.

Erschwerende Faktoren für die Feuerwehr können sein: Hauptverkehrsstraßen werden aus Gründen der Verkehrsberuhigung verengt. Fahrspuren fallen zugunsten von Radwegen weg. Erschließungsstraßen sind eng und zugestellt. Straßenbahngleise und deren Oberleitungen nehmen mitunter großen Raum ein. Und geparkte Fahrzeuge am Straßenrand erschweren den Zugang zu Gebäuden.

Für die Feuerwehr spielt der Faktor Zeit bei Einsätzen eine zentrale Rolle. Gerade angesichts der sich verdichtenden Stadt werden folgende Fragen immer brisanter: Wie kommt die Feuerwehr schnell zum Einsatzort? Bleiben die großen Straßen passierbar oder muss sich das Einsatzfahrzeug in der einzigen verbliebenen Spur anstellen? Können große Einsatzfahrzeuge noch in die verkehrsberuhigten Straßen einfahren? Bleiben die Aufstellflächen für die Drehleiter erhalten – und die kostengünstige Lösung für einen zweiten Rettungsweg? Oder müssen die Gebäudeeignerrinnen oder -eigner bauliche Lösungen realisieren?

GENORMTE DREHLEITERN

Zur Realisierung des zweiten Rettungsweges im öffentlichen Straßenland verfügt die Berliner Feuerwehr über genormte Drehleiterfahrzeuge. Diese Drehleitern besitzen eine Nennrettungshöhe von 23m bei einer Nennausladung von 12m. Abweichend zu den mit den deutschen Feuerwehren abgestimmten Musterrichtlinien über Flächen für die Feuerwehr vorgeschriebenen maximalen Abstände von höchstens 9m zum Gebäude, wird seitens der Berliner Feuerwehr die in der Fahrzeugnorm garantierte Ausladung von 12m angesetzt um Bauvorhaben insbesondere bei Dachgeschossen

zu ermöglichen. Diese Entscheidung wurde in enger Abstimmung mit den Bauaufsichten, vor allem auch aus der Notwendigkeit heraus getroffen, dass in vielen Straßen im Land Berlin seinerzeit die Parkraumsituation von Längs- auf Querparktaschen für den ruhenden Verkehr geändert wurde und somit die Abstände zum Gebäude größer wurden.

Damit verbunden ist allerdings auch ein weiterer Aspekt. Um sowohl eine Rettung von Personen, als auch die Vornahme wirksamer Löschmaßnahmen insbesondere in oberen Geschossen, einschließlich der Dachgeschosse durch die Drehleitern vornehmen zu können, müssen diese Fahrzeuge in ihrem physikalischen Grenzbereich von 23m Rettungshöhe, bei einer Ausladung von 12m arbeiten. Auf Grund von normativ vorgeschriebenen Sicherheitseinrichtungen in den Drehleitern, ist es erforderlich, die Fahrzeuge in der sog. „breiten Abstützung“ arbeiten zu lassen, um den technischen Grenzbereich der Fahrzeuge aktivieren zu können. Für die erforderliche Abstützung wird die Straßenbreite von 5,50m benötigt. Diese physikalischen und einsatztaktischen Randbedingungen, die auch normativ fixiert wurden, sind dabei unabhängig von der Anschaffungspraxis. Technisch lieferbar sind zwar Fahrzeuge mit größeren Rettungshöhen, dies hat dann jedoch Auswirkungen auf das Fahrzeuggewicht was ggf. die zulässige Begrenzung von 16t im öffentlichen Straßenland, auf Feuerwehrzufahrten und Aufstellflächen überschreitet.

Die maximale Bodenbelastung liegt bei einem Leitereinsatz über der hinteren Stütze. Zulässig ist eine maximale Flächenpressung von 80 Newton pro Quadratzentimeter, was umgerechnet bedeutet, dass ca. 10 t auf einem Punkt wirken. Sollte der Untergrund unter dieser Belastung plötzlich wegsacken, lässt die Sensorik der Drehleiter keine Bewegungen mehr zu.

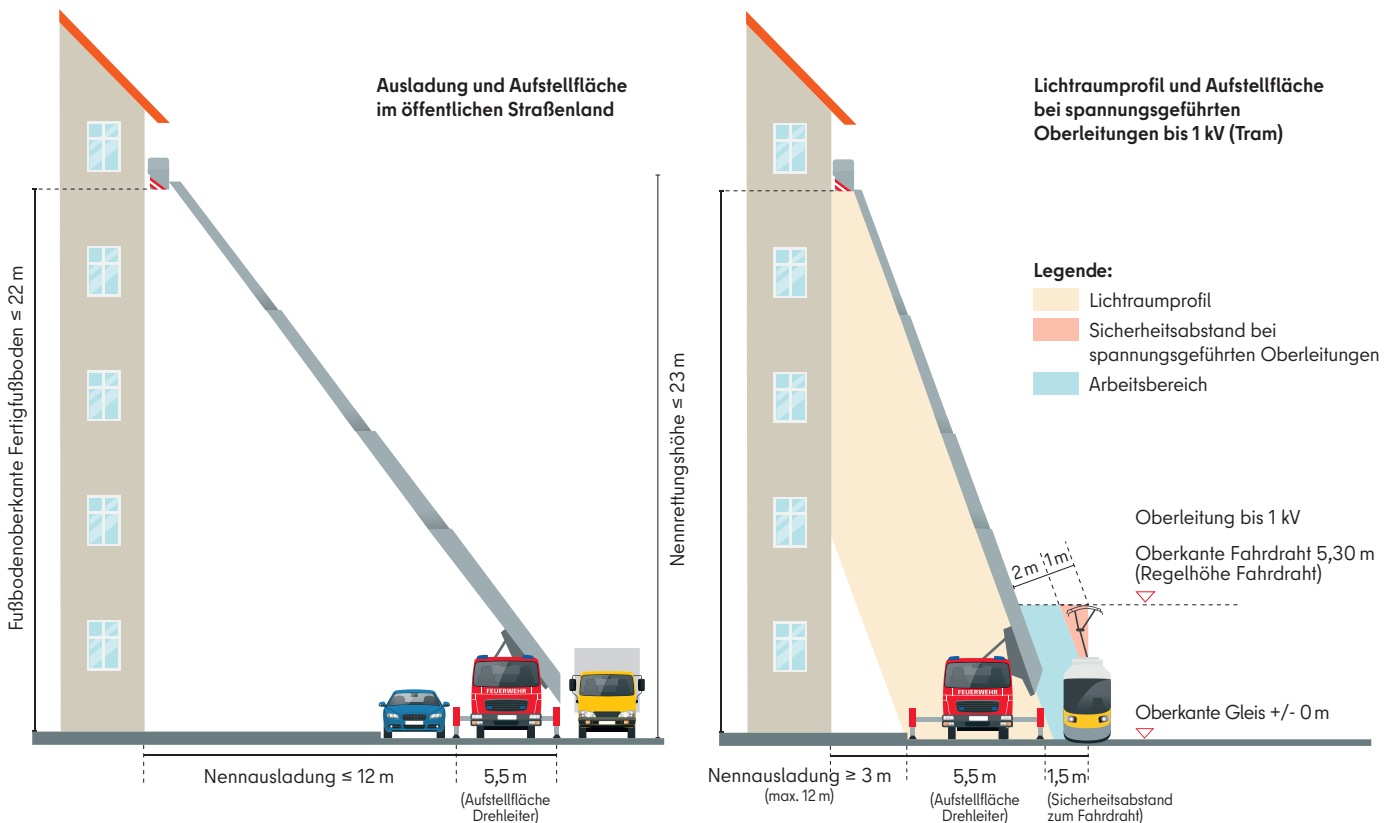
DIE BERLINER FEUERWEHR NUTZT DIE HÖCHSTE GARANTIERTE AUSLADUNG.

Diese Lastbegrenzungen ergeben sich gerade im urbanen Bereich, bedingt vor allem durch unterirdische Verkehrsanlagen und unterirdische Medientrassen, die höhere Lasten planmäßig nicht aufnehmen können. Die Aufnahme größerer Lasten würde voraussetzen, die Anforderungen an Straßen und Feuerwehrflächen zu erhöhen, Flächen weiter zu ertüchtigen und damit zu versiegeln. Dies dürfte allerdings dem Bestreben der Flächenentsiegelung im urbanen Bereich widersprechen.

BRANDSCHUTZBESTIMMUNGEN

Im Rahmen des bauaufsichtlichen Genehmigungsverfahrens wird die Berliner Feuerwehr um Stellungnahme hinsichtlich

TECHNISCHE DATEN FÜR ZWEITEN RETTUNGSWEG BEI DREHLEITER MIT KORB 23/12



ihrer Leistungsfähigkeit zur Erfüllung der Schutzziele nach §14 der Bauordnung für Berlin ersucht. Erstellende von Brandschutznachweisen haben, sofern der zweite Rettungsweg über Rettungsgeräte der Feuerwehr realisiert werden soll, Unterlagen beizubringen, aus denen ersichtlich wird, ob die bauaufsichtlich vorgeschriebenen Flächen und Abstände für den Einsatz der Drehleiter vorhanden sind. Auf dieser Grundlage gibt die Berliner Feuerwehr gegenüber dem Prüfingenieur für Brandschutz ihre Stellungnahme ab, aus der hervorgeht, dass der zweite Rettungsweg durch die Feuerwehr realisiert werden kann.

Gerade bei Lückenbebauungen, Ausbauvorhaben im baulichen Bestand oder bei Gebäuden, die an Verkehrswegen mit Straßenbahntrassen gelegen sind, gestaltet sich die Realisierung des zweiten Rettungsweges über Rettungsgeräte häufig schwierig. Grund dafür sind die zuvor beschriebenen physikalischen Grenzen der Drehleitern sowie Hindernisse, wie beispielsweise Baumbewuchs oder Oberleitungen, die ein Arbeiten mit der Drehleiter immens erschweren oder gar gänzlich ausschließen.

Um dennoch die notwendige Nachverdichtung nicht zu verhindern, wurden mit den Senatsverwaltungen für Stadtentwicklung und Wohnen sowie für Umwelt und Verkehr unter der Beteiligung der Senatsverwaltung für Inneres, Digitalisierung und Sport im Jahr 2019 Randbedingungen für das öffentliche Straßenland zur der Sicherstellung des zweiten Rettungsweges über Rettungsgeräte der Feuerwehr abgestimmt. Diese Randbedingungen wurden im Merkblatt „Brandschutznachweis“ der Obersten Bauaufsicht veröffentlicht und stellen verbindliche Vorgaben für Planende, Prüfingenieurinnen und Prüfingenieure dar.

SICHERHEITSTREPPENRAUM

So wurde beispielsweise für Bauvorhaben unterhalb der Hochhausgrenze, bei denen der zweite Rettungsweg nicht über Drehleitern realisiert werden kann, der Sicherheitstrepfenraum nach Anhang A der Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen Berlin (VV TB Berlin) – kurz Sicherheitstrepfenraum Berlin – geschaffen.

Dieser Treppenraum ist baulich so ausgestaltet und die Leistungsfähigkeit der Feuerwehr in die Planung derart mit einbezogen, dass sich ein zweiter Rettungsweg erübrigt. Auch wenn diese Vorgehensweise anfänglich in der bundesweiten Fachwelt mit ein wenig Skepsis betrachtet wurde, wird diese Lösung in deutschen Städten mit ähnlichen Problemstellungen der Nachverdichtung zwischenzeitlich auch in Betracht gezogen.

Erste positive Erfahrungen aus Bränden in Gebäuden mit einem solchen Rettungsweg liegen inzwischen vor. In Abstimmung mit der Obersten Bauaufsicht ist derzeit auch eine Weiterentwicklung geplant. So könnten künftig derartige Treppenhäuser auch in Gebäuden anderer Nutzungsart, zum Beispiel in reinen Bürogebäuden, möglich sein.



Spindeltreppen sind eine Variante, um den zweiten Rettungsweg sicherzustellen.

SPINDELTREPPE

Und auch für Ausbauvorhaben im baulichen Bestand gab es in den vergangenen Jahren Verbesserungen in den bauordnungsrechtlichen Vorschriften. So wurde beispielsweise die Außentreppe ohne Treppenraum optimiert, die Zulässigkeit einer Spindelstreppe als zweiten baulichen Rettungsweg vorgestellt und das Baurecht sowie die Abstandsflächenregelung diesbezüglich angepasst. Dadurch kann diese zweite, außen liegende Treppe nachträglich auch sehr dicht an der Nachbargrenze errichtet werden.

Diese rechtlichen Vorgaben werden naturgemäß immer wieder auf die Probe gestellt und es kann zu nötigen Anpassungen kommen – die Feuerwehr steht dazu mit den zuständigen bezirklichen Bauaufsichtsbehörden und mit den zuständigen Senatsdienststellen im regelmäßigen Austausch.

WIRTSCHAFTLICHE UND PRAXISORIENTIERTE PLANUNG

Aber die Berliner Feuerwehr als Berater für vorbeugenden Brandschutz kooperiert nicht nur mit Senats- und Bezirksverwaltungen. In Kooperation mit einer Planungsgesellschaft für vorbeugenden Brandschutz wirbt die Feuerwehr für den Austausch aller an der Stadtentwicklung Beteiligten, um für die aktuellen Herausforderungen gut aufgestellt zu sein. Darüber hinaus raten die Verantwortlichen im vorbeugenden Brandschutz, die Berliner Feuerwehr schon in den frühen Phasen der Stadt-, Bauleit- und Quartiersplanung miteinzubinden und ihre Beratungsleistungen in Anspruch zu nehmen, um eine ausreichend sichere, wirtschaftliche und praxisorientierte Planung zu ermöglichen.

Bernd Weinhold
Branddirektor

Referatsleiter Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz
Einsatzvorbereitung Brand- und Bevölkerungsschutz/Technische Gefahrenabwehr

Andre Windemuth
Brandrat

Gruppenleiter Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz Berlinweite Aufgaben
Einsatzvorbereitung Brand- und Bevölkerungsschutz/Technische Gefahrenabwehr

FOTOS DES JAHRES



Alle Fotos: FD Feuerwehr Doku





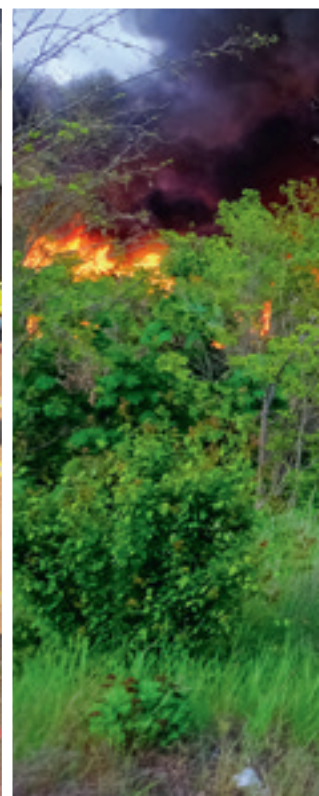














UMSETZUNG DER NEUEN STRUKTUR

Im Jahr 2021 konnte mit pandemiebedingter Verzögerung die ursprünglich für 2020 angekündigte neue Organisationsstruktur umgesetzt werden. Vorausgegangen waren mehrere Jahre der Planung und Projektarbeit zur Vorbereitung der größten Neuorganisation der Berliner Feuerwehr seit 20 Jahren.

Die neue Struktur orientiert sich an den Kernprozessen des Einsatzes als zentrale und gesetzlich übertragene Dienstleistung sowie an den dafür erforderlichen Steuerungs- und Unterstützungsprozessen. Durch zentrale Verantwortlichkeiten in allen Bereichen und die Berücksichtigung strategisch bedeutsamer Aufgabenfelder wie beispielsweise der Veranstaltungssicherheit, der Prävention und der Koordinierung größerer Schadenslagen wird sie den Anforderungen an eine zeitgemäße Aufbauorganisation einer für die Gefahrenabwehr zuständigen Behörde gerecht. Sie bietet darüber hinaus eine belastbare Grundlage, bei veränderten Rahmenbedingungen Anpassungen vornehmen zu können, um so die Leistungsfähigkeit aufrechtzuerhalten, ohne die gesamte Struktur wieder neu aufstellen zu müssen.

Nachdem die Entscheidungsinstanz gegen Ende des Jahres die formale Zustimmung zu den Beschlussvorlagen im Projekt Struktur 2020 gegeben hatte, erfolgte zunächst die Mitzeichnung der Rahmengliederung der neuen Struktur durch die Beschäftigtenvertretungen. Damit waren alle formalen Voraussetzungen für den offiziellen Start erfüllt.

NEUE ZUORDNUNGEN

In einem ersten Umsetzungsschritt wurden dann bestehende Organisationseinheiten neu verteilt und entsprechend der Rahmengliederung den jeweiligen Abteilungsleitungen unterstellt. Konkret ergaben sich dadurch folgende neue Zuordnungen:

Das Büro des Landesbranddirektors, die Stabsbereiche Strategie und Kommunikation sowie der Bereich Forschungsprojekte wurden in den Leitungsstab überführt. Unter der Abteilungsleitung Einsatzvorbereitung BT wurden der bisherige Stab Brand-

STRUKTUR 2020

bekämpfung und Technische Hilfeleistung (BTK), der Bereich Verkehrsanlagen, die Veranstaltungssicherheit und die Fachbereiche Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz (VBG) der drei Direktionen zusammengefasst. Aus dem bisherigen Stab Rettungsdienst (RD) wurde die Abteilung Einsatzvorbereitung RD. Unter der Abteilungsleitung Einsatzsteuerung wurden die Serviceeinheiten Einsatzlenkung (EL) und IT zusammengefasst. Und in den bestehenden Zentralen Service wurde die Strategische Bauplanung aufgenommen.

Nach erfolgter Zustimmung der Beschäftigtenvertretung zu den Organisationsverfügungen des Leitungsstabes und der genannten Abteilungen konnten in weiteren Schritten bis zum dritten Quartal 2021 alle neuen Abteilungen in die strukturelle Umsetzung gebracht werden. Neben der angepassten Gliederung in einzelnen Bereichen und der Vergabe neuer Stellenzeichen und Rufnummern konnten der Stabsbereich Qualitätsmanagement sowie das Referat Führung und Lage in der Einsatzsteuerung neu etabliert werden.

NEUE ABTEILUNG EINSATZBETRIEB

Die größte Herausforderung der Umstrukturierung bestand in der Bildung der neuen Abteilung Einsatzbetrieb.

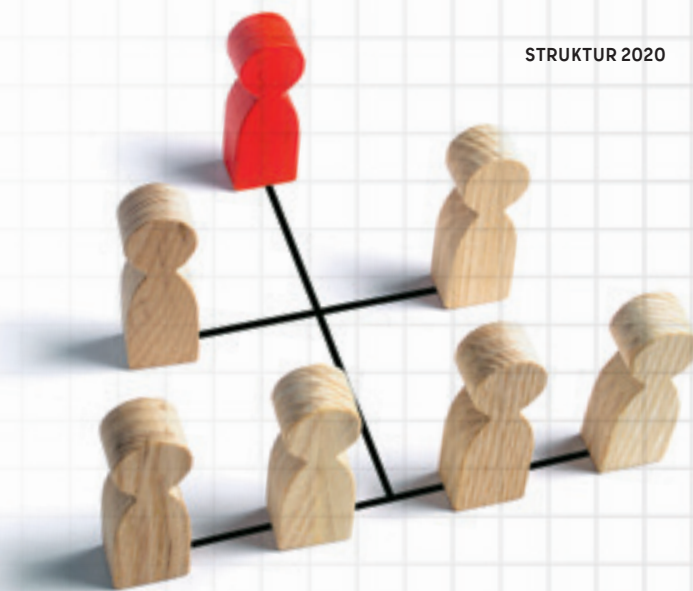
Dazu wurden alle Feuer- und Rettungswachen und Freiwilligen Feuerwehren aus den bisherigen drei Direktionen in sechs regionale Einsatzbereiche überführt, die jeweils zwei Berliner Bezirke abdecken. Ein siebter überregionaler Einsatzbereich übernahm die Zuständigkeit für die Organisationseinheit Rettungsdienst und den Technischen Dienst, der bisher im ZS Fahrzeuge und Geräte angebunden war.



Für die einheitliche Steuerung der Einsatzbereiche sind in der Abteilung Einsatzbetrieb nun die drei Referate Einsatzorganisation, Operatives Controlling und Freiwillige Feuerwehr vorgesehen. Diese ersetzen die ehemaligen Fachbereiche Einsatzorganisation der Direktionen und übernehmen in Teilen deren Aufgaben. Die Koordinierung der Aus- und Fortbildung sowie das Fuhrparkmanagement übernehmen die Abteilungen Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie (BFRA) und Zentraler Service (ZS), die ihre Strukturen, auch mit dem Ziel einer optimierten Serviceleistung, ebenfalls angepasst haben. Die bisherige Serviceeinheit Fahrzeuge und Geräte im ZS wurde in das neue Referat Technik und Logistik überführt.

DYNAMISCH VERLAUFENDE UMZÜGE

Mit der Umsetzung der neuen Struktur ging auch ein angepasstes Standortkonzept einher. Weit über 100 Mitarbeitende aus fast allen Bereichen und in allen Ebenen unserer Behörde waren da-



durch von Dienststellenwechseln betroffen. Die Umzüge wurden nach Beteiligung der Beschäftigtenvertretung unter Koordination des Gebäudemanagements im ZS gestaffelt vollzogen und waren etwa zur Hälfte von der Fertigstellung kleinerer baulicher Maßnahmen abhängig. Gut ein Drittel der Umzüge waren Folgeumzüge, nachdem dadurch Räumlichkeiten freigezogen wurden. Dieses Verfahren war erforderlich, um einzelnen Mitarbeitenden Mehrfachumzüge innerhalb weniger Wochen zu ersparen, resultierte aber auch aus den grundsätzlich begrenzten Raumkapazitäten der Behörde. Vielen Mitarbeitenden wurde 2021 ein hohes Maß an Flexibilität abverlangt, bis sich alle vom Umzug ihrer Bereiche betroffenen Mitarbeitenden in einer optimalen Arbeitssituation wiederfanden. Durch das Engagement aller Beteiligten konnte der dynamisch verlaufende Prozess bis zum Jahresende weitestgehend abgeschlossen werden.

ZAHLEICHE HERAUSFORDERUNGEN

Die Umsetzung der neuen Organisationsstruktur hat alle Mitarbeitenden vor zahlreiche Herausforderungen gestellt: Zuständigkeiten, Verantwortlichkeiten und Prozessabläufe haben sich geändert, genauso wie für einige auch die Dienstorte, Büroräume und Arbeitsplätze. Auch wenn das Projekt formal abgeschlossen ist, so kann die neue Struktur nur mit der notwendigen proaktiven Unterstützung aller Beteiligten mit Leben gefüllt und zum Erfolg geführt werden. Eine für die zweite Jahreshälfte 2022 geplante Evaluierung der Änderungen soll die Möglichkeit bieten, Defizite zu erkennen, entsprechende Lösungen zu erarbeiten und so die internen Abläufe und Strukturen im Sinne einer lernenden Organisation weiter zu optimieren.

Per Kleist
Leitender Branddirektor
Leiter des Leitungsstabes

STECKBRIEF
LEITUNGSSTAB (STAB)



+++ AKTUELL 48 MITARBEITENDE +++ ADMINISTRATION +++ KOMMUNIKATION +++ STRATEGIE +++

+++ QUALITÄT +++ FORSCHUNG +++ STANDORT DIENSTGEBÄUDE MITTE +++

1. DIESE REFERATE GEHÖREN DAZU:

- Stab A (Administrative Steuerung)
- Stab K (Kommunikation)
- Stab S (Strategie)
- Stab QM (Qualitätsmanagement)
- Stab FP (Forschungsprojekte)

2. WAS SIND DIE WESENTLICHEN AUFGABEN?

- administrative Steuerung aller Verwaltungsaufgaben der Behördenleitung und des Leitungsstabes
- interne und externe Kommunikation
- zentrales Veranstaltungsmanagement inklusive Museumsbetrieb
- strategisches Controlling (Beobachtung von Zustand und Entwicklung anhand strategischer Kennzahlen und Kosten-/Leistungsrechnung)
- strategische Planung (Analyse von Trends und Einflussfaktoren, Generieren und Gestalten eines langfristigen Planungshorizonts, Entwicklung von bereichsübergreifenden Handlungsstrategien)
- Koordinierung und Steuerung eines strategischen behördlichen Qualitätsmanagements
- Erstellung von QM-Vorgaben, Regelungen und Prozessabläufen
- Initiierung von Forschungsprojekten

3. INWIEFERN UNTERSCHIEDEN SICH DIE AUFGABEN VON DENEN DER ALTEN STRUKTUR?

- Die Aufgaben wurden überwiegend auch in den bisher einzeln geführten Stabsbereichen und dem Büro des Landesbranddirektors wahrgenommen und werden jetzt im Leitungsstab unter zentraler Führung gebündelt.
- Im Stab QM wird nun ein ganzheitlicher strategischer Ansatz verfolgt.

4. WELCHE VORTEILE HAT DIE NEUE STRUKTUR?

- klare Prozessverantwortlichkeiten
- Bündelung aller für die Steuerung der Behörde relevanten Aufgaben
- regelhafter Austausch zu und Abgleich von allen für die Behörde strategisch bedeutsamen Themen und Fragestellungen

5. DAS SIND WESENTLICHE ZIELE DES BEREICHS IN DEN NÄCHSTEN FÜNF JAHREN:

- Entlastung der Behördenleitung durch Geschäftsprozessoptimierung
- Aufbau einer Risikokommunikation zur Stärkung der Resilienz in der Bevölkerung
- Ausbau und Stärkung der internen Kommunikation
- Etablierung eines kennzahlenbasierten Controllingsystems bei der Berliner Feuerwehr
- Entwurf einer Open-Data-Strategie
- Etablierung der Berliner Feuerwehr als Stakeholder in Stadtentwicklungsthemen des Landes Berlin
- Entwicklung einer Qualitätspolitik, einer Qualitätsstrategie sowie von Qualitätskennzahlen
- Etablierung eines Risikomanagements
- Identifikation und wissenschaftliche Begleitung von zukunftsrelevanten Forschungsvorhaben aus Sicht der Anwenderinnen und Anwender

6. HERAUSFORDERUNGEN IM BEREICH WERDEN SEIN:

- langfristige Zielsetzungen mit der notwendigen Ausdauer und Konsistenz zu verfolgen und zu erreichen
- die vielen Aufgaben des Alltags zu priorisieren und zu erledigen, ohne die oben genannten Ziele aus den Augen zu verlieren



Bild: Adobe Stock (A11em)

STECKBRIEF

**ABTEILUNG EINSATZVORBEREITUNG
BRAND- UND BEVÖLKERUNGSSCHUTZ /
TECHNISCHE GEFAHRENABWEHR (EV BT)**


+++ AKTUELL RUND 100 MITARBEITENDE +++ IN 3 REFERATEN +++

+++ NEUER ZENTRALER STANDORT IN TREPTOW +++ NEUAUFBAU VON ZENTRALEN STRUKTUREN +++

1. DIESE REFERATE GEHÖREN DAZU:

- Einsatzplanung (EV BT EP)
- Veranstaltungssicherheit (EV BT VS)
- Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz (EV BT VBG)

2. WAS SIND DIE WESENTLICHEN AUFGABEN?

- im Referat Einsatzplanung der Abteilung Einsatzvorbereitung BT werden zentrale taktische Vorgaben und entsprechende Einsatzkonzepte insbesondere für die Abteilungen Einsatzsteuerung und Einsatzbetrieb entwickelt
- das Referat Veranstaltungssicherheit ist zentrale Stelle der Behörde für die interdisziplinäre Einsatzvorbereitung von Veranstaltungen, dazu gehören die Abstimmung von veranstaltungsbezogenen Sicherheitskonzepten sowie die Beteiligung im Genehmigungsverfahren
- dem Vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutz kommt bei der Einsatzvorbereitung eine zentrale Rolle zur Umsetzung der gesetzlichen Aufgaben zu

3. INWIEFERN UNTERSCHIEDEN SICH DIE AUFGABEN VON DER ALTEN STRUKTUR?

- in der alten Struktur der Berliner Feuerwehr waren die einsatzvorbereitend und planerisch arbeitenden Bereiche dezentral den Direktionen und den Stabsbereichen angegliedert, daraus ergab sich eine Vielzahl von Schnittstellen und Reibungsverlusten
- jetzt wurden die Bereiche in der neu gebildeten Abteilung EV BT zentral zusammengefasst.

4. WELCHE VORTEILE HAT DIE NEUE STRUKTUR?

- durch die Zusammenfassung der Organisationseinheiten fallen diverse Schnittstellen weg
- alles kann nun abteilungsintern geregelt werden, was vorher mit verschiedenen Direktionen oder Stabsbereichen besprochen werden musste

5. DAS SIND WESENTLICHE ZIELE DES BEREICHS IN DEN NÄCHSTEN FÜNF JAHREN:

- Entwicklung zu einem starken Partner der anderen Abteilungen, der Einsatzbereiche und der Feuerwachen

- Entwicklung von nachhaltigen und nachvollziehbaren Konzepten für den Einsatzdienst
- Überprüfung und Verbesserung von bestehenden Abläufen und Prozessen
- Vertretung der Belange der Berliner Feuerwehr bei der Planung von Veranstaltungen, Versammlungen und Sonderlagen im Sinne des Einsatzbetriebs
- Etablierung von Standards bei Veranstaltungen, um bei Schadensfällen eine effektive Gefahrenabwehr durchführen zu können
- Beratung im Vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutz (VBG) für Bauverantwortliche und Planende vor Antragstellung
- Durchführung von planmäßigen Objekteinweisungen für die Angehörigen der Feuerwachen
- Entwicklung einer kennzahlenbasierten, produkt- und prozessorientierten Ausrichtung des VBG, die bedarfsangepasste Entscheidungen ermöglicht und als Steuerungsinstrument dient

6. HERAUSFORDERUNGEN IM BEREICH WERDEN SEIN:

- Der Bereich VBG muss in eine aufgaben- und prozessbasierte Struktur überführt werden. Denn die Direktionen, bei denen der VBG bislang integraler Bestandteil war, wurden aufgelöst.
- Das Jahr 2021 war vom Aufbau des neuen zentralen Abteilungsstandortes, Dienstgebäude Treptow, geprägt. Aber auch an den beiden weiteren VBG-Standorten Marzahn und NGW gab es aufgrund der neuen Ausrichtung des VBG teilweise Veränderungen in der Raumbelagung und beim Aufgabenzuschnitt.
- Zudem erhält der Bereich Verkehrsanlagen eine neue Heimat im Referat Einsatzplanung als eigenständiges Hauptsachgebiet. Hier gilt es, seitens der Gruppen- und Referatsleitungen die Hauptsachgebiete effizient miteinander zu verknüpfen.
- Das Referat Veranstaltungssicherheit wird als verlässlicher und zentraler Partner für die Veranstaltungsbranche und die Behörden zur Verfügung stehen. Als nächste große Herausforderung steht für diesen Bereich die erfolgreiche Vorbereitung und Durchführung der Fußball-europameisterschaft 2024 an.

STECKBRIEF EINSATZVORBEREITUNG RETTUNGSDIENST (EV RD)

+++ STANDORT: DIENSTGEBÄUDE MITTE +++ 40 MITARBEITENDE IN 5 REFERATEN +++ QUALITÄTSMANAGEMENT +++

1. DIESE REFERATE GEHÖREN DAZU:

- EV RD OÄ (Oberärztlicher Dienst)
- EV RD OP (Organisation und Planung)
- EV RD GS (Grundsatz und Steuerung)
- EV RD QM (Qualitätsmanagement)
- EV RD VRD (Vorbeugender Rettungsdienst)

2. WAS SIND DIE WESENTLICHEN AUFGABEN?

Die Abteilung EV RD unterstützt die Ärztliche Leitung Rettungsdienst (ÄLRD) dabei, die per Rettungsdienstgesetz (RDG) definierten Aufgaben- und Verantwortungsbereiche wahrzunehmen.

REFERAT OÄ

- Einsatzdienst als Oberärztin oder Oberarzt vom Dienst (OAvD) und Leitender Notarzt oder Leitende Notärztin (LNA)
- Betreuung der Ärztlichen Stützpunktleitungen (ÄSPL) und der notärztlich besetzten Rettungsmittel
- Einsatzdienst als Notärztin/Notarzt
- Fallbearbeitung im medizinischen Qualitätsmanagement
- Aus- und Fortbildungs- sowie Abnahme von Rezertifizierungsprüfungen von NotSan
- fachliche Zuständigkeit innerhalb der Abteilung EV RD für verschiedene Themengebiete

REFERAT OP

- Grundsatzfragen der Ausstattung von Rettungsmitteln, inklusive der Sonder- und Luftrettungsfahrzeuge (inkl. Medizingeräte, Arzneimittel, sonstige Ausrüstung)
- Hygiene im Rettungsdienst
- Übungsvorbereitung und Übungsbegleitung
- Dispositionsstrategien für Rettungsmittel und rettungsdienstliche Führungsstrukturen
- Rahmen- und Einsatzkonzepte für besondere Schadenslagen
- taktische Aspekte der Bedarfsdeckung, Aufwuchsfähigkeit, Sonderbedarfe

REFERAT GS

- interne Steuerung von Finanz- und Personalplanung, Personalentwicklung
- Trägeraufgaben des Rettungsdienstes, Ausschreibungen
- Mitarbeit bei Rechtsverordnungen und Regelungen mit Bezug zum Rettungsdienst
- Verwaltung und Steuerung des Notarztdienstes
- Zusammenarbeit und Kommunikation mit externen Partnern
- Erstellung von SOP und Vorgaben für die Aus- und Fortbildung in der Notfallrettung
- Datenmanagement und Digital Health
- Betreuung der digitalen Einsatzdokumentation (RIKS)

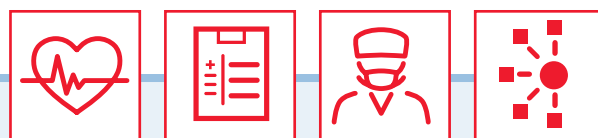
REFERAT QM

- medizinisches Qualitätsmanagement
- Beschwerde-/Feedback- und Wissensmanagement
- Einsatzauswertung Rettungsdienst
- Schnittstelle zum klinischen Qualitätsmanagement
- Fallkonferenzen und Aufbau strategischer Auswerteprozesse
- Aufbau eines fachlichen QM-Systems

REFERAT VRD

- Präventionsprojekte und Pilotprojekte zu neuen Versorgungsformen
- Schnittstellenbearbeitung zu Sozialdiensten und anderen Gesundheitsdienstleistenden
- Management von Frequent Users in der Notfallrettung
- Smartphone-App-gestützte Einbindung von Ersthelferinnen und Ersthelfern (KATRETTTER)
- Grundsatzthemen der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) für Betroffene
- Umsetzung des PSNV-Gesetzes





+++ PRÄVENTION +++ OBERÄRZTLICHER DIENST +++ PLANUNG +++ STEUERUNG +++

3. INWIEFERN UNTERSCHIEDEN SICH DIE AUFGABEN VON DENEN DER ALTEN STRUKTUR?

- Die Einsatzvorbereitung Rettungsdienst (EV RD) ist im Wesentlichen identisch zum ehemaligen Stab Rettungsdienst. Hinzugekommen sind beispielsweise Aufgaben aus dem Bereich der Einsatznachverfolgung und Auswertung. Gleichzeitig erfolgte der Wechsel des Ärztlichen Leiters Rettungsdienst sowie seiner Referentin in die Behördenleitung, sodass die Abteilungsleitung in 2021 strukturell neu geplant und personell neu besetzt werden muss.
- Ein wichtiger Zugewinn ist das Referat Vorbeugender Rettungsdienst (VRD). In der Neustruktur der Berliner Feuerwehr konnte diesem jungen Fachbereich eine eigene Organisationseinheit gewidmet werden und so die Rolle der Prävention im Rettungsdienst gestärkt werden. Dieser spezifische Fokus ist bislang einmalig im deutschen Rettungsdienst.

4. WELCHE VORTEILE HAT DIE NEUE STRUKTUR?

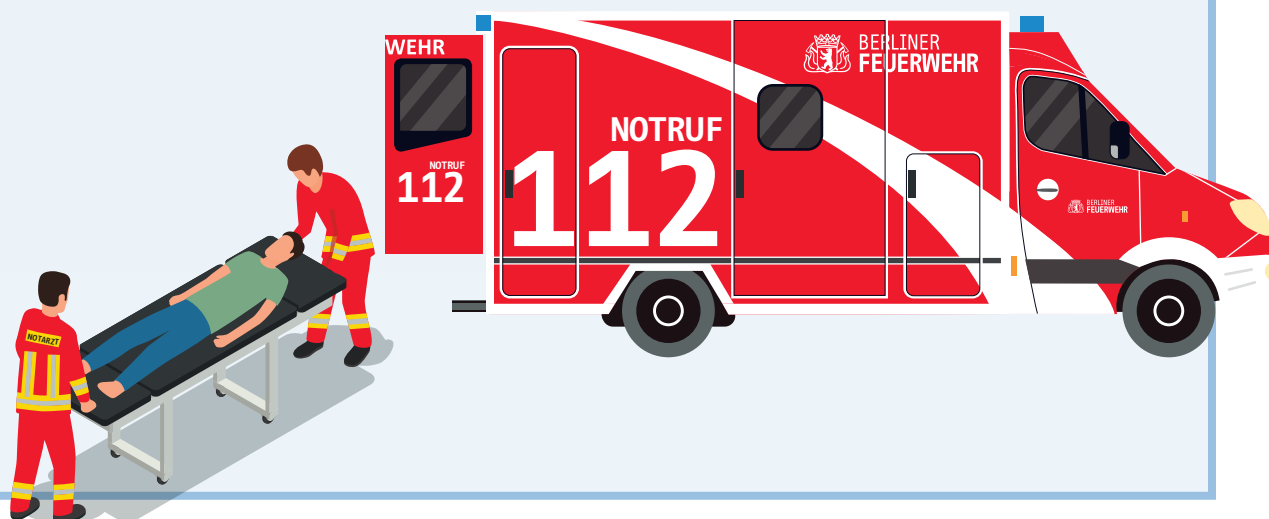
- Die neue Organisationsform als eigenständige Abteilung fördert den Stellenwert der Kernaufgabe Notfallrettung und bietet eine solide Struktur zur Bearbeitung der vielfältigen Aufgaben.
- Ferner kann der Fokus auf die Unterstützungsprozesse sowie Schnittstellen zu anderen Leistungserbringern und Gesundheitsdienstleistern gelegt werden.

5. DAS SIND WESENTLICHE ZIELE DES BEREICHS IN DEN NÄCHSTEN FÜNF JAHREN:

- Die Abteilung will helfen, die Grundlagen für eine diverse Hilfeleistungsstruktur im Land Berlin zu etablieren. Sie soll unterschiedliche Hilfeersuchen bedarfs- und adressatengerecht bedienen können.
- Entsprechend unserem Selbstverständnis an einen modernen Rettungsdienst sind insbesondere auch die Schnittstellen zu Notfallpflegediensten und Sozialdiensten, zu psychosozialen Unterstützungsdiensten sowie zu ambulanten ärztlichen und psychotherapeutischen Versorgungsstrukturen zu stärken.

6. HERAUSFORDERUNGEN IM BEREICH WERDEN SEIN:

- Die vielfältigen und gesteigerten Aufgaben erfordern einen deutlichen Personalaufwuchs, den es zu gestalten und zu betreuen gilt. Neue Mitarbeitende müssen schließlich umfassend eingearbeitet werden.
- Des Weiteren fordern Schnittstellen zu vielen internen Organisationseinheiten und externen Partnerinnen und Partnern des Gesundheitswesens oftmals komplexe Abstimmungsprozesse mit vielen unterschiedlichen Interessen gleichzeitig. Diese zu vereinen und gute Kompromisse zu erzielen ist oftmals schwer und ein langer Weg. Dafür sind die Erfolge meist sehr nachhaltig zum Wohle der Patientinnen und Patienten. Das motiviert die Mitarbeitenden.



STECKBRIEF
EINSATZSTEUERUNG (ES)



+++ AKTUELL RUND 410 MITARBEITENDE +++ IN 3 REFERATEN +++

+++ STANDORT IM NIKLOAUS-GROß-WEG +++ NEUAUFBAU VON ZENTRALEN STRUKTUREN +++

1. DIESE REFERATE GEHÖREN DAZU:

- Informations- und Kommunikationstechnik (IKT)
- Leitstelle (LTS)
- Führung und Lage (FL)

2. WAS SIND DIE WESENTLICHEN AUFGABEN?

- Steuerung und Lenkung des Einsatzdienstes der Berliner Feuerwehr
- Sicherstellung der notwendigen Führungsunterstützung durch alle Mittel der IKT
- Betrieb des Einsatzstabes bei großen und besonderen Lagen

3. INWIEFERN UNTERSCHIEDEN SICH DIE AUFGABEN VON DER ALTEN STRUKTUR?

- die bisher in der Verwaltung verortete IT-Abteilung ist noch näher an den Einsatzdienst und ihre größte „Kundin“, die Leitstelle, gerückt
- außerdem bildet die Einsatzsteuerung nun für alle Führungsdienste vom C-Dienst bis zum Einsatzstab ein eigenes Referat

4. WELCHE VORTEILE HAT DIE NEUE STRUKTUR?

- in dieser Größe ist es sinnvoll, die zentrale Aufgabe Führung und Lage auch strukturell abzubilden
- mit der Zusammenführung von IKT und Leitstelle wird den Trends und Entwicklungen der letzten Jahrzehnte gefolgt
- die IKT ist immer bedeutender, komplexer und vor allem immer „einsatznäher“ geworden, hier werden die Nahtstellen nicht weniger, aber sie sind jetzt „unter einem Dach“

5. DAS SIND WESENTLICHE ZIELE DES BEREICHS IN DEN NÄCHSTEN FÜNF JAHREN:

- die Erfolgsgeschichte der leistungsfähigen IKT und Leitstelle fortschreiben und durch eine einheitliche, moderne und schlagkräftige Führung und Lage ergänzen

6. HERAUSFORDERUNGEN IM BEREICH WERDEN SEIN:

- zunächst die personellen Veränderungen am Standort Nikolaus-Groß-Weg auch räumlich abbilden
- grundsätzlich in einer sich unglaublich dynamisch entwickelnden IKT-Welt nicht nur Schritt zu halten, sondern weiterhin an der Spitze dabei zu sein

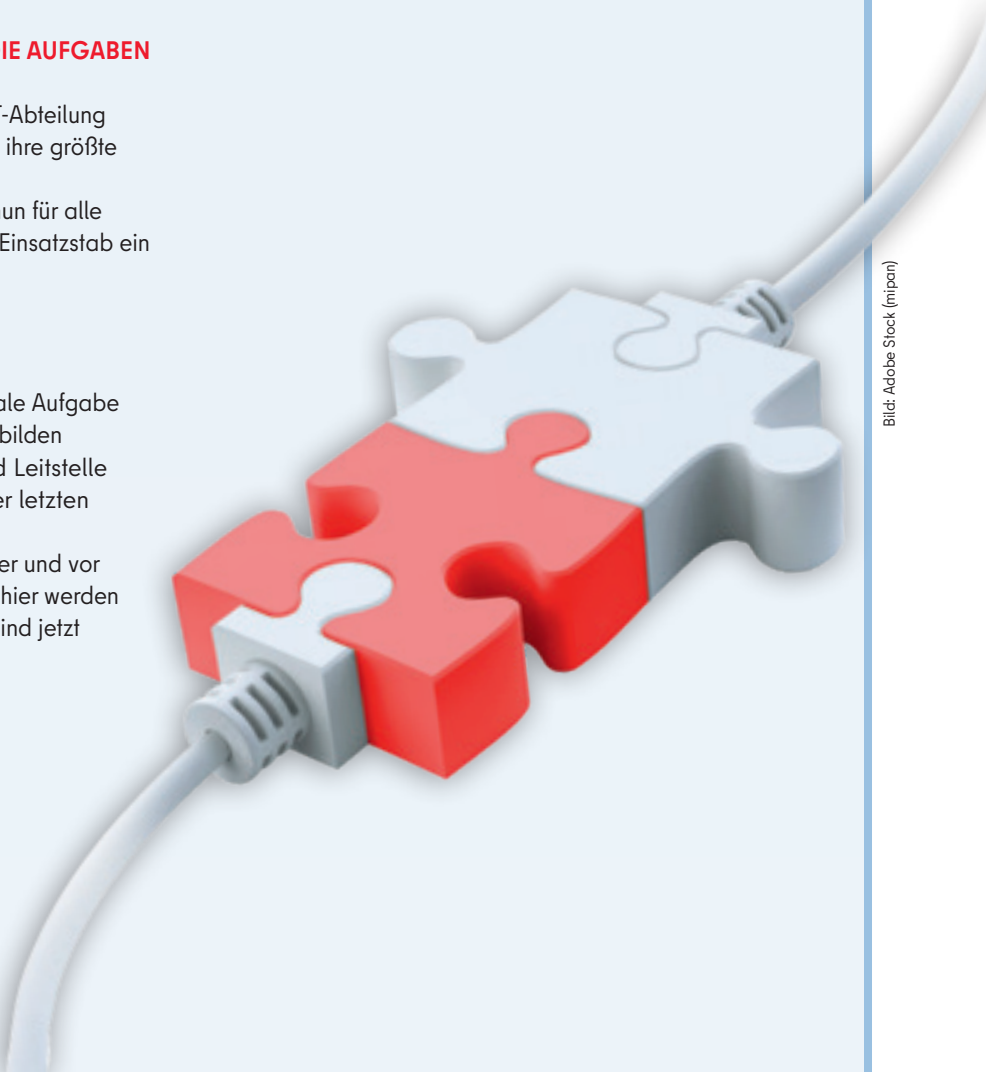
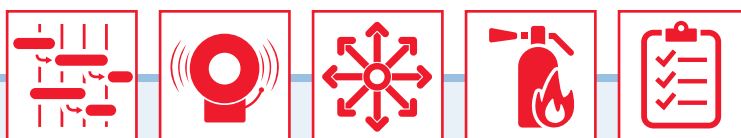


Bild: Adobe Stock (miparn)

STECKBRIEF
EINSATZBETRIEB (EB)



+++ OPERATIVE GRUNDSATZANGELEGENHEITEN UND PERSONAL +++ MEHR ALS 3.200 MITARBEITENDE +++

+++ ZENTRALES REFERAT FÜR FREIWILLIGE FEUERWEHR +++

1. DIESE REFERATE GEHÖREN DAZU:

- Einsatzorganisation (EB EO)
- Operatives Controlling (EB OC)
- Freiwillige Feuerwehr (EB FF)

2. AUZÄHLUNG REGIONALE EINSATZBEREICHE (OHNE EINZELNE WACHEN):

- EB Einsatzbereich 1: Mitte/Friedrichshain-Kreuzberg
- EB Einsatzbereich 2: Pankow/Reinickendorf
- EB Einsatzbereich 3: Spandau/Charlottenburg-Wilmersdorf
- EB Einsatzbereich 4: Steglitz-Zehlendorf/Tempelhof-Schöneberg
- EB Einsatzbereich 5: Neukölln/Treptow-Köpenick
- EB Einsatzbereich 6: Lichtenberg/Marzahn-Hellersdorf
- EB Einsatzbereich 7: Organisationseinheit Rettungsdienst/Technischer Dienst

3. WAS SIND DIE WESENTLICHEN AUFGABEN?

- Die Abteilung Einsatzbetrieb umfasst den gesamten operativen Dienstbetrieb sowie die für die unmittelbare Steuerung notwendigen übergeordneten Bereiche. Die Abteilung trägt Prozessverantwortung für den Einsatz als Kerndienstleistung der Berliner Feuerwehr. Die Abteilung hat das Ziel, eine optimale und gleichwertige Qualität sicherzustellen.
- Das Referat Einsatzorganisation unterstützt die Einsatzbereiche mit den dazugehörigen Feuerwachen bei der sach- und fachgerechten Aufgabenerfüllung. Es ist Ansprechpartner für alle operativen Grundsatzangelegenheiten und alle Personalangelegenheiten.
- Das Referat Operatives Controlling und Qualitätsmanagement soll die stetige Weiterentwicklung und Verbesserung des Einsatzbetriebs unterstützen. Einsatzgeschehen und Dienstbetrieb sollen aus verschiedenen Perspektiven betrachtet werden. Die Beschwerdebearbeitung ist ein weiteres Aufgabenfeld.
- Das Referat Freiwillige Feuerwehr ist zentraler Ansprechpartner für alle einsatzrelevanten Angelegenheiten der Freiwilligen Feuerwehr.

4. INWIEFERN UNTERSCHIEDEN SICH DIE AUFGABEN VON DENEN DER ALTEN STRUKTUR?

- Vorher existierten drei Direktionen, an die der abwehrende und der vorbeugende Brandschutz der Berliner Feuerwehr angegliedert waren. Die Führungsspannen in den Direktionen reichten von 10 bis 15 Feuerwachen und waren damit zu groß.
- Die bisher zu den Direktionen gehörenden Bereiche Vorbeugender Brandschutz und Verkehrsanlagen sind in die Abteilung EV BT übergegangen.
- Der Bereich Aus- und Fortbildung wurde in die Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie integriert.
- Der Bereich Fahrzeuge gehört nun zum Zentralen Service Technik und Logistik.
- Der Technische Dienst als operative Einheit wechselte zur Abteilung Einsatzbetrieb.
- Die Freiwilligen Feuerwehren werden zentral von einem eigenen Referat unterstützt.

5. WELCHE VORTEILE HAT DIE NEUE STRUKTUR?

- Einheitliche planerische und organisatorische Vorgaben für alle Feuer- und Rettungswachen
- Kommunikationswege zu den Feuer- und Rettungswachen werden direkter.
- Es werden eindeutige Schnittstellen geschaffen.
- Die Nähe zum Einsatzdienst wird verbessert.

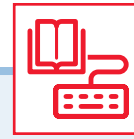
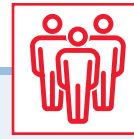
6. HERAUSFORDERUNGEN WERDEN SEIN:

- das Aufbrechen von eingefahrenen Strukturen
- die Ausbildungsoffensive und die damit verbundene hohe Anzahl an Auszubildenden im täglichen Dienstbetrieb
- die Sicherstellung und Erfüllung von vielen Sonder- und Spezialaufgaben



STECKBRIEF

**BERLINER FEUERWEHR- UND
RETTUNGSDIENST-AKADEMIE (BFRA)**



+++ AUS- UND WEITERBILDUNG MIT MODERNER TECHNIK +++ 500 NACHWUCHSKRÄFTE JÄHRLICH +++

+++ 11.000 SEMINARTEILNEHMENDE +++ STANDORTE SCHULZENDORF-CAMPUS UND TOP TEGEL +++

1. DIESE REFERATE GEHÖREN DAZU:

- Führung und Einsatz (FE)
- Rettungs- und Notfallmedizin (RN)
- Planung und Verwaltung (PV)

2. WAS SIND DIE WESENTLICHEN AUFGABEN?

- Die Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie (BFRA) ist das Aus- und Fortbildungszentrum der Berliner Feuerwehr und steht in der Verantwortung für die qualitative, praxisorientierte Ausbildung von perspektivisch 500 Nachwuchskräften des feuerwehrtechnischen Dienstes jährlich. Hinzu kommen die regelmäßigen Fortbildungen für ca. 4.500 haupt- und ehrenamtliche Einsatzkräfte.
- Zum Portfolio der BFRA zählen darüber hinaus ein breites Angebot an Spezialausbildungen, die Durchführung von Fachtagungen und Symposien zu feuerwehrtechnischen Themen und die Unterstützung der Wissenschaft und Forschung bei der Entwicklung und Erprobung neuer Technologien.
- Die Zusammenarbeit mit externen Partnern (andere Feuerwehren, Polizei) ist dabei überaus wichtig, um sich auszutauschen und gegebenenfalls Kooperationen für neue Verfahren und Lehrtechniken zu schließen.
- Zusammengefasst koordiniert die BFRA die Ausbildung von 600 bis 650 Nachwuchskräften parallel an zwei Standorten (Campus Schulzendorf und Top Tegel) und zudem plant die Akademie Fortbildungen für etwa 11.000 Seminarteilnehmende.

**3. DAS SIND WESENTLICHE ZIELE DES
BEREICHS IN DEN NÄCHSTEN FÜNF JAHREN:**

- Im Rahmen der Ausbildungsinitiative soll die Zahl der Nachwuchskräfte auf 500 pro Jahr erhöht werden.
- Wir wollen die Aus- und Fortbildung mit zeitgemäßen Inhalten und Schwerpunkten und moderner Technik durchführen. Wo es sinnvoll ist, nutzen wir dabei die Möglichkeiten der Digitalisierung.
- Wir planen und entwickeln den neuen Standort der BFRA auf dem Gelände des ehemaligen Flughafens Tegel und bereiten den Umzug vor.
- Wir strukturieren und verschlanken Arbeits- und Kommunikationsprozesse in den rückwärtigen Bereichen, um effizienter und schneller zu werden und uns auf die Lehre konzentrieren zu können.

4. HERAUSFORDERUNGEN IM BEREICH WERDEN SEIN:

- **Die Waage zwischen Qualität und Quantität halten:** Trotz der erheblichen Ausweitung der Ausbildungskapazitäten und komplexerer Anforderungen an eine zeitgemäße Ausbildung soll die gute Ausbildungsqualität erhalten bleiben. Und die Fortbildung darf nicht aus den Augen verloren werden.
- **Die Verwaltung modernisieren:** Die Arbeitsprozesse in den rückwärtigen Bereichen sollen modernisiert und digital weiterentwickelt werden, damit die Kernaufgaben im Fokus bleiben.
- **Den Spagat zwischen zwei Standorten aushalten:** Trotz der Herausforderungen, die mit den zwei Standorten einhergehen, muss die BFRA weiterhin als eine Einheit funktionieren.
- **Die Attraktivität steigern:** Die BFRA ist eine Abteilung mit vielfältigen Aufgabengebieten, attraktiven Arbeitsbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten. Trotz ihrer - momentanen - Lage fast am Stadtrand ist sie von zentraler Bedeutung für eine leistungsfähige Feuerwehr. Schon durch eine fordernde und motivierende Ausbildung sind wir ein interessanter Arbeitgeber. Dazu braucht es motivierte und flexible Mitarbeitende in allen Bereichen. Wir gehen auf die Bedürfnisse des Personals unter anderem mit passgenauen Stellenbesetzungen, flexiblem Personaleinsatz und anderen unterstützenden Maßnahmen ein. Dazu gehört auch die Unterstützung bei der Wohnungssuche.



STECKBRIEF ZENTRALER SERVICE (ZS)



+++ 450 MITARBEITENDE +++ QUERSCHNITTSABTEILUNG ZUR BÜNDELUNG VIELER UNTERSTÜTZUNGSPROZESSE +++

+++ STANDORTE IN MITTE, CHARLOTTENBURG, MARIENDORF UND FRANZÖSISCH BUCHHOLZ +++

1. DIESE REFERATE GEHÖREN DAZU:

- ZS F Finanzen
- ZS R Recht
- ZS P Personal
- ZS G Gebäudemanagement
- ZS SB Strategische Bauplanung
- ZS TL Technik und Logistik
- ZS PPM Projekt- und Prozessmanagement

2. WELCHE AUFGABEN HAT DER BEREICH?

- von Auswahlverfahren bis Zylinderkopfdichtungen – die Aufgaben im Zentralen Service könnten vielfältiger nicht sein
- in der Abteilung bündelt sich eine Vielzahl von Unterstützungsprozessen, die für alle Bereiche der Behörde von Bedeutung sind
- der Zentrale Service sorgt für die nachhaltige Funktionsfähigkeit der Berliner Feuerwehr durch die anforderungs- und bedarfsgerechte Bereitstellung von finanziellen Mitteln, Personalmitteln, Fahrzeugen und Geräten, Standorten, Geschäftsprozessen und Rechtssicherheit

3. INWIEFERN UNTERSCHIEDEN SICH DIE AUFGABEN VON DER ALTEN STRUKTUR?

- Durch die Ausgliederung des Bereichs IT in die Abteilung Einsatzsteuerung entfallen die Aufgaben der IT im Zentralen Service.
- Hinzugekommen sind die Aufgaben der Strategischen Bauplanung, die zuvor bei der Behördenleitung angebunden waren.
- Die übrigen Kernaufgaben des Zentralen Service bleiben durch die Umstrukturierung weitestgehend unverändert.
- Veränderungen werden sich jedoch in den Abläufen innerhalb der Abteilung ergeben. Dies betrifft in erster Linie den Bereich Technik und Logistik, der neu aufgestellt wird. Hier sollen alle im Zusammenhang mit der Fahrzeugtechnik und Logistik verbundenen Unterstützungsprozesse für den Einsatzbetrieb durch eine zentrale Disponierung und Steuerung und ein Fuhrparkmanagement optimiert und deutlich effizienter abgebildet werden.
- Auch die Prozesse in den Werkstätten und Lagern werden in diesem Zusammenhang neu strukturiert und besser aufeinander abgestimmt. Hierdurch sollen sich unter anderem die Ausfallzeiten der Fahrzeuge verringern. Auch

die Verfügbarkeit von voll einsatzbereiten Reservefahrzeugen für die Wachen wird deutlich verbessert.

4. WELCHE VORTEILE HAT DIE NEUE STRUKTUR?

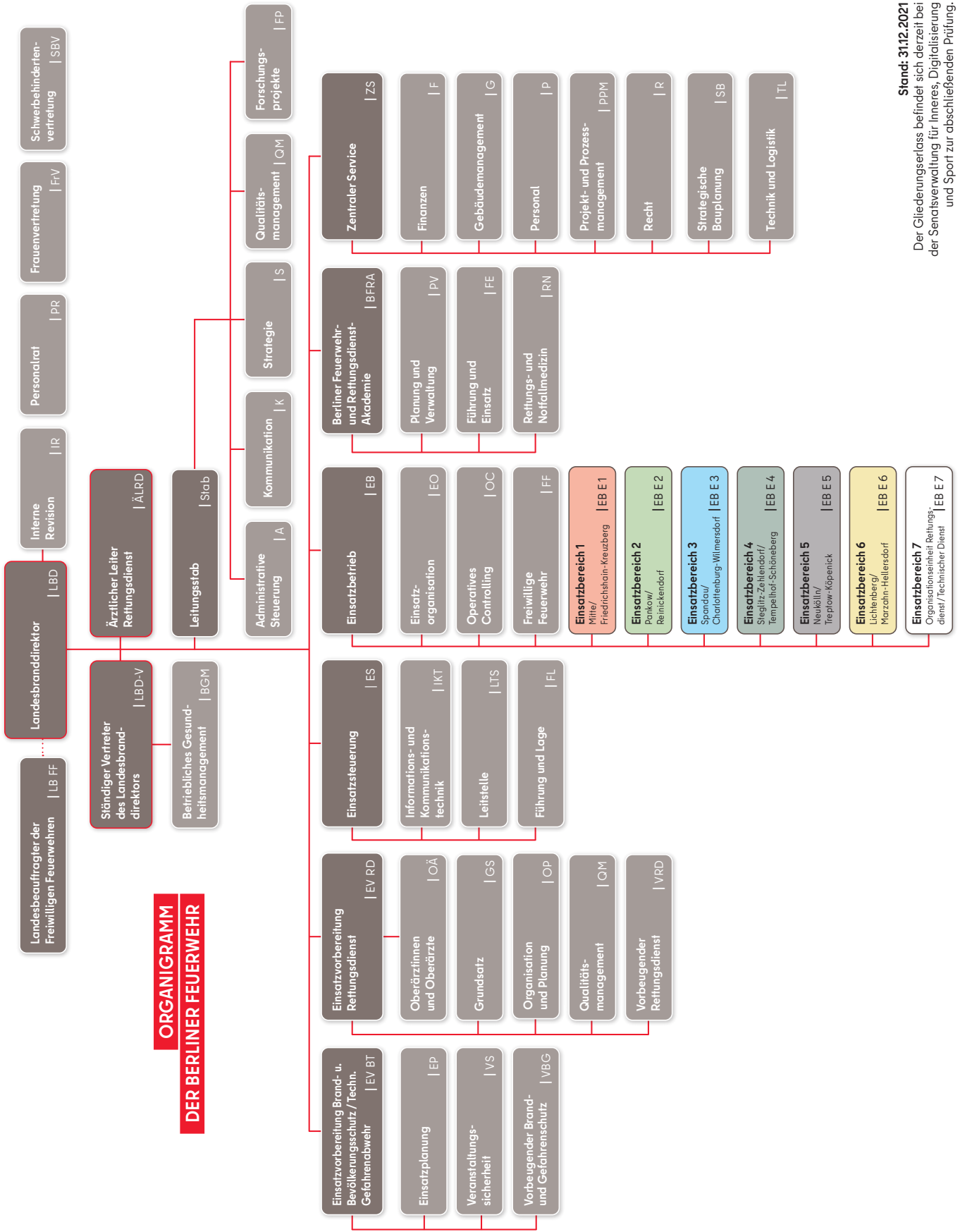
- Insbesondere die im Referat Technik und Logistik geplanten Vorhaben werden zu einer deutlichen Verbesserung führen, die auch auf den Wachen spürbar sein wird.

5. DAS SIND DIE ZIELE DES BEREICHS IN DEN NÄCHSTEN FÜNF JAHREN:

- Einer der Schwerpunkte in den kommenden Jahren wird die Erschließung neuer Liegenschaften sein. Hier steht zum Beispiel die Planung eines Komplexstandorts für den Bereich Technik und Logistik auf der Agenda.
- Auch die Ausbildungsoffensive wird in den nächsten Jahren sehr fordern.

6. HERAUSFORDERUNGEN IM BEREICH WERDEN SEIN:

- Alle Herausforderungen, die die Berliner Feuerwehr betreffen, wirken sich auf die Arbeit im Zentralen Service aus.
- Ausbildungsoffensive. Mehr Personal gewinnen durch Ausbau des Personalmarketings. Weitere Steigerung der Auswahlverfahren. Mehr Personal bedeutet auch mehr Betreuungsaufwand.
- Liegenschaften. Die laufende bauliche Unterhaltung der Bestandsgebäude, die Anmietung neuer Liegenschaften, die Durchführung von Kern-, Teil- und Pinselsanierungen und die Unterbringung der neuen Einsatzbereiche.
- Haushaltsplanaufstellung und Dienstkräfteanmeldung für den Doppelhaushalt 2022/2023 sowie Haushaltswirtschaft bei einer sich bereits abzeichnenden Haushaltslage, die mit deutlichen Einschnitten verbunden sein wird.
- Technik und Logistik. Umstrukturierung der Organisationseinheit im laufenden Betrieb – parallel zu den Alltagsthemen, zum Beispiel Bereitstellung von Dienst- und Schutzkleidung, Fahrzeugbeschaffungen, Erprobung neuer Antriebssysteme.
- Einhergehend mit all diesen Herausforderungen ist die Bewältigung des Generationswechsels durch die Pensionierungswelle der geburtenstarken Jahrgänge zu meistern.



Stand: 31.12.2021
Der Gliederungsplan befindet sich derzeit bei der Senatsverwaltung für Inneres, Digitalisierung und Sport zur abschließenden Prüfung.

GEGEN RASSISMUS UND MENSCHENFEINDLICHKEIT

Die Feuerwehr hilft jedem Menschen. Niemand darf von ihr diskriminiert werden. Doch die Feuerwehr ist auch Teil der Gesellschaft. Und in der Gesellschaft taucht immer wieder radikales, rassistisches oder sexistisches Gedankengut auf. Um solchen Strömungen von vornherein Einhalt zu gebieten, hat die Berliner Feuerwehr einen Extremismusbeauftragten ernannt.

Im Einsatz spielt es keine Rolle, welche soziale, kulturelle, religiöse und nationale Herkunft, welches Geschlecht oder welche sexuelle Orientierung Hilfsbedürftige haben. Die Feuerwehr steht für eine humanitäre Idee, für Respekt, Toleranz und Verlässlichkeit.

Dennoch: Es gab und gibt Medienberichte zu Fällen von Extremismus, Rassismus und Sexismus in unterschiedlichen Feuerwehren und Polizeien im gesamten Bundesgebiet. Die aufgedeckten Strukturen und das systematische Verbreiten menschenverachtender Ideologien haben ein Ausmaß erreicht, die erschütternd ist. Dies steht in krassem Widerspruch zum Wesen der Feuerwehr. Menschenverachtende Ideologien vertragen sich nicht mit den Wertvorstellungen und dem Selbstverständnis der Feuerwehr. Wer sie verbreitet, greift das Ansehen der Feuerwehr und all ihrer Angehörigen an.

Die Berliner Feuerwehr genießt ein herausragendes Vertrauen in der Bevölkerung. Sie kümmert sich täglich um Verletzte, Schwache, Einsame und tritt ein für das Wohl der Menschen in dieser Stadt. Sie trägt eine besondere gesellschaftliche Verantwortung. Auf die Vorfälle in deutschen Feuerwehren in der jüngsten Vergangenheit hat sie reagiert und die Stelle eines Extremismusbeauftragten geschaffen. Damit will sie negativen gesellschaftlichen Entwicklungen entgegenwirken, extremistischem Gedankengut den Nährboden entziehen und Präventionsarbeit leisten.

IM EINSATZ SPIELT ES KEINE ROLLE, WELCHE SOZIALE, KULTURELLE, RELIGIÖSE UND NATIONALE HERKUNFT, WELCHES GESCHLECHT ODER WELCHE SEXUELLE ORIENTIERUNG HILFSBEDÜRFTIGE HABEN.

EIN EID AUF DIE WERTE DER VERFASSUNG

Extremismus, Rassismus, Antisemitismus, Sexismus, Homophobie und Gewalt – dies alles sind Phänomene und auch Bedrohungen, die leider nie ganz aus unserer Gesellschaft verschwunden sind. Manches Mal sind sie in den zurückliegenden Jahren auch innerhalb von Feuerwehren in der Bundesrepublik aufgetaucht. Derartige extremistische Tendenzen in den eigenen Reihen richten sich auch immer gegen die Werte unserer Verfassung, auf die Beamtinnen und Beamte einen Eid geschworen haben. Wer menschenverachtende Ideologien propagiert, diskreditiert die gute Arbeit der Feuerwehr.

Es ist also dringend geboten, extremistische Tendenzen aufzudecken, zu bekämpfen und ihnen vorbeugend entgegenzuwirken. Darum hat sich eine Extremismusbeauftragte oder ein Extremismusbeauftragter zu kümmern. Die Implementierung einer solchen Stelle bei der Berliner Feuerwehr beruht auf dem „Konzept zur internen Vorbeugung und Bekämpfung

von möglichen extremistischen Tendenzen“ der Senatsverwaltung für Inneres, Digitalisierung und Sport, das am 5. August 2020 präsentiert wurde. Zunächst sind die Ziele bei der Polizei Berlin umgesetzt worden, die im Oktober 2020 eine Extremismusbeauftragte ernannte.

Bei der Berliner Feuerwehr wurde im Mai 2021 Brandoberrat Axel Wendt als zentraler Ansprechpartner der Berliner Feuerwehr für das Themenfeld Extremismus benannt. Seine Ernennung ist Teil einer langfristigen Strategie zur Extremismusprävention bei den Sicherheitsbehörden Berlins. An ihn können sich sowohl Feuer-



wehrangehörige wenden als auch Mitarbeitende von Netzwerkpartnern, zum Beispiel von Partnern in der Berliner Notfallrettung.

SENSIBILISIERUNG UND PRÄVENTION

Dem Extremismusbeauftragten Axel Wendt obliegt es nun, Vorfälle von mutmaßlich politisch motivierter Kriminalität zu erfassen und Führungskräfte sowie Mitarbeitende in Fragen rund um das Thema zu beraten. Er ist der zentrale Ansprechpartner für dieses Themenfeld. Sowohl für interne präventive als auch für repressive Maßnahmen ist er zuständig. Des Weiteren pflegt er den fachlichen Austausch mit anderen Stellen zu Erscheinungsformen, Auswirkungen und Verfolgungsmöglichkeiten von Extremismus. Zu seinen Aufgaben gehört es auch, die präventiven Maßnahmen auf der Grundlage von aktuellen Studien und den Einschätzungen externer Expertinnen und Experten weiterzuentwickeln und die Aus- und Fortbildung zum Themenkreis innerhalb der Berliner Feuerwehr zu organisieren. Schließlich ist es sein Anliegen, alle Mitarbeitenden für das Thema fortlaufend zu sensibilisieren. Über seine Arbeit berichtet der Extremismusbeauftragte direkt an die Behördenleitung.

In Zukunft werden mit hoher Wahrscheinlichkeit auch andere große Berufsfeuerwehren nicht umhinkommen, sich dieser Thematik zu stellen und ebenfalls eine Extremismusbeauftragte oder einen Extremismusbeauftragten zu ernennen. Deshalb ist es naheliegend und wünschenswert, sich mit anderen deutschen Feuerwehren auszutauschen, um gleiche Handlungsabläufe und Verfahrensweisen zu etablieren.

Ganz klar ist: Wer gegen die freiheitlich demokratische Grundordnung verstößt, den erwarten sowohl strafrechtliche als auch disziplinarrechtliche Konsequenzen bei der Berliner Feuerwehr. Die Menschen in Berlin haben ein Recht darauf, dass ihre Feuerwehr dem entgegengebrachten Vertrauen gerecht wird. Für jede Berliner Feuerwehrfrau und für jeden Berliner Feuerwehrmann gilt: Sie oder er hat einzutreten gegen Extremismus, Rassismus, Antisemitismus, Sexismus, Homophobie und Gewalt. Und das beginnt schon bei der Sprache. Diskriminierende Sprüche oder Witze dürfen keinen Platz mehr haben in den Diensträumen, den Feuerwachen oder Einsatzfahrzeugen.

ZIELGRUPPENGENAUE FORTBILDUNG

Nach seiner Ernennung gründete Axel Wendt eine Unterarbeitsgruppe, die sich mit der zielgruppengenaue Erarbeitung von Handlungsvorschriften und Fortbildungsmaßnahmen beschäftigt. Dabei soll es darum gehen, Mitarbeitende für Themen wie Rassismus, Homophobie/Heterosexismus und Sexismus zu sensibilisieren. Außerdem soll ein auf die Feuerwehr zugeschnittener Maßnahmenplan erarbeitet und in den Dienstablauf implementiert werden.

Erstes Ziel der Unterarbeitsgruppe war es, eine Handreichung und einen strukturierten Unterrichtsplan zu erarbeiten. Dieser wurde im Dezember 2021 in die B4-Ausbildung zur Zugführerin oder zum Zugführer an der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akade-

mie im Bereich Führungslehre integriert. Angelehnt wird diese Schulung an den Unterrichtsblock „Kommunikation und soziale Kompetenzen“, den es schon in der feuerwehrtechnischen Grundausbildung gibt.

Angehende Führungskräfte sollen in den Themenfeldern Extremismus, Radikalisierung und Menschenfeindlichkeit sensibilisiert werden und Handlungsempfehlungen für ihre spätere Tätigkeit bekommen. Der Unterricht enthält einerseits praktische Übungen, andererseits aber auch weitergehende Hintergrundinformationen. Künftig sollen weitere Führungskräfte eine ähnliche Schulung erhalten.

Die Fortbildungsangebote werden sich jedoch nicht nur an Einsatzkräfte, sondern an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter richten – für Mitarbeitende in den sogenannten rückwärtigen Bereichen wurde sogar eine besonders auf deren Dienstalltag zugeschnittene Präsentation erstellt.

NIEMANDEN IN DIE ECKE DRÄNGEN

Bei all den Schulungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen steht eines immer im Vordergrund: Ein offener und vorurteilsfreier Umgang mit diesen sensiblen Themen muss gewährleistet sein. Niemand darf sich in die Ecke gedrängt fühlen. Die Berliner Feuerwehr steht für einen respektvollen und offenen Umgang – und dafür, dass auch solche zunächst als unangenehm wahrgenommenen Themen angepackt und fair und transparent aufgearbeitet werden. Sämtliche Informationen, die der Extremismusbeauftragte erhält, werden auf Wunsch vertraulich behandelt.

Zu erreichen ist er unter der Mailadresse

Extremismusbeauftragter@berliner-feuerwehr.de

Beatrice Wrenger
Brandoberinspektorin
Mitarbeiterin der Arbeitsgruppe des Extremismusbeauftragten
Wachabteilungsleiterin Feuerwache Tiergarten
Einsatzbetrieb Einsatzbereich 1



Amtseinführung: Axel Wendt wird vom damaligen Innensenator Andreas Geisel (L) in Anwesenheit von Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen ernannt.

DAS WACHSAME AUGE

Die Interne Revision der Berliner Feuerwehr übernimmt wichtige Funktionen. Sie überprüft, dass sämtliche Aufgaben ordnungsgemäß abgewickelt werden, achtet auf Wirtschaftlichkeit und auf die Einhaltung von Antikorruptionsregeln.

Das Referat „Interne Revision“ besteht aus zwei Beschäftigten und ist direkt der Behördenleitung unterstellt. Zu den Aufgaben gehört es, interne Arbeitsprozesse zu überprüfen. Richtigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit sind dabei wesentliche Kriterien. Dadurch soll die Effizienz gesteigert und Risiken sollen minimiert werden. Zugleich geht es darum, Handlungsalternativen aufzuzeigen, sowohl gegenüber der Behördenleitung als auch gegenüber den Fachabteilungen. Zudem ist die Korruptionsprävention bei der Berliner Feuerwehr in diesem Referat angesiedelt.

Ihre Ziele erreicht das Referat, indem sie Geschäftsabläufe und Vorgänge einerseits anlassbezogen, andererseits aber auch aufgrund einer forensischen Datenauswertung überprüft. Sie berät Fachabteilungen und schult Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Vorbeugung von Korruption.

Die Interne Revision ist somit ein Steuerungselement der Behördenleitung und unterstützt diese bei der Aufgabewahrnehmung. Sie trägt dem Transparenzgebot in Behörden Rechnung und fördert die „Verwaltungshygiene“ – hauptsächlich in den Bereichen Korruption und Vergaberevision. Das Referat erstellt für seine Arbeit auch einen sogenannten Gefährdungsatlas. Darin sind alle Stellen der Behörde unter dem Gesichtspunkt der Korruptionsgefährdung aufgeführt und bewertet. Mithilfe dieses Atlases lassen sich mögliche Risiken einfacher erkennen.

Zudem handelt das Referat im Sinne allgemeiner Prävention. Denn allen Mitarbeitenden ist bekannt, dass der Internen Revision alle behördlichen Abläufe, Prozesse und Entscheidungen zugänglich sind. Sie hat das Recht, diese zu überprüfen und etwaige Verdachtsfälle von Fehlhandlungen der Behördenleitung anzuzeigen. Diese Kontrolle beugt auch vor.

SPENDEN UND SPONSORING

Wenn die Berliner Feuerwehr Spenden erhält oder ein Sponsoring mit einem Partner eingeht, wird die Interne Revision ebenfalls zurate gezogen. Sie sorgt dann für juristisch korrekte Abläufe. Außerdem ist für die Annahme von Spenden und Sponsoring die Zustimmung der Arbeitsgruppe Korruptionsbekämpfung bei der Senatsverwaltung für Inneres, Digitalisierung und Sport



(AGK) notwendig. So müssen etwa die Spenden der Fördervereine der Freiwilligen Feuerwehren überprüft werden. Auch das Sponsoring für den Leistungsvergleich der deutschen Höhenretter gehört dazu. Diese Veranstaltung wurde 2021 durch die Berliner Feuerwehr ausgerichtet.

Erhält die Berliner Feuerwehr Spenden, die sie aus Gründen der Korruptionsprävention nicht behalten darf, so werden diese an eine gemeinnützige Hilfsorganisation weitergereicht und dies wird entsprechend dokumentiert. Auf diese Weise wird auch verhindert, dass solche Sachspenden, die die Berliner Feuerwehr nicht annehmen darf, vernichtet werden. Bei der Weitergabe werden abwechselnd verschiedene gemeinnützige Vereine bedacht. Das soll verhindern, dass einzelne Empfangende bevorzugt werden. 2021 wurden zum Beispiel Rucksäcke an die Berliner Stadtmission gespendet – die dann an bedürftige obdachlose Menschen weitergegeben wurden. Damit wird sowohl

JÄHRLICHE AUFGABEN**10 - 15 VORGÄNGE**

Vergaberevision

+ CA. 300 VORGÄNGE

Korruptionsprävention,

hiervon etwa 220 Prüf- und Beratungsvorgänge hinsichtlich Sponsoring, Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und politischer Betätigungen

+ CA. 40 VORGÄNGE

interne Revision

+ CA. 300 VORGÄNGE

Nebentätigkeit

insbesondere mit dem Stab Kommunikation und der Rechtsabteilung – soll dieses Thema nun verstärkt angegangen werden. Und es ist geplant, die Mitarbeitenden weiter zu schulen.

Auch bei der Genehmigung von Nebentätigkeiten ist die Interne Revision eingebunden – schließlich müssen etwaige Interessenkonflikte ausgeschlossen werden. Die Interne Revision ist Ansprechpartner für alle Fragen und Hinweise von Mitarbeitenden in den genannten Bereichen.

Die Interne Revision ist mit all diesen Aufgaben mehr als gut beschäftigt. So verzeichnet sie im Jahr rund 300 Vorgänge zur Korruptionsprävention, davon etwa 220 Prüf- und Beratungsvorgänge in Bezug auf Sponsoring, Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und politische Betätigungen. 10 bis 15 Mal muss sie in Sachen Vergaberevision tätig werden. 40 Mal werden anlassbezogenen Handlungen der Berliner Feuerwehr geprüft. Anträge auf Nebentätigkeiten werden in rund 300 Fällen bearbeitet. 2021 fielen die Zahlen aufgrund der Pandemie insbesondere im Bereich der Korruptionsprävention geringer aus. Weil viele Veranstaltungen nicht stattfinden konnten, gab es in diesem Bereich nur rund 200 Prüfungen. Die dadurch gewonnene Zeit wurde effektiv genutzt, um grundlegende Fragen, vor allem im Zusammenwirken mit anderen Bereichen der Berliner Feuerwehr, zu klären und Verfahrensabläufe zu strukturieren. Dank der zum 1. Juli 2021 umgesetzten „Struktur 2020“ konnte die Zusammenarbeit insgesamt zielführender gestaltet werden.

SCHUTZ FÜR „WHISTLEBLOWER“

Für die nächsten fünf Jahre hat sich das Referat bereits einige Ziele gesetzt. So soll die Schulung und Information der Feuerwehrangehörigen zur Korruptionsprävention intensiviert werden. Außerdem sollen klare Prozesse und Verfahrensabläufe in der Zusammenarbeit mit den verschiedenen Fachabteilungen gefunden werden. Es ist geplant, die Kommunikation mit allen Fachbereichen zu stärken und transparente Regeln für die Korruptionsbekämpfung aufzustellen. Des Weiteren wird das Instrument des Gefährdungsatlasses weitergeführt.

Eine besondere Herausforderung wird in den nächsten Jahren die Umsetzung der sogenannten Whistleblower-Richtlinie sein. Nach Vorgaben der Europäischen Union sind in Behörden ab einer bestimmten Größe entsprechende Mechanismen zum Schutz von Whistleblowern zu installieren. Dazu zählt auch die Berliner Feuerwehr. Sobald die konkrete nationale Ausgestaltung vorliegt, wird sich das Referat Interne Revision darum kümmern.

Stephanie Ketzler
Sachbearbeiterin
Interne Revision und Korruptionsprävention

Sabine Bredernitz
Oberamtsrätin
Referatsleiterin Interne Revision und Korruptionsprävention

der Transparenz und Unparteilichkeit der Berliner Feuerwehr als auch einem nachhaltigen Handeln Rechnung getragen.

Mitunter erhält die Berliner Feuerwehr auch größere Geldspenden. 2021 gab es zum Beispiel eine Großspende im sechsstelligen Bereich für die Beschaffung eines neuen Notarzteinsatzfahrzeugs (NEF), für die sich die gesamte Berliner Feuerwehr herzlich bedankt.

PROBLEMBEWUSSTSEIN FÜR SOZIALE MEDIEN

Ein weiteres wichtiges Thema des Referats Interne Revision ist es, bei den Mitarbeitenden der Berliner Feuerwehr ein Problembewusstsein im Umgang mit sozialen Medien zu schärfen. Denn nicht alles darf sorglos geteilt werden. Es sind Persönlichkeitsrechte zu wahren, es ist auf das Recht am eigenen Bild zu achten und vieles mehr. In diesem Bereich besteht noch großer Handlungsbedarf. In Zusammenarbeit mit anderen Bereichen –

DIE ZAHL DER STRAFANTRÄGE NIMMT ZU

Durch mediale Berichterstattung kann der Eindruck entstehen, dass die Einsatzkräfte öfter als in Vorjahren angegriffen werden. Aber stimmt das? Um belastbare Aussagen treffen zu können, werden seit 2021 solche Übergriffe noch systematischer erfasst.

Alle Angehörigen der Berliner Feuerwehr haben das Recht, eine Straftat anzuzeigen – wie jede Bürgerin und jeder Bürger. Sofern die oder der Beschäftigte der Feuerwehr während des Einsatzes angegriffen wurde oder wenn es sich ganz allgemein um eine Straftat „mit Dienstbezug“ handelt, werden solche Anzeigen seit Juli 2019 beim Zentralen Service Recht (ZS Recht) auch statistisch erfasst.

ANZEIGEN EINER STRAFTAT

Eine solche Strafanzeige wird bei den Strafverfolgungsbehörden gestellt, in der Regel bei der Polizei. Es ist die Mitteilung, dass vermutlich eine Straftat stattgefunden hat und man davon Kenntnis erlangte. Dies können sowohl Opfer als auch Zeuginnen und Zeugen einer Straftat vornehmen. Allerdings gibt es Straftaten, die nur auf Antrag verfolgt werden. Bei diesen Antragsdelikten nimmt die Polizei nur dann die Ermittlungen auf, wenn ein Strafantrag gestellt wird. Es muss konkret und schriftlich verlangt werden, dass jemand wegen einer bestimmten Tat strafrechtlich verfolgt wird. In der Regel können solch einen Antrag nur Personen stellen, die von der Tat betroffen sind – zum Beispiel eine Einsatzkraft, die beleidigt wurde. Für Behörden – auch für die Berliner Feuerwehr – gibt es aber noch eine Zusatzregelung: Die Behördenleitung kann als Dienstvorgesetzte der geschädigten Einsatzkräfte einen Strafantrag stellen. Auf Wunsch der betroffenen Einsatzkraft stellt die Berliner Feuerwehr grundsätzlich einen Strafantrag wegen aller in Betracht kommenden Delikte. Bei

einem komplexen Tatgeschehen ist nicht immer einzuschätzen, welche Tatbestände das Gericht als erfüllt ansieht. Durch dieses Verfahren werden Strafanträge systematisch gestellt und es ist gewährleistet, dass die Verfolgung einer Täterin oder eines Täters nicht an einem fehlenden Antrag scheitert. Unabhängig von diesen Anträgen kann die Staatsanwaltschaft darüber hinaus beschließen, dass ein „besonderes öffentliches Interesse“ an der Strafverfolgung vorliegt.

Für Strafanträge gilt eine Frist von drei Monaten nach der Tat. Bis dahin muss der Strafantrag gestellt worden sein. Ein Zeitraum, den es manchmal auch braucht. Denn oft gibt es noch Rückfragen an die Einsatzkräfte. Die Vorbereitung des Strafantrags benötigt ebenfalls Zeit. Deshalb ist es wichtig, dass betroffene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unverzüglich nach einer Straftat den Zentralen Service Recht informieren. Und dies sollte unabhängig davon geschehen, ob die Einsatzkraft schon eigenständig einen Strafantrag gestellt hat. Nur wenn alle Taten erfasst werden, entsteht eine aussagekräftige Statistik.

VERFAHREN WIRD EINGEÜBT

Im Jahr 2021 sind laut Statistik 122 Straftaten gegen die Feuerwehr und ihre Angehörigen verübt worden. Darin enthalten sind 59 Fälle für statistische Zwecke: Entweder wünschten Einsatzkräfte keine Strafantragstellung durch die Behördenleitung oder es handelte sich um Straftaten, die sich gegen Gebäude der Berliner Feuerwehr richteten. Und auch Straftaten gegen Beschäftigte von Organisationen, die zur Notfallrettung gehören, sind in diesen 59 Fällen erfasst.

Bei den meisten Delikten handelte es sich um Beleidigungen oder Bedrohungen. Aber auch 26 tätliche Angriffe und Widerstandshandlungen gegen die Staatsgewalt wurden 2021 zur Anzeige gebracht.

Im Jahr 2020 hatte die Statistik zwar nur 57 Strafanzeigen und -anträge ausgewiesen. Es scheint also auf den ersten Blick eine sehr große Steigerung vorzuliegen. Allerdings sind 2020 wahrscheinlich noch nicht alle Anzeigen an den Zentralen Service Recht gemeldet worden. Damit fehlen sie in der Statistik. Denn das Verfahren, jede Tat zu melden, war 2020 noch nicht vollständig eingeübt worden.





ZAHL DER STRAFTATEN HAT ZUGENOMMEN

Aber zu erkennen ist eine deutliche Zunahme von Straftaten gegen die persönliche Freiheit, also beispielsweise von Bedrohungen. Im Jahr 2020 waren fünf Fälle registriert. Im vergangenen Jahr waren es 24 Fälle. Auch die Zahl der Beleidigungen hat zugenommen. Erfreulich ist, dass weniger Körperverletzungen gemeldet worden sind. Die Zahl der Widerstandshandlungen blieb konstant. Diebstähle, Unterschlagungen und Sachbeschädigungen von Feuerwehreigentum gab es deutlich mehr.

Bei einer Tat wird oft gegen mehrere Strafnormen verstoßen. Deshalb bleibt die Zahl der erfassten Straftaten geringer als die der angezeigten Delikte. Der Angriff auf eine Einsatzkraft gilt als eine Straftat. Allerdings kann die Täterin oder der Täter wegen Beleidigung, Bedrohung und Widerstand belangt werden – das sind dann drei Delikte.

Nur Personen, die an dem Verfahren beteiligt sind, erhalten Informationen über dessen Ausgang. Das bloße Erstellen einer

Anzeige reicht dafür nicht aus. Das liegt an datenschutzrechtlichen Bestimmungen: Werden Einsatzkräfte aber selbst Opfer und stellen selbst einen Strafantrag, können sie angeben, welche Informationen sie erhalten möchten.

Geschädigte haben in der Regel Anspruch auf:

- Bestätigung der Anzeige mit Tat, Tatort, Tatzeit
- Mitteilung über eine Einstellung des Verfahrens durch die Staatsanwaltschaft
- Informationen über den Termin der Gerichtsverhandlung und über Delikte, die den Beschuldigten vorgeworfen werden
- Informationen über das Ergebnis des Prozesses

Der Zentrale Service Recht wird als strafantragstellender Bereich off ebenfalls über den Ausgang des Verfahrens informiert und pflegt diese Informationen dann in die Statistik ein.

STRAFANTRÄGE ZIEHEN VERURTEILUNGEN NACH SICH

Gelegentlich gibt es Vorbehalte gegen das Stellen einer Strafanzeige, weil von einem Misserfolg ausgegangen wird. Die Antragstellung ist jedoch oft eben nicht vergebens, wie zwei Beispiele belegen:

Im Juli 2019 wurde die Besatzung eines Rettungswagens von einem alkoholisierten Mann angegriffen, der versuchte, die Einsatzkräfte zu würgen, und der nach ihnen trat. Ein Feuerwehrmann wurde dabei an der Hand verletzt. Der Täter wurde gefasst und bei ihm wurde ein Blutalkoholwert von 1,46 Promille festgestellt. Er wurde zu sechs Monaten und zwei Wochen Freiheitsstrafe auf Bewährung verurteilt.

Im September 2020 ereignete sich ein weiterer Angriff auf Einsatzkräfte. Die Täterin wurde zwar nicht verurteilt. Das Verfahren wurde eingestellt, weil sie an diversen psychischen Erkrankungen litt und die Tat während eines wahnhaften Schubs erfolgte. Dennoch musste sie 300 Euro an den Deutschen Feuerwehrverband e.V. bezahlen.

Livia Schaal
Gruppenleiterin
Vertrags-, Vergabe-, Gebühren-, Schadensersatzrecht
Zentraler Service Recht

STRAFANTRAG

Ein Strafantrag ist bei (absoluten) Antragsdelikten für die Strafverfolgung zwingend erforderlich. Ohne diesen wird bei (absoluten) Antragsdelikten ansonsten nicht ermittelt.

Wenn Sie als Betroffene oder Betroffener Anzeige erstatten und das schädigende Ereignis sich im Dienst zugetragen hat, geben Sie Ihre dienstliche Anschrift als ladungsfähige Anschrift an.

Ein Strafantrag ist bei bestimmten Delikten notwendig, damit diese überhaupt verfolgt werden. Zwischen diesen beiden wird unterschieden:

| | |
|--|---|
| <p style="background-color: white; color: red; padding: 2px; font-weight: bold; font-size: small;">Absolutes Antragsdelikt, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beleidigung • üble Nachrede • Hausfriedensbruch | <p style="background-color: white; color: red; padding: 2px; font-weight: bold; font-size: small;">Relatives Antragsdelikt, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • fahrlässige Körperverletzung • Diebstahl (Wert bis 50 Euro) • Sachbeschädigung |
|--|---|

AUS VIELFALT WIRD STÄRKE



Bild: Adobe Stock (Julien Eichinger)

Das Thema Diversity ist nun Teil des Betrieblichen Gesundheitsmanagements.

Diskriminierung erst gar nicht aufkommen zu lassen – das ist das Ziel der neuen Projektstelle „Diversität und Kulturwandel“. Im November 2021 wurde diese bei der Berliner Feuerwehr eingerichtet. Die Mitarbeitenden des Bereichs fördern die Offenheit gegenüber den verschiedensten Lebensentwürfen. Dies ist wichtig, damit die Feuerwehr ihre Aufgaben auch weiterhin erfüllen kann.

Die Berliner Feuerwehr ist Teil einer vielfältigen Stadtgesellschaft. Menschen aus mehr als 190 Nationen wohnen in Berlin. Die Bürgerinnen und Bürger der Stadt sind Angehörige der unterschiedlichsten Religionen und haben verschiedenste Weltanschauungen. Auch gibt es in der deutschen Hauptstadt eine der größten Schwulen-/Lesben-/Bi-Communities Europas. Die Anerkennung und der bewusste Umgang mit dieser Vielfalt, auch Diversity genannt, ist eine große Stärke Berlins.

Es ist im ureigenen Interesse der Feuerwehr, diese Vielfalt der Stadtgesellschaft in den eigenen Reihen abzubilden. Bei Einsätzen kann es lebenswichtig sein, dass man Menschen versteht und ihr Verhalten richtig einordnen kann. Dies gelingt umso besser, je vertrauter man mit verschiedenen Lebensentwürfen und Subkulturen in Berlin ist. Die Vielfalt innerhalb der Reihen der Berliner Feuerwehr ist somit auch ein Beitrag zur Sicherheit aller.

OFFENHEIT GEGENÜBER ALLEN LEBENSENTWÜRFEN

Hinzu kommt, dass die Feuerwehr Nachwuchs benötigt. Offenheit und Wohlwollen gegenüber unterschiedlichsten Lebensentwürfen erleichtern die Suche nach jungen Leuten, die Teil der Berliner Feuerwehr werden möchten. Diversity ist somit auch eine Grundvoraussetzung dafür, dass die Feuerwehr ihre wichtigen Aufgaben auf Dauer erledigen kann.



Wie werden Menschen behandelt, deren Eltern keine deutschen Wurzeln haben?



Werden Frauen genauso respektiert wie Männer?



Wer schafft es, sich dagegen zu erheben, wenn mal wieder ein „dummer Spruch“ fällt?



Zählen nicht alle in einer Gemeinschaft, egal welcher sexuellen Orientierung oder Identität, ob beeinträchtigt oder mit Migrationsgeschichte?

Innerhalb der Feuerwehr kann Diversity überdies Vertrauen am Arbeitsplatz schaffen und Konflikte mindern. Die Kommunikation untereinander und nach außen wird durch gelebte Diversity vereinfacht und beugt extremen Haltungen und Gewalt vor. Das heißt, es lässt sich lösungsorientiert mit dem Konfliktpotenzial umgehen. Diese positiven Effekte bringt die neue Kultur von Vielfalt mit sich.

Diese Kultur der Vielfalt hat bei der Berliner Feuerwehr nun einen festen Platz in der Organisationsstruktur – seit November 2021 ist das Thema „Diversität und Kulturwandel“ ein eigenständiges Sachgebiet.

KULTUR DER WERTSCHÄTZUNG VON VIELFALT

Diskriminierung wirkt schädigend auf Menschen. Das Bewusstsein dafür wächst stetig. Ein Ergebnis davon sind Regelungen in der Gesetzgebung. So trat 2006 das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) und 2020 das Landesantidiskriminierungsgesetz (LADG) in Kraft. Darin wird die „Förderung einer Kultur der Wertschätzung von Vielfalt“ und die „Verhinderung und Beseitigung jeder Form von Diskriminierung“ als durchgängiges Leitprinzip bei allen Maßnahmen öffentlicher Stellen gefordert. Das LADG verlangt einen proaktiven Umgang mit Diskriminierung.

Die Beseitigung jeglicher Form der Diskriminierung soll sich auf lange Sicht im Kontakt der Feuerwehrangehörigen sowohl nach außen zur Berliner Bevölkerung – als auch nach innen, innerhalb der Organisation zeigen. Feuerwehrangehörige sind im Alltag stark gefordert. Der Zusammenhalt untereinander ist dabei elementar und das gilt für alle Menschen in der Feuerwehrfamilie – auch für diejenigen, die sich vom heute durchschnittlichen Feuerwehrangehörigen unterscheiden, weil sie zum Beispiel schwul, lesbisch, bisexuell, transsexuell, intersexuell, körperlich beeinträchtigt, migrantisch oder einfach weiblich sind.

Sich als betroffene Person gegen Diskriminierung zu wehren, ist kein leichter Schritt. Menschen handeln oft nur, wenn es bitter nötig ist. Um eine verletzend und womöglich traumatisierende Erfahrung zu thematisieren, braucht es starke Nerven und einfühlsame Unterstützung. Es ist deshalb wichtig, entsprechende Aufklärungs- und Lehrangebote zu schaffen, um der Diskriminierung entgegenzutreten zu können.

UNBEQUEME FRAGEN GEHÖREN DAZU

Diversity stellt unbequeme Fragen. Aber auch Fragen, die die persönliche Entwicklung voranbringen. Einige Beispiele: Wie thematisieren wir Unterschiede? Wissen alle, was Diskriminierung bedeutet und wo sie anfängt? Wer erhebt sich, wenn am Mittagstisch ein vermeintlich lustig gemeinter Spruch fällt, der den meisten nichts ausmacht, aber einige Menschen beschämt oder verletzt? Wie und wo thematisieren wir beispielsweise Homophobie, Sexismus und Fremdenfeindlichkeit?

Solche Fragen zu stellen ist wichtig für die Feuerwehrgemeinschaft. Denn nur wer als Mensch respektiert und wertgeschätzt wird, kann sich als Teil der Gemeinschaft verstehen und dadurch



Die Kulturwissenschaftlerin und Kommunikationstrainerin Jana Terhorst ist als Projektleiterin für Diversität und Kulturwandel, Ansprechpartnerin und Vertrauensperson bei der Berliner Feuerwehr.

erst motiviert den Belastungen dieser anspruchsvollen Arbeit standhalten. Es geht auch darum, die Feuerwehrleute zu befähigen, eine wohlwollende und respektvolle Kommunikation nach außen zu führen und in verschiedenen Situationen deeskalierend wirken zu können.

KULTURWANDEL MIT UMSICHT

Gerade in Zeiten von häufiger Überforderung und inmitten der Covid-19-Pandemie ist es wichtig, auf Beschäftigte zuzugehen, denen Diversity Angst macht. Manchen gehen die gesellschaftlichen Veränderungen zu schnell, sie hadern mit ihrer Toleranzfähigkeit oder fühlen sich bevormundet. Es müssen nicht alle sofort alles mögen und können. Kulturwandel geschieht langsam und braucht Umsicht, Vertrauen, Offenheit und Mut. Genau diese Eigenschaften sind seit mehr als 170 Jahren Teil der Erfolgsgeschichte der Berliner Feuerwehr. Diese Stärken gilt es für eine vielfältige Feuerwehrgemeinschaft zu nutzen.

Jana Terhorst
Projektleiterin Diversität und Kulturwandel
in der Betrieblichen Gesundheitsförderung
Betriebliches Gesundheitsmanagement

SORGE FÜR SEELEN IN ZEITEN DER PANDEMIE

Es wird gelacht und es wird geweint. Manche machen ihrem Ärger Luft, andere trauern. Und immer geht es darum, den Gefühlen freien Lauf lassen zu können. Die Gespräche mit der Seelsorge bei der Berliner Feuerwehr sind so vielschichtig wie das Leben. Und vor allem sind sie inzwischen eines: fest verankert im Alltag der Einsatzkräfte.



Verstarb nach langer Krankheit: Pfarrer Jörg Kluge - hier mit Feuerwehrseelsorgerin Sabine Röhm.

Bild: Karsten Keul

Zwar ist das Jahr 2021 noch maßgeblich von der Pandemie bestimmt gewesen, doch konnte es glücklicherweise wieder mehr persönliche Kontakte geben - selbstverständlich mit den nötigen Sicherheitsvorkehrungen und Hygienebestimmungen.

Die Seelsorge ist bei der Berliner Feuerwehr inzwischen etabliert und sehr geschätzt. Die Begegnungen zwischen Einsatzkräften und Pfarrerin waren mitunter recht intensiv. Es gab Gespräche, die zwei, drei Stunden dauerten und in denen vieles auf den Tisch kam, was die Feuerwehrfrauen und -männer auf dem Herzen hatten und mit sich herumtrugen. Solche Begegnungen bieten einen unerlässlichen Schutzraum, in dem Menschen sich fallen lassen und einfach sie selbst sein können. Und sie zeigen das große Vertrauen, das der Seelsorge entgegengebracht wird.

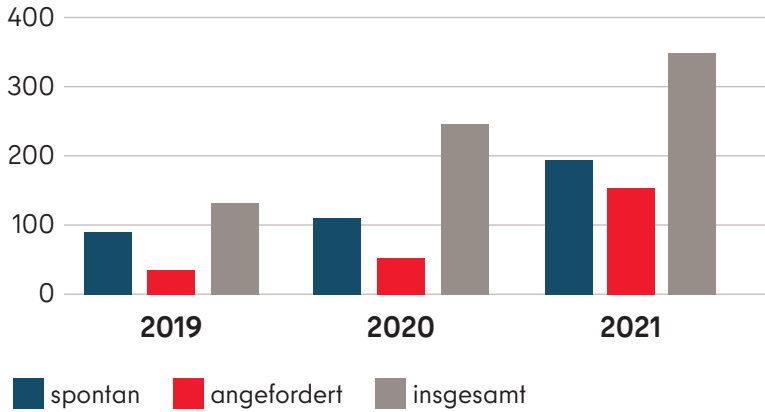
VERTRAUENSVOLLE BEGLEITUNG

Während es 2019 vor allem noch darum gegangen war, die Feuerwehrseelsorgerin mit ihrem Angebot bekannt zu machen und sich gegenseitig kennenzulernen, konnte man 2021 sehen, wie gut diese Unterstützung angenommen wird. Einerseits wurden viele Treffen mit der Pfarrerin vereinbart. Andererseits kam es aber auch oft zu Begegnungen, bei denen Feuerwehrleute spontan die Möglichkeit zum vertrauensvollen Austausch nutzten. Der Bedarf, das zeigen die Zahlen, steigt von Jahr zu Jahr.

Bei der seelsorgerischen Arbeit 2021 kristallisierten sich drei Schwerpunkte heraus. Erstens war die Coronapandemie häufig Gesprächsinhalt. Die Pfarrerin erlebte Erschöpfungszustände und Pandemiemüdigkeit bei den Feuerwehrangehörigen. Die Aufgaben und Herausforderungen, die durch die Pandemie zusätzlich dazugekommen waren, forderten bei einigen Einsatzkräften deutlich ihren Tribut. Zweitens waren wachsende Alarmerungszahlen, vor allem im Rettungsdienst, ein Thema. Durch die Zunahme der Ausnahmezustände im Rettungsdienst stieg der Druck, der auf den Einsatzkräften lastete.



GESPRÄCHSENTWICKLUNG 2019-2021



Feuerwehrleute berichteten der Theologin von Erschöpfung und Frust darüber, dass häufig kaum noch Zeit blieb für ausgleichenden Sport oder für Fortbildungen. Der dritte Schwerpunkt der Arbeit der Seelsorgerin hatte mit Einsatzzahlen und Pandemieentwicklung nichts zu tun. Es war die Trauer. Wenn es um Krankheit und Tod ging, war die Pfarrerin eine gefragte Ansprechpartnerin und Stütze. Das war nicht nur 2021 so – das ist immer der Fall. Und zwar unabhängig davon, ob die Feuerwehrleute privat mit solchen Schicksalsschlägen konfrontiert werden oder im Dienst.

ZUHÖREN UND TROST SPENDEN

Ob Frust im Dienst, Probleme zu Hause oder Trauer im Herzen – die Feuerwehrleute wissen, bei der Seelsorgerin finden sie das, was oft am meisten hilft: jemanden, der zuhört, jemanden, der Trost spendet. Aber auch jemanden, der dann im zweiten Schritt gemeinsam mit den Betroffenen Bewältigungsstrategien entwickelt, um wieder aus der belastenden Situation herausfinden zu können.

IM ZWEITEN SCHRITT WOLLEN WIR GEMEINSAM STRATEGIEN ZUR BEWÄLTIGUNG VON BELASTENDEN SITUATIONEN ENTWICKELN.

In der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche wurde 2021 mit Gottesdiensten an zwei Terroranschläge erinnert. Am 11. September 2001 ereigneten sich die Terroranschläge in den USA, unter anderem auf das World Trade Center in New York. Deren Opfer wurde in einem großen und feierlichen Gedenkgottesdienst gedacht.

2021 jährte sich zudem der Anschlag auf den Berliner Weihnachtsmarkt auf dem Breitscheidplatz zum fünften Mal. Diese schreckliche Tat hat tiefe Spuren hinterlassen, in der Stadt und bei den Einsatzkräften, die an einem Gedenkgottesdienst für die Opfer und Hinterbliebenen teilgenommen haben.

Außerdem war es 2021 trotz Pandemie wieder möglich, den Gedenkgottesdienst am Totensonntag in der St.-Thomas-Kirche in Kreuzberg zu begehen. Zuvor wurde traditionell am Mahnmahl all jener Angehörigen der Feuerwehrfamilie gedacht, die schon verstorben sind.

2021 galt es auch, Abschied von Pfarrer Jörg Kluge zu nehmen, der nach schwerer Krankheit gestorben war. Gut zwei Jahrzehnte hatte er der Berliner Feuerwehr mit großer Hingabe seelsorgerisch zur Seite gestanden. Er galt als Wegbereiter für die 2019 geschaffene halbe Stelle der Feuerwehrseelsorge. Die Feuerwehrangehörigen haben um ihn getrauert und sich mit großem Dank von ihm verabschiedet.

ZUSAMMENARBEIT ÜBER BEREICHE HINWEG

Sehr erfreulich hat sich die Zusammenarbeit der Seelsorgerin mit den verschiedenen Bereichen der Feuerwehr entwickelt. Besonders mit dem Einsatznachsorgeteam der Berliner Feuerwehr (ENT), mit den Mitarbeitenden des Fachbereichs Arbeits- und Gesundheitsschutz (AGS), des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) und des Stabes Kommunikation (Stab K) gibt es eine enge, vertrauensvolle Kooperation. Dadurch ist die Seelsorge innerhalb der Berliner Feuerwehr gut eingebettet. Und für die Pfarrerin ist es ein gutes Gefühl, sich dieser Unterstützung sicher zu sein. Auf diese Weise können viele Menschen gemeinsam bestmöglich für die Angehörigen der Berliner Feuerwehr sorgen.

Sabine Röhm
Pfarrerin und Feuerwehrseelsorgerin
Betriebliches Gesundheitsmanagement

EINE KAMPAGNE FÜR DEN NOTRUF

Wann muss man schnellstmöglich die 112 wählen? Und was ist kein Fall für den Notruf? Diese Fragen beantwortete die „Notrufrkampagne“ der Berliner Feuerwehr. Ab August 2021 prägte sie das Stadtbild – auf Plakatwänden, in U- und S-Bahnen. Außerdem gab es eine große Onlinekampagne.

Unter dem Motto „Wenn’s drauf ankommt: 112“ hat die Berliner Feuerwehr 2021 eine Informationskampagne gestartet, die die Bürgerinnen und Bürger für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Notrufnummer 112 gewinnen sollte. Initiiert wurde die Kampagne von den Gewerkschaften in Übereinkunft mit Berlins Innensenator und der Berliner Feuerwehr. Die Kampagne war unter anderem eine Reaktion auf die in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegene Anzahl an Notrufen.

„Wir wollen die Menschen in Berlin sensibilisieren, verantwortungsvoll mit der Notrufnummer 112 umzugehen. Dabei muss der Notrufrkampagne eine Gratwanderung gelingen: Einerseits möchten wir nahebringen, was kein Fall für den Notruf ist. Andererseits möchten wir natürlich niemanden, der Hilfe benötigt, davon abhalten, die 112 zu wählen“, sagte Karsten Göwecke, Ständiger Vertreter des Landesbranddirektors, beim Start der Kampagne am 16. August 2021. Allein an diesem ersten Tag wurde die Kampagnenwebsite „112-berlin.de“ mehr als 14.000 Mal aufgerufen.

PLAKATE FÜHREN DURCH DIE STRAßEN

Zum Start hatten die Behördenleitung und drei der sechs Kampagnengesichter Journalistinnen und Journalisten die Werbemotive präsentiert. Für jedes der drei zentralen Einsatzbereiche der Berliner Feuerwehr, die Notfallrettung, die Brandbekämpfung sowie die Technische Hilfeleistung, wurde ein eigenes Motiv erarbeitet. Diese Motive wurden daraufhin sofort im wahrsten Sinne des Wortes „auf die Straße“ geschickt: sogenannte Billboard-Vans, also Transporter mit Werbeflächen auf der Ladefläche, machten sich auf den Weg. Die Plakate wurden neun Stunden lang auf zuvor strategisch gut überlegten Routen durch ganz Berlin gefahren, um auch die Menschen in den Außenbezirken, zum Beispiel in Tegel, Marzahn und Rudow, einzubinden. Währenddessen wurden auf dem Potsdamer Platz die ersten Presseinterviews geführt. Über die Notrufrkampagne berichteten verschiedene Zeitungen, Radio- und Fernsehsender. Allein dadurch wurden etwa 930.000 Menschen erreicht.

Aber es ging bei der Kampagne auch um eine längerfristige Sichtbarkeit im Stadtbild. Deshalb wurden Werbeflächen in Bahnhöfen und auf öffentlichen Plätzen angemietet: Auf fast 1.400 Flächen waren die drei Werbemotive Notfallrettung, Brandbekämpfung und Technische Hilfeleistung zu sehen: Nicht nur auf „klassischen“ Großflächenplakaten, sondern auch auf sogenannten City-Light-Postern, Stationen-Videos an Bahnhöfen und Deckenflächen in S-Bahnen. Auch Strom-



Das Motiv Notfallrettung als Großfläche am S-Bahnhof Tiergarten

GENERIERTE KONTAKTE*

Außenwerbung
ca. 25.000.000

Online und Social Media
17.551.904

Medienarbeit
ca. 930.000

Auslage Infomaterial
ca. 90.000

Insgesamt rund 44 Millionen

* Werte teilweise geschätzt/gerundet. Überschneidungen möglich.



Der Zuspruch auf <https://112-berlin.de/> war enorm: 14.047 Besuche wurden bereits am ersten Tag registriert.



Dr. Stefan Poloczek, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst (links), und Karsten Göwecke, Ständiger Vertreter des Landesbranddirektors (vorne), stellen die Notrufkampagne auf dem Potsdamer Platz vor – gemeinsam mit den drei Kampagnengesichtern Stefanie Erbe, Caroline Kals und Christoph Berg (v.l.n.r.). Im Hintergrund sind die Werbemotive auf den Billboard-Vans zu sehen.
Bilder: MediaCompany GmbH/Christof Rieken

kästen wurden plakatiert. Insgesamt konnten auf diese Weise 25 Millionen Kontakte erzielt werden. Das bedeutet, jede Berlinerin und jeder Berliner ist im Durchschnitt mehr als sechs Mal an einem Werbemotiv der Notrufkampagne vorbeigekommen. Einen besonderen Blickfang gab es an einem sogenannten Treppenrondell am Alexanderplatz. Die Treppen dort wurden einen ganzen Monat lang mit den Kampagnenmotiven verziert.

MILLIONEN KONTAKTE DURCH ONLINEWERBUNG

Aber nicht nur im Stadtbild war die Notrufkampagne präsent. Auch online ging es um den Notruf und die Aufgaben der Berliner Feuerwehr. Über Werbung in Apps und auf News-Portalen, also durch Onlinewerbung, entstanden mehr als elf Millionen Kontakte.

Die Social-Media-Kanäle der Berliner Feuerwehr waren selbstverständlich in die Kampagne einbezogen. Um deren Reichweite noch zu steigern, wurden auch in diesem Bereich Anzeigen geschaltet. Auf diese Weise konnten in den ersten 30 Tagen der Kampagne auf Facebook 167.204 Interaktionen verbucht werden. 54.193 Minuten lang wurde Videomaterial angesehen. Allein ein Video mit der Brandmeisterin und Notfallsanitäterin Stefanie Erbe von der Feuerwache Wilmersdorf sowie dem Hauptbrandmeister und Notfallsanitäter Baris Coban von der Feuerwache Neukölln hat mehr als 100.000 Personen erreicht. Auf Instagram bekam die Kampagne mehr als 24.000 Likes – schon der Post zum Kampagnenstart wurde mehr als 4.000 Mal gelikt. Die durchdachten Redaktions- und Marketingmaßnahmen im Bereich Online und Social Media sorgten für insgesamt 17.551.904 Klicks.

FLYER UND MAGAZINE

Neben der Werbung mit Plakaten, Posts und Videos wurde auch Informationsmaterial produziert. Die Flyer und Magazine der Kampagne lagen an mehr als 200 Stellen zum Mitnehmen aus – zum Beispiel in den Praxen von Ärztinnen und Ärzten, in Bürgerämtern, Fahrschulen, Schulen, sozialen Einrichtungen

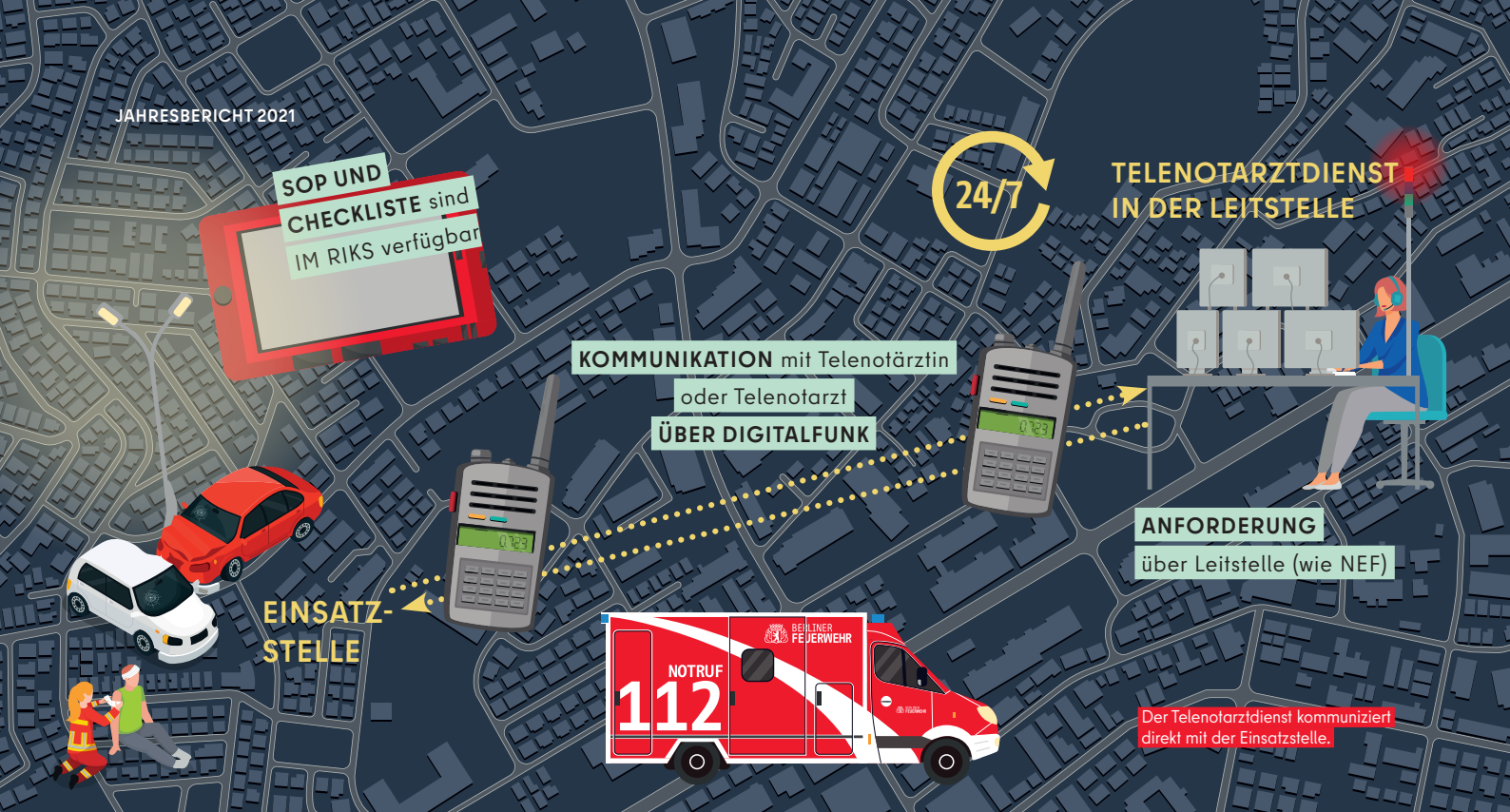
und Vereinen. Ebenso wurden in allen neun Servicezentren der BVG Flyer oder Prospekte ausgelegt. Zudem hat ein Distributionspartner in 5.000 Auslegestellen die Informationsmaterialien angeboten.

All diese Werbe- und Infomaterialien sollten aber nicht nur die Aufmerksamkeit auf das richtige „Notrufverhalten“ lenken, sondern sie sollten die Berlinerinnen und Berliner auch dazu bringen, die Website www.112-berlin.de anzuklicken und sich dort vertiefend mit dem Thema zu beschäftigen. Bis Anfang Oktober 2021 haben 106.681 Personen die Website besucht, insgesamt wurde sie 200.454 Mal aufgerufen. Etwas mehr als 50 Prozent der Klicks waren ein Ergebnis der Redaktions- und Marketingmaßnahmen im Bereich Online und Social Media.

Was nachhaltig über den Zeitraum der Kampagne hinaus wirkt, ist das Schulmaterial. Es beinhaltet alle Informationen der Notrufkampagne und soll Heranwachsende sensibilisieren, eigenverantwortlich zu handeln und verantwortungsvoll mit der Notrufnummer 112 umzugehen.

REPRÄSENTATIVE UMFRAGE ZUR KAMPAGNE

44 Millionen Kontakte hat die Kampagne generiert. Das ist eine enorme Zahl. Dennoch sollte die Wahrnehmung in der Bevölkerung nochmals verifiziert werden – durch ein Meinungsforschungsunternehmen. Dessen repräsentative Umfrage hat ergeben, dass sich 34 Prozent der befragten Personen an die Kampagne erinnern konnten. Bei der Altersgruppe der 16- bis 34-Jährigen lag die Quote sogar bei 52 Prozent. Acht von zehn Befragten gaben an, dass die Kampagne klar und verständlich über den richtigen Umgang mit der 112 informiere. Außerdem sagten sie, dass die Leistungen und der herausfordernde Arbeitsalltag der Feuerwehrkräfte gut dargestellt worden seien. 93 Prozent der Befragten waren sich einig: Die Berliner Feuerwehr ist für die Sicherheit und das Wohlbefinden der Menschen in Berlin unerlässlich.



EINFÜHRUNG DES TELENOTARZTDIENSTES

Eine Notärztin oder ein Notarzt ist in der Leitstelle der Berliner Feuerwehr rund um die Uhr erreichbar. Einsatzkräfte können sich bei diesem in Berlin neu eingeführten Telenotarztdienst jederzeit ärztlichen Rat holen.

Im April 2021 war es so weit: Nach intensiver Vorarbeit durch die Abteilung Einsatzvorbereitung Rettungsdienst nahm der Telenotarztdienst der Berliner Feuerwehr seinen Betrieb in der TNA-Zentrale im Nikolaus-Groß-Weg auf.

Nach der erfolgreichen Implementierung der digitalen Einsatzdokumentation geht die Berliner Notfallrettung damit einen weiteren großen Schritt in Richtung Digitalisierung des Rettungsdienstes. Damit wurde nicht zuletzt auch Paragraph 8 des Berliner Rettungsdienstgesetzes entsprochen, nach dem zur fachlichen Begleitung und Unterstützung der Einsätze vor Ort die ständige Anwesenheit einer Notärztin oder eines Notarztes in der Leitstelle der Berliner Feuerwehr vorgesehen ist. Den Grundstein dafür legte die aktuell gültige Ausschreibung des notärztlichen Dienstes aus dem Jahr 2020 (AGNA IV).

BESONDERS ERFAHRENES PERSONAL

Die im Rahmen des Fellowship-Programms zum Telenotarztdienst (TNA) befähigten besonders erfahrenen Notärztinnen und Notärzte (sogenannte Senior Emergency Medical Services Physician, SEMS-P) versehen ihren Dienst in der TNA-Zentrale. Sie liegt direkt neben dem Betriebsraum der Leitstelle und wird wie beim Dienst auf dem Notarzteinsatzfahrzeug (NEF) in Zwölf-Stunden-Schichten (7 bis 19 und 19 bis 7 Uhr) besetzt. Somit ist rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr telenotärztlicher Rat einholbar.

Die Alarmierung erfolgt über die Leitstelle. Der Kontakt zwischen der Telenotärztin oder dem Telenotarzt (TNA) und der medizinisch verantwortlichen Einsatzkraft (MVE) des Rettungswagens (RTW) erfolgt dann per Funk. Zur technischen Ausstattung des TNA-Platzes gehört neben Funk- und Telefonanbindung auch ein Zugang zum Einsatzleitsystem der Leitstelle mit Leseberechtigung. Damit



kann die Medizinerin oder der Mediziner alle wichtigen einsatztaktischen Informationen einsehen. Die Einsatzdokumentation findet digital mittels RIKS statt, so wie es auch im Rettungsdienst vor Ort auf Tablets gehandhabt wird.

VIelfÄLTIGE AUFGABEN

Folgende Aufgaben haben die Telenotärztinnen und Telenotärzte (TNÄ) bislang zumeist übernommen: Erstens bei der Primärrettung die ärztliche Einschätzung bei Fragestellungen rund um Transportverzicht und Transportverweigerung. Diese bietet den Einsatzkräften auf dem Rettungswagen eine zusätzliche rechtliche Absicherung. Außerdem vereinfacht sie es gegebenenfalls, eine alternative ambulante Versorgung für die Patientin oder den Patienten zu finden. Zweitens unterstützen

die TNÄ bei Sekundäreinsätzen die Disponentinnen und Disponenten bei der medizinischen Einschätzung von (Not-)Verlegungsanfragen. Durch die unmittelbare räumliche Nähe zur Leitstelle kann auch in Pandemiezeiten und unter Berücksichtigung der Datenschutzrichtlinien eine möglichst niedrigschwellige Zusammenarbeit mit den Disponentinnen und Disponenten gewährleistet werden.

Bei Sonderlagen, wie zum Beispiel in der Silvesternacht, kann nach Vorgabe der Oberärztin oder des Oberarztes vom Dienst (OAvD) die oder der TNA die Funktion einer Ärztin oder eines Arztes im Sachgebiet Einsatz (S3) im Stab der Berliner Feuerwehr übernehmen.

ÜBERTRAGUNG VON VITALDATEN

Sobald die Berliner Rettungswagen mit der neuen Monitor- und Defibrillationseinheit Corpuls C3T ausgestattet sein werden, ist auch die Nachrüstung des TNA-Arbeitsplatzes um das Live-Monitoring ermöglicht. Die oder der Diensthabende wird dann live auf dem Bildschirm die Vitaldaten der Patientin oder des Patienten im Rettungswagen verfolgen können. Dies vereinfacht die Kommunikation mit den Einsatzkräften vor Ort und sorgt zudem für eine Prozessoptimierung am TNA-Platz. Der weitere technische Ausbau des TNA-Systems ist gleichzeitig eine wichtige Voraussetzung zur schrittweisen Erweiterung des Einsatzspektrums für die Telenotärztinnen und Telenotärzte. Diese könnten künftig auch EKGs interpretieren, bei der Diagnosefindung unterstützen, über Medikamentengaben entscheiden und Drittinformationen (zum Beispiel vom Giftnotruf) einholen. Auch könnte die oder der TNA die geeignete Klinik für

die Patientin oder den Patienten auswählen und sie oder ihn dort voranmelden.

Die ersten Telenotärztinnen und Telenotärzte haben den Start des Dienstes mit großer Aufgeschlossenheit, Flexibilität und Geduld gemeistert. Ebenso haben die Mitarbeitenden der Leitstelle von Anfang an stets kollegial und unkompliziert mit ihnen zusammengearbeitet. Dafür gebührt allen der Dank der Ärztlichen Leitung.

Sophie Gozdowsky
Oberärztin der Ärztlichen Leitung Rettungsdienst
Ärztliche Stützpunktleiterin Telenotarzdienst
Einsatzvorbereitung Rettungsdienst

**SOMIT IST RUND
UM DIE UHR AN
365 TAGEN IM JAHR
TELENOTÄRZTLICHER
RAT EINHOLBAR.**



Der Telenotarzt im Einsatz in der Leitstelle der Berliner Feuerwehr.



NOTFALLVERSORGUNG 2.0

Wer in Berlin als Notärztin oder Notarzt Leben retten will, muss eine umfangreiche Qualifikation vorweisen, eine Einarbeitungszeit absolvieren und eine Prüfung bestehen. Die Anforderungen sind im vergangenen Jahr erweitert worden.

Mit der vierten Ausschreibung des Notarztendienstes im Jahr 2020 (AGNA IV) wurden die Voraussetzungen für Ärztinnen und Ärzte, die in der Berliner Notfallrettung tätig sein wollen, in vielen Punkten neu geregelt. Die Anforderungen an diese Medizinerinnen und Mediziner wurden deutlich angehoben. Außerdem wurden neue Qualifikationsstufen definiert und zusätzliche Tätigkeitsbereiche außerhalb des regulären notärztlichen Dienstes etabliert. Im Jahr 2021 wurden diese Neuerungen in die Praxis umgesetzt – mit ihnen hat sich die Notfallversorgung für die Berliner Bevölkerung weiter verbessert.

EINFÜHRUNGSLEHRGANG UND KURSE

Wer als Ärztin oder Arzt an der Notfallrettung in Berlin mitwirken möchte, muss zunächst die Voraussetzungen zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“ bei der Berliner Ärztekammer erfüllen. Zusätzlich muss er oder sie die von der Berliner Feuerwehr geforderten Kurse absolvieren.

Dazu gehört auch die Teilnahme an dem Einführungslehrgang für den Berliner Notarztendienst, der sogenannten „JEMS-P-Woche“. Dabei werden in zahlreichen theoretischen und praktischen Ausbildungseinheiten Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt, die speziell auf den Dienst in Berlin abgestimmt sind. Sie befähigen schließlich dazu, als Notärztin oder Notarzt zu Einsätzen zu fahren. Nach Erfüllen all dieser Voraussetzungen

können sich die Ärztinnen und Ärzte zum notärztlichen Dienst melden und mit ihrer sechsmonatigen Einarbeitungszeit beginnen. Dabei müssen sie pro Monat zwölf Einsatzdienste auf einem NEF absolvieren. Erst nach dieser Einarbeitung dürfen sie sich zur Prüfung für die Erlangung der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“ bei der Berliner Ärztekammer anmelden. Die Prüfung befähigt „lediglich“ eigenverantwortlich auf einem NEF tätig zu werden. Trotzdem gibt es noch viele Aus- und Fortbildungsinhalte, die Notärzt:innen in den dann folgenden Jahren absolvieren müssen. Die neuen Notärztinnen oder Notärzte können im Regelbetrieb eines Stützpunktes eingesetzt werden.

Medizinisches Personal, das die Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“ zwar bereits erworben hat, aber in anderen Rettungsdienstbereichen im notärztlichen Dienst tätig war, muss ebenfalls die geforderten Kurse und den Einführungslehrgang absolvieren. Nur dann kann sie oder er in Berlin als Notärztin oder Notarzt arbeiten. Die Einarbeitungszeit wird für diesen Personenkreis aber von sechs auf drei Monate (ebenfalls mit je zwölf Diensten) verkürzt. Eine solche kürzere Einarbeitungszeit müssen auch Notärztinnen und Notärzte absolvieren, die länger als fünf Jahre nicht mehr in der Berliner Notfallrettung tätig waren.

EMS

Emergency Medical Service



Übungen mit Notärztinnen und Notärzten gehören zur Ausbildung.

Außerdem müssen alle Notärztinnen und Notärzte an einer Berliner Klinik beschäftigt sein, die zur Teilnahme am Rettungsdienst und damit zur Besetzung eines NEF-Stützpunktes berechtigt ist.

QUALIFIKATIONSTUFEN DEFINIERT

Gemäß der Empfehlung des Bundesverbandes der Ärztlichen Leiterinnen und Leiter Rettungsdienst wurden mit AGNA IV erstmals Qualifikationsstufen definiert. Für den Bereich der Notfall- oder Rettungsmedizin gibt es keine fachärztliche Ausbildung und für die einzelnen Qualifikationsstufen keine Bezeichnungen im deutschen Sprachgebrauch. Deswegen wurde auf englischsprachige Begriffe zurückgegriffen. Sie beinhalten die Bezeichnung „EMS“. Die Abkürzung steht für Emergency Medical Service. Neben dem Junior EMS-Physician (Assistenzarzt/Assistenzärztin in Weiterbildung ohne Zusatzbezeichnung Notfallmedizin) gibt es den EMS-Physician (Assistenzarzt/Assistenzärztin in fortgeschrittener Weiterbildung nach Abschluss der Zusatzbezeichnung Notfallmedizin) und den Senior EMS-Physician (Arzt/Ärztin mit rettungsmedizinischer Facharztreihe).

Für eine weiterführende Qualifikation der Senior EMS-Physicians wurde ein zwölfmonatiges Rotationsprogramm konzipiert: das „EMS Fellowship Programm“. Die Bezeichnung „Fellowship“ wird für Weiterbildungen beziehungsweise Qualifizierungen nach Erreichen einer akademischen Vollqualifikation (in der Medizin nach Erreichen der Facharztreihe) in einem spezifisch definierten oder subspezialisierten Tätigkeitsfeld international verwendet. Auch innerhalb der Berliner Verwaltungsstrukturen ist der Begriff „Fellowship“ bereits etabliert. Die in dieser Weiterbildung tätigen Medizinerinnen und Mediziner werden also als „Fellowship-Ärztin“ oder „Fellowship-Arzt“ (international „Fellowship Physician“) bezeichnet.

UMFANGREICHES FELLOWSHIP-PROGRAMM

Aus jedem der zwölf Berliner NEF-Einsatzbereiche, die sich an der Bezirkseinteilung orientieren, kann jährlich ein Senior EMS-Physician in Vollzeitfähigkeit (oder zwei EMS-Physicians in Teilzeit) an dem „EMS Fellowship Programm“ teilnehmen. Die Tätigkeiten der „Fellows“ umfassen neben der regelmäßigen Teilnahme am notärzt-

ANFORDERUNGEN DER BERLINER ÄRZTEKAMMER

- Fachärztin/Facharzt oder mindestens 24 Monate Weiterbildung in einem Fach der stationären Patientenversorgung mit notfallmedizinischem Bezug, davon:
 - 6 Monate Intensivmedizin
 - 6 Monate Anästhesie oder Notaufnahme
- 2 Wochen Kinderanästhesie oder Pädiatrie
- 2 Wochen Geburtshilfe
- 2 Wochen Anästhesie
- 2 Wochen Notaufnahme
- 80 h Kurs Notfallmedizin
- 100 Primäreinsätze in der Notfallrettung

KURSFORMATE

- Erweiterte Reanimationsmaßnahmen
- Präklinische Traumaversorgung
- Kindernotfälle
- Notfallsonografie
- Intensivtransport entsprechend der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI)

EINFÜHRUNGSLEHRGANG (JEMS-P-WOCHE)

- Einweisung Digitalfunk
- Einweisungen zum Rettungsdienst Informations- und Kommunikationssystem (RIKS)
- Großschadenskurs I
- Inhalte des ehemaligen Grundkurses „Notarzt Berlin“
- Technische Patientenrettung in Berlin
- Einweisungen zum Medizin Produkte Gesetz (MPG)

EINARBEITUNGSZEIT AUF NEF-STÜTZPUNKT

PRÜFUNG ZB NOTFALLMEDIZIN

lichen Dienst verschiedene Bereiche. Dazu zählen die Mitwirkung an der Aus- und Fortbildung von Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitätern (Unterricht, Re-Zertifizierungen, Konzeptionierung neuer Kursformate), die Unterstützung im Rahmen des medizinischen Qualitätsmanagements (Einsatzauswertung, Heilkunde-Feedback) sowie die Projektarbeit innerhalb der Abteilung Einsatzvorbereitung Rettungsdienst (EV RD). Auch die Besetzung des im Jahr 2021 neu etablierten Telenotarzdienstes gehört dazu.

Dr. Tom Malysch,
Arzt,
Einsatzvorbereitung Rettungsdienst
Oberärztinnen und Oberärzte

EINE APP, DIE LEBEN RETTET

Bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand zählt jede Sekunde. Je schneller die Herzdruckmassage beginnt, desto höher sind die Überlebenschancen. Ersthelfende können die Zeit überbrücken, bis der Rettungsdienst eintrifft. Eine App lotst freiwillige Helferinnen und Helfer zum Einsatzort.

Wer mindestens 18 Jahre alt ist und sich zutraut, im Notfall mit lebensrettenden Sofortmaßnahmen verletzten oder kranken Personen zu helfen, kann sich die App KATRETTTER auf das Smartphone laden und sich darüber registrieren. Wenn bei der Leitstelle der Berliner Feuerwehr ein Notruf eingeht, der auf einen Herzstillstand schließen lässt – dann werden die Koordinaten der Einsatzstelle automatisch an das KATRETTTER-System übermittelt. Dieses prüft in Sekundenschnelle, ob sich in einem Umkreis von 500 Metern eingeloggte Ersthelfende befinden – wenn ja, werden diese über ihr Handy mit einem lauten Alarmton informiert. Bestätigen sie auf dem Display ihres Smartphones, dass sie zu Hilfe eilen können, bekommen sie weitere Informationen zum genauen Einsatzort und zur hilfsbedürftigen Person.

Mehrere Jahre lang wurde dieses System entwickelt und erprobt. Schließlich fiel am 16. Oktober 2020 der Startschuss für die App KATRETTTER. Ein Jahr später, im Oktober 2021, wurde eine erste Bilanz gezogen: Durchschnittlich 26 Mal pro Tag wurde das System in Berlin aktiviert – innerhalb eines Jahres also fast 10.000 Mal. In mehr als der Hälfte der Herzstillstand-Notfälle konnte mindestens eine Ersthelferin oder ein Ersthelfer mithilfe der App gefunden und alarmiert werden. Bei fast 600 Patientinnen und Patienten wurde daraufhin schon vor Eintreffen des Rettungsdienstes mit der Wiederbelebung begonnen.

JEDE SEKUNDE ZÄHLT

Die Helferinnen und Helfer wurden nach den Einsätzen zu ihren Erfahrungen befragt. Dabei zeigte sich, dass die Ersthelfenden bei etwa einem Drittel der Einsätze zeitgleich oder erst nach dem Rettungsdienst bei der hilfsbedürftigen Person ankamen. Dies liegt vor allem an den teilweise weiten Wegen bis zum Einsatzort – schließlich sucht das System Helfende innerhalb eines Umkreises von 500 Metern. Weil jedoch die Zahl der registrier-

ten Laienhelferinnen und -helfer stetig steigt, wird es zunehmend leichter, jemanden in unmittelbarer Nähe des Einsatzortes zu alarmieren. Das heißt, die Quote des erfolgreichen Helfens noch vor Eintreffen des Rettungsdienstes wird sich noch erheblich verbessern. Das Ziel ist es, langfristig mindestens ein Prozent der Berliner Bevölkerung, also rund 40.000 Personen, als registrierte Ersthelfende zu gewinnen. Innerhalb des ersten Jahres, also bis Oktober 2021, haben sich 7.000 Personen registrieren lassen – Ende 2021 waren es bereits 2.266 Personen mehr.

MEHR ÜBERLEBENDE, WENIGER FOLGESCHÄDEN

Dass eine schnelle Hilfe bei Herz-Kreislauf-Stillständen die Überlebenschancen erhöht und die Folgeschäden reduziert, ist gesichert. In Gütersloh, wo ebenfalls die KATRETTTER-App zum Einsatz kommt, konnte nachgewiesen werden: Die per App alarmierten Helfenden haben dazu beigetragen, dass die Patientinnen und Patienten häufiger überlebten beziehungsweise weniger Folgeschäden hatten. Inwiefern sich diese positiven Effekte auch in Berlin zeigen, wird im kommenden Jahr im Rahmen einer wissenschaftlichen Studie untersucht werden.

Die App funktioniert zwar bestens – doch gibt es schon jetzt zahlreiche Ideen für weitere Verbesserungen und neue Funktionen.

Das KATRETTTER-Team freut sich über Feedback jeder Art und ist unter folgender E-Mail-Adresse erreichbar:
katretter@berliner-feuerwehr.de.

Jan-Karl Stiepak,
Oberarzt der Ärztlichen Leitung Rettungsdienst,
Einsatzvorbereitung Rettungsdienst



QR-Code zum
Download der App



Bild: Adobe Stock (YummyBaum)

**ZIEL:
INSGESAMT
40.000 ERST-
HELFENDE
IN BERLIN.**

KATRETTER IN ZAHLEN

| QUALIFIKATION DER KATRETTER | 2020 | 2021 |
|-----------------------------------|------|------|
| keine besondere Qualifikation | 2% | 2% |
| Erste Hilfe | 29% | 34% |
| Sanitätsdienst | 19% | 17% |
| medizinisches Fachpersonal | 10% | 12% |
| rettungsdienstliches Fachpersonal | 32% | 27% |
| Ärztinnen und Ärzte | 5% | 5% |
| Notärztinnen und Notärzte | 3% | 3% |

| ANZAHL KATRETTER-RÜCKMELDUNGEN | 2020 | 2021 |
|---------------------------------------|-------|-------|
| insgesamt | 1.788 | 7.429 |
| am Einsatzort eingetroffene KATRETTER | 1.235 | 4.857 |
| Abbrüche durch KATRETTER | 553 | 2.572 |

| EINSÄTZE | 2020 ⁽²⁾ | 2021 |
|--|---------------------|-------|
| Aktivierungen des KATRETTER-Systems | 8.029 | 9.266 |
| davon Einsätze mit Rückmeldung mit mindestens einem Teilnehmenden | 1.410 | 5.098 |
| davon Einsätze mit mehr als einem Teilnehmenden vor Ort | 203 | 893 |
| davon Anzahl der von KATRETTERN durchgeführten Reanimationen | 175 | 590 |

| KATRETTER-ANMELDUNGEN | 2020 | 2021 |
|------------------------------------|---------------------------|---------------------------|
| Anzahl KATRETTER am Jahresende | 3.885 | 7.946 |
| Tag mit den meisten Neuanmeldungen | 16.10.2020 ⁽³⁾ | 11.02.2021 ⁽⁴⁾ |
| Anzahl Neuanmeldungen | 335 | 97 |
| Anzahl der Neuanmeldungen pro Tag | 32 ⁽¹⁾ | 22 |

| ART DES EINSATZORTS | 2020 | 2021 |
|--------------------------|------|------|
| Wohnung | 69% | 63% |
| öffentlicher Raum | 17% | 21% |
| organisierte Wohnformen | 10% | 10% |
| Arbeitsplatz | 1% | 1% |
| medizinische Einrichtung | 1% | 1% |
| sonstige | 2% | 4% |

⁽¹⁾ Seit Systemstart am 16.10.2020; ⁽²⁾ Gesamtes Jahr, inkl. Probetrieb; ⁽³⁾ Pressekonferenz offizieller Systemstart; ⁽⁴⁾ „Twittergewitter“ der Berliner Feuerwehr

Christopher Pommerenke
Datenmanagement
Einsatzvorbereitung Rettungsdienst, Grundsatz

Lucie Ewering
FamulantIn
Einsatzvorbereitung Rettungsdienst



RIKS - AUSZEICHNUNG FÜR DIGITALISIERUNG IM RETTUNGSDIENST

Stift und Notizbuch waren gestern. Längst kommt der Rettungsdienst mit dem Tablet in der Hand zu den Verletzten. Digital vernetzt überträgt es wichtige Einsatzdaten schon von unterwegs ins Krankenhaus und erleichtert die Dokumentation. Für das „Rettungsdienst Informations- und Kommunikationssystem“ (RIKS) bekam die Berliner Feuerwehr den Berliner Verwaltungspreis.

Der Probetrieb des Systems begann bereits 2019. Ziel war es, auf Basis von Tablets und einer entsprechenden Dokumentationssoftware eine einheitliche, rechtssichere und mobile Dokumentations- und Kommunikationsinfrastruktur für alle an der Berliner Notfallrettung beteiligten Organisationen – also auch für die Hilfsorganisationen, die Bundeswehr und die Luftrettung – bereitzustellen. 2022 soll der evaluierte Testbetrieb in den Regelbetrieb übergehen – weiterentwickelt wird das System aber dennoch.

Wobei das RIKS schon jetzt allerhand leistet: Die Einsatzkräfte, auch die Notärztinnen und Notärzte, dokumentieren alle medizinischen und abrechnungsrelevanten Daten digital direkt am Einsatzort oder im Rettungswagen. Damit ist es möglich, bereits auf dem Weg ins Krankenhaus Vorab-Protokolle beispielsweise

zum EKG-Verlauf oder zur Anmeldung im Schockraum digital zu übersenden. Somit wird wertvolle Zeit für die Patientinnen und Patienten gespart.

ERHEBLICHE ARBEITSENTLASTUNG

Für die Einsatzkräfte ergibt sich durch RIKS zudem eine große Arbeitsentlastung, weil die erfassten Daten nicht wie früher noch einmal nachträglich am Rechner eingepflegt werden müssen. Außerdem werden viele nötige Angaben automatisiert über Schnittstellen zum Einsatzleitsystem, zu den Medizinern oder zum Versichertenkarten-Lesegerät ins Protokoll eingefügt. Dank dieser Datenerfassung sind die Einsätze schneller abrechenbar und liefern erstmals zuverlässige digitale Daten für das Qualitätsmanagement und die Auswertung unterschiedlichster Fragestellungen wie auch für die Evaluation von Dispositionsentscheidungen.



Über das Tablet werden Daten in RIKS digital dokumentiert.

AUSZEICHNUNG FÜR INNOVATION

Diese Vorteile des Systems überzeugte die Jury so sehr, dass die Berliner Feuerwehr den 1. Platz in der Kategorie „Prozess- und Qualitätsmanagement sowie ressortübergreifende Zusammenarbeit“ beim Berliner Verwaltungspreis belegte. Er wurde zum zweiten Mal verliehen. Der Juryvorsitzende und Staatssekretär für Verwaltungs- und Infrastrukturmodernisierung, Dr. Frank Nägele, gratulierte der Berliner Feuerwehr bei der Preisvergabe am 26. Oktober 2021 im Roten Rathaus. Ausgezeichnet mit dem Verwaltungspreis werden von der Senatskanzlei des Landes Berlin innovative und lösungsorientierte Projekte, um diesen zu mehr Sichtbarkeit zu verhelfen und einen behördenübergreifenden Austausch zu fördern. Neben den Preisen in der Kategorie „Prozess- und Qualitätsmanagement sowie ressortübergreifende Zusammenarbeit“ wurden auch Projekte in den Kategorien „Innovativer Service für Bürgerinnen und Bürger und Kundinnen und Kunden“ sowie „Personalmanagement“ prämiert.

Diese große Auszeichnung ist selbstverständlich auch Ansporn, das Projekt RIKS weiterzuentwickeln, bietet es doch große Chancen, die Berliner Feuerwehr digital noch weiter nach vorne zu bringen. Geplant ist zum Beispiel, zusätzliche Protokolltypen, Qualitätsmanagement-Module und Checklisten einzubinden. Außerdem wird das Ziel verfolgt, die Schnittstelle zum Deutschen Reanimationsregister zu optimieren, die Ersthelfer-App KATRETTETTER zu integrieren sowie eine Verbindung zum digitalen interdisziplinären Krankenhaus-Versorgungsnachweis (Bettennachweis) Ivena und zur elektronischen Patientenakte zu schaffen. Auch für das im April 2021 gestartete Telenotarzt-System bei

der Berliner Feuerwehr ist RIKS bereits ein essenzieller Bestandteil, der weiter ausgebaut werden soll.

Die Zusammenarbeit und der Austausch mit den Kliniken mittels RIKS soll 2022 weiter intensiviert werden. Ein Beispiel dafür ist der mit der Charité und mit Vivantes gestartete „DataShare-Pilot“: Kliniken sollen darüber strukturierte, digitale Daten zur Übernahme in ihr Krankenhausinformationssystem erhalten. Über eine bidirektionale Schnittstelle können gleichzeitig Daten an die Berliner Feuerwehr zurückgespielt werden. Sie sollen der Ärztlichen Leitung im Rahmen des medizinischen Qualitätsmanagements zur Verfügung stehen. Selbstverständlich unterliegt das Ganze einem stringenten datenschutzrechtlichen Rollen- und Rechtekonzept.

WEITERENTWICKLUNG

Zwar ist die Programmierung des Rettungsdienst Informations- und Kommunikationssystems zweifelsohne eine digitale Angelegenheit - etwas für Fachleute aus der Informatik. Doch ohne die breite Unterstützung, die Erfahrungen und Einschätzungen der Einsatzkräfte, die sich tagtäglich mit der Dokumentation befassen und mit dem System arbeiten, hätte es nicht so wirkungsvoll entwickelt werden können. Und auch weiterhin sind die am Projekt RIKS Mitarbeitenden auf das Feedback aus der Praxis angewiesen, um es kontinuierlich erweitern und verbessern zu können.

Lina-Marie Barth,
Brandrätin,
Projektleiterin RIKS,
Einsatzvorbereitung Rettungsdienst,
Organisation und Planung

NEUES AUS DER NOTFALLRETTUNG

Die Berliner Notfallrettung arbeitet auf höchstem Niveau. Ein übergeordnetes Ziel bleibt dabei die stetige Verbesserung. So wurden 2021 zum Beispiel tragbare Ultraschallgeräte angeschafft und neue medizinische Handlungsanweisungen erstellt. Das Übergabe-Prozedere von Patientinnen und Patienten an die Kliniken wurde standardisiert.

Im November 2021 wurden alle notärztlich besetzten Rettungsmittel der Berliner Feuerwehr mit tragbaren Ultraschallgeräten ausgestattet. Dadurch können die Notärztinnen und Notärzte nun schon direkt an der Einsatzstelle eine Untersuchung mittels eines „Point-of-Care-Ultraschall“-Geräts (POCUS) durchführen. Lange Zeit war eine solche mobile Ultraschalluntersuchung bei Verletzten, Patientinnen oder Patienten wegen der Größe der angebotenen Geräte undenkbar. Doch dank des technischen Fortschritts existieren seit Kurzem praxistaugliche kleine Geräte für den Rettungseinsatz. Nach einer Ausschreibung hat die Ber-

liner Feuerwehr dem System „Lumify“ der Firma Philips den Zuschlag erteilt. Es besteht aus dem Schallkopf zur Bilderzeugung sowie einem Tablet-Computer zur Darstellung des Befundes mittels der Lumify-App. Mit dieser Applikation lassen sich unterschiedliche vordefinierte Untersuchungen bei internistischen und chirurgischen Nofällen durchführen. Das Ultraschallgerät ist in einer handlichen Tasche verpackt, sodass es unkompliziert zu jeder Einsatzstelle mitgeführt werden kann. Noch vor Einführung des „Pocus“-Systems wurde in der jüngsten Notarzausschreibung der Berliner Feuerwehr als Qualifikation die Absolvierung eines Sonografiekurses für alle Notärztinnen und Notärzte vorgeschrieben, um die nötige Handlungssicherheit zu gewährleisten. Darüber hinaus wurde in den Medizinischen Handlungsanweisungen die Anwendung des Notfall-Ultraschallgeräts konkret beschrieben. Als Indikationen für die Ultraschalluntersuchung vor Ort sind Reanimation, schweres Trauma, Atemnot, Schock und Brustschmerzen definiert.

AKTUALISIERTE HANDLUNGSANWEISUNGEN

Die Ärztliche Leitung Rettungsdienst (ÄLRD) gibt jährlich ihre Medizinischen Handlungsanweisungen heraus, die kurz SOP genannt werden - eine Abkürzung für den englischen Begriff „Standard Operating Procedures“. Darin wird verbindlich und einheitlich für alle Einsatzkräfte der Berliner Notfallrettung festgelegt, welche medizinischen oder einsatztaktischen Maßnahmen bei bestimmten Leitsymptomen oder Notfallsituationen durchgeführt werden müssen. Die SOP dienen u.a. als Grundlage für die Generaldelegation von medikamentösen und invasiven Maßnahmen an Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitätern. Die jährliche Überarbeitung der SOP greift neue Leitlinien der medizinischen Fachgesellschaften, Erkenntnisse der internen Einsatzauswertung sowie Vorschläge von den Einsatzkräften auf. Im Juni 2021 wurde die 4., aktualisierte Auflage der Medizinischen Handlungsanweisungen mit einem Umfang von 144 Seiten veröffentlicht und als





Tragbares Ultraschallgerät „Lumify“ zur Untersuchung bei internistischen und chirurgischen Notfällen.



Das 2021 neu konzipierte „C-Set“ für die chirurgische Behandlung von größeren Verletzungen.

gedruckte Broschüre sowie digital an alle Einsatzkräfte verteilt. Mehr als 150 Änderungsvorschläge zur Vorgänger-Auflage hat das Redaktionsteam geprüft, 35 SOP wurden inhaltlich geändert sowie sechs neue SOP aufgenommen. Erstmals aufgeführt sind nun mehrere SOP zu häufigen Krankheitsbildern bei Kinderunfällen. Die SOP zur Reanimation wurden an die neuesten Leitlinien angepasst und es wurden Vorgaben zum Umgang mit Verstorbenen getroffen.

PRÄZISES ÜBERGABESCHEMA

Nach der medizinischen Erstversorgung von Notfallpatientinnen und Notfallpatienten durch den Rettungsdienst folgt zumeist der Transport in eine Klinik. Dort werden die Patientinnen und Patienten an das weiterbehandelnde Personal von Notaufnahme, Intensivstation oder von anderen Fachabteilungen übergeben. Diese Übergabe ist ein kritischer Punkt, weil im Übergabegespräch viele unterschiedliche Informationen gebündelt weitergegeben werden müssen. Missverständnisse oder vergessene Informationen könnten die Sicherheit und Qualität der klinischen Weiterversorgung gefährden. Als Merkhilfe für eine strukturierte mündliche Übergabe von Patientinnen und Patienten wurde deshalb 2021 das Übergabeschema „SBAR“ in der Berliner Notfallrettung eingeführt. „SBAR“ steht als Akronym für die englischen Begriffe Situation, Background, Assessment und Recommendation. Die Einsatzkräfte beschreiben damit nacheinander die vorgefundene Lage, die Anamnese mit dem jeweiligen Leitsymptom, die festgestellten Befunde und Vitalwerte sowie die durchgeführten Maßnahmen. Eine genaue Definition der einzelnen Unterpunkte des Schemas wurde in den Medizinischen Handlungsanweisungen in einer neuen SOP festgelegt. Dieses Übergabeschema hat die Fachabteilung zuvor mit mehreren Berliner Kliniken abgestimmt, um an der Schnittstelle zwischen Rettungsdienst und Krankenhaus den Bedürfnissen beider Seiten gerecht zu werden. Zur Information aller Einsatzkräfte der Notfallrettung und auch aller interessierten Beschäftigten der Kliniken wurde ein Schulungsvideo mit Fallbeispielen produziert, das Interessierte auf der Videoplattform Youtube ansehen können.

SBAR

englisches Akronym für die Begriffe Situation, Background, Assessment und Recommendation

MODULARES CHIRURGISCHES SET

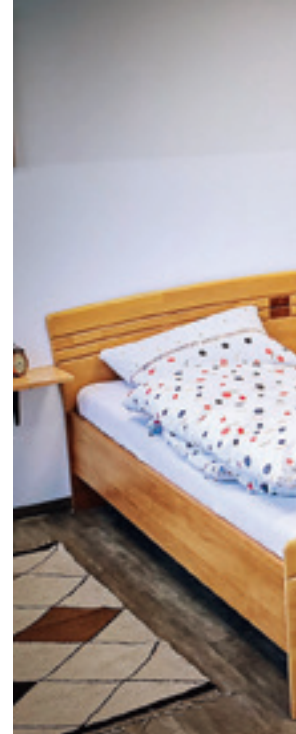
Zur Versorgung besonders schwer verletzter Patientinnen und Patienten wird auf den bodengebundenen notärztlich besetzten Rettungsmitteln der Berliner Feuerwehr seit Längerem ein Notfallset mit umfangreichem chirurgischem Instrumentarium vorgehalten, das sogenannte „C-Set“. Es enthält zum Beispiel Gefäßklemmen, ein Hautklammergerät und eine Rippensperre. Das chirurgische Set wurde 2021 neu konzipiert und wird jetzt in einer als Sonderanfertigung hergestellten Tasche ausgeliefert, aus dem die Bestandteile thematisch sortiert in einzelnen Modulen entnehmbar sind. Die neue Version erleichtert dem behandelnden Team nicht nur den Zugriff auf das Material, sondern bedeutet auch eine deutliche Kostenersparnis. Während das Set zuvor als Ganzes verpackt war und nach Anbruch komplett wegwerfen werden musste, können die Bestandteile nun einzeln entnommen und nachfolgend ersetzt werden.

EINFÜHRUNG VON ETIKETTEN MIT FARBCODIERUNG

Die Einführung von selbstklebenden Spritzenetiketten im September 2021 war ein weiterer Baustein zur kontinuierlichen Steigerung der Patientensicherheit. Diese Etiketten dienen der Kennzeichnung von aufgezogenen Medikamenten in Spritzen und Spritzenpumpen. Sie ersetzen das zuvor gebräuchliche Beschriften von Spritzen mit Stiften per Hand. Vor allem in zeitkritischen Notfallsituationen stellte die Konzentration auf das korrekte händische Beschriften der Spritzen eine Herausforderung dar und war nicht zeitgemäß. Die Gestaltung der Spritzenetiketten folgt den etablierten Vorgaben der medizinischen Fachgesellschaften sowie der geltenden Norm der Internationalen Organization for Standardization (ISO). Für die eindeutige Unterscheidbarkeit der Arzneimittel und der darin enthaltenen Wirkstoffe wird bei den Etiketten eine Farbcodierung von Wirkstoffgruppen vorgenommen und eine auffällige besondere Groß-/Kleinschreibung der Wirkstoffnamen angewendet. So können Verwechslungen und Fehldosierungen von Medikamenten im Einsatz wirksam verhindert werden.

Björn Ziemer
Sachbearbeitung und Leitung SOP-Redaktionsteam,
Einsatzvorbereitung Rettungsdienst, Grundsatz

SIMULIEREN FÜR DEN ERNSTFALL



Im neuen Simulationszentrum der Ausbildungsakademie üben Teams die Zusammenarbeit mit innovativer Technik. Aus Fehlern lernen, lautet ein Credo.

Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen (l) und Dr. André Baumann (r), Leiter der Rettungsdienstschule, schauen sich die Rettungswagen-Simulation in der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie an.





Realitätsnahe Szenarien dank neuer Simulationen.



Moderne Simulationspuppen helfen den Rettungskräften, den Ernstfall zu proben.

Mit dem Umzug des Referats Rettungs- und Notfallmedizin (RN) der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie (BFRA) im Juli 2021 an den Standort „Top Tegel“ wurde Platz für das neue Simulationszentrum geschaffen und damit die Basis für eine zeitgemäße Rettungsdienstausbildung. Im Haus M des Businessparks „Top Tegel“ nutzt das Referat nach erfolgreichem Umbau 650 Quadratmeter auf vier Etagen. Der Umzug gelang während des laufenden Schulbetriebs. 550 Kisten wurden mit 35 Lastwagenfahrten an den neuen Standort gebracht. Dort sind 35 Lehrkräfte und vier Verwaltungsmitarbeitende tätig. Neben den 21 Medizinpädagogik-Studentinnen und -Studenten lernen dort nun 220 Auszubildende.

Insgesamt stehen für die Ausbildung 13 Räume zur Verfügung - neben den Simulationsräumen sind es acht Klassenzimmer. Diese sind mit moderner Videotechnik ausgestattet. Dank neuer Simulationen können Szenarien nun noch realitätsnäher gestaltet werden. Die Bandbreite reicht von einer komplett ausgestatteten Wohnung bis zu einer Bar. Zwei Rettungswagen-Aufbauten in Originalgröße, Pflegezimmer sowie ein Schockraum/OP gehören ebenfalls zu den Szenarien. Einsätze können mit allen Rettungsphasen nachgestellt werden. Des Weiteren gibt es einen Raum für eine immersive Simulation, also eine realitätsnahe Umgebungssimulation auf Landstraßen, Autobahnen und Baustellen. Dort können veränderbare äußere Einflüsse wie Dämmung, Lärmbelastung und fließender Verkehr eingespielt werden.

PROZESS- STATT SKILLSTRAINING

Wir kennen alle Skillstraining, also das Trainieren einzelner Fähigkeiten. In der Regel wird es an Skillstationen - etwa den Trainingsstationen zur Reanimation auf den Feuerwachen - durchgeführt. Bei Simulationsszenarien geht es eher um ein Prozessstraining, bei dem deutlich mehr und andere Dinge im Fokus stehen als rein praktische Fähigkeiten. Im Zentrum des neuen Simulationszentrums steht die Vermeidung von Fehlern im Team.

Studien zeigen, dass für 70 bis 80 Prozent der medizinischen Fehler menschliche Faktoren verantwortlich sind. Unzulänglich-

keiten also, die beispielsweise auf fehlerhafter Kommunikation, mangelnder Zusammenarbeit im Team oder falschen Entscheidungen beruhen. Auf solchen „Human Factors“ baut die Simulation auf. Häufig wird mit speziellen Leitsätzen gearbeitet, gesprochen wird dabei vom CRM-Ansatz, dem Crew-Resource-Management-Ansatz. Fehler sind menschlich und können nicht immer verhindert werden. Moderne Ansätze zur Sicherheitskultur stellen deshalb das Lernen aus Fehlern in den Vordergrund und weniger Schuldzuweisungen und Sanktionen. Das Trainingsziel des Simulationszentrums ist es deshalb, das Risiko zu minimieren. Anhand konsequenter Fehleranalysen und entsprechender Trainingsmaßnahmen soll die Fehlerquote für den Ernstfall reduziert werden. Das Simulationszentrum bietet dafür einen geschützten Rahmen für die stetige Verbesserung der Handlungskompetenzen beim Einsatz.

HILFSTELLUNG MIT VIDEO- UND AUDIOSYSTEM

In allen Simulationsräumen können die Simulationsleiterinnen und Simulationsleiter über die sogenannte „Voice of God“ den Verlauf der Übung beeinflussen und steuern. Über dieses Video- und Audiosystem werden aus dem Regieraum heraus die Übenden während der Simulation beobachtet und sie erhalten sozusagen aus dem Off hilfreiche Informationen. Der gesamte Simulationsablauf wird zudem zeitgleich in die Klassenräume übertragen, wo die Zuschauenden alles verfolgen können, ohne die Übenden abzulenken.

Der grundlegende Vorteil des neuen Simulationszentrums ist also die realitätsnahe Darstellung verschiedenster Szenarien. Das führt vor allem zu einer Verbesserung der Zusammenarbeit im Team. Dazu gehören beispielsweise gelungene Absprachen, eine klare Wissens- und Arbeitsteilung und die Vermeidung von Missverständnissen. Funktioniert die Zusammenarbeit im Team



Nicole Genz freut sich über ihre Urkunde. Sie hat als 1.000. die Prüfung zur Notfallsanitäterin abgelegt. Dazu gratulierte ihr sogar der damalige Innensenator Andreas Geisel (l.).

gut, so sorgt das automatisch dafür, dass die Fehlerrate sinkt und Effizienz und Effektivität im medizinischen Arbeitsalltag steigen. Und schließlich führt das gute Zusammenspiel auch zu einer höheren Zufriedenheit und Sicherheit der Mitarbeitenden. Davon profitieren auch die Patientinnen und Patienten, deren Versorgungsqualität steigt.

ES WERDEN NEUE MAßSTÄBE FÜR DIE RETTUNGS-AUSBILDUNG GESCHAFFEN.

VERBESSERTES FEEDBACK WÄHREND DER ÜBUNGEN

Zusätzlich zu den sogenannten „Low-Fidelity-Simulatoren“, mit denen beispielsweise Reanimationen geübt werden können, kommen für das Training von komplexeren Nottfällen neue „High-Fidelity-Simulatoren“ zum Einsatz. Diese geben den Übenden verschiedene realistische Rückmeldungen klinischer sowie monitorbasierter Vitalparameter. Das heißt, sie zeigen peripheren und zentralen Puls und Herzöne an. Sie simulieren Atemgeräusche, Pupillenreaktionen und Muskeltonus. Sie „reagieren“ ebenfalls darauf, wenn die Übenden ihnen Medikamente verabreichen. Handlungen innerhalb der Simulatoren ziehen somit eine direkte Reaktion nach sich. Die Übenden können die Ergebnisse ihres Handelns konkret fühlen und messen.

Nachdem der Umzug erfolgreich beendet ist, wird 2022 die Digitalisierung vorangetrieben. Die Lehre wird weiter digitalisiert. Auch sollen neue Lehrgangsformate etabliert werden. Geplant ist zudem die Einrichtung einer feuerwehrweiten Lernplattform, die in den kommenden Jahren zu einem wichtigen Bestandteil in der Aus- und Fortbildung werden soll.

Beatrice Wrenger
Brandoberinspektorin
Wachabteilungsleiterin Feuerwache Tiergarten
Einsatzbetrieb Einsatzbereich 1

Steffen Gluschke
Brandoberamtsrat
Gruppenleiter BFRA Rettungsdienstschule Personal
Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienstakademie
Rettungs- und Notfallmedizin

Dr. Julika Wrenger
Brandoberrätin
Leiterin des Fachbereiches Lehre
Rettungs- und Notfallmedizin
Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienstakademie
Rettungs- und Notfallmedizin

Bild: Adobe Stock (davooda)



AUSBILDUNG 112 MEDIC

Wer als Notfallsanitäterin oder Notfallsanitäter Verletzten helfen und Patientinnen oder Patienten versorgen möchte, muss eine dreijährige Vollzeitausbildung absolvieren.

Die umfangreiche Ausbildung zum hoch qualifizierten Arbeiten im Rettungsdienst ist sehr beliebt. 2021 wurde bereits die 1.000. Prüfung für das Berufsbild der Notfallsanitäterin beziehungsweise des Notfallsanitäters erfolgreich abgelegt.

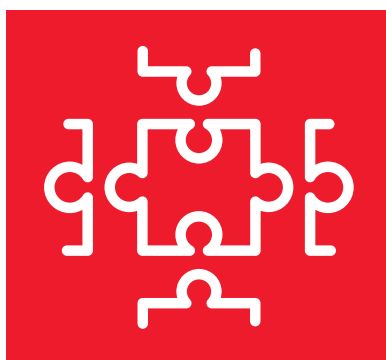
Seit dem Umzug der zuständigen Abteilung der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie (BFRA) wird die Ausbildung „112 Medic“ im Businesspark „Top Tegel“ angeboten. Dort hat auch Nicole Genz im Unterricht und bei zahlreichen praxisnahen Übungen den richtigen Umgang mit Schwerverletzten und lebensbedrohlich Erkrankten gelernt. Und als sie dann die Abschlussprüfung ablegte – mit Bravour freilich –, gab es sozusagen einen großen Bahnhof. Denn sie war die 1.000., die diesen relativ neuen Ausbildungsweg absolviert hatte. Der damalige Innensenator Andreas Geisel gratulierte Nicole Genz herzlich. Seit Einführung des Laufbahnwegs „112 Medic“ haben in Berlin bereits sieben Klassen die dreijährige Vollzeitausbildung abgeschlossen. Nicole Genz hat ihre Berufswahl nicht bereut – im Gegenteil. Sie ist nun engagierte Notfallsanitäterin im Rettungsdienst der Berliner Feuerwehr.

MIT MODULEN DIE KARRIERE STARTEN

Der Berliner Feuerwehr fehlt der Nachwuchs. Hunderte Stellen sind unbesetzt. Eine Einstellungsoffensive soll das Problem lösen und dafür sorgen, dass jedes Jahr 500 neue Feuerwehrkräfte ausgebildet werden. Dafür wurde die gesamte Ausbildung an der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie neu gestaltet.

Rund 400 Stellen sind derzeit bei der Berliner Feuerwehr nicht besetzt. Zudem werden innerhalb von etwa sieben Jahren rund 1.500 Mitarbeitende der Berliner Feuerwehr pensioniert oder berentet. Eine Einstellungsoffensive soll deshalb helfen, diese Stellen zu besetzen, damit die Berliner Feuerwehr handlungsfähig bleibt. Aus dieser Einstellungsoffensive leitet sich für die Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie (BFRA) eine erneute Ausbildungsoffensive ab. Jährlich sollen nun mehr als 500 Auszubildende an der BFRA ihre Karriere bei der Berliner Feuerwehr beginnen. Die Zahl der Auszubildenden hat den Namen des Projekts geprägt: „Ausbildungsoffensive 500“.

Bild: Adobe Stock (distant)



haben dabei den Status Beamtin oder Beamter auf Widerruf. Die Ausbildung findet an der BFRA und auf Feuerwachen oder im Krankenhaus statt, wo die jeweiligen Praktika für Feuerwehreinsatzdienst und Rettungsdienst absolviert werden. Für alle bis zum September 2021 eingestellten Anwärterinnen und Anwärter begann diese Laufbahnausbildung mit der sechsmonatigen Feuerwehrtechnischen Grundausbildung (FGA). In den nachfolgenden zwölf Monaten fanden weiterführende Aus- und Fortbildungen statt (zum

Beispiel Rettungssanitätsschulung, Fahrschule, Ausbildung an den Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeugen (LHF), Vermittlung sozialer und interkulturelle Kompetenz im Einsatz (SIKE)). In diesen zwölf Monaten liegen auch die Praktikumszeiten bei den Feuerwachen. Die Dauer der einzelnen Praktika variierte stark und die Betreuerinnen und Betreuer in den Feuerwachen mussten bei den Auszubildenden individuell ermitteln, welcher Ausbildungsstand bereits erreicht ist und in welcher Funktion die Praktikantin oder der Praktikant eingesetzt werden kann. Das führte auf den Wachen zu einer hohen Fluktuation und zu Unzufriedenheit bei den Betreuenden. Die Planungsunsicherheit litt ebenso darunter wie die Bindung zwischen Auszubildenden und den Kolleginnen und Kollegen der Feuerwache.

KÜNFTIG KAPAZITÄTEN FÜR 1.300 AUSZUBILDENDE

Die meisten der Auszubildenden werden im mittleren feuerwehrtechnischen Dienst (mD) ihre Karriere bei der Berliner Feuerwehr beginnen. Aber auch künftige Mitarbeitende des gehobenen und höheren Dienstes sowie die Notfallsanitäterinnen und -sanitäter werden einzelne Elemente der mD-Ausbildung absolvieren beziehungsweise die Ausbildung vollständig durchlaufen. Somit werden nach dem aktuellem Ausbildungsrahmenplan spätestens ab 2024 etwa 1.300 Auszubildende gleichzeitig an der BFRA ausgebildet. Dies bedeutet, dass parallel 20 bis 25 Feuerwehrgrundausbildungen stattfinden müssen. In jedem dieser Grundausbildungskurse werden zwölf Anwärterinnen und Anwärter geschult. Eine Erhöhung der Klassenstärke ist nicht zielführend, weil die räumlichen Kapazitäten der BFRA beschränkt sind und mit zwölf Personen eine pädagogisch wertvolle Ausbildung gewährleistet werden kann. Größere Klassenstärken würden mehr Ressourcen benötigen und die didaktische Qualität stark beeinträchtigen.

Die Ausbildung an der BFRA für „112 Direkt“, „112 Direkt Plus“ und „112 Classic“ dauert 18 Monate und die Auszubildenden

MÖGLICHES ZIEL: VERBEAMTUNG

Die Berufsausbildung zur Notfallsanitäterin und zum Notfallsanitäter wird über den Karriereweg „112 Medic“ angeboten. Nach dieser dreijährigen Ausbildung können Notfallsanitäterinnen und -sanitäter direkt als Tarifbeschäftigte ihren Dienst aufnehmen. Bis März 2022 erhielten 112 Medic eine zwölfmonatige Ausbildung für den mD, welche analog zu der bisherigen Ausbildung für 112 Direkt und 112 Classic angelehnt war. Seit März 2022 wurde die Ausbildung auf weniger als sechs Monate reduziert. In dieser Zeit erhalten Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter die Ausbildung Truppmann/-frau



Praxisnah ist die Ausbildung zum mittleren feuerwehrtechnischen Dienst - dazu gehört die Schulung an allen Gerätschaften der Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeuge (LHF).

und Fahrschule inklusive Praktika auf Feuerwachen. Nach erfolgreichem Bestehen der Laufbahnprüfung können sie dann verbeamtet werden. Weil mit den bisherigen Formen der Laufbahnausbildung weder die Feuerwachen noch die BFRA eine Erhöhung der Auszubildendenzahlen verkraften können, war klar, dass die mD-Ausbildung an der BFRA für die „Ausbildungsoffensive 500“ neu konzipiert werden muss - mit dem Ziel, weiterhin eine Vollausbildung zu realisieren. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass eine Ausbildung im Wachalltag auf den Feuerwachen nicht möglich ist.

Deshalb wurden an der BFRA drei Arbeitsgruppen gegründet, die an der Novellierung der mD-Ausbildung arbeiteten. Ebenso wurde die Arbeitsgruppe „Ausbildungsoffensive“ unter der Leitung des Leitenden Branddirektors Philipp Klein ressortübergreifend ins Leben gerufen. Auf der Agenda der Arbeitsgruppen stand die Neufassung von Rahmenplänen, Curricula und Ausbildungsinhalten.

Die BFRA hat sodann einen neuen Rahmenplan und ein Curriculum erstellt, die auf den gültigen Feuerwehrdienstvorschriften und auf den für Berlin spezifischen Ausbildungsinhalten beruhen (Atemschutznotfalltraining, Alarmierungs- und Ausrückordnung, Funkkonzepte etc.). Damit der Rahmenplan mit dem Unterricht verzahnt werden kann, wurde die Ausbildung gegliedert und in einzelne Abschnitte unterteilt. Dadurch sollen die vorhandenen Ressourcen besser ausgenutzt und eine höhere Flexibilität erreicht werden. Außerdem ist es das Ziel, auf diese Weise eine Überlastung der BFRA, der Betreuerinnen und Betreuer auf den Wachen und der Auszubildenden

zu vermeiden. Die neue Gliederung sorgt dafür, dass die Unterrichtspläne verlässlich und wiederkehrend sind und dass die Ausbildungsabschnitte wie Bausteine verschoben und für jede Klasse individuell angeordnet werden können. Jedem Abschnitt wurden nun Lernfelder mit Grob- und Feinlernzielen zugeordnet. Zudem wurde eine Registratur entwickelt, sodass aus einem Katalog Inhalte für den jeweiligen Unterricht entnommen werden können. Dadurch wird die Ausbildung standardisiert, nachvollziehbar und klar dokumentierbar. Ausgefallene Inhalte sind leichter zu identifizieren und können je nach Priorität nachgeschult werden, falls dafür weniger priorisierte Inhalte entfallen können.

BERUFSAUSBILDUNG ALS ERLEBNIS

Seit dem Einstellungstermin September 2021 wird die modulare Laufbahnausbildung in zwei Klassen erprobt. Für alle ab November 2021 eingestellten Anwärterinnen und Anwärter ist die Ausbildung für „112 Classic“ und „112 Direkt“ auf die modularisierte Laufbahnausbildung umgestellt. Die Umstellung erfolgt im laufenden Betrieb an der BFRA; alte und neue Laufbahnausbildung laufen bis Ende 2022 parallel. Anhand der in der Praxis gesammelten Erfahrungen findet eine stetige Optimierung der Ausbildung statt, sodass für kommende Jahrgänge ein verbessertes „Ausbildungserlebnis“ garantiert werden kann. Eine der kommenden Optimierungen wird sein, dass das Modul „Prüfung“ entfällt und die Prüfungen auf alle anderen Module aufgeteilt werden.

112 DIREKT + 112 CLASSIC

AUSBILDUNGSABSCHNITTE

- Einführungswoche
- Qualifikation zu Truppfrau/-mann
- Qualifikation zur Truppführung
- Fahrschule
- Qualifikation Maschinistin/Maschinist
- Qualifikation Rettungssanitäterin/-sanitäter
- Prüfung

LERNFELDER

- Brandbekämpfung
- Technische Hilfeleistung
- Information und Kommunikation
- Sport

i Lernfelder sind in Registernummern unterteilt

01 Allgemein/Einführungswoche · 02 Kommunikation und Sozialkompetenzen
03 Brandbekämpfung · 04 Technische Hilfeleistung · 05 Maschinist · 06 Sport
07 Fahrschule · 08 Information und Kommunikation · 09 Führungslehre · 10 Rettungsdienst

= 12 MONATE VOLLAUSBILDUNG AN DER BFRA **+ 6** MONATE PRAXIS AUF DEN WACHEN

Die neue modulare Ausbildung zur Feuerwehrfrau oder zum Feuerwehrmann - für Einsteigerinnen und Einsteiger mit oder ohne Berufsausbildung.

LERNFELDER FÜR JEDES THEMA

Die novellierte, etwa zwölf Monate dauernde Vollausbildung an der BFRA ist in sieben Ausbildungsabschnitte gegliedert: EW= Einführungswoche, TM=Truppfrau/Truppmann, TF=Trupfführende, FS= Fahrtechnische Ausbildung, MA= Maschinistin/Maschinist für Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeuge (LHF) und Drehleitern mit Korb (DLK), RS=Rettungssanitäterin/Rettungssanitäter, zudem soziale und interkulturelle Kompetenz im Einsatz sowie die Abschlussprüfung. Jeder Ausbildungsabschnitt wird dabei durch Lernfelder gefüllt, die bei der Ausbildung zur Truppfrau beziehungsweise zum Truppmann zum Beispiel Brandbekämpfung, Technische Hilfeleistung, Information und Kommunikation sowie Sport umfassen. Jeder andere Ausbildungsabschnitt besteht ebenfalls aus mehreren klar definierten Lernfeldern. Diese Lernfelder sind wiederum in einzelne Themenblöcke unterteilt - zum Beispiel in Brandbekämpfung, Atemschutzausbildung, Menschenrettungsübung in der Such- und Rettungsarena, Atemschutznotfalltraining, Türöffnungsprozedere etc. Zudem ist jedes Lernfeld mit Produkt-/Registernummern versehen, sodass Rahmenplan, Curriculum, Unterrichtsablaufplan und tatsächlicher Unterricht direkt verzahnt sind. Im Vergleich zur bisherigen Ausbildung erhöht sich die Transparenz der gesamten Ausbildung, geleistete und ausgefallene Unterrichtseinheiten werden besser nachvollziehbar, die Dokumentation wird erleichtert und die Inhalte sind modular aufgebaut. Außerdem findet eine logische Fortführung der an der BFRA bereits für die Aus- und Fortbildung eingeführten Produktnummern statt.

Diese strukturelle Änderung führt dazu, dass nun Lehrende der BFRA einfacher die bereits vermittelten und zu vermittelnden Inhalte erfassen

und unterrichten können. Zudem wurden in der neu geschaffenen Registratur bereits für die meisten Lernfelder und Themenblöcke Registerkarten erstellt, die den Unterrichtsstoff enthalten.

MODERNE UND ZUKUNFTSGERICHTETE AUSBILDUNG

Als Ergebnis wird eine Vollausbildung innerhalb von 12 Monaten realisiert, welche vollständig an der BFRA erbracht wird. Die nachfolgenden sechs Monate werden auf regulären Feuerwachen oder den Lehrfeuerwachen verbracht und alle Praktika können auf diese Weise zusammenhängend absolviert werden. Für die Betreuerinnen und Betreuer in den Feuerwachen bedeutet dies auch, dass die Auszubildenden alle Ausbildungsinhalte erhalten haben, bevor sie zum Praktikum antreten.

Manche Ausbildungsabschnitte werden von externen Dienstleistenden erbracht, zum Beispiel von Fahrschulen, von den Berliner Bäderbetrieben oder von privatwirtschaftlichen Rettungsdienstschulen. Diese Dienstleistenden können nun dank des modularen Aufbaus der Ausbildung besser und verlässlicher planen. Zudem sind es - dank des neuartigen modularen Aufbaus - nur noch bis zu 14 Klassen, welche zeitgleich Inhalte der Truppmann/-frau-Ausbildung oder Ausbildung zum Trupfführenden erhalten werden. Durch diese Umstellung ist nun eine moderne und zukunftsgerichtete Ausbildung an der BFRA sichergestellt, die den Erfolg der „Ausbildungsoffensive 500“ möglich machen kann.

Priv.-Doz. Dr. Robert F. H. Walter,
Brandrat
Gruppenleiter Planung und Betreuung
Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie
Planung und Verwaltung



DIE BFRA ZIEHT NACH TXL

Wo einst Flugzeuge parkten, werden bald Feuerwehkräfte ausgebildet: Die Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie (BFRA) wird 2027 den neuen Standort auf dem stillgelegten Flughafen Tegel beziehen. Die Planungen haben jetzt begonnen.

Am 8. November 2020 wurde der Berliner Flughafen Tegel endgültig geschlossen und am 5. August 2021 an das landeseigene Unternehmen Tegel Projekt GmbH zur Nachnutzung übergeben. Damit fiel der Startschuss für einen zukunftsorientierten Forschungs- und Industriepark für urbane Technologien, der auf dem Areal des ehemaligen Flughafens entstehen soll: Berlin TXL - The Urban Tech Republic. Außerdem wird auf dem Gelände ein neues Wohnviertel, das Schumacher Quartier, gebaut und anspruchsvolle Grünflächen werden angelegt, entwickelt von Grün Berlin GmbH.

URBANE TECHNOLOGIEN

Im Fokus des Innovationsparks steht das, was die wachsenden Metropolen des 21. Jahrhunderts am Leben erhält: Urbane Technologien werden hier erforscht, entwickelt, produziert, getestet und exportiert. Hier treffen Wissenschaft und Forschung auf Industrie und Gewerbe, und Start-ups treffen auf Investoren. Mittendrin entsteht die neue Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie (BFRA), die von dem dort vorhandenen gewaltigen Wissen profitieren und auch dazu beitragen kann. Forschung und Wissenschaft beschäftigen sich an dem Standort des ehemaligen Flughafens mit sechs Kernthemen urbaner Technologien: mit klimaneutralen Energiesystemen und effizientem

Einsatz von Energie, mit umweltschonender Mobilität, sauberem Wasser, Recycling, Einsatz neuer Materialien zum Beispiel für nachhaltiges Bauen und vernetzter Steuerung von Systemen

Das Schumacher Quartier, das neben der Urban Tech Republic entsteht, umfasst mehr als 5.000 „smarte“ Wohnungen für mehr als 10.000 Menschen. In den benachbarten Quartieren Cité Pasteur und TXL Nord sind weitere 4.000 Wohnungen geplant. Für die Anwärterinnen und Anwärter der Berliner Feuerwehr liegen diese Unterkünfte ideal - sind sie doch nur einen kurzen Fußweg vom Lehrsaal entfernt. Auch die Berliner Hochschule für Technik zieht auf das ehemalige Flughafengelände und wird einer der direkten Nachbarn der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie. Für die Studierenden des Ausbildungsweges „112 Dual“ stellt diese unmittelbare Nachbarschaft eine optimale Lösung dar, weil die Nähe zu den Ausbildungseinrichtungen der BFRA neue Perspektiven für die Ausbildung eröffnet und den Ausbau der Zusammenarbeit ermöglicht.

GRÖßERE KAPAZITÄTEN FÜR AUSBILDUNG

Am neuen Standort der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie sollen künftig Nachwuchskräfte auf ihre neue Tätigkeit vorbereitet werden. Die feuerwehrtechnische Ausbildung umfasst



Still und verlassen liegt der ehemalige Flughafen Tegel: Hier eine Aufnahme aus dem August 2021. Bald soll neues Leben einziehen. Dazu zählt auch die Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie mit einem Neubau.

dabei Qualifikationen in der Notfallmedizin, in der technischen Hilfeleistung und in der Brandbekämpfung. Die Aus- und Fortbildung der Berliner Feuerwehr, die derzeit aufgrund von Kapazitätsengpässen auf zwei Standorte aufgeteilt ist, kann dann einheitlich und mit moderner Technik auf dem Gelände des ehemaligen Flughafens durchgeführt werden. Auch die Lehrgänge und Fortbildungen für die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren werden künftig am neuen Standort stattfinden – einheitlich und in verbesserter Form.



Bild: HENN; picture alliance/apa | Christophe Gateau; Adobe Stock (nsif0108)

Der Architektentwurf für den Neubau.

Die BFRA ist darüber hinaus auch für Spezialausbildungen, Symposien und Fachtagungen zuständig, und sie übernimmt die Erprobung neuer Rettungstechnologien. Der neue Standort bietet dafür ideale Rahmenbedingungen. Besonders die großen, wetterunabhängig nutzbaren Hallen der ehemaligen Hangars

eignen sich bestens für Übungen und für das Testen neuen Geräts. Der große und der kleine Hangar sollen zu einer multifunktionalen Übungshalle für die Feuerwehrausbildung umgebaut werden. Daneben bietet das neue Verwaltungsgebäude genug Platz für moderne Büros und Besprechungsräume.

GENEHMIGUNG LIEGT VOR

2021 war ein Jahr, in dem viel geplant wurde – und bereits bestehende Planungen neuen Anforderungen angepasst werden mussten. Wegen der Ausbildungsoffensive haben sich teilweise die Rahmenbedingungen geändert. Und weil der Flughafen Tegel als Denkmal eingestuft und unter Schutz gestellt wurde, müssen manche Gebäude, deren Abriss geplant war, nun stehen bleiben. Für sie musste eine sinnvolle Nutzung bei einem vertretbaren Umbauaufwand gefunden werden. Diese Änderungen der Bedarfsplanung konnten bereits im März 2021 abgeschlossen werden. Im Dezember 2021 lag die Genehmigung der Bedarfsplanung von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen vor. Die voraussichtlichen Baukosten mussten den geänderten Plänen angepasst werden und haben sich dadurch erhöht. Nun können 2022 die nächsten Schritte der Bauablaufplanung in Angriff genommen werden. Die Bauphase auf dem Areal soll 2025 starten, und 2027 soll die BFRA in das neue Gebäudeensemble umziehen.

Melanie Daege
Regierungsrätin

Gruppenleiterin Verwaltung und Medien
Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie, Planung und Verwaltung

Andreas Schmiegel
Branddirektor

Referatleiter Führung und Einsatz
Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie, Führung und Einsatz



Die zahlenmäßig größte Vereidigung in der Geschichte der Berliner Feuerwehr: 322 Laufbahnbewerbende legen den Eid pandemiekonform im Freien ab.

VEREIDIGUNG FÜR ZWEI JAHRGÄNGE AN DER AKADEMIE

An der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie war die Vereidigung 2020 ausgefallen. Deswegen legten 2021 gleich 322 Laufbahnbewerbende aus beiden Jahrgängen den Eid ab. Feuerwehrleute werden als Beamtinnen und Beamte auf das Grundgesetz und die Landesverfassung verpflichtet.

Die öffentliche Vereidigung der Laufbahnbewerbenden findet traditionell beim Tag der offenen Tür auf dem Dienstgelände im Nikolaus-Groß-Weg statt. Die Vereidigung auf die Verfassung von Berlin und das Eintreten für die freiheitliche demokratische Grundordnung ist für Laufbahnbewerbende eine wichtige Veranstaltung in ihrem Berufsleben, die entsprechend gewürdigt werden muss. Nachdem die Vereidigung 2020 bereits wegen der Coronapandemie ausgefallen war und auch der zentrale Tag der offenen Tür 2021 pandemiebedingt nicht stattfinden konnte, wurde als Ersatzort für die Vereidigung am 28. August 2021 das Sportfeld der Berliner Feuerwehr- und

Rettungsdienst-Akademie (BFRA) gewählt. Voraussetzung dafür war, dass die Veranstaltung nicht öffentlich stattfindet.

Die Entscheidung, eine Vereidigungs-Veranstaltung durchzuführen, war in der BFRA allerdings nicht ganz unumstritten, weil der Inzidenzwert in Berlin zu diesem Zeitpunkt bei rund 100 lag, noch die Deltavariante des Coronavirus vorherrschte und eine Verbreitung des Virus unter den Lehrgangsteilnehmenden eine Schließung des Lehrbetriebes hätte nach sich ziehen können. Nach einer rechtlichen Prüfung auf die Zulässigkeit der Veranstaltung wurde präventiv ein Hygienekonzept erstellt und die



maximale Personenzahl wurde auf 500 Teilnehmende inklusive der Service- und Ordnungskräfte festgelegt.

GRÖSSTE ZAHL BEI EINER VEREIDIGUNG

Insgesamt 322 Laufbahnbewerbende aus den Jahren 2020 und 2021 sollten vereidigt werden – die größte Zahl in der Geschichte der Berliner Feuerwehr – zudem waren für die anschließende Veranstaltung „Willkommen bei der Freiwilligen Feuerwehr“ und „Würdigung der Wehrleitung“ 60 ehrenamtliche Angehörige der Freiwilligen Feuerwehren angemeldet.

Die Einladung zu der Veranstaltung erfolgte auf digitalem Wege mit Zugangskontrolle, somit war die Dokumentation der Anwesenden gewährleistet. Außerdem mussten sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor Betreten des Geländes selbst auf eine mögliche Covid-19-Infektion testen – entweder zu Hause oder direkt vor Ort. Im Nachgang der Veranstaltung stellte sich glücklicherweise heraus, dass es nicht zu Infektionen mit dem Coronavirus gekommen war.

Das Sportfeld wurde durch Einsatzfahrzeuge der BFRA räumlich begrenzt und der Fachbereich Einsatzsteuerung Informations- und Kommunikationstechnik kümmerte sich um die Beschallung. Eine sanitätsdienstliche Absicherung erfolgte mit einem Rettungswagen (RTW), den Mitarbeitende der Rettungsdienstschule besetzt hatten.

Nach dem Aufmarsch der Laufbahnbewerbenden wurde deren Eid von dem Ständigen Vertreter des Landesbranddirektors Diplom-Physiker Karsten Göwecke abgenommen. Die Sopranistin Anne Bretschneider sang die Nationalhymne live. Die Begrüßungsworte sprach Steffen Haag, der Vertreter der Senatsverwaltung für Inneres, Digitalisierung und Sport. Und nach der Vereidigung erfolgte – ebenfalls im Freien – die Dokumentation des geleisteten Eides für die Personalakte



Der Ständige Vertreter des Landesbranddirektors Karsten Göwecke richtete das Wort an die angehenden Feuerwehrleute.

durch Mitarbeitende des Fachbereiches Zentraler Service Personal (ZS P).

WÜRDIGUNG DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR

Für den zweiten Teil der Veranstaltung „Willkommen bei der Freiwilligen Feuerwehr“ und „Würdigung der Wehrleitung“ für die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren (FF) hielten zuerst der Ständige Vertreter des Landesbranddirektors Diplom-Physiker Karsten Göwecke und anschließend der Vertreter des Landesbeauftragten der Freiwilligen Feuerwehren, Brandinspektor Thomas Klafß, eine Willkommensrede. Mit der Übergabe der Willkommensnadeln und der Ehrenurkunden für die Wehrleiter und dem Dank an alle Helferinnen und Helfer aus der gesamten Berliner Feuerwehr, die zum guten Gelingen der Veranstaltung beigetragen hatten, endete die zentrale Vereidigung in der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie.

Matthias Pruß
Branddirektor,
Referatsleiter Planung und Verwaltung,
Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie

VERBESSERTE AUSBILDUNG

NEUE REGELN ZUR AUS- UND FORTBILDUNG DER PRAXISANLEITENDEN

Für die Mentorinnen und Mentoren angehender Notfallsanitäterinnen- und -sanitäter gibt es ein neues Konzept und eine veränderte Struktur.



Zum 1. Januar 2021 wurden Aus- und Fortbildung der Praxisanleitenden (PAL) in der Ausbildung von Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter (NotSan) noch umfassender geregelt. Die Ausbildung dauert nunmehr 300 Stunden und eine Fortbildungspflicht wurde ergänzt: Jährlich sind 24 Stunden berufspädagogische Fortbildung zu leisten.

FORTBILDUNG VON JÄHRLICH 24 STUNDEN

Die Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie (BFRA) bietet diese Fortbildungen in folgenden Modulen an:

- Pädagogisch-didaktische Fortbildung (8 Stunden): Diese Fortbildung wird überwiegend im frontalen Lehrmodus durchgeführt. Der Schwerpunkt liegt darauf, berufspädagogische Kenntnisse aufzufrischen und zu erweitern. Sie findet grundsätzlich in Präsenz statt (2021 aber überwiegend online).
- Hospitation an der BFRA (9 Stunden): Das gegenseitige „Über-die-Schulter-Schauen“ ist enorm wichtig im Rahmen der Lernortvernetzung und Lernortkooperation, hier also zwischen Lehrrettungswache und Schule. Unsere PAL hospitieren deshalb einen Tag im praktischen Unterricht an der BFRA an der Seite einer Fachlehrerin oder eines Fachlehrers. Hier soll vor allem das Verständnis für die verschiedenen Schwerpunkte und Verknüpfungen der verschiedenen Phasen gefördert werden.

PRAXISANLEITENDE BEGLEITEN DIE AUSZUBILDENDEN BEI EINSÄTZEN UND GEBEN FEEDBACK.

Ab 2022 gestalten die PAL dann auch selbst Anteile im Rahmen dieses Moduls.

- Workshop an der BFRA (4 Stunden je Halbjahr): PAL aller Dienststellen treffen sich mit für die PAL-Betreuung verantwortlichen Kolleginnen und Kollegen der BFRA. Mit verschiedenen Moderationstechniken werden Herausforderungen, Lösungen, Sorgen, Nöte und gute Ideen miteinander geteilt und weiterentwickelt. Pandemiebedingt konnte dieser Workshop bislang lediglich online, mithilfe verschiedener Moderationstools zur interaktiven Mitarbeit, stattfinden.

AUSBILDUNG VON 300 STUNDEN

Die PAL-Ausbildung im Umfang von nunmehr 300 Stunden wird erstmals Anfang 2022 angeboten. Wie bisher können Aus-



Überblick der NotSan-Ausbildung:

- 112 Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter,
- 215 Auszubildende in
- 8 NotSan-Klassen.

Inhalte der PAL-Ausbildung:

- pädagogische Psychologie,
- Methodenkompetenz,
- Ethik und Moral,
- Kommunikation sowie
- praktisches Anleiten.

Voraussetzungen, um PAL zu werden:

- Notfallsanitäterin/Notfallsanitäter gemäß § 1 NotSanG,
- mindestens zwei Jahre Berufserfahrung als NotSan sowie
- eine berufspädagogische Ausbildung von mindestens 300 Stunden.

bildungskonzept und -verlauf der NotSan-Ausbildung bei der Berliner Feuerwehr von Anfang an berücksichtigt und die theoretischen Kenntnisse direkt mit der zukünftigen Tätigkeit verknüpft werden. Darüber hinaus lernen die angehenden PAL im Lehrgang bereits die für die PAL-Betreuung zuständigen Kolleginnen und Kollegen der BFRA und weitere Fachlehrerinnen und Fachlehrer ihrer zukünftigen Auszubildenden kennen.

Der Ablauf der Ausbildung ist in insgesamt sechs Module gegliedert. Nach einer knapp vierwöchigen Theoriephase an der BFRA (gegebenfalls anteilig online) geht es zurück auf die Wache. Von dort aus erfolgen verschiedene Hospitationen an der BFRA und Lehrrettungswache. Weiter geht es mit einem praktisch geprägten Block an der BFRA, der Anfertigung und Reflexion einer Unterrichtsplanung als Hausarbeit und schließlich einer praktischen Überprüfung.

Patrik Lange
Brandoberinspektor
Fachlehrer

Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie, Rettungs- und Notfallmedizin

Gordon Staske
Hauptbrandmeister mit Zulage
Praxisanleiter, Medizinpädagogik Student
Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie, Rettungs- und Notfallmedizin



Die PAL begleiten die Auszubildenden bis zum Abschluss der Ausbildung. Das sichert einen hohen Qualitätsstandard.

BUNDESWEITER WORKSHOP ELEKTROMOBILITÄT

Die Zahl der Elektroautos steigt stetig. Das bedeutet, dass die Feuerwehr immer öfter mit solchen Fahrzeugen zu tun hat – wenn diese in einen Unfall verwickelt sind oder brennen. Für die Einsatzkräfte bedeutet das eine neue Herausforderung. Wie sie gemeistert werden kann, wurde bei einem Workshop diskutiert.

Am 8. und 9. September 2021 fand im Dienstgebäude Mitte der Berliner Feuerwehr ein Workshop zu der Frage statt, wie brennende Elektrofahrzeuge gelöscht und technische Hilfeleistungseinsätze an ihnen vorgenommen werden können. Vertreterinnen und Vertreter der Feuerweherschulen der Städte und Länder sowie Expertinnen und Experten waren aus ganz Deutschland dazu eingeladen. Der Ständige Vertreter des Landesbranddirektors, Karsten Göwecke, begrüßte die 30 Teilnehmenden und begleitete die Veranstaltung der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie. Den Workshop besuchten auch Vertreterinnen und Vertreter von Industrie, Wissenschaft und Unfallversicherungen.

BESONDERHEITEN UND GEFAHREN

Die Zahl der Elektrofahrzeuge steigt – immer mehr Autos mit Hochvoltssystemen werden in Deutschland zugelassen. Allein schon deshalb wird das Thema „Elektromobilität“ schon seit einigen Jahren bei den Aus- und Fortbildungen der Feuerwehren behandelt. Schließlich gibt es einige Besonderheiten und Gefahren, die zu beachten sind, wenn Feuerwehrleute zu einem verunglückten oder brennenden Elektroauto gerufen werden.

In den zurückliegenden Jahren wurden bereits einige Erfahrungen damit ausgewertet. Allerdings fehlen bisher einheitliche und verbindliche Lehrmeinungen. Dabei gilt es, gesetzliche Grund-

Die 30 Teilnehmenden: Vertreterinnen und Vertreter der Feuerweherschulen der Städte und Länder sowie Expertinnen und Experten aus ganz Deutschland.





Miteinander ins Gespräch kommen und gemeinsam diskutieren über Grundlagen für einheitliche Lehrinhalte.

lagen, technische Regelwerke, Feuerwehrdienstvorschriften, Rettungsleitfäden und zahlreiche weitere Vorgaben zu beachten. Wichtig ist es nicht zuletzt, die praktischen Erfahrungen der Einsatzkräfte in die Aus- und Fortbildung zu integrieren – gerade auch für Führungskräfte. Denn die Lehrenden müssen als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ausreichend informiert und erfahren sein, um dem Ausbildungsauftrag gerecht zu werden.

Ziel des Workshops war es vor allem, dass die Beteiligten aus den Feuerweherschulen der Bundesländer und die geladenen Expertinnen und Experten miteinander ins Gespräch kommen und die Ergebnisse aus vorangegangenen Arbeitsgruppen gemeinsam diskutieren können. Bei der Veranstaltung wurden die Grundlagen für einheitliche Lehrinhalte in der Aus- und Fortbildung erarbeitet. Und die daran Beteiligten vereinbarten einen regelmäßigen Austausch in einem wachsenden bundesweiten Netzwerk.



Der Ständige Vertreter des Landesbranddirektors, Karsten Göwecke, bei der Begrüßung der Teilnehmenden.

VIELE THEMEN UND IHRE LÖSUNGEN

Die einzelnen Arbeitsgruppen zu den Themen Hochvoltssysteme, Energiespeicher, Ladesäulen und Besonderheiten bei Nutzfahrzeugen haben ihre Ergebnisse vorgestellt. Zentrale Inhalte dabei waren vor allem das Nutzen von Rettungsdatenblättern, das sichere Arbeiten an Elektroautos, das Löschen von brennenden Fahrzeugen, Besonderheiten und Maßnahmen bei Batteriebränden und das Abschleppen von havarierten Fahrzeugen.

Außerdem wurden während des Workshops verschiedene Löschmethoden und Löscheinrichtungen vorgestellt. Das Institut der Feuerwehr aus Nordrhein-Westfalen übergab der Berliner Feuerwehr zwei selbst entwickelte spezielle Sprühstrahlrohre zur weiteren Erprobung beim Löschen von brennenden Elektroautos.

ANDERE GEFAHREN UND NEUE HERAUSFORDERUNGEN

Grundsätzlich lässt sich zusammenfassen: Elektrofahrzeuge stellen eine neue Herausforderung bei Feuerwehreinsätzen dar. Es gibt zwar keine größeren Gefahren als bei Verbrennungsmotoren, aber andere. Entgegen vieler Berichte sind die Feuerwehren durchaus in der Lage, auch Brände von Elektrofahrzeugen zu löschen. Dennoch gibt es einen großen Aus- und Fortbildungsbedarf zu diesem Themenkreis.

Erstmals ist es mit dem Workshop gelungen, die Ausbildungsebene zu einem Thema bundesweit zu vernetzen und eine weiterführende Zusammenarbeit zu vereinbaren. Nächstes Ziel ist es nun, eine „Musterlehrunterlage“ zu erstellen. Mehrere Arbeitsgruppen haben dazu bereits im gesamten Bundesgebiet ihre Arbeit aufgenommen. Die Ergebnisse sollen im Frühjahr 2022 auf einem weiterführenden gemeinsamen Workshop mit Professor Roland Goertz an der Bergischen Universität Wuppertal diskutiert und zusammengeführt werden.

Ralf Simon
Brandoberamtsrat
Lehrgruppenleiter Technische Hilfeleistung/ Rettungstechnik
Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie

Dr. Rolf Erbe
Brandoberamtsrat mit Amtszulage
Teamleiter Führungslehre
Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie

WALD- UND VEGETATIONSBRÄNDE

AUF DEM FELD PRAXISNAH GEÜBT

Ausbildung auf
einem abgeernteten
Acker im Havelland.



Tolles Teamwork: Die Landwirtinnen und Landwirte bereiteten mit dem Traktor den Acker für die Übung der Berliner Feuerwehr vor.

Voranschreitender Klimawandel und immer häufiger vorkommende Hitzeperioden stellen auch die Berliner Feuerwehr vor Herausforderungen: Das Risiko für Vegetationsbrände nimmt dadurch zu. Dem trägt nun die Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie (BFRA) Rechnung. Neue Schulungen zur Wald- und Vegetationsbrandbekämpfung ergänzen die Feuerwehrgrundausbildung und die Führungslehrgänge. Dabei bilden die Vorstellung und der Umgang mit den flächendeckend angeschafften Waldbrandsets einen wesentlichen Bestandteil – neben Theorie und Praxis.

Die Möglichkeiten der Praxisausbildung an der BFRA sind aufgrund der räumlichen Gegebenheiten natürlich beschränkt. Umso vorteilhafter war, dass wir im Sommer einen Trainingsnachmittag unter realen Bedingungen absolvieren konnten.

Durch einen Kontakt der Lehrgruppe Brandbekämpfung zu einer Landwirtschaftsfirma in Groß Behnitz (Havelland) konnte diese Übung ermöglicht werden.

DREI ÜBUNGSFLÄCHEN

Der havelländische Landwirtschaftsbetrieb stellte hierfür ein frisch abgeerntetes Getreidefeld zur Verfügung. Mittels Traktor und Scheibenegge wurden drei große Übungsflächen abgegrenzt. Der Lehrbereich der Brandbekämpfung der BFRA und eine in der Vegetationsbrandbekämpfung aktuell ausgebildete FGA-Klasse fanden somit ideale Bedingungen zum kontrollierten Abbrennen und Bekämpfen des Feuers vor.

So wurden im Verlauf des Nachmittags verschiedene Möglichkeiten der Brandbekämpfung geschult und in der Praxis geübt. Varianten mit dem Waldbrandset, dem Löschen mit „Pump and Roll“ (gleichzeitiges Fahren und Löschen) sowie dem Aufbau einer Riegelstellung zum angrenzenden Wald gehörten zu den Trainings.



Praxisnahe Brandbekämpfung auf dem Getreidefeld

LUFTAUFNAHMEN MIT DROHNEN

Bei allen Übungen filmten zwei Drohnen die Übungen. Die Aufnahmen dienen im Nachgang zu Auswertungen und zur Erstellung eines Lehrvideos.

Die Lehrgruppe Brandbekämpfung bedankt sich insbesondere beim Landkreis Havelland und beim Amt Friesack für die Unterstützung und Genehmigung sowie bei der Firma, die ihren abgeernteten Acker zur Verfügung gestellt hat. Die Übung soll in 2022 wiederholt werden.

Steffen Dahms
Brandamtmann
Lehrgruppenleiter Lehrgruppe Brandbekämpfung
Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie

DIE LEHRFEUERWACHEN DER BERLINER FEUERWEHR

Angehende Feuerwehrleute lernen den Arbeitsalltag auf eigens eingerichteten Lehrfeuerwachen kennen. Das erhöht die Qualität der Ausbildung und die Zufriedenheit der Nachwuchskräfte. Anfang 2021 ging die erste Lehrfeuerwache in Dienst.

Übung mit dem Wasserwerfer.



Eröffnung Lehrfeuerwache Suarez.

Es ist der 11. Januar 2021, ein kalter, klarer Wintermorgen. Auf der Feuerwache Suarez treffen sich Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner, die nun ihren ersten Dienst antreten werden. Ein neues Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeug (LHF) war in den Tagen zuvor bereits für den Dienst vorbereitet worden. Und im Nordturm der Wache steht alles für den Einzug einer neuen Wachabteilung bereit. Nun ist der große Moment gekommen – gleich werden Auszubildende der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie (BFRA) ihr Einsatzdienstpraktikum auf diesem LHF beginnen. Dies ist auch der Grund, weshalb die beiden Leitenden Branddirektoren Reimund Roß (Leiter Abteilung Einsatzbetrieb) und der Leitende Branddirektor Dr. Harald Herweg (Leiter BFRA) an diesem Morgen zu den Auszubildenden gekommen sind. Denn nun geht die erste Lehrfeuerwache (LFW) der Berliner Feuerwehr in Dienst.

ERSTER EINSATZ NACH 15 MINUTEN

Es ist kurz nach sieben Uhr. Die Mitarbeitenden der LFW stellen sich den Auszubildenden vor, die beiden Leitenden Branddirektoren halten ihre Ansprachen an die Nachwuchskräfte. Plötzlich klingelt das Telefon. Ein kurzes Gespräch mit dem Lagedienst. Dieser fragt: „Wann geht ihr endlich in den Dienst? Ich brauche euch in Köpenick ... da läuft ein Brand 6.“ (Ein Brand 6 ist so groß, dass mindestens sechs Staffeln alarmiert werden). Sofort steigt in der Lehrfeuerwache die Anspannung. Die Willkommensreden fallen deutlich kürzer aus als geplant. Alle wollen los, löschen, helfen. Kurz darauf fährt das LHF-LFW 3300/9, 15 Minuten nach Indienststellung, zum ersten Einsatz. Nach fünf Stunden ist der Einsatz in Köpenick inklusive Nachbesprechung und Aufbereitung abgeschlossen. Noch weitere fünf Einsätze folgen an diesem ersten Tag der LFW. Ein guter Start.



Leitender Branddirektor Reimund Roß begrüßt die Auszubildenden.

DIE AUSZUBILDENDEN KOMMEN ALS GRUPPE UND VERLASSEN DIE LFW ALS TEAM

AUSBILDUNGSOFFENSIVE

Hintergrund für die Einrichtung einer Lehrfeuerwache ist der steigende Bedarf an Nachwuchskräften bei der Berliner Feuerwehr. Im Rahmen der Ausbildungsoffensive 500 und der damit verbundenen neuen Stellen steigt die Zahl der Laufbahnausbildungen im mittleren und gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst erneut an. Diese Ausbildungsoffensive war auch nötig geworden, weil in den kommenden sieben Jahren rund 1.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Ruhestand gehen werden. Werden mehr Nachwuchskräfte ausgebildet, steigt gleichzeitig auch der Bedarf an Praktikumsplätzen auf den Feuerwachen. Wenn diese künftigen Feuerwehrleute großflächig auf das gesamte Stadtgebiet verteilt werden, kann keine einheitliche Betreuungsqualität gewährleistet werden. Dabei ist gerade das sehr wichtig. Schließlich sind die Praktika eine Art Visitenkarte, die die Berliner Feuerwehr als zukünftige Arbeitgeberin bei den Auszubildenden abgibt. Diese entscheiden dann, ob sie bei der Berliner Feuerwehr verbeamtet werden möchten oder sich nach anderen Angeboten im Bundesgebiet umsehen.

Die Lehrfeuerwache sorgt nun dafür, dass eine einheitlich hohe Betreuungsqualität während der Praktika gewährleistet wird. Den Erfolg des Konzepts bestätigen Nachwuchskräfte, die inzwischen schon ihre Praktika in der LFW absolviert haben. In diesen Feedbackgesprächen wurde von einem „Ausbildungserlebnis“ gesprochen und es wurde bestätigt, dass die Berliner Feuerwehr mit der LFW eine sehr gute Visitenkarte abgibt. Es sei, so beschreiben es Beteiligte, ein Gefühl der Motivation, gesteigerter Zufriedenheit und Identifikation mit der Berliner Feuerwehr entstanden. Dieses positive Feedback zu einem zentralen Praktikum in der Lehrfeuerwache kam von allen Auszubildenden. „Die Auszubildenden kommen als Gruppe auf die LFW und verlassen sie als Team“, beschreibt ein Staffelführer der LFW. Bei Einzelgesprächen gaben die Auszubildenden an, dass sie auf der Lehrfeuerwache ein „Wir-Gefühl“ erlebt hätten. Außerdem lobten sie die „Fehler- und Feedback-Kultur“.



Einsätze, aus denen die Auszubildenden lernen. Sie werden bei regulären Einsätzen eingebunden.



Die erste Idee zur Einrichtung einer Lehrfeuerwache war schon vor Jahren entstanden. Drei Feuerwehrleute, die 2017 ihre Ausbildung bei der Berliner Feuerwehr begonnen hatten, lernten das Konzept der „Lehrfeuerwache“ bei anderen Feuerwehren im Bundesgebiet kennen. „Dieses Konzept fanden wir so beeindruckend, dass wir uns fragten, warum es das in Berlin noch nicht gibt. So begannen wir im Sommer 2019, die Idee der Berliner LFW zu entwickeln“, erinnert sich einer von ihnen. Geleitet wurden sie von dem Ziel, den Nachwuchskräften ein positives Ausbildungserlebnis zu ermöglichen. Diese sollten nach Abschluss ihres Praktikums mit viel Handlungskompetenz und Selbstvertrauen und mit einer positiven Grundeinstellung ins Berufsleben starten können.

SO BEGANNEN WIR IM SOMMER 2019 DIE IDEE DER BERLINER LFW ZU ENTWICKELN.

Darauf aufbauend wurden die einzelnen Ziele einer Lehrfeuerwache für Berlin definiert:

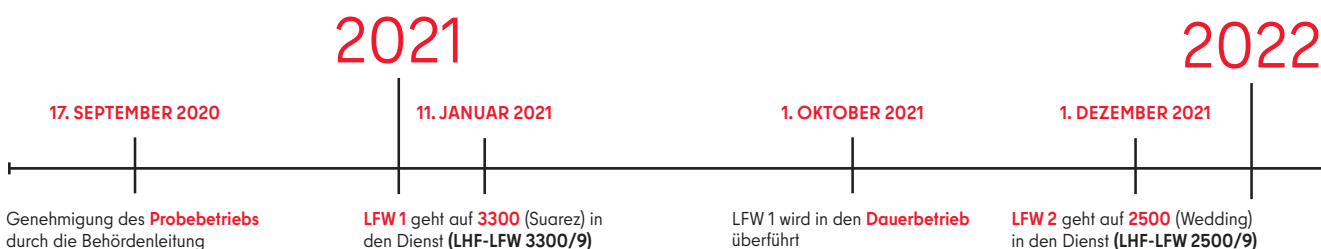
- Steigerung der Fortbildungsqualität und Erwerb von Handlungskompetenzen,
- gesteigerte Zufriedenheit und Motivation bei den Auszubildenden,

- positiver Berufseinstieg und stärkere Identifikation mit dem Dienstherrn,
- Umsetzung eines einheitlichen hohen Ausbildungsstandards,
- vereinfachte Steuerung der Fortbildungsinhalte und
- Entlastung der Wachen.

ZUKUNFTSWEISENDES KONZEPT

Nach der ersten Idee und dem Brainstorming ging alles sehr schnell. Bereits im September 2020 genehmigte die Behördenleitung den Probetrieb einer Lehrfeuerwache. Und am 11. Januar 2021 ging dann die erste LFW bei der Feuerwache (FW) 3300 Suarez in Dienst. Zunächst war ein Probetrieb genehmigt worden – bis zum 30. September 2021. Die Auswertung nach Abschluss dieser ersten Phase war durchweg positiv. Die Rückmeldungen der Auszubildenden, Einsatzleiterinnen und Einsatzleiter (Führungsstufe C und B), der Staffelführerinnen und Staffelführer der LFW und anderer Feuerwachen zeigte, dass die gesamte Berliner Feuerwehr das Konzept für zukunftsweisend hielt. Somit konnte die Überführung vom Probetrieb in den Dauerbetrieb erfolgen. Die LFW 1 ist nun seit 1. Oktober 2021 „regelmäßig“ im Dienst.

Kurz darauf, am 1. Dezember 2021, nahm die zweite Lehrfeuerwache LFW 2 ihren Dienst auf der FW 2500 (Wedding) auf. Derzeit sind zwei weitere Standorte geplant, die 2022 und 2023 als LFW 3 und 4 in Dienst gehen sollen. Dadurch können dann zeitgleich bis zu 96 Auszubildende auf den LFW fortgebildet wer-





Teamwork auch beim Anlegen von Atemschutzmasken.

den. Ab 2023 soll die LFW dann in die sogenannte Linienstruktur der Behörde überführt werden und als Organisationseinheit LFW (OE LFW) eine etablierte Komponente der Aus- und Fortbildung für Auszubildende werden.

WIE IM REGULÄREN DIENST

Der Betrieb auf den LFW ist vergleichbar mit dem regulären Dienst auf den anderen Feuerwachen. Das LHF der LFW fährt selbstständig Einsätze und wird bei größeren Ereignissen zusätzlich zur Einsatzstelle alarmiert und dann vor Ort, in Absprache mit der Einsatzleitung, eingebunden. Ein LHF der LFW wird mit fünf Auszubildenden besetzt. Vier Auszubildende übernehmen die Funktion des Angriffs- und Wassertrupps. Der oder die fünfte Auszubildende ist die Maschinistin beziehungsweise der Maschinist. Außerdem fährt auf dem LHF eine Ausbilderin bzw. ein Ausbilder des mittleren feuerwehrtechnischen Dienstes mit. Sie oder er betreut vor allem die Maschinistin oder den Maschinisten, weil gerade in diesem Bereich eine hohe Handlungskompetenz erzielt werden muss. Ebenso wird den Auszubildenden auf der LFW die Möglichkeit gegeben, die Voraussetzungen zum Erwerb der Blaulichtberechtigung zu erlangen. Um Einsatzfahrzeuge unter Nutzung von Sonder- und Wegerechten fahren zu dürfen, muss eine gewisse Anzahl an Kilometern nachgewiesen werden. Die Funktion der Staffelführung wird durch Ausbilderinnen oder Ausbilder des mittleren oder gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes wahrgenommen. Bei der Brandbekämpfung kommen auf der

Lehrfeuerwache gerade am Anfang des Praktikums häufig Angriffstrupps mit zwei auszubildenden Truppmitgliedern plus einer auszubildenden Kraft zum Einsatz. Wenn die Auszubildenden noch nicht über die notwendige Handlungskompetenz verfügen oder der Einsatz besondere Herausforderungen birgt, geht eine der auszubildenden Personen mit den Nachwuchskräften an der Einsatzstelle vor. Ist garantiert, dass ein erfahrener Angriffstrupp einer anderen Feuerwache ebenfalls bei dem Einsatz ist, kann auch ein Vierertrupp aus zwei Auszubildenden und zwei erfahrenen Einsatzkräften geschickt werden. In jedem Fall aber wird den Auszubildenden eine hohe Eigenverantwortung übertragen. Dies wird durch die Auszubildenden honoriert, das stellt sich bei Gesprächen immer wieder heraus. Und diese Eigenverantwortung wird auch als positives Element der Persönlichkeitsentwicklung empfunden.

TEAMWORK

Die Auszubildenden lernen im Alltag auf der LFW auch eine der wesentlichen Grundlagen jeglicher Feuerwehrtätigkeit kennen: „Ich bin niemals allein und zusammen schaffen wir es, denn wir ergänzen uns und sind ein Team.“ Dieses Vertrauen und diese Wertschätzung übertragen sich auf die Auszubildenden und geben ihnen ein positives Grundgefühl für den Berufseinstieg bei der Berliner Feuerwehr. Nicht nur die Auszubildenden, auch das Projektteam der LFW ist sehr zufrieden mit dem Lauf der Dinge. Das Team betont, dass die LFW ein „Wir-Produkt“ aller Beteiligten ist, und dankt deshalb der gesamten Berliner Feuerwehr für Interesse, Zuspruch und intensive Mitarbeit bei dem Projekt, das in Rekordzeit auf die Beine gestellt worden ist.

2023

ENDE 2022 / ANFANG 2023

ANFANG 2023

LFW 3 und LFW 4 sollen in den Dienst gehen

Überführung der LFW in die Linienstruktur (OE LFW)

Priv.-Doz. Dr. Robert F. H. Walter
Brandrat
Gruppenleiter Planung und Betreuung
Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie

Maximilian Müller
Brandrat
Leiter Einsatzbereich 6
Einsatzbetrieb



Gruppenfoto mit Partnern - Berliner Feuerwehrangehörige stellten den Kollegen im libanesischen Sayda einen Besuch ab.

BERLIN - LIBANON UND ZURÜCK

Bei der Berliner Feuerwehr bahnt sich eine neue Partnerschaft an: Eine Delegation besuchte die Feuerwehr im libanesischen Sayda. Kurz darauf fand der Gegenbesuch in der deutschen Hauptstadt statt. Nun ist es das Ziel, eine Ausbildungspartnerschaft zu etablieren und die weitere Kooperation auszubauen.

Im Rahmen eines Programms des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung fand Ende 2021 ein Austausch zwischen der Berliner Feuerwehr und mehreren Feuerwehren im Libanon statt. Ins Leben gerufen wurde das Projekt von einem Berliner Feuerwehrmann, der im Libanon geboren ist. Gefördert wurde der Austausch durch die Organisation „Engagement Global“.

Partner im Libanon waren die Feuerwehr Sayda sowie die palästinensisch organisierte Feuerwehr des Flüchtlingscamps Ayn al-Hilweh. Sayda ist eine Stadt mit rund 300.000 Einwohnerinnen und Einwohnern, malerisch direkt am Mittelmeer gelegen, eine Autostunde südlich von Beirut.

Die Stadt umschließt das Flüchtlingscamp Ayn al-Hilweh, in dem weitere 120.000 Menschen leben - unter Bedingungen, die an einen Slum erinnern. Die Berufsfeuerwehr in Sayda besteht aus 25 Männern mit einer Schichtstärke von sechs Einsatz-

kräften. Die Feuerwehr in Ayn al-Hilweh ist eine Freiwillige Feuerwehr mit etwa 100 Aktiven. Diese kümmern sich in erster Linie um Nofälle und Brände im Flüchtlingslager, unterstützen bei größeren Einsätzen aber auch ihre Kollegen von der Berufsfeuerwehr.

KENNENLERNEN BEIM MOKKA

Für die Delegation aus Berlin war im Libanon ein sechstägiges Besuchsprogramm organisiert worden. Zwischen den vielen Organisationen und Orten, die wir besuchten, war die Feuerwache in Sayda stets der zentrale Dreh- und Angelpunkt. Dort konnten wir die Einsatzkräfte aus den beiden Städten bei vielen gemeinsamen Mokkas näher kennenlernen und uns über Material und Taktik austauschen.

Aber freilich blieb es nicht bei einem touristischen Programm und dem Plaudern beim Kaffee. Zusammen mit der Freiwilligen Feuerwehr aus Ayn al-Hilweh organisierten wir eine Übung zum Thema technische Rettung bei Verkehrsunfällen.

Während der Reise konnten wir auch Beirut besuchen. Fast zwei Jahre nach der verheerenden Explosion im Hafen waren die Spuren im Stadtbild noch immer sichtbar. Wir besuchten auch die Wache, in der der erste Notruf einging und aus der der erste Löschzug zu dem Feuer eilte. Ein bedrückender Besuch. Von den zehn Feuerwehrkräften, die damals zu dem mit Ammoniumnitrat gefüllten Lagerhaus ausrückten, das kurz darauf detonierte, kam niemand zurück.

KONFRONTATION MIT EXTREMER ARMUT

Der Besuch des Flüchtlingslagers Ayn al-Hilweh hinterließ bei uns starke Eindrücke. Es war für uns eine direkte Konfrontation mit extremer Armut. Die 120.000 Menschen leben dort auf engstem Raum in kleinen, notdürftig zusammengezwimmerten Hütten oft ohne Strom und fließend Wasser. Das gesamte Lager ist von Mauern umschlossen und wird von libanesischen Streitkräften bewacht. Niemand darf ohne Erlaubnis hinaus – aber auch nicht hinein. In dieser Form existiert diese Stadt in einer Stadt bereits seit 1948. Verschärft hat sich die Situation durch den Krieg in Syrien – seither ist die Zahl der Bewohnerinnen und Bewohner des Lagers um 50.000 gestiegen.



Bild: Adobe Stock (Pedro)

Doch trotz dieses bedrückenden Umfelds haben wir den Besuch der dortigen Freiwilligen Feuerwehr in einer sehr guten Erinnerung. Motiviert und gut organisiert – so haben wir die Wehr dort erlebt. Gemeinsam haben wir mit den Kollegen gefrühstückt und über die Besonderheiten der Feuerwehrarbeit im Flüchtlingslager gesprochen. Für die dortigen Einsatzkräfte ist es normal, nur in schussicheren Westen auszuruhen, weil es immer wieder zu Feuergefechten kommt.

In den sechs Tagen ist es unseren Gastgeberinnen bestens gelungen, uns einen Einblick zu geben in ihre Arbeitsweise, ihre Strategien und in die Herausforderungen, mit denen sie zu kämpfen haben. Die komplizierte politische Situation vor Ort blieb für uns allerdings ein Buch mit sieben Siegeln.

FERNSEHTURM UND WEIHNACHTSMARKT

Der Gegenbesuch in Berlin fand dann im Dezember statt. Dabei standen für unsere Gäste aus dem Libanon – neben dem obligatorischen Hauptstadt-Sightseeing mit Fernsehturm, Weihnachtsmarkt und Olympiastadion – Besuche der Feuerwachen Neukölln, Mitte und des Campus Charlottenburg-Nord auf dem Programm. Die Gäste durften auch bei einem ganz besonderen Grundlehrgang reinschnuppern – bei einem Kurs, bei dem Kräfte für die Atemschutz-Notfall-Trainierte-Staffel (ANTS) ausgebildet werden. Dies sind Einsatzkräfte, die speziell dafür geschult sind, Kolleginnen und Kollegen zu retten, die unter Atemschutz einen Brand löschen und dabei verunglücken. Auch haben wir ge-

meinsam mit unseren Kollegen aus dem Libanon die Leitstelle besichtigt und verschiedene Sonderfahrzeuge inspiziert.

Höhepunkt des Berlin-Besuchs war ein ganz spezieller Intensivworkshop der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie (BFRA). Die Auszubildenden hatten ein speziell auf die drei Besucher abgestimmtes Programm entwickelt. Dabei ging es gleich um ein ganzes Bündel verschiedener Themen – beispielsweise um die Technische Hilfeleistung bei Verkehrsunfällen, das Taktiktraining für die Brandbekämpfung, das Türöffnen bei Notfällen und um die Selbstrettung. Wichtig war den Ausbilderinnen und Ausbildern, dass die Besucher aus dem Libanon bei dem Workshop möglichst viel selbst ausprobieren konnten.

EINE PARTNERSCHAFT FÜR DIE AUSBILDUNG

Dieser Workshop, der sehr gut ankam, soll keine Eintagsfliege bleiben. Die Berliner Feuerwehr erarbeitet nun gemeinsam mit der Feuerwehr Sayda und der Freiwilligen Feuerwehr Ayn al-Hilweh ein Detailkonzept für eine Ausbildungspartnerschaft. 2022 wollen wir dafür ein Förderantrag beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung stellen, um das Programm zu finanzieren.

Die Feuerwehrkollegen aus dem Libanon sind sehr daran interessiert. Für sie ist es nichts Ungewöhnliches, von ausländischen Kolleginnen und Kollegen zu lernen. Vor allem französische Feuerwehren sind schon lange auf diesem Gebiet im Libanon tätig, konzentrieren sich aber hauptsächlich auf den Großraum Beirut.

Wir wollen nun das Ausbildungsprogramm in der Art einer „Partnerschaft auf Augenhöhe“ gestalten. Beide Seiten, da sind wir sicher, könnten voneinander profitieren. Zwar sind Technik, Taktik und Rahmenbedingungen sehr unterschiedlich – aber die Menschen, die sich entscheiden, zur Feuerwehr zu gehen, um zu helfen, die sind auf der ganzen Welt gleich.

Linnart Bäker
Brandrat
Gruppenleiter IT Strategie und Projekte
Einsatzsteuerung Informations- und Kommunikationstechnik





50 Nachwuchskräfte der Berliner Feuerwehr können in dieses Apartmenthaus einziehen.

WOHNUNGSFÜRSORGE

Suchst du noch oder wohnst du schon? Die Wohnungsfürsorge der Berliner Feuerwehr unterstützt bei der Wohnungssuche.

Der Berliner Wohnungsmarkt gehört zu den härtesten in der Republik. Eine Unterkunft zu finden ist selbst für Gutverdienende oft mehr als schwer. Besonders aussichtslos ist die Suche oft für Auszubildende. Deshalb hilft die Wohnungsfürsorge der Berliner Feuerwehr den Nachwuchskräften. Und künftig sollen auch Familien von Feuerwehrangehörigen von dem Service profitieren.

Zunächst war es nur ein Projekt innerhalb der Personalmarketingkampagne „Mehr Blau und Rot für Berlin“ der Senatsverwaltung für Inneres, Digitalisierung und Sport: die Hilfe bei der Wohnungssuche für Nachwuchskräfte der Berliner Feuerwehr. Inzwischen ist die „Wohnungsfürsorge“ ein erfolgreiches, fest verankertes Aufgabengebiet innerhalb der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie (BFRA).

Die „Wohnungsfürsorge“ unterstützt inzwischen nicht nur Nachwuchskräfte, sondern alle Mitarbeitenden der Berliner Feuerwehr sowie die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren bei der Suche nach Wohnungen, Ausbildungszimmern, Apartments oder Wohnge-

meinschaften. Außerdem hilft sie bei der Antragstellung rund um die Wohnungssuche. 2021 gingen bei der Stelle 91 konkrete Wohnungsanfragen ein. 77 Mal konnte erfolgreich eine Wohnung von Wohnungsbaugesellschaften, Genossenschaften oder Privatpersonen vermittelt werden. Hinzu kamen rund 90 Anfragen von Nachwuchskräften, die sich für ein Apartment in dem neu errichteten Apartmenthaus der Berlinovo beworben haben. Die Federführung dieses Bauprojektes liegt bei der Senatsverwaltung für Inneres, Digitalisierung und Sport.

77

Mal konnte erfolgreich eine Wohnung von Wohnungsbaugesellschaften, Genossenschaften oder Privatpersonen vermittelt werden.

NEU GEBAUTES APARTMENTHAUS

Diese Senatsverwaltung sagte der Berliner Feuerwehr 2021 zu, dass sie 25 Doppelapartments im neu gebauten Apartmenthaus der Berlinovo belegen darf. 50 Nachwuchskräfte der Berliner Feuerwehr können nun also in ein modern eingerichtetes und vor allem bezahlbares Apartment in dem Haus auf dem Spandauer Gelände der Polizei Berlin an der Radelandstraße, Ecke Pionierstraße 20 einziehen. Bezugsfertig soll es im März 2022 sein. Der Bau dieses Hauses ist das Ergebnis einer erfolgreichen Zusammenarbeit der

landeseigenen Wohnungsbaugesellschaft Berlinovo, der Senatsverwaltung für Inneres, Digitalisierung und Sport und der Projektgruppe „Mehr Blau und Rot für Berlin“, der Berliner Feuerwehr und der Polizei Berlin. Die Sorge, dass es zu wenige Bewerbungen für die neuen Apartments geben würde, war völlig unbegründet. Mit großer Unterstützung des Zentralen Service Personal (ZS P) konnte die Wohnungsfürsorge innerhalb weniger Tage eine Liste an Bewerbenden zusammenstellen. Die Anzahl der interessierten Nachwuchskräfte überstieg schnell die zur Verfügung stehenden Zimmerkapazitäten. Aber die gute Zusammenarbeit mit der Berlinovo beschränkt sich nicht nur auf das neue Gebäude, sodass auch in bereits bestehenden Häusern der Gesellschaft unkompliziert Unterkünfte für angehende Feuerwehrangehörige vermittelt werden konnten.

NETZWERK AUS KOOPERATIONSPARTNERN

Mit der Wohnungsbaugesellschaft Howoge hat die Berliner Feuerwehr 2021 einen Kooperationsvertrag geschlossen – somit wurde eine weitere wichtige Gesellschaft gefunden, die für bezahlbares Wohnen steht.

Das größer werdende Netzwerk aus Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern ermöglicht es der Wohnungsfürsorge, immer erfolgreicher Wohnungen zu vermitteln. Gerade für Angehörige der Freiwilligen Feuerwehren ist die gezielte Vermittlung einer Wohnung in unmittelbarer Nähe der Wache entscheidend.

2022 soll das Vermittlungsangebot für bezahlbare Wohnungen ausgeweitet werden. Bisher lag das Augenmerk auf der Unterstützung von Nachwuchskräften bei der Wohnungssuche. Nun sollen auch Familien von Feuerwehrangehörigen, die größere Wohnungen suchen, Hilfe erhalten. Ziel ist es, dafür weitere Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner zu gewinnen. Des Weiteren sollen auch Neubauprojekte begleitet werden, um Belegungsrechte zu erhalten. Zudem gilt auch fortan, die Brandreferendarinnen und Brandreferendare gezielt bei der Wohnungssuche zu unterstützen. Die Aufgaben und die Arbeit werden also mehr – aber auch die Zahl der Mitarbeitenden wächst. Mit einer besseren Personalausstattung wird die Wohnungsfürsorge 2022 ihre Maßnahmen weiterentwickeln, ausbauen und somit alle Feuerwehrangehörigen bei der großen Herausforderung der Wohnungssuche unterstützen können.



Dominic Bruckert und Kean Eilmann haben eine Bleibe mit Unterstützung der Berliner Feuerwehr gefunden.

EINE ERFOLGSGESCHICHTE DER VERMITTLUNGSARBEIT

Meist sind es Nachwuchskräfte, Auszubildende der Berliner Feuerwehr, die Probleme haben, eine bezahlbare Unterkunft in der Hauptstadt zu finden, und die sich deshalb an die Wohnungsfürsorge wenden. Hier ein Beispiel:

„Wir heißen Dominic Bruckert und Kean Eilmann. Gebürtig kommen wir aus der Nähe von Dortmund und Hamburg. Bei der Berliner Feuerwehr die Ausbildung zu absolvieren und dann für Berlin zu arbeiten, das war bei uns beiden genau das, was wir wollten. Wir haben uns erst am Tag des sportlichen Eignungstests kennengelernt und auf Anhieb gut verstanden. Mit dem Gedanken einer Einstellungs zugesage im Hinterkopf machten wir zuerst noch Späße über eine mögliche Wohngemeinschaft. Als dann eine Einstellung immer wahrscheinlicher wurde, fingen wir gemeinsam an, nach Wohnungen zu suchen. Aber das stellte sich als viel schwieriger heraus als gedacht. Schließlich kam die Zusage der Berliner Feuerwehr, aber ein Dach überm Kopf hatten wir immer noch nicht gefunden. Die Personalabteilung gab uns den Kontakt zu Frau Gottschalk von der Wohnraumfürsorge. Sofort setzten wir uns mit ihr in Verbindung. Und schon nach kurzer Zeit meldete sie sich bei uns zurück – sie sagte, sie habe einen Besichtigungstermin für eine Wohnung. Unverzüglich haben wir uns dann auf den Weg gemacht, um mit Frau Gottschalk gemeinsam die Wohnung zu besichtigen. Es hat alles bestens gepasst. Noch am gleichen Tag bekamen wir die Zusage für diese Wohnung. Wir waren mehr als glücklich. Zehn Tage später hatten wir den Mietvertrag in der Post.“

Noch immer leben wir in dieser Wohnung und sind sehr froh darüber, dass alles so reibungslos funktioniert hat. Frau Gottschalk sind wir für ihren Einsatz und ihre Bemühungen mehr als dankbar.“

Gabriele Gottschalk
Regierungsamtfrau
Hauptsachbearbeiterin Wohnungsfürsorge
Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienstakademie
Planung und Verwaltung

Melanie Daege
Regierungsrätin
Gruppenleiterin Verwaltung und Medien
Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie
Planung und Verwaltung

BETRIEBLICHES GESUNDHEITS- MANAGEMENT



Feuerwehrkräfte sind in ihrem Alltag zahlreichen Gefahren ausgesetzt. Gleichzeitig müssen sie, um ihren Dienst zu versehen, gesundheitlich topfit sein. Nun gibt es einen neuen Stabsbereich, der sich darum kümmert, die Einsatzkräfte vor Gefahren zu schützen und ihre Gesundheit zu erhalten.

Bei der Berliner Feuerwehr, deren innere Struktur neu gestaltet wurde, gibt es nun auch einen neuen Stabsbereich: das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM). An der Umsetzung der dazu nötigen Organisationsverfügung wird mit Hochdruck gearbeitet. Das Betriebliche Gesundheitsmanagement ist auf drei Säulen aufgebaut, dem Arbeits- und Gesundheitsschutz, der Betrieblichen Gesundheitsförderung und dem Betrieblichen Eingliederungsmanagement. Wenn der Fachbereich bei der Berliner Feuerwehr komplett etabliert sein wird, werden sich um diese drei Schwerpunkte mindestens 22 Mitarbeitende kümmern. Die Leitung des BGM übernimmt vor allem eine beratende Funktion für die gesundheitsbezogenen Themen und beschäftigt sich mit Grundaufgaben des Gesundheitsmanagements. Dieser Stabsbereich wird von Patricia Mix geleitet.

ARBEITSBEDINGTE GEFAHREN

Die Thematik „Arbeit- und Gesundheitsschutz“ nimmt bei der Berliner Feuerwehr einen hohen Stellenwert ein. Schließlich gibt es kaum einen Beruf, dessen Angehörige so vielen potenziellen Gefahrenquellen ausgesetzt sind wie Feuerwehrkräfte. Die Berliner Feuerwehr hat als Arbeitgeberin die Pflicht – unter anderem geregelt durch das Arbeitsschutzgesetz –, mit allen geeigneten Mitteln für die Verhütung von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren zu sorgen. Zudem hat sie die wirksame Erste Hilfe sicherzustellen. Des Weiteren ist die Berliner Feuerwehr verpflichtet, Ursachen für arbeitsbedingte Gefahren zu erkennen und nach Möglichkeit zu beseitigen. Der Fachbereich „Arbeits- und Gesundheitsschutz“ wird von Bernd Artemialis geleitet.

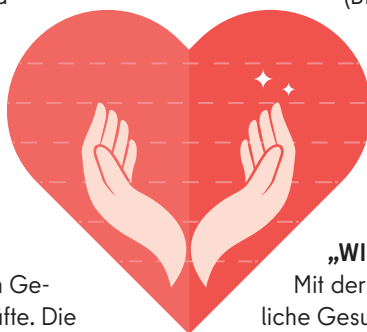
ZIELORIENTIERT UND GANZHEITLICH

Unter dem Begriff „Betriebliche Gesundheitsförderung“ (BGF) versteht man einen Prozess mit den Schritten „Vor-

bereitung“, „Nutzung und Aufbau von Strukturen“, „Analyse“, „Umsetzung“ und „Evaluation“. Dieser Prozess soll innerbetrieblich mit den übrigen gesundheitsbezogenen Diensten und Funktionsbereichen, insbesondere dem Arbeitsschutz und dem Betrieblichen Eingliederungsmanagement, verknüpft werden. Er dient dazu, ein erfolgreiches, leistungs- und zielorientiertes ganzheitliches Betriebliches Gesundheitsmanagement aufzubauen. Der Fachbereich BGF wird von Dr. Janina Dressler geleitet.

RÜCKKEHR NACH LANGER KRANKHEIT

Seit 2004 ist das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) eine verpflichtende Aufgabe für alle Arbeitgebenden. Die Einleitung eines BEM-Verfahrens ist allen Beschäftigten anzubieten, die innerhalb eines Jahres länger als sechs Wochen ununterbrochen oder wiederholt arbeitsunfähig sind. Dieser Fachbereich wurde von Evelyn Lieberwirth geleitet.



„WIR, GEMEINSAM GESUND!“

Mit der neuen Stabsstruktur, zu der nun das Betriebliche Gesundheitsmanagement gehört, entstehen einerseits neue Aufgaben, andererseits werden Fachbereiche und Aufgabenfelder zusammengeführt. Alle Tätigkeitsfelder, die sich im weitesten Sinne mit Gesundheit beschäftigen, sollen durch die neue Struktur in die Lage versetzt werden, intensiv zusammen zu wirken und sich gegenseitig zu unterstützen. Mit der Etablierung des BGM wird auch der Stellenwert betont, den die Gesunderhaltung der Feuerwehrangehörigen einnimmt. Unter dem Motto „Wir, gemeinsam gesund!“ freuen sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BGM auf die Zusammenarbeit mit den Feuerwehrangehörigen und auf einen regen Informationsaustausch.

Patricia Mix
Leiterin Betriebliches Gesundheitsmanagement

ARBEITS- UND GESUNDHEITSSCHUTZ

Die Berliner Feuerwehr kümmert sich um den Schutz der Bürgerinnen und Bürger. Und innerhalb der Behörde gibt es den Fachbereich Arbeits- und Gesundheitsschutz (AGS), der dafür zuständig ist, dass die Feuerwehrangehörigen ihren Dienst möglichst sicher und unbeschadet ausführen können.

Auch 2021 prägte die Pandemie die Dienstgeschäfte des Fachbereiches Arbeit- und Gesundheitsschutz (AGS). Täglich gab es Anfragen zum Themenbereich Covid-19 und das Virus bestimmte einen Großteil der Arbeit. Dennoch war es dem Fachbereich wichtig, eine Spur von Normalität zurückzugewinnen. Deshalb wurde klar definiert, wer sich um was zu kümmern hat, und somit auch, wer für das Thema Pandemie zuständig ist. Durch diese Abgrenzung blieben Kapazitäten, um sich auch den weiteren gesetzlich verankerten, Aufgaben zu widmen.

AUSSCHREIBUNG ZU MEDIZINISCHEN DIENSTLEISTUNGEN

Eine der umfangreichsten Aufgaben war 2021 die Neuausschreibung der arbeitsmedizinischen Leistungen für die Beschäftigten der Berliner Feuerwehr. In enger Zusammenarbeit mit der Zentralen Vergabestelle der Berliner Feuerwehr wurde die Ausschreibung dieses Auftrags aktualisiert und erweitert. Zu ihm gehören alle betriebsmedizinischen Dienstleistungen, wie zum Beispiel Einstellungs- und Eignungsuntersuchungen sowie die Vorsorgeuntersuchungen. Verschiedene Unternehmen bewarben sich und gaben Angebote ab. Nach Sichtung und genauer Prüfung konnte sich die Arbeitsmedizinische Dienste GmbH der TÜV Rheinland Group durchsetzen. Dieser Anbieter hatte bereits zuvor die arbeitsmedizinischen Leistungen für die Berliner Feuerwehr erbracht. Somit konnte ohne gravierende Veränderungen und Störungen für den Dienstbetrieb die konstruktive Zusammenarbeit mit den bereits bekannten Betriebsärztinnen und -ärzten weitergehen.

Im Jahr 2021 wurde es notwendig, die Behördenleitung der Berliner Feuerwehr um personelle Unterstützung zu bitten.

Nur so konnten pandemiebedingte Aufgaben erfüllt und personelle Veränderungen kompensiert werden. Diesem Anliegen kam die Behördenleitung umgehend nach. Aus verschiedenen Bereichen wurden dem Arbeits- und Gesundheitsschutz Kolleginnen und Kollegen unterstützend an die Seite gestellt. Allen gilt der besondere Dank des Fachbereichs.

Im Mai 2021 wurden zwei Kollegen durch den Ständigen Vertreter des Landesbranddirektors Karsten Göwecke zur Fachkraft für Arbeitssicherheit bei der Berliner Feuerwehr ernannt. Seitdem verstärken sie den Fachbereich. Beide Kollegen fanden im Arbeits- und Gesundheitsschutz nach dem gesundheitlich bedingten Ausscheiden aus dem Einsatzdienst eine neue berufliche Perspektive. Sie stehen damit beispielhaft für gelebte Wiedereingliederung in den Arbeitsprozess.

Zum Jahresende wurde der langjährige Leiter des Fachbereichs, Brandamtsrat Gabriel Lämmel, in den Ruhestand verabschiedet. Durch sein Wirken hat er maßgeblich den Arbeitsschutz bei der Berliner Feuerwehr mitgeprägt und sich große Verdienste erworben. Ihm folgte Brandamtsrat Bernd Artemiadis nach.

GRIPPESCHUTZIMPFUNGEN

Der erfolgreiche Einsatz des „Impfmobils“ im Jahre 2020 motivierte den Fachbereich AGS, die Gripeschutzoffensive auf diese Weise auch 2021 fortzusetzen. Mitarbeitende der Corona-Teststrecken Marzahn und im Nikolaus-Groß-Weg arbeiteten Hand in Hand mit dem Team des Arbeitsmedizinischen Dienstes. Ziel war es, möglichst allen Angehörigen der Berliner Feuerwehr die Gripeschutzimpfung anzubieten. Neben den bereits

UNFALLMELDUNGEN ÜBER ERHEBUNGSBOGEN ZUR UNFALLANALYTIK 2021

| Gesamt | Berufs- feuerwehr | Freiwillige Feuerwehr | BFRA/JF | rückwärtige Dienststellen | davon vorsorglich | Ausfalltage gesamt | Ausfalltage Durchschnitt |
|--------|----------------------|--------------------------|---------|------------------------------|----------------------|-----------------------|-----------------------------|
| 247 | 180 | 23 | 29 | 15 | 15 | 1935 | 8 |

| Betroffenes Körperteil | Anzahl der Unfälle |
|------------------------|--------------------|
| Kopf | 23 |
| Gesicht | 7 |
| Augen | 9 |
| Nase | 1 |
| Ohren | 4 |
| Haut | 1 |
| Hals | 15 |
| Brust/Brustorgane | 10 |
| Rücken | 16 |
| Herz-Kreislauf-System | 2 |
| Schulter, Oberarm | 24 |
| Atmungsorgane | 15 |
| Ellenbogen, Unterarm | 14 |
| Handgelenk, Hand | 27 |
| Finger | 28 |
| Hüfte, Oberschenkel | 8 |
| Kniegelenk | 30 |
| Unterschenkel | 9 |
| Sprunggelenk, Knöchel | 20 |
| Fuß, Zehen | 11 |
| Psyche | 8 |
| sonstiges | 11 |
| SUMME: | 293 |

Erklärung: Die Abweichung zur Gesamtunfallzahl (247) ergibt sich aus der Möglichkeit, dass mehrere Körperteile gleichzeitig bei einem Unfall betroffen waren.

| Dienstschwerpunkt | Unfallzahlen | Ausfalltage |
|-----------------------------------|--------------|-------------|
| Brandbekämpfung | 18 | 67 |
| Technische Hilfeleistung | 12 | 57 |
| Rettungsdienst | 95 | 636 |
| Übungsdienst | 11 | 219 |
| Dienstsport | 17 | 134 |
| Wegeunfälle | 25 | 105 |
| Bürotätigkeit | 5 | 71 |
| Arbeits- und/oder Werkstattdienst | 15 | 302 |
| sonstiges | 34 | 186 |
| ohne Angabe | 33 | 158 |
| SUMME: | 265 | 1935 |

bekannten Standorten wurden weitere Dienststellen, wie zum Beispiel die Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie (BFRA) im Businesspark „Top Tegel“ oder die Feuerwache Moabit mit in die Planung aufgenommen. Um auch möglichst viele Angehörige der Freiwilligen Feuerwehren impfen zu können, wurden Termine in den Dienststellen Marzahn, Treptow, Charlottenburg-Nord und in der BFRA in die späten Nachmittags- und Abendstunden gelegt. Insgesamt sind 618 Impfdosen bei der Feuerwehr und 248 Dosen bei Einrichtungen des Arbeitsmedizinischen Dienstes verabreicht worden.

UNTERSTÜTZUNG BEI BAUMAßNAHMEN

Zu den Aufgaben des Arbeits- und Gesundheitsschutzes gehörte es 2021 auch, sicherheitstechnische Begehungen in den Standorten vorzunehmen und bei der Realisierung von Baumaßnahmen mitzuwirken. So unterstützte der Fachbereich beispielsweise die Inbetriebnahme des Rettungsdienststützpunktes 5390 in Adlershof und die Sanierung der Feuerwache Köpenick. Auch bei der Beschaffung neuer Schutzausrüstung – insbesondere Schutzmasken und Rettungsdienstbekleidung – stand der AGS mit seinem fachlichen Rat zur Seite.

Bei Unfallermittlungen fällt dem Fachbereich AGS immer eine besondere Rolle zu. Gemäß Paragraph 6 des Arbeitssicherheitsgesetzes führt der AGS auch Unfalluntersuchungen durch. Exemplarisch sei hier ein Unfall geschildert, an dessen Untersuchung der AGS maßgeblich beteiligt war.

UNFALL MIT SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNGSMITTEL

Die Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie nutzt ein benachbartes Gästehaus der Polizei Berlin als Kantine. Weil dort Ungeziefer bekämpft werden musste, wurde das gesamte Haus mit Schädlingsbekämpfungsmittel vernebelt und geschlossen. Ein Ausbilder der BFRA, der zufällig dort vorbeikam, dachte, dass dieser Nebel von einem Wasserrohrbruch stammt, und verschaffte sich Zugang zum Haus, um dies zu erkunden. Er erkannte nicht die Gefahr und merkte zu spät, dass es sich nicht um Wasserdampf, sondern um ein giftiges Schädlingsbekämpfungsmittel handelte. Durch das Einatmen des Dampfs zog er sich eine Vergiftung zu. Zunächst war bei der Behandlung dann nicht klar, welchen Wirkstoff das giftige Mittel enthielt.

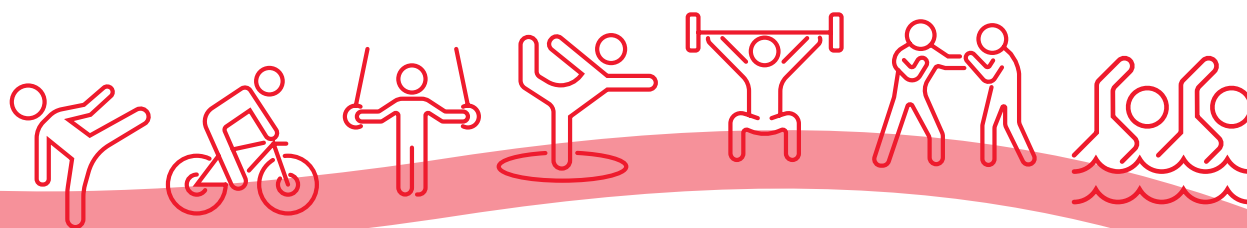
WARNSCHILDER FEHLTEN

Bei der Untersuchung des Unfalls stellte sich heraus, dass fehlende Warnschilder zu dem Unfall geführt hatten. Hinzu kam, dass zu lange Unklarheit über den verwendeten Stoff herrschte, was die Behandlung erschwerte. Der verletzte Ausbilder der BFRA musste stationär in eine Klinik aufgenommen werden, kämpfte noch mehrere Monate mit den Spätfolgen und fehlte dadurch als Ausbilder an der BFRA. Der Fachbereich AGS zeigte schließlich allen Beteiligten auf, welche Maßnahmen unternommen werden müssen, um in Zukunft einen ähnlichen Unfall zu verhindern.

Alexander Krause
Hauptbrandmeister
Sachbearbeiter Arbeits- und Gesundheitsschutz
Betriebliches Gesundheitsmanagement

ANGEBOTE FÜR FITTE FEUERWEHR

Dank der Projektgruppe „Mehr Blau und Rot für Berlin“ gibt es ein erweitertes Sportangebot für die Einsatzkräfte.



Der Dienst der Einsatzkräfte ist körperlich fordernd, aber auch psychisch belastend. Ein Ausgleich zum stressigen Alltag kann Sport sein. Deshalb bietet die Berliner Feuerwehr ihren Angehörigen teils kostenfreie und teils vergünstigte Möglichkeiten, um sich außerhalb der Dienstzeit fit zu halten.

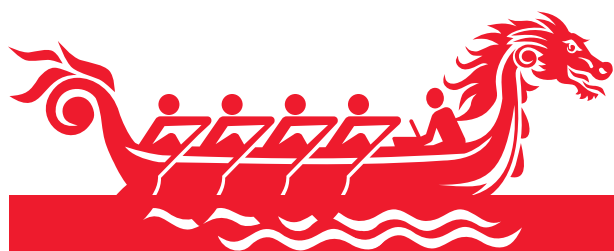
Kontinuierlich betriebener Sport, das hat sich gezeigt, kann einen solchen Ausgleich zum stressigen Alltag bieten. Außerdem erhält regelmäßiges Sporttreiben die allgemeine Fitness und die Gesundheit bis ins hohe Alter. Es gibt die Möglichkeit, sich auf den Dienststellen und Wachen sportlich zu betätigen. Zudem hat die Projektgruppe „Mehr Blau und Rot für Berlin“ der Senatsverwaltung für Inneres, Digitalisierung und Sport attraktive Konditionen für die Angehörigen der Berliner Feuerwehr verhan-

delt – davon können die Feuerwehrleute nun in ausgewählten Fitnessstudios und Schwimmbädern profitieren.

Mit diesem Angebot kann sich die Berliner Feuerwehr als attraktive Arbeitgeberin präsentieren. Zudem erhalten die Feuerwehrangehörigen auch eine Möglichkeit, ihr Privatleben aktiv zu gestalten und ihre Gesunderhaltung jederzeit zu fördern. Konkret gibt es nun kostenlose Eintrittskarten für Schwimmbäder der Berliner Bäder-Betriebe. Die Wasserflächen können damit auch als Trainingsmöglichkeit für den Bereich der Wasserrettung dienen. Das erste Kontingent der Freikarten ist bereits aufgebraucht. Die Kooperation läuft zunächst bis zum 31.12.2021 und wird im Anschluss evaluiert.

Außerdem bestehen besondere Angebote für Feuerwehrangehörige bei Sport- und Fitnessstudios. Der Firmenfitnessanbieter Qualitrain bietet zum Beispiel eine vergünstigte Mitgliedschaft an. Damit können mehr als 200 Sport- und Wellnesseinrichtungen in Berlin und 3.000 Einrichtungen deutschlandweit genutzt werden. Weiterhin gibt es ein breites Onlineangebot an Sport- und Ernährungskursen. Weitere Anbieter, die Rabatt für Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner gewähren, sind Fitness First, McFit und John Reed. Darüber hinaus besteht natürlich die Möglichkeit für alle Feuerwehrangehörigen, sich innerhalb der Betriebssportgemeinschaft Berliner Feuerwehr e.V. mit ihren zehn Sportabteilungen fit zu halten.

Sehr viele Angehörige der Feuerwehr nutzen diese Angebote. Für das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) ist dies ein gutes Zeichen. Schließlich bleibt die Gesundheit das größte Gut und der Erhalt und Ausbau der Fitness ist ein elementarer Bestandteil für die Bewältigung der täglichen Herausforderungen im Dienst. Wir, gemeinsam gesund!



**AM 30. SEPTEMBER 2021
GRÜNDETE DER HARTE KERN DER
FEUERWEHR-DAGONERINNEN
UND -DRAGONER DIE ABTEILUNG
DRACHENBOOT INNERHALB DER
BETRIEBSSPORTGRUPPE DER
BERLINER FEUERWEHR E. V.**

INNOVATIVER WETTKAMPF





Praxisübungen am Axel-Springer-Haus.



GESUNDHEIT

Praxisübung und Erfahrungsaustausch am Funkturn.

Die Einheit der Höhenrettung auf der Feuerwache Marzahn heißt präzise „Spezielle Rettung aus Höhen und Tiefen“ (SRHT). Die SRHT wurde in diesem Jahr 169-mal alarmiert. Um die Einsatzbereitschaft zu erwerben und zu erhalten, bedarf es umfangreicher Aus- und Fortbildung. Jede Truppfrau, jeder Truppmann muss 72 Seilstunden pro Jahr nachweisen, die Fahrzeugführenden sogar 100 Stunden. Dies entspricht in etwa einer vierwöchigen Fortbildung. Wer so viel trainiert, will sich auch mit anderen messen und austauschen. Zu diesem Zweck haben die Höhenretter der Berliner Feuerwehr bereits 2004 einen nationalen Leistungsvergleich initiiert. Die „Meisterschaft der Höhenrettungen von deutschen Berufsfeuerwehren“ war geboren. Die Marzahner konnten den Vergleich bereits fünfmal gewinnen.

Wegen der Pandemie musste der Wettkampf 2020 abgesagt werden. Einen Ausfall für 2021 wollten wir aber nicht hinnehmen. Deswegen entwickelten wir mit Unterstützung der Behördenleitung ein pandemieverträgliches Konzept zur Ausrichtung des Wettkampfs – in Form eines ersten virtuellen Leistungsvergleichs.

VIRTUELLER LEISTUNGSVERGLEICH

Dazu erarbeitete das Organisationsteam ein Format, das die 20 teilnehmenden Teams sowie die Sponsoringfirmen gleichermaßen begeisterte. Jedes Team erhielt zwei vorgepackte Taschen mit insgesamt 45 Kilogramm Material wie Seilen, Verbindungsmitteln, Sicherungs- und Abseilgeräten sowie einer speziellen Rettungstrage für enge und beengte Räume. In einem vorgegebenen Zeitfenster mussten damit zwei definierte Rettungsübungen praktisch umgesetzt und per Video dokumentiert werden. Bei der ersten Übung musste ein verunfallter Mountainbiker patientengerecht an einem Hang aus der Tiefe gerettet

werden. Bei der zweiten Aufgabe ging es um eine Rettung aus beengten Einsatzbereichen über mehrere Ebenen. Wegen der Hochwasserkatastrophe musste ein Team kurzzeitig absagen.

ZWEI TAGE WORKSHOP IN BERLIN

Für das Finale hatten wir am 6. August 2021 die Leitungen der teilnehmenden Höhenrettungen nach Berlin eingeladen. Am ersten Tag standen spektakuläre Praxisübungen an: am Funkturn und am Axel-Springer-Haus. Schließlich erörterten wir auf dem Fernsehturm, 246 Meter über dem Boden, noch Rettungskonzepte aus solchen Höhen. Der zweite Tag blieb an der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie (BFRA) der Theorie vorbehalten. Die Rettungstechniken der gelieferten Videobeiträge wurden besprochen und bewertet. Dabei belegten die Berufsfeuerwehren aus München, Essen und Hannover die ersten drei Plätze. Alle weiteren Teams belegten einen vierten Platz. Der Charakter des Leistungsvergleichs blieb auch in der virtuellen Variante gewahrt: Das Ziel ist, von- und miteinander zu lernen. Bei allem Wettkampfcharakter steht der Teamgedanke für alle Teilnehmenden stets im Vordergrund.

Ein sehr positives Feedback zu dieser besonderen Veranstaltung war im gesamten Bundesgebiet wahrnehmbar. Die Berliner Feuerwehr konnte sich als Impulsgeber für Innovationen profilieren. Das war möglich, weil die Kollegen der SRHT viel Arbeit investiert und viele Bereiche in der Behörde das Vorhaben intensiv unterstützt haben. So hielten etwa die Kolleginnen und Kollegen von BF 6100 und FF 6110 den Einsatzbetrieb in Marzahn am Laufen. Die Interne Revision sorgte für eine sehr qualifizierte Unterstützung bei Sponsorenverträgen und den vorgegebenen Verwaltungsabläufen der Innenverwaltung. Der Stab Kommunikation half ebenfalls entscheidend bei der Organisation des Leistungsvergleichs. An alle Unterstützerinnen und Unterstützer ein großes Dankeschön!

Olaf Stracke
Brandamtmann
Leiter der Speziellen Rettung aus Höhen und Tiefen
Einsatzbetrieb Einsatzbereich 6

Lars Nawrocki
Brandoberamtsrat
Stellvertretender Leiter Einsatzbereich 3
Einsatzbetrieb

BEIM GRIMPDAY 2021 ANFANG SEPTEMBER IN BELGIEN HAT DIE HÖHENRETTUNG BERLIN ALS BESTE DEUTSCHE MANNSCHAFT DEN 6. PLATZ ERRUNGEN. 24 TEAMS AUS DER GANZEN WELT HATTEN TEILGENOMMEN.





NEUER GERÄTEWAGEN FÜR DIE HYGIENE NACH DEM LÖSCHEN

Brände zu löschen ist gefährlich. Nicht nur wegen der Flammen. Der Rauch enthält krebserregende Partikel. Diese setzen sich in Kleidung und Ausrüstung fest. Der erste „Gerätewagen Hygiene“ der Berliner Feuerwehr sorgt dafür, dass Feuerwehrleute nach dem Einsatz von diesen Stoffen befreit werden. Weitere Fahrzeuge dieses Typs sollen nun angeschafft werden.

Mehrere internationale Studien, unter anderem eine der „International Agency on Research of Cancer“ (IARC), liefern Hinweise auf die krebserregende Wirkung von Rauchpartikeln, die bei einem Brand entstehen. In Folge dessen hat die Arbeitsgruppe Krebsprävention ein Hygienekonzept erstellt. Als Teil dieses Konzeptes wurde am 1. Juli 2019 der „Gerätewagen Hygiene“ (GW Hygiene) im Probebetrieb in Dienst gestellt. Der GW Hygiene hat die Aufgabe, den Kontakt von Feuerwehrangehörigen mit karzinogenen (krebserregenden) Stoffen nach der Brandbekämpfung so weit wie möglich zu verringern.

Seit Beginn des Jahres 2020 ist der GW Hygiene nach Ablauf der Probephase im Regelbetrieb. Seitdem steht das Fahrzeug den Berliner Einsatzkräften jeden Tag rund um die Uhr auf der Feuerwache Lichterfelde zur Verfügung.

Eine der wichtigsten Maßnahmen, um sich vor krebserregenden Stoffen nach einem Brand zu schützen, ist die sogenannte „Schwarz-Weiß-Trennung“ bereits an der Einsatzstelle nach dem Löschen. Möglichst alle Ausrüstungsgegenstände und Kleidungsstücke sollen nach den Kategorien „sauber“ und „schmutzig“ räumlich getrennt werden. Die verunreinigten Jacken, Hosen, Handschuhe und Gerätschaften werden getrennt und abgeschottet in Containern zum Säubern weitertransportiert.

Dadurch soll eine Verschleppung von belasteten Partikeln durch die Einsatzkräfte in die Fahrzeuge und in die Feuerwachen verhindert werden. Das Prinzip der Schwarz-Weiß-Trennung ist keineswegs neu. Sie wurde schon vor rund 100 Jahren im Bergbau eingeführt.

Für den Gerätewagen Hygiene wurde ein bereits vorhandener 7,5-Tonnen-Lastwagen mit Ladebordwand umgebaut. Es wurden zwei Türen eingesetzt und eine Zwischenwand eingezogen, die den Aufbau in einen „schmutzigen“ und einen „sauberen“ Bereich teilt. Mit diesem zum GW Hygiene umgebauten Fahrzeug wurden erste Erfahrungen hinsichtlich Ausstattung und Handhabung im Einsatz gesammelt. Stetige Verbesserungen bezüglich der Ausrüstung und der Beladung mit zum Beispiel leichter Schutzkleidung, Atemschutzmasken und verschiedenen Reinigungsutensilien setzte die Feuerwache Lichterfelde in Eigeninitiative um. Um kontaminierte Schläuche, Trägerplatten und Kleidung von der Einsatzstelle abtransportieren zu können, stehen in dem Wagen verschiedene rollbare Container zur Verfügung.

EIGENINITIATIVE DER FEUERWACHE LICHTERFELDE

Die Mitarbeitenden des GW Hygiene entwickelten das für die Reinigung der Einsatzkräfte üblicherweise mitgeführte „Hygie-

neboard“ zu einem verbesserten und praktikableren „Hygienetower“ weiter. Dieser selbst gebaute „Turm“ lässt sich durch Rollen flexibel an den Einsatzstellen aufstellen und verbessert die Bedienfreundlichkeit.

Die einzelnen Reinigungsutensilien sind übersichtlich angeordnet. Mit Hilfe des Hygienetowers ist zudem die Reinigung von kontaminierten Ausstattungsgegenständen, zum Beispiel von Werkzeug mit Reinigungsbürsten, möglich.

HYGIENETOWER MIT STIEFELWASCHANLAGE

Das Vorgehen auf der Einsatzstelle ist denkbar einfach. Die kontaminierten Trupps werden noch vor dem Gerätewagen Hygiene angeleitet, sich selbst am Hygienetower von Verschmutzungen zu befreien. Auch eine Stiefelwaschanlage ist dort installiert. Im „Schwarzbereich“ des Fahrzeugs ziehen sich die Einsatzkräfte dann die verschmutzte Schutzkleidung aus, um danach im „sauberen“ Bereich die „leichte Schutzkleidung“ (LSK) anzuziehen. Bei der leichten Schutzkleidung handelt es sich um eine Leihgabe vom GW Hygiene.

Weitere kontaminierte Ausrüstungsgegenstände wie zum Beispiel Helminlays, Masken und Flammschutzhauben werden ebenfalls entgegengenommen und durch saubere, auf dem Fahrzeug bereitgehaltene Ausrüstung, getauscht. Während des ganzen Vorganges erhalten die Einsatzkräfte Unterstützung durch die Mitarbeitenden des GW Hygiene.

Die Erfahrungen mit den Einsätzen des GW Hygiene sind bis jetzt überaus positiv. Damit das Konzept der Verleihung der leichten Schutzkleidung funktioniert, ist es allerdings wichtig, dass die Einsatzkräfte diese Kleidung auch umgehend wieder zurückgeben.

Im Frühjahr 2021 wurde vom Team des GW Hygiene der Feuerwache Lichterfelde (FW 4600) ein Flyer erstellt, der den Einsatzkräften und auch den Einsatzleiterinnen und Einsatzleitern Erläuterungen zur Alarmierung und zum Umgang mit dem Fahrzeug gibt.

KONZEPT FÜR DIE NEUGESTALTUNG

Nachdem der Gerätewagen, der zunächst nur ein Prototyp ist, so gut angenommen wurde und die Einsatzkräfte Erfahrung mit ihm sammeln konnten, liegt nun ein Konzept zur Neugestaltung des GW Hygiene vor. Die gesammelten Erfahrungen und Verbesserungsvorschläge werden in das neue Konzept einfließen. Zudem ist die Anschaffung von drei weiteren GW Hygiene in Berlin geplant, um den kompletten Berliner Stadtbereich abdecken zu können.

In Zusammenarbeit mit dem Technischen Dienst (TD) wurde ein Konzept entwickelt, das vorsieht, im Gerätewagen Hygiene auch sechs Pressluftatemschutzgeräte vorzuhalten. Diese dienen als Ersatz für kontaminierte Geräte, die vom Einsatz zurückkommen. Das sorgt dafür, dass die Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeuge (LHF), die ihre verschmutzten Atemschutzgeräte zurücklassen müssen, mit den Tauschgeräten sofort wieder einsatzbereit sind.

Michael Schwarz
Hauptbrandmeister
Stützpunktleiter GW Hygiene 4600
Einsatzbetrieb Einsatzbereich 4, Feuerwache 4600

Tobias Culmsee
Brandoberinspektor
FW 4600 WAL 2/ BFRA THL Gefahrguttechnik, Umwelt- und Katastrophenschutz
Einsatzbetrieb Einsatzbereich 4, Feuerwache 4600

Holger Notzke
Brandoberamtsrat
Hauptsachgebietsleitung
Einsatzvorbereitung Brand- und
Bevölkerungsschutz/
Technische Gefahrenabwehr
Einsatzplanung

**FÜR DEN GERÄTEWAGEN
HYGIENE WURDE EIN
BEREITS VORHANDENER
7,5-TONNEN-LASTWAGEN MIT
LADEBORDWAND UMGEBAUT.**



Der Hygienetower 2.0 – die Anlaufstelle zum Säubern nach dem Löscheinsatz.

BUNDESWEITE STÖRUNG DER NOTRUFNUMMER 112

Am 11. November 2021 kam es zu einem Ausfall der zentralen Notrufnummer. Sie stellt die Verbindung zur Leitstelle der Berliner Feuerwehr her. Die Störung der Telefonverbindung ist ein interner Notfall für die Feuerwehr.

Am 11. November 2021 war die Notrufnummer 112 der Feuerwehr sowie die Notrufnummer 110 der Polizei bundesweit gestört. Betroffen waren alle bei der Deutschen Telekom vertraglich gebuchten Notrufanschlüsse von Leitstellen. Die Berliner Bürgerinnen und Bürger konnten zwar, egal ob aus dem Festnetz oder aus dem Mobilfunknetz, die Notrufnummer 112 wählen, bekamen jedoch keine Verbindung zur Leitstelle der Berliner Feuerwehr. Von 4:30 bis 5:41 Uhr hielt die Störung an. Laut Erklärung der Telekom war ein Softwareupdate dafür verantwortlich. Solche Wartungsarbeiten werden üblicherweise in Zeiten vorgenommen, in denen weniger Notrufe zu erwarten sind.

Nach Auftreten der Störung überprüfte der Fernmeldeeinsatzdienst der Berliner Feuerwehr umgehend das hauseigene Notrufabfragesystem, das aber einwandfrei funktionierte.

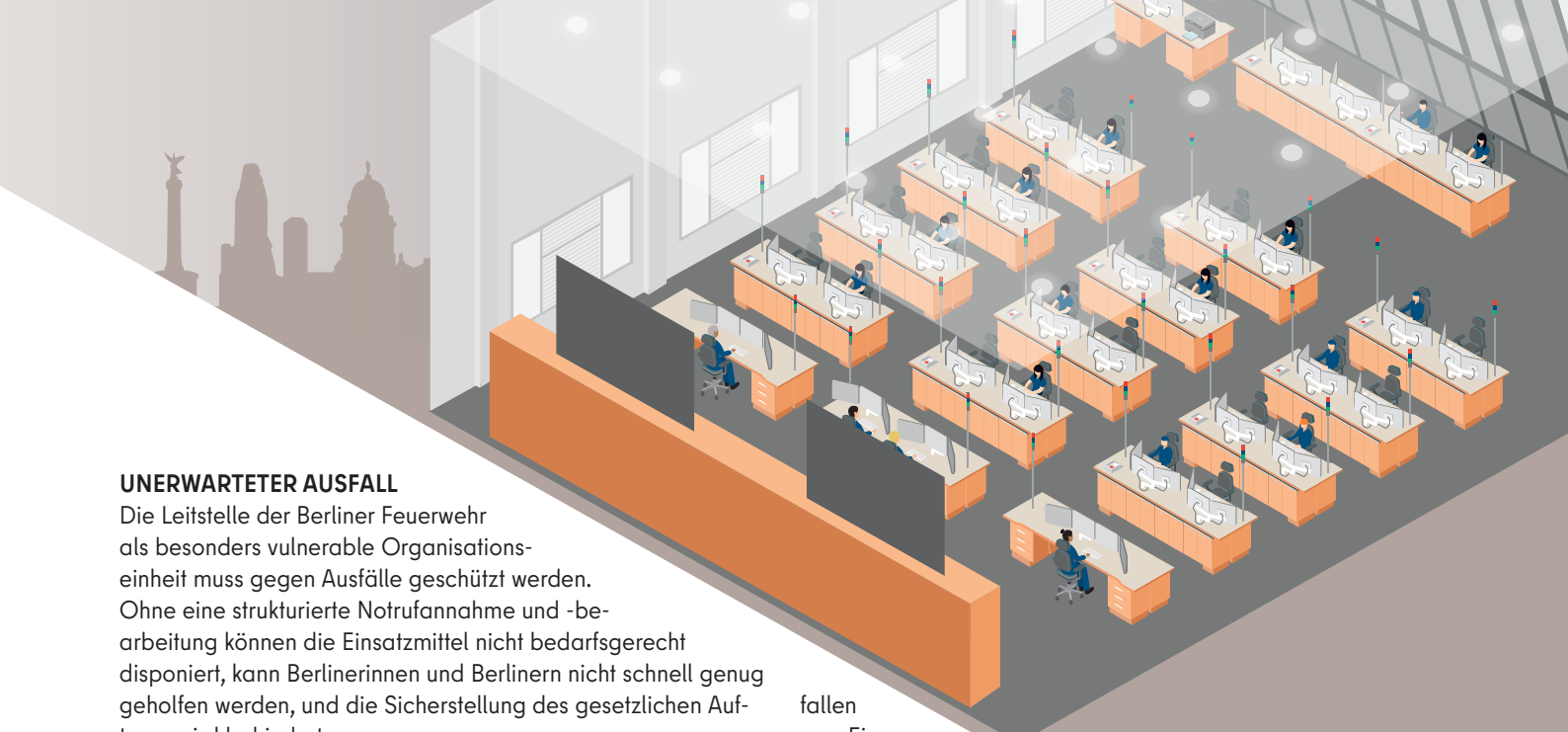
Bundesweite Störungen der Notrufnummern sind glücklicherweise auch aufgrund besonderer technischer Absicherungen eine Ausnahme. Das Notrufgespräch ist ein wichtiges Element zur Einschätzung der Notlage, damit ohne Zeitverzug die richtigen Hilfsmaßnahmen koordiniert werden können.

DURCHSCHNITTLICH 2.900 NOTRUF PRO TAG

Die Leitstelle der Berliner Feuerwehr ist die zentrale Meldestelle für Notrufmeldungen zur Brandbekämpfung, Technischer Hilfeleistung und medizinischer Notlagen in Berlin. Durchschnittlich werden dort täglich innerhalb von 24 Stunden etwa 2.900 Notrufe bearbeitet. Die Gesprächsdauer liegt pro Anruf bei ungefähr zwei Minuten, wobei die Alarmierung der Einsatzmittel oftmals schon während des Notrufgesprächs erfolgt. Diese Notrufe führten 2021 zu mehr als 490.000 Einsätzen. Nachts gehen weniger Notrufe ein - dennoch werden auch in dieser Zeit durchschnittlich 50 Notrufgespräche pro Stunde geführt.



Bild: Adobe Stock (Sensvector)



UNERWARTETER AUSFALL

Die Leitstelle der Berliner Feuerwehr als besonders vulnerable Organisationseinheit muss gegen Ausfälle geschützt werden. Ohne eine strukturierte Notrufannahme und -bearbeitung können die Einsatzmittel nicht bedarfsgerecht disponiert, kann Berlinerinnen und Berlinern nicht schnell genug geholfen werden, und die Sicherstellung des gesetzlichen Auftrags wird behindert.

DIE FEHLERSUCHE BEGINNT

Als am 11. November 2021 in der Leitstelle um 4:30 Uhr bemerkt wurde, dass das Notrufabfragesystem keine Notrufe mehr signalisiert, wurde sofort der Fernmeldeeinsatzdienst der Berliner Feuerwehr alarmiert. Er überprüfte zunächst das hauseigene Notrufabfragesystem, um eine Störung an dieser Stelle auszuschließen. Schnell war klar, dass der Fehler beim Telefondienst-Anbieter liegt.

Weil zunächst nicht klar war, wie lange diese Störung anhalten wird und welchen Umfang sie hat, entschied sich der Lagedienst nach Rücksprache mit dem A-Dienst, den Rumpfstab zu aktivieren. Dies bedeutet, dass mehrere im Dienst befindliche Einsatzleiterinnen beziehungsweise Einsatzleiter der Stufe B und C den Stabsraum in der Feuerwehrleitstelle so lange besetzen, bis sie durch alarmierte Führungskräfte aus dem Dienstfrei abgelöst werden können. Allerdings war es zunächst eine Herausforderung, diese Kolleginnen und Kollegen der Stabsgruppen, die frei hatten, zu alarmieren, weil diese Alarmierung normalerweise auch über ein Telefonsystem erfolgt, das von der Störung betroffen war.

Nach der Einweisung durch den Lagedienst und der ersten Taktikbesprechung hat der Rumpfstab die Lage übernommen. Der Betrieb der Fernmeldebetriebsstelle wurde durch die Führungsunterstützungseinheit der Freiwilligen Feuerwehr 3601 übernommen, und regelmäßig wurden die vorliegenden Lageinformationen ausgetauscht.

Der Stab entschied, dass die Fernmeldebetriebsräume der Feuerwachen und der Gebäude der A-Wehren der Freiwilligen Feuerwehren als Anlaufpunkte für die Bevölkerung besetzt werden sollten. Über das „Modulare Warnsystem“ des Bundes wurden die Warn-Apps „Nina“ und „KatWarn“ ausgelöst. Zudem wurden die Social-Media-Kanäle der Berliner Feuerwehr zur Warnung der Bevölkerung genutzt. Die Bürgerinnen und Bürger konnten auf diese Weise erfahren, dass der Notruf 112 ausge-

fallen war. Eine funktionierende Ersatzrufnummer für das Berliner Telefonnetz wurde bekannt gegeben.

Während des Ausfalls der Notrufnummer gingen 103 Notrufe über diese Ersatznummer ein. Über die Notruf-App Nora wurden keine Notrufe gemeldet. Der diensthabende Pressedienst im Stab beobachtete die sozialen Netzwerke Twitter und Instagram. Allerdings gab es in diesen sozialen Medien keine Versuche, einen Notruf abzusetzen. Durch eine offensive externe Kommunikation wurden verschiedene Nachrichtenagenturen und Redaktionen informiert.

Glücklicherweise war nach rund 70 Minuten die Störung behoben und die Notrufannahme wieder problemlos möglich. Die Stabsarbeit wurde beendet und die Gesamtlage wieder an den Lagedienst übergeben.

AUFRECHTERHALTUNG KRITISCHER BETRIEBSABLÄUFE

Damit die Berliner Feuerwehr künftig auf derartige selten auftretende Störungen noch besser vorbereitet ist, wird gerade ein behördenweites „Business Continuity Management“ aufgebaut. Darunter versteht man die Aufrechterhaltung kritischer Betriebsabläufe im Krisenfall. Business Continuity beinhaltet alle organisatorischen, personellen und technischen Schritte, um einen unterbrechungsfreien Geschäftsbetrieb nach einem Krisenfall sicherzustellen. Die Leitstelle der Berliner Feuerwehr stellt einen solchen kritischen Geschäftsbereich dar, dessen Betrieb unbedingt aufrechterhalten werden muss. Die Abteilung Einsatzsteuerung wird im Sinn eines behördenweiten Business Continuity Managements weitere systemstörende Ereignisse betrachten, bestehende Szenarien anpassen und für die Zukunft noch detaillierter vorplanen.

**NOTRUF FÜHRTEN
ZU MEHR ALS
490.000 EINSÄTZEN.**

Denny Stübling
Brandamtmann
Sachbearbeitung Grundsatz/Stab
Einsatzsteuerung Führung und Lage

NEUE FAHRZEUGKONZEPTE

ZWEI ZUGÄNGE FÜR BESONDERE EINSATZLAGEN

Notfallkrankentransportwagen sollen den Rettungsdienst unterstützen.



Der CombiCarrier kann auch Verletzte transportieren, bei denen eine Wirbelsäulenverletzung vermutet wird.

An der Seite zum Führerhaus ist medizinisches Gerät verstaut.

Neben den Gerätewagen für Rettungsmaterial bekommt der Fuhrpark der Berliner Feuerwehr weitere Neuzugänge. 2021 wurden zwei Notfallkrankentransportwagen (NKTW) beschafft, deren Ausstattung sich an den bereits im Dienst befindlichen Krankenkraftwagen Typ B des erweiterten Katastrophenschutzes orientiert.

Als Basisfahrzeug dienen Sprinter-Kastenwagen von Mercedes-Benz in Längsausführung mit Hochdach. Den Ausbau übernahm die Firma Wietmarscher Ambulanz- und Sonderfahrzeug GmbH. Die NKTW erfüllen die europäische Norm DIN EN 1789 zur Ausstattung der Fahrzeuge. Neben einer manuellen Krankentrage der Firma Stollenwerk befinden sich ein CombiCarrier, eine Vakuummatratze und diverse Medizingeräte an Bord. Der CombiCarrier dient dem Transport von Verletzten, bei denen eine Wirbelsäulenverletzung vermutet wird – er ist eine Mischung der beiden Rettungsgeräte Schaufeltrage und Spineboard, die bislang für diese Aufgabe genutzt wurden, und verbindet die positiven Aspekte beider Rettungsgeräte miteinander.

RESSOURCEN FÜR EINSÄTZE MIT VIELEN VERLETZTEN

Diese Fahrzeuge sind lediglich als Transportressource für ganz besondere Einsatzlagen vorgesehen, wenn unverhältnismäßig viele Verletzte gleichzeitig ins Krankenhaus gebracht werden müssen – wie zum Beispiel während des Eisregens im Jahr 2014. Auch bei Evakuierungen oder bei Brandschutzbereitschaften können diese Fahrzeuge eingesetzt werden.

Die Erprobung wird auf Standorten der Freiwilligen Feuerwehr stattfinden. Dort versehen sie als „First Responder“ ihren Dienst und eilen somit als erstes Fahrzeug zur Unglücksstelle.

VERBESSERUNG IN DEN AUßENBEZIRKEN

Die Auswahl der Standorte erfolgte durch die Abteilung Einsatzvorbereitung Rettungsdienst. Die stadtrandnahe Lage, die baulichen Voraussetzungen der Wachen, die Rettungsdienstqualifikation und die entsprechenden Führerscheinquifikationen der dort arbeitenden Feuerwehrleute gaben den Ausschlag für diese beiden Standorte. Die Kräftfahrerinnen und Kräftfahrer benötigen einen Führerschein der Klasse C1, weil diese Spezialfahrzeuge mehr als 3,5 Tonnen Gesamtgewicht haben. Während der Erprobung soll nun festgestellt werden, inwiefern dieser



Fahrzeugtyp als Rückfallebene bei besonderen Einsatzlagen geeignet und praktikabel ist. Es ist zu erwarten, dass gerade in den Außenbereichen Berlins eine Qualitätssteigerung bei der Versorgung von verletzten oder erkrankten Personen erreicht werden kann, weil der reguläre Rettungsdienst dort teilweise eine deutlich längere Anfahrt hat und mit den derzeit im Dienst befindlichen „First Responder“-Fahrzeugen nur eine Basisversorgung stattfinden kann.

Marko Unglaube
Brandamtsrat,
Produktmanagement Fahrzeuge, Rettungsdienstfahrzeuge, Einsatzleitwagen,
Zentraler Service Technik und Logistik

NEUE FAHRZEUGKONZEPTE

RTW 2020 – VOM PROTOTYP ZUR SERIE

39 neue Rettungswagen (RTW) sind seit 2021 in der Hauptstadt unterwegs. Diese Fahrzeuge wurden nach einer Probephase in Dienst gestellt und nach Anregungen der Mitarbeitenden der Berliner Feuerwehr entwickelt. Im Jahr 2022 folgen weitere 26 Wagen dieses Typs.



2021 wurden 39 dieser neuen Rettungswagen in Dienst gestellt. 26 weitere sollen 2022 folgen.



Die Aufteilung des Innenraums im neuen „RTW 2020“. Im Seitenfach sind außen Tragestuhl, Schaufeltrage und Vakuummatratze verstaut.

Die Planungen für einen zukunftsfähigen Rettungswagen hatten bereits 2018 begonnen: „RTW 2020“ wurde das Projekt getauft. Der neue Wagen sollte vor allem in puncto Ergonomie, Arbeits- und Gesundheitsschutz Verbesserungen bringen. Die Erleichterung für Desinfektion und allgemeines Handling war ein weiterer Aspekt. Zudem galt es, die Medizingerätehalterungen so weit wie möglich zu vereinheitlichen. Denn bis dato hatte sich die Berliner Feuerwehr oft Sonderlösungen geleistet, die bei einem Wechsel des Anbieters zu Schwierigkeiten führten. Durch die Installation von normierten Schienen mit handelsüblichen Gerätehalterungen sollten solche Probleme so weit wie möglich verringert werden.

PROBEPHASE MIT PROTOTYPEN

2019 wurden die ersten drei Prototypen in Dienst gestellt. Es folgten 2020 sechs weitere in jeweils zwei unterschiedlichen Varianten. Alle neun Prototypen besaßen einheitlich ein elektrohydraulisches Tragensystem (Stryker-Pro XT) mit einem Tragezugsystem (Power-Load) sowie einen Treppenstuhl mit Raupensystem (Stryker Stair-pro). Die ersten drei RTW wurden aber noch nicht mit einem pneumatischen Tragetisch (Hoverboard) ausgestattet, die 2020 hinzugekommenen sechs Fahrzeuge dagegen schon. Denn schon erste Erkenntnisse hatten ergeben, dass ein pneumatisch verstellbarer Hubtisch die geeignetste Lösung ist.

Alle neun Rettungswagen verfügen über ein sogenanntes Mediboard, das aus normierten Schienenhalterungen für Medizingeräte besteht. Unterschiede gab es in der Aufteilung der Schränke und der Innenraumgestaltung. Diese Unterschiede waren gewünscht, um vor der Serienbeschaffung zu sehen, welche Varianten im Arbeitsalltag am praktikabelsten sind. Bei allen Prototypen wurden die Testläufe akribisch protokolliert und von den Nutzerinnen und Nutzern in einem digitalen Auswertungsprogramm bewertet. Dies ergab sehr aufschlussreiche und nützliche Erkenntnisse.

HOHER WIEDERERKENNUNGSWERT

2021 stand dann die Beschaffung von insgesamt 39 Rettungswagen des Typs C an. Die Ausstattung richtete sich einerseits nach den Auswertungen der Probephase und andererseits nach den allgemeinen Anforderungen. Der RTW sollte einen hohen Wiedererkennungswert bekommen und möglichst alle Belange berücksichtigen. Schließlich konnte die Serienfertigung bei der Firma Fahrtec beginnen: Alle Wagen wurden nach dem gleichen Prinzip und der gleichen Ausstattung gebaut. Mehrfach allerdings sind bei Baubesprechungen noch Anpassungen im Detail erfolgt. Dabei ging es meist darum, Verbesserungen für diejenigen zu erreichen, die tagtäglich mit und in dem RTW arbeiten. Den Blickwinkel dieser Einsatzkräfte in der Notfallrettung nie aus den Augen zu verlieren, das fiel den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Zentralen Service Technik und Logistik nicht schwer. Schließlich verfügen sie alle auch über eigene Erfahrungen im Rettungsdiensteinsatz.

Alle 39 RTW wurden auf Mercedes-Sprinter-Fahrgestellen aufgebaut – dabei wurde darauf geachtet, dass bei dem zugrunde liegenden Fahrzeug alles auf dem neuesten Stand war: technische Ausstattung, Assistenzsysteme, Beleuchtungs- und Bedienungskonzept sowie der Fahrkomfort.

FÜR NEUESTE GERÄTE VORBEREITET

Der Innenraum in den neuen Rettungswagen teilt sich nun folgendermaßen auf: Ein großer Schrank an der vorderen Stirnseite umfasst einen Apothekerschrank mit Auszug, eine Ablagefläche, eine genau definierte Anzahl von Staufächern und einen zusätzlichen klappbaren Sitz. Auf der linken Seite befinden sich das „Mediboard“ zur Befestigung von vier medizinischen Geräten, ein drehbarer Sitz für Begleiterinnen oder Begleiter und ein Heckstauschrank. Weil die neuen Feuerwehrschutzhelme größer sind als die alten, wurde für sie ein weiterer Schrank zum Verstauen konstruiert. Auf der rechten Seite befinden sich ebenfalls ein drehbarer Sitz, ein Zusatzschrank mit Staufächern und einem Kühlschrank. Am Heck ist ein zusätzliches „Airline Schienensystem“ installiert, an dem zum Beispiel ein Rollstuhl befestigt werden kann.

Arzneimittel, Verbandsmaterial und medizinische Geräte sind entsprechend einem vorgegebenen Ausstattungskatalog



An der Stirnwand des Aufbaues ist ein großzügiger Schrank mit Stauraum installiert.

in den Fahrzeugen vorhanden. Alle 39 RTW sind für die neuesten Geräte vorbereitet: für den Defibrillator Corpuls C3T, das Hamilton-Beatmungsgerät und für eine Spritzenpumpe. Das Stryker-Tragensystem ist mitsamt dem pneumatischen Hoverboard ebenfalls in die Serie übernommen worden. Auch der Treppstuhl mit Raupensystem gehört nun zur Grundausstattung des neuen Rettungswagens.

POSITIVES FEEDBACK

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die nun mit den neuen Rettungswagen unterwegs sind oder unterwegs sein werden, wurden ausführlich dafür geschult – war doch einiges an der Ausstattung für viele neu. Oft gab es bei der Vorstellung der Fahrzeuge positives Feedback von den Einsatzkräften in der Notfallrettung. Eine große Anerkennung für die vielen gedanklichen und konzeptionellen Investitionen während der Erprobung, Evaluierung bis hin zur Serienentwicklung der neuen RTW.

Auf die 39 neuen Rettungswagen werden 2022 weitere 26 folgen – mit identischer Ausstattung. Dies beweist, wie erfolgreich das Gemeinschaftsprojekt „RTW 2020“ war und ist: der Zentrale Service Technik und Logistik und die Abteilung Einsatzvorbereitung Rettungsdienst arbeiteten zusammen und haben Nutzerinnen und Nutzer intensiv miteinbezogen.

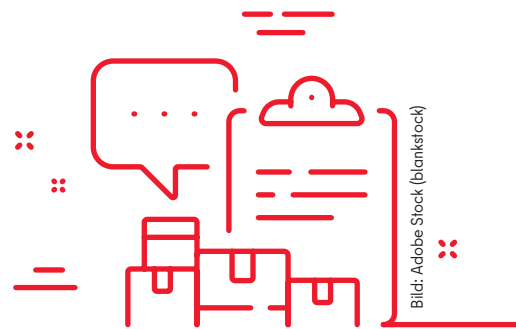
Auch wenn diese Rettungswagen auf dem neuesten Stand sind – werden auch sie eines Tages von einer Nachfolgeneration abgelöst werden müssen. Veränderungen wird es wegen sich ändernder Vorgaben sowie neuer Wünsche und Erkenntnisse der Einsatzkräfte in der Notfallrettung immer wieder geben.

39

RTW auf Mercedes-Sprinter-Fahrgestellen – alle auf dem neuesten Stand.

Hans-Jörg Schierz
Brandoberamtsrat,
Leitung Produktmanagement Fahrzeuge/Rettungsdienstfahrzeuge,
Zentraler Service Technik und Logistik

DIE INTERNE SPEDITION DER BERLINER FEUERWEHR



Vom Anspitzer bis zum Aktenschrank, vom Radiergummi bis zur Reifenfelge – die Berliner Feuerwehr hat jeden Tag viel zu transportieren. Dafür sorgt ein eigener Logistikbereich. Sozusagen die interne Spedition. Sie kümmert sich sogar – mit digitaler Unterstützung – um den Transport von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie um die Behördenpost.

Mit der Struktur 2020 bei der Berliner Feuerwehr wurden die „14er-Bereiche“ – zu denen auch Fahrerpools der Direktionen und Postverteilerstellen bis dato gehörten – in den Zentralen Service Technik und Logistik (ZS TL) integriert. Ein paar Stolperfallen zu Beginn verursachte noch die neue Konfiguration im Logistikmodul der Softwareanwendungen von „helpLine“ und „careware“. Aber am 16. November 2021 konnten die Mitarbeitenden des Fuhrparkmanagements 3 (FM3) mit der zentralen Disposition aller Transportaufträge an den Start gehen.

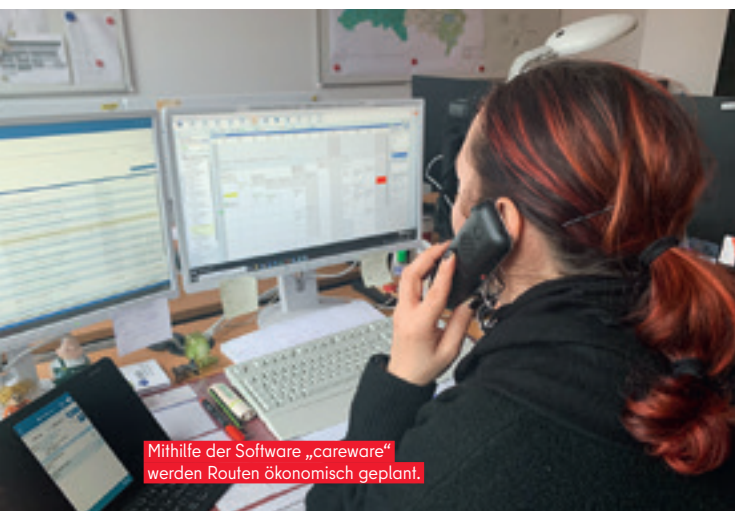
Dieser Bereich des Fuhrparkmanagements ist so etwas wie die interne Spedition der Berliner Feuerwehr. Zu den Aufgaben zählt die Verarbeitung sämtlicher anfallender Fahraufträge. Dazu gehören Fahrzeugüberführungen, Material- und Personentransporte, Versorgungs- und Wirtschaftsfahrten. Vorrangige Ziele sind die Sicherstellung des Einsatzdienstes und die Ausbildung der

Nachwuchskräfte. Aber auch die Belieferung aller Dienststellen mit der Behördenpost, die Versorgung mit notwendigen Büro- und Verbrauchsmaterialien und der Transport aller sonstigen Güter bis hin zu Möbeltransporten zählen zu den Aufgaben.

SO WIRTSCHAFTLICH WIE MÖGLICH

Personal und Fahrzeuge sollen möglichst optimal eingesetzt werden. Dafür sorgen beim FM3 vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Disposition. Sie vergeben alle Fahraufträge nach ökonomischen Gesichtspunkten. Zur Planung nutzen die Kolleginnen und Kollegen die „careware“-Logistiksoftware. Ziel ist es, eine möglichst wirtschaftliche Route zu wählen. Diese Routen werden dann digital an alle verfügbaren Fahrerinnen und Fahrer des Pools über eine App übermittelt. Fahrende, die dann eine Route annehmen, müssen diese schrittweise nach Streckenfortschritt auf dem Smartphone in der App quittieren. Auf diese Weise ist stets in Echtzeit sichtbar, wie sich das aktuelle Transportaufkommen verhält und wie die vorhandenen Ressourcen eingesetzt werden.

Allerdings können der Bereich FM3 und die disponierenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nur so gut sein, wie es die Übermittlung der Aufträge ist. Jene, die Fahrdienste oder Transporte bestellen, müssen dies konsequent und diszipliniert über die Software „helpLine“ erledigen. Der Prozess ist dort vereinheitlicht. Nur, wenn dieser Prozess ordnungsgemäß vollständig eingehalten wird, kann das digital gestützte System seine ökonomischen Ziele erreichen. Im Klartext heißt das: Nur was zeitlich und sachlich korrekt bestellt wurde, kann disponiert und im erwarteten Zeitfenster auch gefahren werden.



Mithilfe der Software „careware“ werden Routen ökonomisch geplant.

Lutz Schütze,
Brandoberinspektor,
Gruppenleitung Disposition,
Zentraler Service Technik und Logistik

DAMIT ALLES REIBUNGSLOS ROLLT

Das Fuhrparkmanagement ist erfolgreich an den Start gegangen.



Das neue Fuhrparkmanagement kümmert sich bei der Berliner Feuerwehr um alles, was mindestens vier Räder hat. Es sorgt dafür, dass die mehr als 1.400 Fahrzeuge stets einsatzbereit sind und am richtigen Ort stehen. Außerdem organisiert es den Nachschub mit Verbrauchsmaterial für die Dienststellen. Mit der Umsetzung der Struktur 2020 wurde aus den drei ehemaligen „14er-Bereichen“ der Direktionen, die für Fahrzeuge und Transporte zuständig waren, das neue Fuhrparkmanagement. Dieses wurde an das Referat Zentraler Service Technik und Logistik (ZS TL) angegliedert. Zwei Aufgabenbereiche mit sechs Mitarbeitenden verwalten 1.443 Fahrzeuge der Berliner Feuerwehr sowie die Fahrzeuge des Katastrophenschutzes des Bundes. Das Fahrzeugmanagement 1 (ZS TL C FM1) ist verantwortlich für alle Fahrzeuge über 7,5 Tonnen. Alles, was leichter ist, fällt in die Zuständigkeit des Fahrzeugmanagements 2 (ZS TL C FM2).

RUNDUM-SERVICE

Die Mitarbeitenden kümmern sich um alles rund um die Fahrzeuge: Sie organisieren Werkstattaufenthalte bei Pflege- oder Wartungsbedürftigkeit und sorgen für Ersatzfahrzeuge. Sie planen und dokumentieren, wann welches Fahrzeug gebraucht wird. Und sie steuern über Aufträge an die die Fahrzeugdisposition (ZS TL C FM 3) etwaige Transport- und Fahrzeugleistungen.

Außerdem obliegt ihnen die Verwaltung und die Verteilung der Fahrzeuge auf die Wachen. Ist abzusehen, dass neue Fahrzeuge beschafft werden müssen, kümmern sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um die Bedarfsermittlung. Außerdem haben sie ein Auge auf die Laufleistung der einzelnen Wagen – sie setzen diese dann so ein, dass innerhalb eines Fahrzeugtyps eine möglichst ähnliche Kilometerleistung erreicht wird. Zuständig ist das Fuhrparkmanagement auch dafür, stets genug einsatzbereite Reservefahrzeuge vorzuhalten und sämtliche Geräte und Fahrzeuge rechtzeitig entsprechend den jeweiligen Intervallen bei den Prüfstellen vorzustellen.

BIS ZU 70 ARBEITSAUFTRÄGE TÄGLICH

Die Mitarbeitenden des Fachbereichs bearbeiten und dokumentieren täglich bis zu 70 Arbeitsaufträge, also zum Beispiel Reparaturmeldungen oder Anforderungen von Ersatzfahrzeugen. Die Tendenz der anfallenden Aufträge ist steigend. Hinzu kommt der Telefonsupport mit den Dienststellen der Berliner Feuerwehr und mit externen Dienstleistern.

Über das Fuhrparkmanagement werden auch die Lieferungen verschiedenster Verbrauchsmaterialien und der Austausch von medizinischen Geräten abgewickelt.

Beim Aufbau des neuen Fuhrparkmanagements gab es anfänglich Herausforderungen. So mussten zum Beispiel die unterschiedlichen Bearbeitungsprozesse der ehemaligen „14er-Bereiche“ vereinheitlicht werden. Sämtliche Fahrzeuge und deren Standorte mussten erfasst und sowohl analog als auch digital dokumentiert werden.

PROZESSE WERDEN OPTIMIERT

Aber inzwischen – nach den vielen Erfahrungen in den zurückliegenden Monaten – verstetigt sich die Arbeitsroutine. Die Prozesse werden laufend optimiert. Und selbst wenn der Weg zu einer Optimalversorgung, die sämtlichen Anforderungen entspricht, noch nicht vollendet ist – die Mitarbeitenden des Fuhrparkmanagements sind zuversichtlich, dass sie gemeinsam mit großen Schritten dieses Ziel erreichen.

Robert Borkenhagen
Brandamtmann
Verantwortlichkeit Fahrzeuge über 7,5 Tonnen
Zentraler Service Technik und Logistik

Ralph Kuklies
Brandamtsrat
Leitung Fuhrparkmanagement
Zentraler Service Technik und Logistik

FÜNF FLEXIBLE FAHRZEUGE FÜR RETTUNGSMATERIAL

Für große Einsatzstellen besitzt die Feuerwehr Lastwagen mit Sanitätsmaterial. Um auch bei großen Einsätzen mit vielen Verletzten schnell und effizient helfen zu können, hat die Berliner Feuerwehr Gerätewagen für Rettungsmaterial entwickelt und angeschafft.

Diverse Tragen und andere Einsatzmittel können im Heck über Auszüge schnell entnommen werden.



Die Berliner Feuerwehr verfügt über die entsprechenden Einsatzkonzepte, Geräte und Fahrzeuge, um bei Großschadenslagen effizient zu helfen. Darunter fallen beispielsweise Großbrände, Explosionen, schwere Verkehrsunfälle und Anschläge. Gemeinsam ist solchen Einsätzen eines: Es ist immer mit einer hohen Anzahl von Verletzten zu rechnen. Um auf solche Notfälle optimal vorbereitet zu sein, werden bei der Berliner Feuerwehr diverse Einsatzmittel vorgehalten. Momentan sind es fünf Gerätewagen „Sanitätsmaterial“, ein Abrollbehälter „Massenanfall von Verletzten (MANV)“ sowie zwei Abrollbehälter „Rettungsmaterial“. Als Abrollbehälter werden Container bezeichnet, die mit einem Lastwagen auf- und am Unglücksort abgeladen werden können. So kann eine große Verletztsammelstelle oder ein Behandlungsplatz mit ausreichend Hilfsmaterial versorgt werden.



DIE NEUEN FAHRZEUGE VERSORGEN AUCH KLEINERE EINSATZSTELLEN SCHNELL UND EFFEKTIV.

Es fehlten aber bislang kleinere, mobile Einheiten, mit denen mehrere kleinere Einsatzstellen flexibel versorgt werden können. Erfahrungsgemäß kann dies aber auch bei größeren Polizeieinsätzen vonnöten sein. Deshalb erhielt der Zentrale Service Technik und Logistik 2020 den Auftrag, fünf Gerätewagen Rettungsmaterial (GW Rett-Mat) zu beschaffen: Sie sollten beweglicher und schneller verfügbar sein als die großen Lastwagen mit Sanitätsmaterial. Ein solches Fahrzeug gab es bisher nicht.

SUCHE NACH GEEIGNETEM FAHRZEUGTYP

Als Vorgabe erhielt der Zentrale Service Technik und Logistik eine Liste mit Gerätschaften, die in einem solchen Fahrzeug unterzubringen sind. Die Expertinnen und Experten begannen sodann mit der Planung. Zunächst kamen kleinere Transporter in die engere Wahl. Es stellte sich aber schnell heraus, dass diese für das benötigte Material nicht ausreichten. Deswegen suchten die Fachleute so lange weiter, bis schließlich Beladung und Größe des Fahrzeugs zusammenpassten. Nach erfolgter Ausschreibung hat sich der Kastenwagen Volkswagen Crafter als ideales Fahrzeug herausgestellt.

Der Auf- und Ausbau des Fahrzeugs wurde so gestaltet, dass alle Gerätschaften grundsätzlich von außen entnommen werden können. Deshalb verfügt das Fahrzeug über Schiebetüren auf beiden Seiten und große Heckflügeltüren. Im hinteren Bereich des Transporters lagern alle schweren und sperrigen Gerätschaften. Aus ergonomisch günstig angeordneten Auszügen können folgende Materialien entnommen werden: drei Schleifkorbtragen, mit denen Verletzte auch aus unwegsamem Gelände gerettet werden können, vier klappbare Spineboards (Combi Stretcher) für Verletzte mit dem Verdacht auf Wirbelverletzungen sowie vier auseinanderfalt-

bare Tragen – sogenannte Roll-up-Tragen (Sked Stretcher). Zudem sorgt ein Schnelleinsatzzelt dafür, dass Verletzte zügig vor Wind und Wetter geschützt werden können. In der linken Aufbauseite befinden sich zahlreiche stabile Staukästen für Kleinmaterialien. Auf der rechten Seite finden Einsatzkräfte alle Geräte für die schnelle Erste Hilfe – den sogenannten „Erstangriff“. Das Cockpit ist durch eine Trennwand vom Geräteraum getrennt.

STADTWEITE VERTEILUNG

Jeder GW RettMat oder jedes Fahrzeug verfügt über eine aktuelle Ausstattung in Bezug auf Assistenz- und Kommunikationssysteme. Zudem bieten sie ausreichend Platz für die persönliche Schutzausrüstung der Einsatzkräfte. Alle fünf Fahrzeuge befinden sich noch in der Indienststellungsphase. Nach Erstellung eines Einsatzkonzeptes werden die fünf GW Rett-Mat stadtweit verteilt und rücken bei entsprechenden Einsätzen oder gezielten Nachalarmierungen aus.

Hans-Jörg Schierz,
Brandoberamtsrat,
Leitung Produktmanagement Fahrzeuge/Rettungsdienstfahrzeuge,
Zentraler Service Technik und Logistik

MEHR SCHUTZ MIT DEM ABROLLBEHÄLTER

Für große Einsätze mit Gefahrstoffen wurde ein in die Jahre gekommener Container instand gesetzt und für chemische, biologische, radiologische und nukleare Gefahren ausgerüstet.

Kommt es zur Freisetzung von gefährlichen Stoffen, ist zur Gefahrenabwehr eine Schutzkleidung nötig. Die erforderliche Schutzkleidung lag bisher auf vielen Einsatzmitteln der Berliner Feuerwehr bereit: in den Ausführungen Körperschutzform 2 (KSF 2) und 3 (KSF 3) entsprechend der Feuerwehr-Dienstvorschrift 500. Das ist auch vorteilhaft, weil so Einsatzkräfte schnell mit der richtigen Sicherheitsausrüstung eingreifen können. Die Schutzkleidung, insbesondere KSF 3 (Vollschutz), war auf vier Abrollbehältern (AB) untergebracht: für Gefahrgutbeseitigung, Bahn und in zwei Behältern für den Atemschutz. Abrollbehälter sind eine Art Container, die über Wechselladerfahrzeuge an der Einsatzstelle abgesetzt werden.

Aber durch diese Verteilung drohen logistische Probleme an großen Einsatzstellen mit Gefahrstoffen und wenn viele Trupps die erforderliche Schutzkleidung benötigen. Alle Fahrzeuge müssen dann zur Einsatzstelle berufen und dort koordiniert werden. Auch das Ausrüsten mit KSF 2/3 an der Einsatzstelle ist problematisch, denn hier steht dann nur der AB Atemschutz zur Verfügung. Darin ist jedoch wenig Raum, um sich auszurüsten, und die Ausrüstung reicht nur für einen Trupp. Auf einigen Einsatzstellen wurde daher auf das Ausrüsten im Freien ausgewichen. Dies führte dazu, dass die Einsatzkräfte dabei in der Öffentlichkeit zu sehen waren. Auf einigen Pressefotos sah man Einsatzkräfte in Unterwäsche.

Um diesen Unzulänglichkeiten zu begegnen, wurde eine neue Lösung entwickelt: Am 4. Juni 2021 wurde der Abrollbehälter für chemische, biologische, radiologische und nukleare Gefahren (AB CBRN) in Dienst gestellt. Er ist aus dem Umbau eines alten AB Strahlenschutz entstanden. Dieser war zuvor auf der Feuerwache Marzahn stationiert und in einem technisch unzureichenden Zustand. Eine Fachfirma übernahm die Instandsetzung. Sie erhielt von der Berliner Feuerwehr umfangreiche Pläne und einen Anforderungskatalog, damit der Umbau zügig voranschreiten konnte. Feuerwehrangehörige aus den Berei-

chen Technik/Logistik (ZS TL) und Einsatzplanung (EV BT EP) beobachteten und begleiteten kontinuierlich den Fortschritt der Umbauarbeiten. Nach Abschluss der Instandsetzung entspricht der AB CBRN technisch nun einem neuwertigen Einsatzmittel.

AUSSTATTUNG DES AB CBRN

Um den Schutz der Einsatzkräfte beim Ausrüsten zu ermöglichen, ist ein Raum erforderlich. Diesen Raum bietet der AB CBRN. Er ist mit einer Heizung/Klimaanlage ausgestattet, damit er bei jeder Witterung eingesetzt werden kann. Für eine unabhängige Stromversorgung sorgt ein Aggregat. An Ausstattung führt der AB CBRN unter anderem:

- 24-mal Körperschutzform 2
- 18-mal Körperschutzform 3
- 18 Atemschutzgeräte und -masken sowie Atemluftfilter
- Unterziekleidung, Handschuhe, Chemikalienschutzstiefel, Kontaminationsschutzhauben
- Handlampen, Funkgeräte und weiteres Material



Bild: Adobe Stock (nadiniko)



Sitzplätze zum Ausrüsten und Atemschutzgerät



Aus Alt mach Neu: Der Abrollbehälter wurde überarbeitet und neu ausgestattet.

AB CBRN ist durch eine Zeltplane erweiterbar. Diese wird an die hintere offene Heckklappe angehängt. Des Weiteren hat der Abrollbehälter Fenster an Seiten und Dach, damit Tageslicht in den Innenraum fällt und dieser belüftet werden kann.

VORTEILE DES AB CBRN

Die Indienstrahme des AB CBRN hat gegenüber vorherigen Regelung folgendende Vorteile:

- Einsatzkräfte können sich geschützt und witterungsunabhängig ausrüsten.
- Zwei Trupps können sich gleichzeitig ausrüsten, damit wird die Gefahrenabwehr beschleunigt.
- Keine weiteren Einsatzmittel sind für Schutzkleidung an großen Einsatzstellen erforderlich.
- Die beiden AB Atemschutz können nun für Paralleleinsätze wie in der Brandbekämpfung genutzt werden.

Damit benötigen die Trupps bei Gefahrstoff-Einsätzen keine zusätzlichen Einsatzmittel mehr. Die Sitzplätze zum Ausrüsten sind so eingerichtet, dass sie sich diagonal gegenüberliegen. Dadurch können sich der Angriffs- und der Sicherheitstrupp gleichzeitig ausrüsten, was eine schnellere Gefahrenabwehr möglich macht. Für die Atemschutzüberwachung steht eine Arbeitsplatzbox für die Atemschutzeinsatzführung bereit.

Im runderneuten AB CBRN ist auch Technik aus dem alten AB Strahlenschutz erhalten geblieben. Neben anderer Technik befinden sich unter anderem die Messgeräte weiterhin darin. Für Strahlenschutzeinsätze stehen zur Verfügung:

- je 24 Personendosimeter und Alarmdosimeter
- drei Dosisleistungsmesser und acht Dosisleistungswarner
- Teleskopsonde, Kontaminationsmonitor und Teleskopgreifer

Damit ist auch für größere Einsatzstellen mit radioaktiven Stoffen die erforderliche Technik vorhanden. Der Innenraum des

ALARMIERUNG DES AB CBRN

Der AB CBRN wird dem Alarmierungsmodul CBRN zugeordnet. Dazu gehören außerdem noch der Gerätewagen Messtechnik sowie die beiden Abrollbehälter Gefahrgut und Dekontamination.

Der AB CBRN steht auf dem Gelände Nikolaus-Groß-Weg und wird durch das Personal des Technischen Dienstes 1 besetzt. Weil Mitarbeitende des Technischen Dienstes auch die anderen CBRN-Komponenten besetzen, kennt sich das Personal gut mit der Technik aus.

Durch die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten wurde mit dem AB CBRN ein gutes und praxisnahes Einsatzmittel geschaffen.

Holger Notzke
 Brandoberamtsrat
 Hauptsachgebietsleiter und Leiter Umweltdienst
 Einsatzvorbereitung Brand- und Bevölkerungsschutz/Technische Gefahrenabwehr
 Einsatzplanung



DATENGESTÜTZTE ENTSCHEIDUNGSFINDUNG

Die sachgebietsübergreifende Arbeitsgruppe „Datenzentralisierung & Analyseplattform“ nimmt die Arbeit auf.

Zu den wichtigsten Werkzeugen bei der Brandbekämpfung gehören von jeher fortschrittliche Schutzausrüstung und modernste Löscheräte. Aber im digitalen Zeitalter kommt ein weiteres wertvolles Werkzeug hinzu: die effiziente Auswertung von Daten. Angesichts wachsender Gemeinden sowie komplexer urbaner und ländlicher Landschaften gewinnen Daten zunehmend an Bedeutung. Die Werkzeuge zu Sammlung, Aggregation und Auswertung von Informationen werden dabei stetig besser.

DATENGESTÜTZTE ENTSCHEIDUNGSFINDUNG

Daten entstehen bei Feuerwehreinsätzen überall: Ressourceneinsatz, Ausrückzeiten, Reaktionszeiten, Mindestbesetzung, Finanzierung und Gefährdung. Daten tauchen auch als Aussage auf, wenn wir aufgefordert werden zu „beweisen“, was wir bereits über unsere Einsatzfähigkeit wissen. Auch die Öffentlichkeit und die Senatsverwaltung für Inneres, Digitalisierung und Sport haben

ein Interesse an den Analysen zu Feuerwehrlösungen. Führungskräfte müssen jederzeit aktuelle Auswertungen und Kennzahlen zu der Lage und zum Einsatzgeschehen kommunizieren können. Aber wie erfassen wir solche Daten, wie werten wir sie aus – und: Wie nutzen wir sie, um sinnvolle Entscheidungen zu treffen?

ISOLIERTE DATENSPEICHER AUFBRECHEN UND VERBINDEN

Die Berliner Feuerwehr betreibt viele Prozesse und Systeme, wie das Leitstellensystem, die Lager- und Bestellverwaltung, digitale Einsatzberichte, Geodatensysteme und einiges andere. Aus diesen unterschiedlichen Systemen werden bereits viele Daten generiert und in unterschiedlichen Quellen und Formaten vorgehalten. Diese Datenspeicher an unterschiedlichen Orten, so genannte Datensilos, enthalten einen Teil des Gesamtbilds, können aber oftmals keine Daten mit den anderen Systemen austauschen. Doch erst ein Zusammenwachsen von Leistungsdaten

Bild: Adobe Stock (apinani);
contentova/Beate Aulering



101100101100111001001
001011011001100110011
110101011100011101101
101100101100111001001
001011011001100110
110101010101011101
101100101100111001
001011011001100110
110101011100011101
001010011101011001
110101010101011101

„ES IST WICHTIG, DIE RICHTIGEN DATEN ZU NUTZEN. WIR WOLLEN DAMIT EINE GUTE ENTSCHEIDUNGSFINDUNG FÖRDERN UM DIE FEUERWEHR BESTMÖGLICH FÜR DIE ZUKUNFT AUFZUSTELLEN.“

ermöglicht es Organisationen der öffentlichen Sicherheit, über den eigenen Tellerrand ihres Bezirks hinauszublicken. Eine Gesamtschau der Daten lässt Trends und Entwicklungen auch auf regionaler und sogar nationaler Ebene sichtbar werden. Und so können wir die Leistung steigern, die Reaktionszeiten verbessern, das Risiko für die Gemeinschaft verringern und kritische Aufgaben besser verstehen. Außerdem ermöglicht eine zentralisierte und normierte Datenbasis mit standardisierten Auswertungsmethoden eine hohe Reproduzierbarkeit der Ergebnisse und die Erforschung und Entwicklung von Werkzeugen und Techniken für die öffentliche Sicherheit – im Ergebnis also eine innovative, zukunftsfähige Aufstellung der Feuerwehr.

VISION EINER KENNZAHLENBASIERTEN FEUERWEHR

Die Vision ist es, eine transparente, kennzahlenbasierte Feuerwehr zu schaffen. Führungskräfte und eine interessierte Öffentlichkeit sollen relevante und aktuelle Kennzahlen einsehen können, beispielsweise über interaktive Webgrafiken und Dashboards. Voraussetzungen dafür sind die Harmonisierung der verschiedenen Prozesse und Systeme, die Generierung einer standardisierten und aktuellen Datenbasis sowie die Etablierung problemspezifischer Analysesoftware. Nur in dieser Kombination können ein hoher Automatisierungsgrad und eine hohe Datenqualität erreicht werden. Dabei bleiben die Identifikation der Feuerwehrangehörigen mit dem Vorgehen, die begleitende Umsetzung von Anwendungsfällen und Mitarbeiterschulungen von entscheidender Bedeutung für den Erfolg.

GRÜNDUNG DER ARBEITSGRUPPE

„DATENZENTRALISIERUNG & ANALYSEPLATTFORM“

Um die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Umsetzung der Vision zu schaffen, ist eine abteilungsübergreifende Zusammen-

arbeit notwendig. Zu diesem Zweck wurde die Arbeitsgruppe „Datenzentralisierung & Analyseplattform“ gegründet. Diese soll gemeinsam mit den einzelnen Fachbereichen sicherstellen, dass die relevanten Fragestellungen und Anforderungen der jeweiligen Sachgebiete berücksichtigt werden, bestehende Kenntnisse genutzt und der Wissensaustausch sichergestellt wird.

VERTRETERINNEN UND VERTRETER AUS ALLEN ABTEILUNGEN SIND IN DIE AG EINGEBUNDEN

Die Arbeitsgruppe „Datenzentralisierung & Analyseplattform“ setzt sich aus Vertretenden folgender Abteilungen zusammen:

- Leitungsstab,
- Einsatzvorbereitung Brand- und Bevölkerungsschutz/ Technische Gefahrenabwehr,
- Einsatzvorbereitung Rettungsdienst,
- Einsatzsteuerung,
- Zentraler Service,
- Einsatzbetrieb sowie
- Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie.

Die Arbeitsgruppenleitung liegt im Referat Informations- und Kommunikationstechnik (ES IKT), das als zentraler Infrastrukturbetreiber für das Thema zuständig ist.

Sonja Strothmann
Stellvertretende Gruppenleitung Digitalisierung und Projekte
sowie Hauptsachgebietsleiterin Strategie und Grundsatz
Einsatzsteuerung, Informations- und Kommunikationstechnik

COMMANDX WIRD WEITERENTWICKELT

Neue Wege in der Einsatzdokumentation. Mit der neuen Version von CommandX das Einsatztagebuch oder die Lagekarte direkt mit anderen teilen.

Die Digitalisierung hat auch bei der Berliner Feuerwehr Einzug gehalten. Ein neues, umfassendes Kommunikationsprogramm ermöglicht eine effiziente Einsatzführung über alle Führungsebenen hinweg sowie eine übersichtliche Orientierung für die Kräfte vor Ort und eine rechtssichere Dokumentation.

CommandX ist eine digitale Systemlösung für Krisen- und Notfalllagen der Firma Eurocommand. Die Software bietet ein interaktives Führungsunterstützungssystem für die Krisenkommunikation von Behörden und Hilfsorganisationen.

ALLE FÜHRUNGSEBENEN MITEINANDER VERNETZT

Mithilfe von CommandX hat die Berliner Feuerwehr die Möglichkeit, ihre verschiedenen Führungsebenen sowohl im Tagesgeschäft als auch bei Großschadenslagen und Katastrophenfällen miteinander zu vernetzen. Meldungen und Informationen können von den Führungsfahrzeugen vor Ort bis in den Stab hinein auf direktem Wege geteilt werden. Damit bietet CommandX einen dynamischen Aufbau über mehrere Ebenen hinweg und einen Ort, an dem alle einsatzrelevanten Informationen zusammenkommen.

CommandX komplettiert somit das Zusammenspiel der Führungsunterstützungssysteme bei der Berliner Feuerwehr. Das Programm füllt mit seiner Möglichkeit zur Einsatzdokumentation eine Lücke neben den bereits bestehenden Anwendungen: Dazu

gehören die „Fire App. Mit deren Hilfe können sich Einsatzkräfte auf der Anfahrt eine Übersicht über die Lage verschaffen. Und auch die „mobile Einsatzberichtserstattung“ (mE) für die Brandbekämpfung/Technische Hilfeleistung sowie das „Rettungsdienst Informations- und Kommunikationssystem“ (RIKS) für den Rettungsdienst gehören in das digitale Portfolio.

2019 wurde CommandX bei der Berliner Feuerwehr eingeführt, dabei wurden von der Abteilung Einsatzvorbereitung Brand- und Bevölkerungsschutz/Technische Gefahrenabwehr (EV BT) folgende Ziele definiert:

- einheitliche Lagedarstellung innerhalb der Berliner Feuerwehr (vom Alltagseinsatz bis zur Katastrophe)
- vereinfachte, zeitoptimierte und medienbruchfreie Kommunikation zwischen Führungsebenen bei Großschadenslagen und Katastrophen
- Optimierung des Kräfte- und Mitteleinsatzes bei Großschadenslagen und Katastrophen
- gerichtsfeste Dokumentation der Stabsarbeit

Im Stabsbetrieb sowie bei Großveranstaltungen wurden die Ziele, die an CommandX gestellt worden sind, bereits erfolgreich erreicht. Dazu zählen eine chemische, biologische, radiologische oder nukleare Gefahrenlage, ein Ausfall der Notrufnummer 112, eine großflächige Räumung wegen eines Bombenfundes, die Silvesternacht und der Berlin Marathon.



Bild: Eurocommand GmbH

Im Einsatzdienst sind die Ziele noch nicht erfüllt worden. Damit diese nun zeitnah erreicht werden können, wurde vom Referat Führung und Lage ein Nutzungskonzept erstellt, mit dem die Arbeitsweise an der Einsatzstelle beschrieben wird.

Um die Funktionsweise besser zu verstehen, lohnt sich der Blick auf die einzelnen Module, aus denen die Anwendung CommandX besteht.

Bei großen Einsätzen stellt das Computersystem automatisch Lagekarten zur Verfügung. Darauf sind zum Beispiel Gefahrenbereiche und Standorte von Fahrzeugen zu sehen.

COMMANDX KOMPLETTIERT DAS ZUSAMMENSPIEL DER FÜHRUNGSUNTERSTÜTZUNGSSYSTEME BEI DER BERLINER FEUERWEHR.

MODUL „MELDEWESEN“

Das Modul „Meldewesen“ bietet zwei Möglichkeiten. Zum einen ersetzt es den üblichen Nachrichtenvordruck, somit sorgt es für den Informationsfluss und organisiert die Kommunikation zwischen Stab, Fernmeldebetriebsstelle und dezentralen Befehlsstellen. Zum anderen bietet es die Möglichkeit, ein Einsatztagebuch zu führen. Diese Funktion stellt die gerichtsfeste Dokumentation aller am Einsatz beteiligten Einsatzmittel, Verbindungskräfte sowie der Leitstelle, dem Lagedienst und dem Stab sicher. Dabei werden Kommunikationsserver genutzt, die dem Standard REST (Representational State Transfer) entsprechen. Somit können Eingaben auch bei einer Unterbrechung der Verbindung getätigt werden und diese werden automatisch gespeichert.

MODUL „ÜBERSICHT“

Im Modul „Übersicht“ wird die Kommunikation zwischen verschiedenen Befehlsstellen chronologisch aufgelistet. Aufgrund der guten Menüführung ist leicht ersichtlich, ob Aufträge, Lagemeldungen oder Anforderungen der Einsatzleitung oder dem Stab eingegangen sind und ob diese bearbeitet wurden.

MODUL „CREW RESOURCE MANAGEMENT“

Mit dem Modul „Crew Resource Management“ (CRM) kann die Einsatzleiterin oder der Einsatzleiter Aufgaben direkt den verschiedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zuweisen. Daneben kann ein Ampelsystem eine drohende Arbeitsüberlastung anzeigen. Dies ermöglicht es den Einsatzleitenden, schnell zu erkennen, wo eine Personalunterstützung nötig wird, und diese rechtzeitig anzufordern.

MODUL „ORDNUNG DES RAUMS“

Das Modul „Ordnung des Raums“ bildet die Führungsstruktur des Einsatzes ab. Die aus der „Fire App“ bekannte Bildung einzelner Einsatzabschnitte wird übernommen. Für größere Einsatzstellen stellt dieses Modul alle Informationen, die für die Einsatzführung nötig sind, zusammen: zum Beispiel Funkrufnamen der Abschnittsleiterin oder des Abschnittsleiters, Übersicht über die Kräfte in den einzelnen Abschnitten, Standorte der Fahrzeuge. Eine automatisch erstellte Fernmeldeskizze und ebenso selbstständig generierte Organigramme unterstützen die Orientierung. Mithilfe einzelner sogenannter „Schadenskonten“ mit taktischen Zeichen können die Gefahrenschwerpunkte übersichtlich dargestellt werden.

MODUL „KRÄFTE“

Mittels des Moduls „Kräfte“ lassen sich bei größeren Einsatzstellen die vorhandenen Kräfte schnell darstellen. Einsatzmittel, also beispielsweise Fahrzeuge, die sich im Bereitstellungsraum befinden, können abgerufen und einem Einsatzabschnitt zugewiesen werden. Des Weiteren ist eine einfache Überwachung der Einsatzzeiten möglich.

MODUL „LAGEKARTE“

Das Modul „Lagekarte“ basiert auf „Esri“, einem der weltweit führenden Anbieter von Geoinformationssystemen. „Esri“ stellt, wie auch beim Geoportal der Berliner Feuerwehr, die Grundlage für das Kartenmaterial von CommandX. Alle Karten aus dem Geoportal lassen sich problemlos integrieren. Die aus der „Fire App“ bekannte mobile Fahrzeugdarstellung wird ebenfalls angezeigt. Falls sich die Fahrzeugaufstellung an der Einsatzstelle ändert, können die einzelnen Einsatzmittel von Hand auf der Lagekarte verschoben werden. Durch die Nutzung von verschiedenen Kartenebenen lassen sich einzelne Informationen entweder für den gesamten Einsatzbereich oder für einzelne Abschnitte darstellen – gezeigt werden kann auf den Karten dann zum Beispiel, wo Patientinnen und Patienten versorgt und aufgenommen werden, wo sich Ladezonen, Gefahren- und Absperrebereiche befinden.

VERBESSERUNG FÜR DEN EINSATZDIENST

Weil die Software CommandX nun von den Führungsfahrzeugen der C- und B-Dienste über die neuen Einsatzleitwagen 2 (ELW 2) bis hin zum Stab verwendet wird, müssen die Mitarbeitenden der einzelnen Führungsebenen nur noch an einer Software geschult werden.

Neben einer medienbruchfreien, rechtskonformen Dokumentation besteht die Verbesserung für den Einsatzdienst vor allem in der Lagekarte und dem Einsatztagebuch: Veränderungen in der Lagekarte, Einträge im Einsatztagebuch und Einträge in allen anderen Modulen werden jeder Nutzerin und jedem Nutzer sofort aktualisiert angezeigt.

Erweist sich ein Einsatz größer als zunächst angenommen, so kann der Einsatzleitwagen 1-B oder der ELW 2 den Einsatz übernehmen und die Dokumentation mithilfe des Programms verzögerungsfrei fortführen. Das bisher oft mühsame Zusammensuchen der Informationen wird damit künftig vermieden.

NEUE SERVERINFRASTRUKTUR

Zusammen mit dem Hersteller wird bei der Berliner Feuerwehr eine neue Serverinfrastruktur mit neuem CommandX-Unterbau installiert. Die neue Version, inklusive eigener App, soll ab April 2022 als Webanwendung im Einsatzdienst verfügbar sein.

Mit der dann neuen Version CX 5 wird auch eine Übungsdatenbank für die Einsatzkräfte zur Verfügung gestellt werden. Mit ihr können alle im Einsatz tätigen Feuerwehrangehörigen ihre Fähigkeiten regelmäßig trainieren, außerdem können zu Übungszwecken kleine Einsatzszenarien bereitgestellt werden.

Denny Stübling
Brandamtmann
Sachbearbeitung Grundsatz/Stab
Einsatzsteuerung Führung und Lage



Erfolgreiche Tests: Das digitale Funknetz für Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben funktioniert nun auch in der U-Bahn.

SICHERHEIT DURCH DIGITALEN FUNK IN DER U-BAHN

Ein neues Netzwerk ermöglicht es Rettungskräften, ohne Einschränkung, schnell und effizient miteinander zu kommunizieren.

Wenn es in der U-Bahn brennt oder Personen gerettet werden müssen, stellt das für die Feuerwehr immer eine besondere Herausforderung dar. Vor allem auch deshalb, weil die üblichen Funkverbindungen in den U-Bahn-Tunneln und -Stationen oft nicht funktionieren. Bislang wurde das Problem dadurch gelöst, dass von den Einsatzkräften das Digitalfunknetz der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) mitgenutzt werden durfte. Allerdings stand dafür nur eine begrenzte Zahl von Funkgeräten bereit, die von Führungsfahrzeugen der Berliner Feuerwehr dann eigens an die Einsatzstelle gebracht werden mussten. Zwar war dies schon eine Verbesserung der Kommunikationsmöglichkeiten, dennoch stellte sich diese Lösung an vielen Stellen als nicht optimal heraus. So musste beispielsweise das Funknetz an den Geräten erst eingestellt und die entsprechende Funkgruppe gewählt werden. Das war umständlich und kostete Zeit. Außerdem passte auch das Zubehör, wie zum Beispiel die Helmsprechgarnitur, nicht immer. Zudem war eine direkte Verbindung mit den Leitstellen von Feuerwehr und Polizei damit auch nicht möglich.

Das digitale Funknetz für Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) funktioniert längst berlinweit. Die Berliner Feuerwehr und die Partner in der Notfallrettung und die Polizei Berlin arbeiten damit. Aber für besondere Bauwerke – zu denen auch Bahnhöfe und Tunnelsysteme der Berliner U-Bahn gehören – sind sogenannte Objektfunkanlagen nötig. Die Berliner Feuerwehr erstellte Auflagen, wie solche Objektfunkanlagen ausgestaltet sein müssen, damit eine stabile Funkversorgung für die Einsatzkräfte sichergestellt werden kann.

KOOPERATIONSVEREINBARUNG MIT BVG

2017 schlossen die Berliner Verkehrsbetriebe, die Senatsverwaltung für Inneres, Digitalisierung und Sport und die Polizei Berlin eine Kooperationsvereinbarung – mit dem Ziel, die Sicherheit im öffentlichen Personennahverkehr in den U-Bahnhöfen und dem dazugehörigen Tunnelnetz zu verbessern. Dies beinhaltet auch den Aufbau einer BOS-Objektfunkanlage in den unterirdischen Verkehrsanlagen für eine zuverlässige und sichere Funkversorgung der Einsatzkräfte von Feuerwehr und Polizei.



Die normale Funkausrüstung der Feuerwehrleute hat nun auch in den Tunneln und Stationen vollen Empfang. Das bringt mehr Sicherheit.

DIE EINSATZKRÄFTE KÖNNEN IN U-BAHN-HÖFEN UND IM TUNNELNETZ NUN DIREKT MITEINANDER KOMMUNIZIEREN.

Die technischen Voraussetzungen zur Einspeisung des BOS-Digitalfunknetzes waren bereits geschaffen. Die BVG hatte dies im Zuge der Erneuerung ihrer Netzwerkinfrastruktur berücksichtigt. Gemeinsam mit der Landesstelle Digitalfunk wurde jetzt die erforderliche Digitalfunksystemtechnik bereitgestellt, aufgebaut und in Betrieb genommen. Nach abschließender Messung aller U-Bahn-Strecken im August 2021 konnte die BOS-Digitalfunkversorgung im Berliner U-Bahn-Netz schließlich freigegeben werden.

KREISENSICHERES KOMMUNIKATIONSNETZWERK

Mit Einführung des Digitalfunks in den unterirdischen Verkehrsanlagen der BVG wurde somit ein modernes und krisensicheres Kommunikationsnetzwerk geschaffen. Es stellt einen erheblichen Sicherheitsgewinn für alle dar: Dazu zählen Fahrgäste, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BVG und natürlich auch die Einsatzkräfte der Berliner Feuerwehr sowie der Polizei Berlin. Die stabile digitale Funkverbindung für alle Rettungskräfte erhöht die Sicherheit für die Menschen, die Tag für Tag die U-Bahn nutzen und darauf vertrauen,

dass im Nofall schnelle und effiziente Hilfe geleistet werden kann.

Im Rahmen einer presseöffentlichen Veranstaltung unter Beteiligung des damaligen Innensenators, Andreas Geisel, wurde die Inbetriebnahme gewürdigt. Der Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen würdigte in seiner Rede den Aufbau als großen Erfolg. „Die Inbetriebnahme des Digitalfunknetzes ermöglicht uns eine verbesserte Kommunikation bei der Bewältigung unserer Einsätze. Dies bedeutet mehr Sicherheit für unsere Einsatzkräfte in diesen besonders anspruchsvollen Objekten.“

Claus-Peter Thomas
Brandamtmann

Sachgebietsleiter BOS Objektfunkversorgung
Einsatzsteuerung, Informations- und Kommunikationstechnik

Arnim Lauterbach
Brandoberamtsrat

Hauptsachgebietsleiter Funk
Einsatzsteuerung, Informations- und Kommunikationstechnik



DIE **ABMARSCHFOLGEN** IN DIGITALER PRAXIS

Es brennt. Ein Notruf geht ein. Welche Wache wird sogleich alarmiert? Welches Löschfahrzeug rückt zuerst aus? Welche Sonderfahrzeuge werden womöglich gebraucht? Und von welchem Standort aus sind diese am schnellsten am Ziel? All diese Fragen beantwortet bei der Berliner Feuerwehr ein hochkomplexer neuer Berechnungsalgorithmus, der auch die Routen der Einsatzfahrzeuge berechnet.

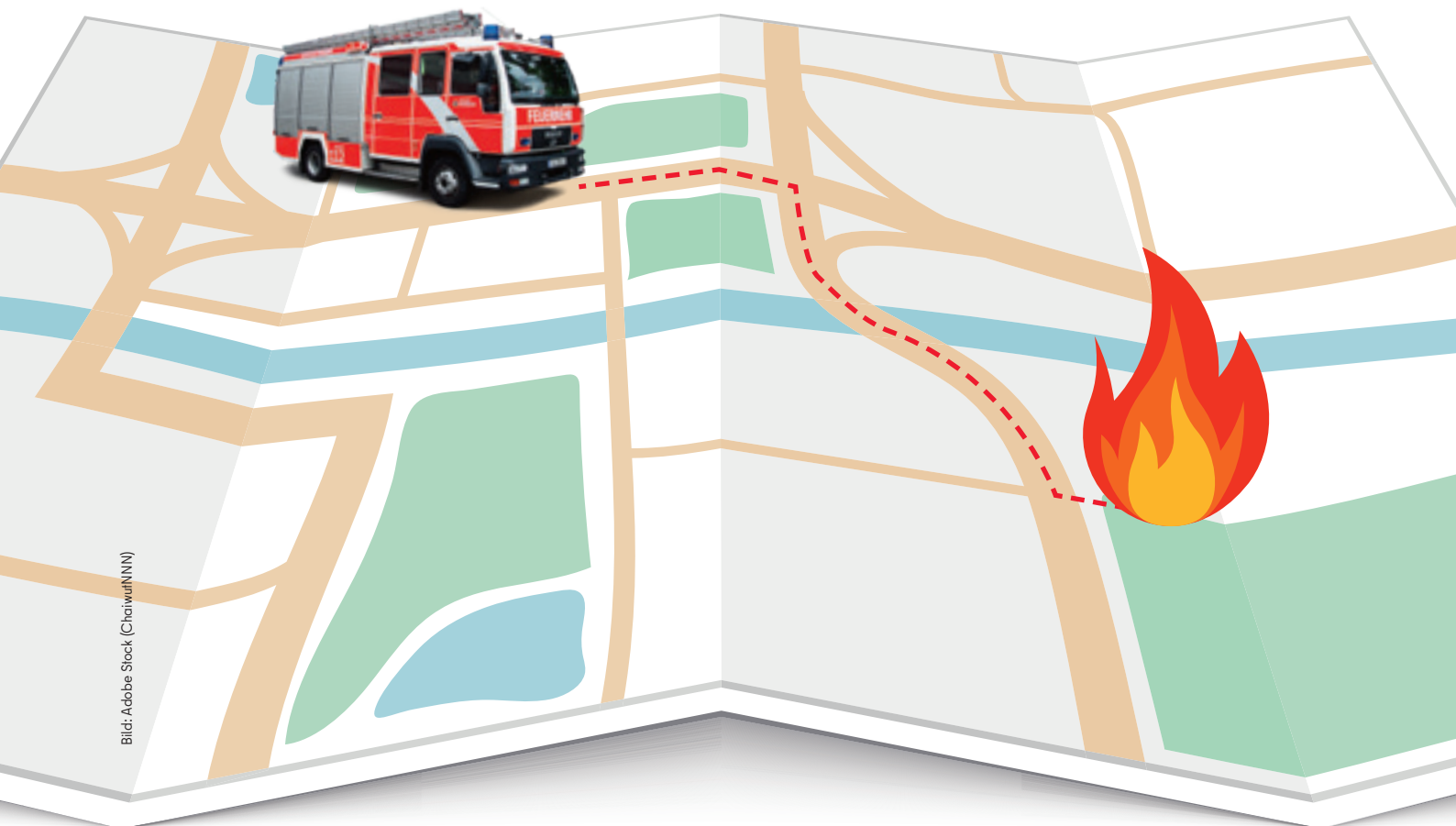


Bild: Adobe Stock (CharuNIN)

Abmarschfolge – so nennt man die Reihenfolge der regionalen Zuständigkeiten von Einsatzmitteln, die bei einem Alarm zu einem Einsatz ausrücken. Das Einsatzleitsystem soll den Disponenten automatisiert immer diejenigen Einsatzmittel vorschlagen, die voraussichtlich am schnellsten den Einsatzort erreichen können. Seit dem 28. September 2021 ist im Einsatzleitsystem ein neuer Algorithmus zur Berechnung der Abmarschfolgen hinterlegt. Inzwischen konnten damit bereits Erfahrungen gemacht und erste Erkenntnisse gewonnen werden.

Die Umstellung von einem punktbezogenen auf einen rasterbezogenen Berechnungsalgorithmus war auch für den Hersteller des Einsatzleitsystems eine Innovation. Und wie immer, wenn etwas Neues in Angriff genommen wird, kann es ungeahnte Herausforderungen geben. So war es auch in diesem Fall. Wegen verschiedener technischer und organisatorischer Probleme bei dem Systemlieferanten konnte der zunächst intern geplante Starttermin März 2021 nicht gehalten werden. Dann aber, sechs Monate später, am 28. September, war es so weit. Um eine reibungslose Integration der neuen „Abmarschfolgen“ in das bestehende Einsatzsystem zu gewährleisten, wurde eine üblicherweise betriebsarme Zeit am Morgen gewählt.

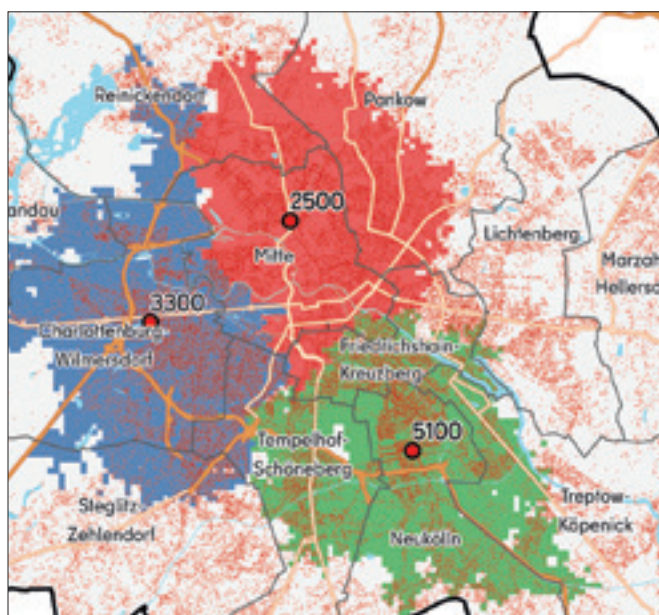
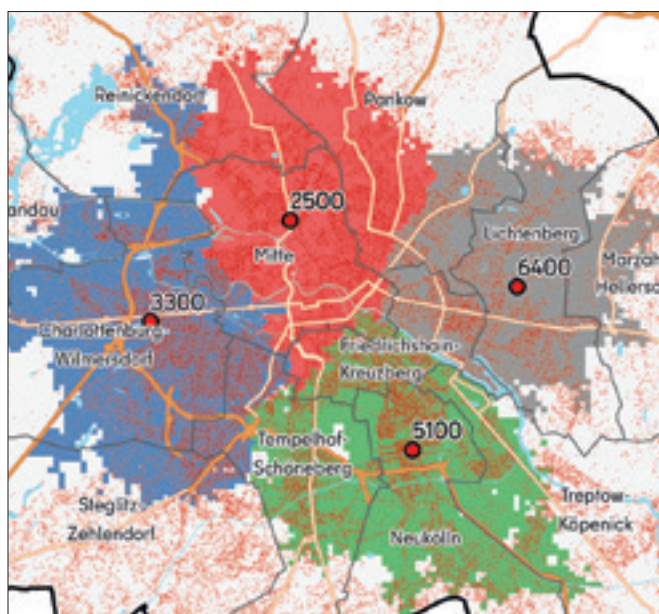
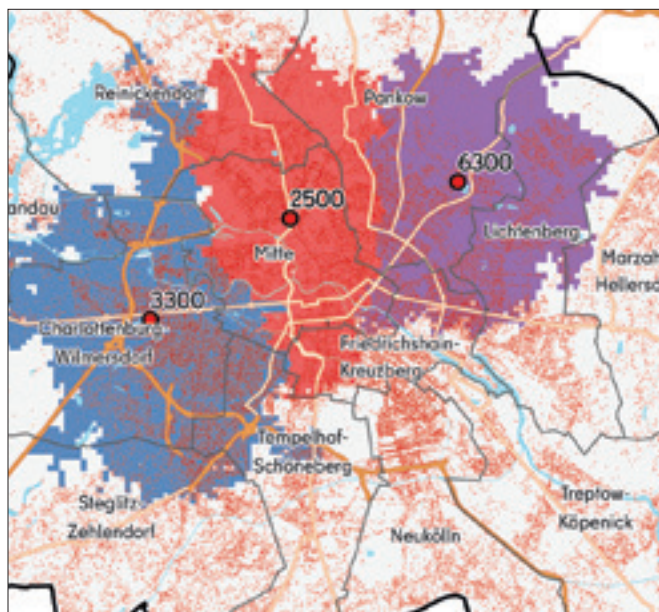
POSITIVE ERSTE BILANZ

Der Start klappte bestens – und inzwischen gibt es bereits erste stichprobenartige Analysen von Einsätzen sowie qualitative Befragungen von Einsatzkräften. Die Ergebnisse sind eindeutig: Es kann von einer durchweg positiven Bilanz gesprochen werden. Bewährt hat sich das System, das festlegt, welches Fahrzeug von wo aus zuerst losieht. Obschon die vorausgesagte „Eintreffzeit“ am Einsatzort nicht immer korrekt vorhergesagt wird. Dies liegt daran, dass das Einsatzleitsystem nicht zwischen verschiedenen Tageszeiten unterscheidet und somit auch das jeweilige Verkehrsaufkommen nicht berücksichtigt. Deshalb kann es zum Beispiel im dichten Berufsverkehr zu unvermeidlichen Verspätungen kommen. Allerdings beeinträchtigt dieses Manko nicht das eigentliche Ziel, nämlich einen optimalen Dispositions-vorschlag für die zu alarmierenden Einsatzfahrzeuge festzulegen. Dies wird erreicht.

Weiterhin gilt der Satz: „Kein Feedback ist gutes Feedback.“ Seit das System implementiert ist, hat sich die Zahl der Beschwerden aufgrund von Unregelmäßigkeiten, die mit dem Abmarsch zusammenhängen, enorm reduziert. Es gibt keine mehr. Dies zeigt, dass es sinnvoll gewesen ist, während der Erstellung des Prozesses sowohl die Berufsfeuerwehr als auch die Freiwillige Feuerwehr an dem Projekt zu beteiligen. Anregungen und Erfahrungen der Einsatzkräfte wurden berücksichtigt.

UNPROBLEMATISCHE ÄNDERUNGEN

Auch jetzt noch, im laufenden Betrieb, lassen sich Änderungswünsche der Feuerwehr einfach realisieren. So können beispielsweise neu stationierte Einsatzfahrzeuge oder weitere potenzielle Einsatzobjekte in dem Verfahren unproblematisch hinzugefügt werden.



Beispielhafte LFW-Kombinationen mit Brand- und TH-Einsätzen seit 2018. (Kartengrundlagen: FISBroker Berlin, Geoportal Brandenburg)

Auf diese Weise wurden beispielsweise für den neuen Standort der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie (BFRA) im Businesspark „Top Tegel“ sowie für den neuen Verwaltungsstandort in Mobabit jeweils individuelle Abmarschfolgen berechnet und im laufenden Betrieb in das Einsatzsystem integriert.

Ein weiterer großer Vorteil des Verfahrens ist, dass das zugrunde liegende Straßennetz einfach für weitere Analysen verwendet werden kann. Deshalb wurde das für die Berechnung der Abmarschfolgen genutzte Straßennetz mit den gleichen Parametern in das Geoportal der Berliner Feuerwehr übernommen. Dieses Netz kann nun von allen Angehörigen der Berliner Feuerwehr sowohl direkt im Geoportal als auch über Schnittstellen mittels der Geoinformationssoftware „ArcGIS“ für Routenberechnungen und für Standortanalysen genutzt werden.

Für die Abteilung „Einsatzvorbereitung Rettungsdienst“ wurden das Straßennetz und die Kacheln genutzt, um eine Standortanalyse für zukünftige Gerätewagen Rettungsmaterial durchzuführen. Dabei wurde untersucht, wo diese Gerätewagen idealerweise stationiert werden sollten, um innerhalb von 20 oder 30 Minuten einen möglichst großen Teil der Stadt erreichen zu können.

INDIVIDUELLE AUSWERTUNGEN

Mithilfe des Verfahrens kann aber nicht nur die sogenannte Gesamtabdeckung von verschiedenen Wachen aus berechnet werden. Das Programm kann auch „Überlappungsbereiche“ anzeigen oder ganz individuell ermitteln, wie groß der Bereich ist, der sich von einem Standort aus gut erreichen lässt.

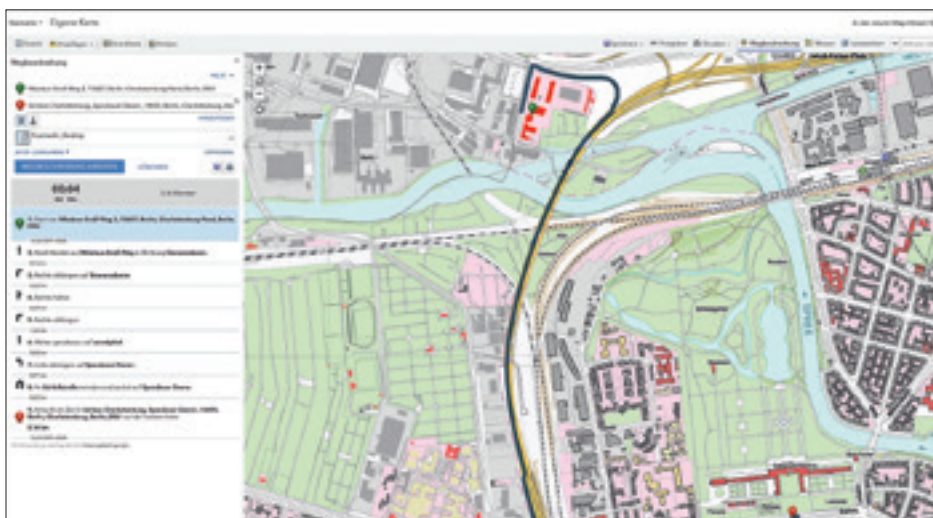
Auch wurde damit bereits der primäre Ausrückebereich der zweiten Lehrfeuerwache ausgewertet. Es wurde berechnet, wo eine dritte Lehrfeuerwache idealerweise platziert werden sollte. Diese – rein hypothetische – Berechnung erfolgte auf der Basis vergangener Einsatzzahlen, sodass für die potenziellen Wachen eine möglichst optimale Auslastung gewährleistet wäre.

Um diese umfangreiche Berechnung erstellen zu können, sind alle Einsätze der Brandbekämpfung und Technischen Hilfeleistung seit 2018 räumlich verortet worden. Der Einsatzbereich 7 hat dann gemeinsam mit der BFRA eine Vorauswahl an möglichen Standorten getroffen. Weil zu einem Einsatz immer nur eine Lehrfeuerwache alarmiert wird, wurde anschließend für die verschiedenen Standortkombinationen ein Bereich definiert, der innerhalb von zehn Minuten von der jeweiligen geplanten Wache erreichbar wäre. Durch die räumliche Überlagerung der alten Einsätze mit den errechneten theoretischen Ausrückebereichen konnte eine mögliche durchschnittliche Anzahl von Einsätzen für den jeweiligen vorgesehen Lehrfeuerwehrstandort berechnet werden. Je nach Standortkombination kam es zu Überlagerungseffekten, sodass Standorte, die alleine betrachtet als ideal angesehen wurden, in Kombination mit anderen Standorten oft nicht mehr so gut abschnitten.

WEITERE OPTIMIERUNG GEPLANT

2022 ist geplant, das Verfahren zur Steuerung der Abmarschfolge quantitativ zu evaluieren – und zwar anhand der gewonnenen Einsatzdaten. Des Weiteren soll das System so optimiert werden, dass Updates regelmäßiger und einfacher eingepflegt werden können. Somit soll auf etwaige Großlagen, wie zum Beispiel den Marathonlauf, oder auf Sperrungen von Hauptverkehrsstraßen oder die Neueröffnung von Straßen flexibler reagiert werden können.

Zudem wird ein großes Augenmerk darauf gelegt, das Verfahren im Bereich des Straßennetzes zu optimieren, das die Grundlage des gesamten Systems darstellt. Die durch Gewässer, Autobahnen und Bahnschienen erzeugten „Barrieren“ sollen besser und genauer eingearbeitet werden. Außerdem werden fehlende Straßenabschnitte hinzugefügt sowie nicht befahrbare Abschnitte gelöscht. Ebenso werden entscheidende Kleinigkeiten auf Genauigkeit geprüft – zum Beispiel Einbahnstraßenregelungen und vorhandene Verbindungsstücke beziehungsweise Wendemöglichkeiten zwischen richtungsgetrennten Fahrbahnen. Es besteht die Überlegung, über reale GPS-Daten vergangener Einsätze die durchschnittlich mögliche Fahrtgeschwindigkeit noch realitätsnäher in die Betrachtung einfließen zu lassen. Zudem sollen sowohl das Straßennetz als auch andere Parameter des Prozesses weiteren Computersystemen der Berliner Feuerwehr zur Verfügung gestellt werden, sodass alle Teile der Behörde mit der gleichen Datengrundlage arbeiten können.



„Routing im GeoPortal“ unter Berücksichtigung von Sondersignalen. (Kartengrundlagen: FISBroker Berlin, Geoportal Brandenburg)

Richard Jäger
Geo-Controlling
Einsatzsteuerung Leitstelle

BUNDESWEITE NOTRUF-APP EINGEFÜHRT

Die Berliner Feuerwehr und die Polizei Berlin nehmen seit dem Sommer an der bundesdeutschen Notruf-App Nora teil.

Eine neue App fürs Smartphone ermöglicht es Menschen, die in ihrer Sprach- oder Hörfähigkeit eingeschränkt sind, Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienste zu alarmieren. Die Berliner Feuerwehr war Impulsgeber für die Entwicklung dieses Systems, das 2021 bundesweit eingeführt wurde.

EINE MAMMUTAUFGABE

Wer nicht richtig sprechen oder hören kann, der hat es schwer, Polizei, Feuerwehr oder den Rettungsdienst zu alarmieren. Bislang blieb diesen Menschen meist nur die Möglichkeit, einen Notruf mittels eines einst „Gehörlosen-Fax“ genannten Systems abzusetzen. Das war längst nicht mehr zeitgemäß. Die Berliner Feuerwehr hat sich deshalb seit mehr als fünf Jahren dafür eingesetzt – auch über das Fachgremium „Expertengruppe Leitstellen und Notrufe“ – eine bundesweit einheitliche Notruf-App zu entwickeln und einzuführen, die auch Menschen mit Sprach- und Höreinschränkungen einen Weg eröffnet, schnell Hilfe zu holen. Den Berliner Feuerwehrleuten war durchaus bewusst, dass es sich um eine Mammutaufgabe handelt, 16 Bundesländer und 400 Leitstellen unter einen Hut zu bringen. Aber es hat geklappt!

Seit Sommer 2021, gibt es eine solche Applikation fürs Smartphone – die „Nora“-App. Die Berliner Feuerwehr hatte den maßgeblichen Impuls gegeben und die Landesregierung Nordrhein-Westfalen entwickelte die App schließlich. Überall in Deutschland können nun mit dieser App Feuerwehr, Rettungsdienste oder Polizei alarmiert werden. Man muss, um das System bedienen zu können, weder sprechen noch hören können. Auch seinen genauen Standort muss man nicht kennen – die App nutzt die Standortermittlung des Handys, um die Einsatzkräfte zu der oder dem Hilfsbedürftigen zu schicken. Auch gibt es die Möglichkeit, einen sogenannten „stillen Notruf“ abzusetzen, wenn man sich in einer bedrohlichen Situation befindet, in der niemand mitbekommen soll, dass man Hilfe anfordert. Selbstverständlich können auch Menschen, die in ihrer Sprach- und Hörfähigkeit nicht eingeschränkt sind, diese App nutzen.



Bild: Adobe Stock (SurflupVector, Kzenon)



nora
Notruf-App

ZUERST REGISTRIEREN

Bevor man die App nutzen kann, muss man sich registrieren. Dabei kann man bereits – für spätere Einsatzkräfte wichtige – Angaben zu sich selbst machen, zu Alter und Geschlecht, zu Vorerkrankungen, Behinderungen und Ähnlichem. Will man dann einen Notruf absetzen, wird man von einem Menü durch Fragen zu der Art des Notfalls geleitet und kann einen Chat für weitere Hinweise nutzen. Hilfe wird aber auch jenen zuteil, die nicht chatten wollen oder können.

Beim bundesweiten Start gab es zunächst einige Anlaufschwierigkeiten. Weil sich zu viele Menschen gleichzeitig registrieren wollten, kam es zur Überlastung der Server. Aber alle Anfangsprobleme sind mittlerweile überwunden.

AUSBAU DER ERHOBENEN DATEN

Nun geht es darum, die App weiter zu verbessern: Die Art und der Umfang der von ihr erhobenen Daten könnten ausgebaut werden, und noch gibt es keine automatisierte Schnittstelle in das Leitstellensystem der Berliner Feuerwehr. Dieses Manko wird zukünftig behoben. Die Berliner Feuerwehr will auf jeden Fall auch fortan die Weiterentwicklung der App mitgestalten und ihr Know-how einbringen.

Linnart Bäker
Brandrat
Gruppenleiter IT Strategie und Projekte
Einsatzsteuerung Informations- und Kommunikationstechnik



Junge Menschen sehen in der Berliner Feuerwehr eine zukunftsfähige Arbeitgeberin.

NACHWUCHS FÜR DIE FEUERWEHRFAMILIE

Die Feuerwehr braucht Personal. Neue Stellen sind geschaffen, und gleichzeitig erreichen immer mehr Mitarbeitende das Renten- oder Pensionsalter. Deshalb wird kräftig um Nachwuchs geworben. Erfolgreich. 2021 konnten 367 Nachwuchskräfte eingestellt werden. Künftig soll diese Zahl noch steigen.

Die Berliner Feuerwehr ist für die Bürgerinnen und Bürger und die Gäste der Stadt die verlässliche Partnerin, wenn schnelle Hilfe in Notsituationen benötigt wird. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, benötigt sie eine Vielzahl von Menschen, die sich dieser Aufgabe mit großem Engagement und vollem Einsatz verschreiben. Der Bedarf an genau diesen Frauen und Männern steigt von Jahr zu Jahr, einerseits weil erfreulicherweise mehr Stellen geschaffen wurden, andererseits weil die Zahl derjenigen, die in Rente oder Pension gehen, ebenfalls wächst. Die Berliner Feuerwehr ist gefordert, motivierte und qualifizierte Bewerbende zu finden, die ihre Berufung in der Bewältigung von Notfallsituationen sehen. Im Einstellungsjahr 2021 war das wegen der spürbaren pandemischen Lage eine besondere Herausforderung.

PRÄSENTATION DER AUSBILDUNGSMÖGLICHKEITEN

Der Bereich „Personalrekrutierung, -auswahl und -marketing“ des Zentralen Service war 2021 bei verschiedenen Berufs- informationsmessen „in Präsenz“ und digital vertreten und stieß auch dank guter Hygienekonzepte insbesondere bei den wenigen Vor-Ort-Terminen wieder auf großes Interesse bei den Schülerinnen und Schülern. Darüber hinaus konzentrierten



Die Ausbildungsinhalte sind abwechslungsreich:
Neben viel Praxis steht auch detaillierte Theorie auf dem Stundenplan.

sich die Personalmarketingaktivitäten auf die Präsentation der Ausbildungsmöglichkeiten via Social Media. Eine Reihe sogenannter „Q & A“, also Questions and Answers (Fragen und Antworten), zu Einstellung und Ausbildung fand auch 2021 eine große Resonanz. Anlässlich des internationalen Frauentags am 8. März wurden in den Social-Media-Kanälen, wie zum Beispiel bei Instagram, die Frauen bei der Berliner Feuerwehr besonders in den Fokus gerückt und mehrere Interviews mit Feuerwehrfrauen gingen online. Diese wurden dann durch weitere Erfahrungsberichte von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus verschiedenen Tätigkeitsbereichen ergänzt und auf die Internetseite der Berliner Feuerwehr gestellt. Diese Interviews vermitteln potenziellen Bewerberinnen und Bewerbern einen guten Einblick in den Ausbildungs- und Arbeitsalltag der Berliner Feuerwehr.

ZUSÄTZLICHE EINSTELLUNGSTERMINE

Schon in den vergangenen Jahren hat die Berliner Feuerwehr ihr Angebot für potenzielle Nachwuchskräfte im mittleren feuerwehrtechnischen Dienst immer breiter aufgestellt. Neben dem bekannten Einstieg „112 Classic“ für Menschen mit abgeschlossener Berufsausbildung kamen bereits in den Vorjahren die Wege „112 Direkt“ und „112 Medic“ hinzu. „112 Direkt“ setzt den Schwerpunkt auf die handwerklich-technische Qualifizierung, weshalb keine Berufsausbildung Voraussetzung ist, um Feuerwehrfrau oder Feuerwehrmann zu werden. Und „112 Medic“ bietet – ebenfalls ohne vorangegangene Berufsausbildung – eine integrierte Ausbildung zur Notfallsanitäterin beziehungsweise zum Notfallsanitäter. Diese beiden Zugangswege zum Feuerwehrdienst richten sich an Schulabgängerinnen und Schulabgänger mit mittlerem Schulabschluss oder Abitur und erfreuten sich auch 2021 eines großen Interesses.

Die Berliner Feuerwehr hat 2021 an vier Einstellungsterminen mit der Ausbildung im Einstieg „112 Medic“ begonnen. In den Vorjahren waren es jeweils nur zwei Termine. Bei „112 Direkt“ gab es im Jahr 2021 wie zuvor auch nur einen Einstellungstermin im September. Für die kommenden Jahre ist aber ein zweiter Einstellungstermin im Mai vorgesehen. Denn zum einen ist die Nachfrage unter den Bewerbenden groß und zum anderen auch der Bedarf vonseiten der Feuerwehr wachsend.

Im gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst starteten im Oktober 2021 im dritten Jahr in Folge Nachwuchskräfte ihr Studium Brandschutz- und Sicherheitstechnik an der Berliner Hochschule für Technik. Im langjährig etablierten Einstiegsweg „112 Bachelor“ startete im Jahr 2021 erstmalig im Frühjahr und im Herbst jeweils ein Lehrgang. Die Berliner Feuerwehr ermöglicht so den Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen mehr Flexibilität beim Start ihrer Feuerwehrlaufbahn.



3.000 BEWERBUNGEN FÜR DEN FEUERWEHRTECHNISCHEN DIENST

brandmeister mit 171 ernannten Kolleginnen und Kollegen. Es gab außerdem 152 Beförderungen zur Oberbrandmeisterin und zum Oberbrandmeister und 88 Beförderungen zur Hauptbrandmeisterin oder zum Hauptbrandmeister mit Zulage. Im höheren feuerwehrtechnischen Dienst gab es fünf Beförderungen und im Verwaltungsdienst konnten sich 19 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die nächsthöhere Stufe auf der Karriereleiter freuen.

Zentrale Ernennungsveranstaltungen durch die Behördenleitung im Großen Saal des Dienstgebäudes Mitte konnten allerdings pandemiebedingt nur in den Monaten Juli bis Oktober stattfinden. Alle übrigen Beförderungen wurden auf den jeweiligen Dienststellen ausgesprochen.

ZUWACHS AN BEWERBUNGEN

Insgesamt wurde 2021 erneut ein Zuwachs an Bewerbungen verzeichnet. Erstmals gingen mehr als 3.000 Bewerbungen für den Berufsstart im feuerwehrtechnischen Dienst ein. Hervorzuheben sind hier die Einstiege „112 Direkt“ mit 560 Bewerbungen für 24 Ausbildungsplätze, das bedeutet mehr als 23 Bewerbungen pro Ausbildungsplatz, und „112 Dual“ mit 353 Bewerbungen für 24 Studienplätze, immerhin noch fast 15 Bewerbungen je Platz. Bei „112 Classic“ liegt die Quote bei fünf Bewerbungen pro Platz und bei „112 Medic“ bei zehn Bewerbungen je Platz. Bei diesen beiden Zugangswegen stehen aber auch jeweils mehr Ausbildungsplätze zur Verfügung.

Die erfreuliche Entwicklung bei der Anzahl der Bewerbungen setzt sich auch bei den Einstellungszahlen fort. 2021 konnten insgesamt 367 Nachwuchskräfte ihre Feuerwehrkarriere starten, darunter 22 Frauen. Der größte Anteil entfällt mit 168 Einstellungen auf den Zugang „112 Classic“, aber durch die Erhöhung auf vier Einstellungstermine im Jahr bei „112 Medic“ konnten auch im Rettungsdienst 120 Nachwuchskräfte ihre Ausbildung beziehungsweise ihren Vorbereitungsdienst beginnen. Ihre handwerklich-technische Ausbildung bei „112 Direkt“ haben 24 Nachwuchskräfte begonnen. Die feuerwehrtechnische Qualifizierung für Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter starteten mit dem Einstieg „112 Medic Expert“ drei Brandmeisterin-Anwärterinnen beziehungsweise Brandmeister-Anwärter. Im gehobenen Dienst konnten 47 Nachwuchskräfte eingestellt werden, darunter 24 Studierende und 23 Brandoberinspektorin-Anwärterinnen und Brandoberinspektor-Anwärter, die mit bereits abgeschlossenem Studium zur Berliner Feuerwehr kamen. Als Brandreferendarinnen und Brandreferendare im Zugangsweg „112 Master“ starteten zwei Frauen und drei Männer.

ZAHLREICHE BEFÖRDERUNGEN

Insgesamt 536 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Berliner Feuerwehr durften sich 2021 über eine Beförderung freuen, davon 411 im mittleren feuerwehrtechnischen Dienst und 101 im gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst. Den größten Anteil hatten Beförderungen zur Hauptbrandmeisterin und zum Haupt-

ZUWACHS AN DIGITALEN KOMPETENZEN

Rückblickend war 2021 ein spannendes und lehrreiches Einstellungsjahr. Der Umgang mit den Herausforderungen in der pandemischen Lage führte zwangsläufig zu einem weiteren Zuwachs an digitalen Kompetenzen. Dies galt nicht nur für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Auswahlbereiches und in den Auswahlkommissionen, sondern auch für die Bewerbenden. War es vormals gang und gäbe, dass man sich für Vorstellungsgespräche persönlich gegenüberaß, so ist dies heute nicht selbstverständlich. Auch für die Zukunft kann mit Sicherheit davon ausgegangen werden, dass digitale Möglichkeiten in den Auswahlverfahren weiterhin genutzt werden. Dies reduziert die Reiseaktivitäten der Bewerbenden, spart Zeit, verursacht weniger Kosten für alle Beteiligten und verkleinert darüber hinaus unseren ökologischen Fußabdruck.

Oliver Hoffmann
Regierungsoberamtsrat
Hauptsachgebietsleiter Auswahlverfahren und Personalbüro
Zentraler Service Personal

Dana Morzinek
Regierungsoberrätin
Gruppenleiterin Personalrekrutierung und -entwicklung
Zentraler Service Personal



Im Rettungsdienst haben zahlreiche Nachwuchskräfte ihre Ausbildung begonnen.

ARBEITEN AM PULS DER HAUPTSTADT

Die Berliner Feuerwehr ist die größte und älteste Berufsfeuerwehr Deutschlands. Wir suchen ständig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den Rettungsdienst in Vollzeit oder Teilzeit mit unterschiedlichen Dienstplanmodellen.

Notfallsanitäter (m/w/d)

Wir bilden außerdem aus und bieten eine Möglichkeit zur Verbeamtung, u.a. im Einstiegsweg 112 Medic Expert.

Mehr Infos: www.berliner-feuerwehr.de/karriere

HAUPTSTADT
MACHEN

 BERLINER
FEUERWEHR

B



**WIR
RETTEN
BERLIN**

UMFANGREICHE INSTANDSETZUNG EINER WACHE MIT TRADITION

Die Feuerwache Ranke wurde nach modernem Standard grundlegend saniert - von der energetischen Ertüchtigung bis zum Farbkonzept.



Zentraler Service STRATEGISCHE BAUPLANUNG (ZS SB)

Aktuell gibt es **17** Bauvorhaben, davon

➔ **6** Sanierungen

1. Ranke
2. LRW
3. Charlottenburg-Nord
4. Moabit
5. Karlshorst
6. Oberschöneeweide

➔ **6** Bauten Sondersanierungsprogramm

➔ **5** Neubauten

Sie ist eine der ältesten Feuerwachen Berlins – die Feuerwache Ranke. 1897 eröffnet, wird sie nun für mehr als acht Millionen Euro grundlegend saniert. Erste rückwärtige Bereiche sind bereits wieder eingezogen. Das Gebäude entspricht jetzt aktuellen Vorgaben für Brandschutz, Unfallverhütung, Betriebssicherheit und Energieeinsparung.

In einer kleinen Seitenstraße ganz in der Nähe von Ku'damm und Gedächtniskirche, mitten im Hotspot der City West liegt die Feuerwache Ranke. 1896 wurde diese Feuerwache an der Rankestraße 10-12 durch den damaligen Baustadtrat Paul Bratring und seinen Nachfolger Stadtbaurat Theodor Peters (damals Bauinspektor) errichtet – ein massiver Ziegelbau mit Holzbalken- und Kappendecken. Das damalige L-förmige Wachgebäude verfügte über vier Tore, ein Satteldach mit einem Holzdachstuhl und einem nicht ausgebauten Dachboden. Die Fassade wurde in Anlehnung an den Stil der Backsteingotik gestaltet. 2022 feiert die Wache, die am 1. April 1897 als damalige „Ostwache“ in Betrieb ging, ihr 125-jähriges Bestehen. Damit gehört sie zu den ältesten der insgesamt 35 Berufsfeuerwachen in Berlin.

Natürlich wurde die historische Wache mit den Jahren zu klein für all die Anforderungen moderner Feuerwehrtechnik. Deshalb ergänzt seit 1972 ein Stahlskelett-Erweiterungsbau von Günter Hönow das historische Gebäude. Dafür musste vor Beginn der Bauarbeiten 1970 der Seitenflügel abgerissen werden. In dem Neubau sind seither vier weitere Stellplätze untergebracht. Die Tordurchfahrthöhen wurden durch einen höheren Gesimsstreifen im Altbau an den Neubau angepasst – ansonsten steht der Ergänzungsbau mit seiner Stahlkonstruktion und den modernen vorgehängten Fassaden eigenständig daneben. Bewusst wurde kein formalistischer Anschluss an das Bestandsgebäude umgesetzt.

NEUBAUTEN IM INVESTITIONSPROGRAMM*

9 

JAHRE DAUERT ES VON DER BEDARFSPLANUNG BIS ZUR EINWEIHUNG EINES NEU ERBAUTEN WACHGEBÄUDES.

3+1 

3 ARCHITEKTINNEN UND 1 ARCHITEKT ARBEITEN IM BEREICH DER STRATEGISCHEN BAUPLANUNG.

*Der Zeitplan kann je nach Bauvolumen, Bearbeitungskapazitäten und Finanzierungen variieren.

Innerhalb der Berliner Feuerwehr werden bei der Planung einbezogen:

- ▶ Nutzerinnen und Nutzer (Wachleitung, Wehrleitung, betroffene Organisationseinheit)
- ▶ Betriebliches Gesundheitsmanagement
- ▶ Personalrat
- ▶ Bauunterhalt
- ▶ Informations- und Kommunikationstechnik
- ▶ Technik und Logistik



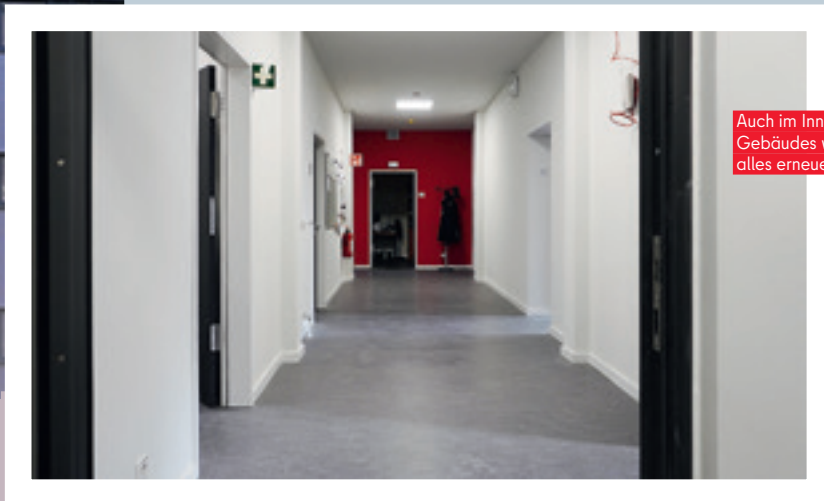
UMFANGREICHE SANIERUNG

Die tägliche intensive Nutzung setzt einem Gebäude zu - und so war die Feuerwache Ranke schon vor Jahren in einem stark sanierungsbedürftigen Zustand. Nach langjähriger Planung der notwendigen Sanierungsmaßnahmen durch die Berliner Immobilienmanagement GmbH (BIM) gemeinsam mit dem Referat Zentraler Service Strategische Bauplanung (ZS SB) und der Winking Froh Architekten GmbH wird die Wache seit 2020 umfangreich saniert. Finanziert werden diese Arbeiten aus dem Fonds des Landes Berlin für Infrastrukturprojekte der wachsenden Stadt (SIWANA III). Wegen der Bauarbeiten mussten Feuerwehreute und Fahrzeuge ausziehen - sie sind vorübergehend in der Feuerwache Wilmersdorf und der Feuerwache Moabit untergebracht. Der von der Wache Ranke üblicherweise besetzte Rettungswagen steht während der Arbeiten in der Rettungswache Budapester Straße am Franziskus-Krankenhaus. Dieses Auslagerungskonzept wurde durch die damalige Direktion West erstellt und gefährdet die Schutzziele nicht.

Ein großer und wichtiger Bestandteil der Generalsanierung war die energetische Ertüchtigung der Außenfassaden des Altbaus und des Erweiterungsgebäudes. Die Berliner Feuerwehr ist sich ihrer Verantwortung für die Umwelt bewusst und bemüht sich, ihren Beitrag zur CO₂-Reduzierung auch in den Feuer- und Rettungswachen zu leisten. Deshalb wurden die Fassaden der Feuerwache an der Rankestraße gedämmt, die Fenster und Außentüren ausgetauscht. Die schöne Backsteinfassade des Altbaus jedoch sollte er-



Ein wichtiger Bestandteil der Sanierung war der Einbau einer Abgasabsauganlage für alle Hallenstellplätze, um die Gesundheit der Einsatzkräfte zu schützen.



Auch im Inneren des Gebäudes wurde alles erneuert.

halten werden. Sie wurde nur gründlich gereinigt und instand gesetzt - und von außen nicht durch eine Dämmung verkleidet. Die Dämmung erfolgte von innen.

ALLES NEU IM INNERN

Böden wurden ausgetauscht, Abhängedecken abgerissen und neu gebaut, sämtliche Frisch- und Abwasserleitungen sowie die Elektro- und Datenkabelinstallation erneuert. Im Zuge all dieser Arbeiten konnten auch schadstoffhaltige Baumaterialien entfernt und die Brandschutzmaßnahmen verbessert werden. Der neue, größere Fahrstuhl hält nun in jeder Etage. Für die Feuerwehrleute stehen neue Sanitärräume und eine neue Wachküche sowie neue Teeküchen zur Verfügung. Und die Sprungschächte, in denen sie auf schnellstem Wege zu ihren Feuerwehrfahrzeugen in der Halle kommen, wurden derart umgebaut, dass sie nun den neusten Brandschutz- und Unfallverhütungsvorschriften entsprechen. Diese Schächte sind rot gestrichen, während sonst die Farben im Gebäude in Grautönen gehalten sind.

Im Erdgeschoss des Gebäudes findet sich nun eine neue Abgasabsauganlage, die mit jedem Hallenstellplatz verbunden ist - somit wird die Gesundheit der Einsatzkräfte geschützt. Und auf dem Dach des Hauses arbeitet inzwischen eine moderne Photovoltaikanlage. Im Dezember 2021 waren die Arbeiten schon so weit fertig, dass die beiden Organisationseinheiten Stab Forschungsprojekt und der

Einsatzbereich 3 in die modernisierten Räume der oberen Geschosse einziehen konnten.

Der Wachbereich verteilt sich auf vier Stockwerke. Im Erdgeschoss der Feuerwache sind die Fahrzeughallen sowie Räume für die Fernmeldetechnik und die Aufbewahrung der Schutzkleidung untergebracht. In den Geschossen eins bis drei sind Aufenthalts-, Ruhe- und Materialräume sowie Büros. Die moderne Wachküche befindet sich im ersten Obergeschoss direkt neben dem großen Aufenthaltsraum.

Für die Sanierung kommen 7,9 Millionen Euro von dem Fonds des Landes Berlin für Infrastrukturprojekte der wachsenden Stadt. Weitere 500.000 Euro stellt die Berliner Feuerwehr selbst zur Verfügung - für sogenannte „nutzungsspezifische Maßnahmen“, wie zum Beispiel den Einbau der Abgasabsauganlage.



Yvonne Corinna Paul
Zentraler Service Strategische Bauplanung

Vera Roth
Zentraler Service Strategische Bauplanung

Sophie Wittstock
Regierungsinspektorin auf Probe,
Zentraler Service Strategische Bauplanung

Marion Neumann
Referatsleiterin,
Zentraler Service Strategische Bauplanung



UMZUG AUS DER HAFTANSTALT

Die Feuerwache Köpenick ist saniert. Für die Einsatzkräfte endet damit die provisorische Unterbringung in einem ehemaligen Gefängnis.

Die Feuerwache Köpenick befindet sich nun in einer rundherum sanierten Wache. Drei Jahre haben die Arbeiten gedauert – so lange waren die Feuerwehrfrauen und -männer mitsamt Ausrüstung und Fahrzeugen in einem ehemaligen Gefängnis untergebracht.

62 Jahre nach der Erbauung der Feuerwache Köpenick zogen Berufsfeuerwehr und Freiwillige Feuerwehr Köpenick in Räume des ehemaligen Strafvollzugs der DDR, die zuletzt für den Abschiebegefangenen genutzt worden waren. Der vorübergehende Aufenthalt der Feuerwehrleute konnte nach Abschluss der Generalsanierung der Feuerwache Köpenick beendet werden.

ZELLEN WURDEN MODERNISIERT

Nach mehrjährigen Planungen und zum Start der Sanierung hatte die Berliner Immobilienmanagement GmbH (BIM) das ehemalige Gefängnis als Ausweichquartier vorgeschlagen. Dagegen gab es zunächst einige Vorbehalte – wer will schon gerne in Zellen arbeiten. Allerdings wurde dann auch einiges getan, um diese Vorbehalte zu entkräften. Zwar wurden die Zellentüren – auch aus Kostengründen – erhalten. Was der Sache außerdem einen geschichtsträchtigen Charme verlieh. Anderes, das

an die Gefängnishistorie erinnerte, wurde entfernt. So erhielten die Feuerwehrfrauen und -männer moderne Sanitärräume und mussten nicht die alten Edelstahlbecken nutzen. Und natürlich mussten sie auch keine „gesiebte Luft“ atmen: Die Gitter vor den Fenstern fielen der Verschrottung anheim. Zudem wurden einige Datenkabel verlegt, Informationstechnik wurde eingebaut und der Brandschutz ertüchtigt. Diese Umbaumaßnahmen kosteten immerhin eine siebenstellige Summe.

TRANSFERHALLEN FÜR DIE EINSATZFAHRZEUGE

Wichtige Begleiter der Feuerwehrleute konnten allerdings nicht in ehemaligen Zellen untergebracht werden: die Einsatzfahrzeuge. Für sie galt es eine andere Lösung zu finden: mobile „Transferhallen“. Diese sind vergleichsweise preisgünstig und nachhaltig. Die Berliner Feuerwehr hat diese Hallen angeschafft und innerhalb von zwei Wochen aufgebaut. Sie können einfach wieder demontiert und bei Bedarf an anderer Stelle erneut aufgebaut werden.

Gut abgeschirmt war der Ausweichstandort der Feuerwehr jedenfalls – ein fünf Tonnen schweres Haupttor schützte die Wache vor unbefugtem Betreten. Und obwohl ja anfänglich Abneigungen



gegen diese „Gefängniswache“ geäußert worden waren, gab es mit der Zeit erste Stimmen, die sich sogar für einen dauerhaften Verbleib der Wache an diesem Standort aussprachen. Schließlich fand sich sogar ein Liegeplatz für das Mehrzweckboot (MZB) der Berliner Feuerwehr – am Steg des Vereins „Pro Sport 24“, nur vier Minuten vom ehemaligen Gefängnis entfernt.

BAULICHE HÖCHSTLEISTUNGEN

Das Provisorium in der ehemaligen Haftanstalt ist nun Geschichte: Nach rund drei Jahren im Ausweichquartier ging es im April 2021 zurück in die frisch sanierte Stammwache. Dort waren derweil bauliche Höchstleistungen vollbracht worden. Musste doch ein Gebäudeteil von 30 Metern Breite, auf dem vier Obergeschosse lasten, abgefangen werden, um die Fahrzeughallen für die größer werdenden Einsatzfahrzeuge zu ertüchtigen. Das Team der Bauleitung meisterte diese Aufgabe hervorragend und ließ eine 60 Tonnen schwere Stahlkonstruktion installieren.

Baunterlagen für die alte Wache gab es kaum noch – deshalb erkannten die Planenden und die Verantwortlichen für die Statik erst während der Sanierung die exakte Konstruktion, die tragenden Elemente und auch Bausünden der 50er-Jahre. Unter anderem führte die Beseitigung der so entdeckten statischen Mängel zu einer Verlängerung der Bauzeit um rund ein Jahr. Bei Arbeiten am Fundament fanden Bauleute die Grundsteinschatulle aus dem Jahr 1955 mit einer DDR-Tageszeitung und dem Redemanuskript zur Grundsteinlegung. Beides wird derzeit restauriert und soll dann in der sanierten Wache ausgestellt werden. Der Umzug erfolgte ohne Komplikationen und Unter-

brechung der Einsatzbereitschaft bei laufendem Betrieb. Die Feuerwehrkräfte freuen sich besonders über die nun neu gestaltete, größere Fahrzeughalle mit mehr Bewegungsfläche, neuen Rutschstangen und einer modernen Abgasabsauganlage. Und außen ist nun immer sichtbar, wer hier zu Hause ist: Schriftzüge der Berliner Feuerwehr leuchten einheitlich an der Vorder- und an der Wasserseite des Gebäudes bei Nacht. Kleinere Arbeiten am Nebengebäude und die Sanierung des Stegs schließen die Bauarbeiten ab.

FREIWILLIGE FEUERWEHR BLEIBT NOCH

Die Sanierung war – da sind sich alle Beteiligten einig – eine Erfolgsgeschichte, eine für die zahlreiche Personen vieles geleistet haben. Allen Beteiligten gilt unser großer Dank.

Und auch wenn die Wache Köpenick nun wieder in neuem Glanz erstrahlt – im ehemaligen Gefängnis sind auch Feuerwehrleute verblieben: die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr Grünau. Sie warten derzeit noch, bis ihr neues Gerätehaus 2022 fertiggestellt ist. Dann werden auch sie den Zellentrakt verlassen.

Christian Stimpel
Brandamtsrat
Wachleitervorteiler Feuerwache Köpenick
Einsatzbetrieb Einsatzbereich 5

Jörg Nügel
Brandoberamtsrat
stellvertretender Einsatzbereichsleiter 5
Einsatzbetrieb



Simulation in Miniatur: Anhand von Modellen wurden Szenarien diskutiert.

„MATCHBOX FINDET STADT“

Gemeinsam die sichere Stadt der Zukunft denken, entwerfen und ausprobieren. Neue Formate vernetzen ganz unterschiedliche Bereiche.

Die Berliner Feuerwehr plant die Zukunft – ihre eigene und die des städtischen Raums: mit modernen Veranstaltungsformaten, digitalen Experimentierräumen und großen Expertiserunden. 2021 gehörte die Veranstaltung „matchbox findet Stadt“ dazu. Im Jahr 2022 geht es bei „matchboxlive 2022“ wieder um öffentliche Sicherheit, virtuelle Realität, urbane Verdichtung und vieles mehr.

Am 17. Juni 2021 trafen sich auf der Feuerwache Spandau-Süd die Teilnehmenden zu „matchbox findet Stadt“ unter coronakonformen Bedingungen. Ziel war es, einen Eindruck zu vermitteln, was dieses neue Kommunikationsformat der „matchbox findet Stadt“ für die Entwicklung Berlins leisten kann. Es ist nämlich nicht nur eine Plattform für den Vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutz, sondern vor allem auch ein Raum für den offenen Dialog von Expertinnen und Experten zu Wegen und Möglichkeiten für die Entwicklung einer sicheren Stadt der Zukunft.

Dabei sind die Ergebnisse der Stakeholderanalyse aus der „Strategie 2030“ eingeflossen. Sie hat die Interessen und Ziele der einzelnen Akteurinnen und Akteure analysiert. Ein Resultat: Die Vernetzung der unterschiedlichsten Bereiche mit Einflüssen auf die Stadtentwicklung bleibt unerlässlich für die Gestaltung einer sicheren Stadt. Dies betrifft Vertretende aus der Verwaltung genauso wie der Privatwirtschaft. Das Veranstaltungsformat der „matchbox findet Stadt“ bringt all diese unterschiedlichen Protagonistinnen und Protagonisten zusammen: aus Senatsverwaltungen, Bau- und Privatwirtschaft, die Aufgabenträgenden des

Brandschutzes, der Technischen Hilfeleistung und der Notfallrettung. Aber auch die Betreiberinnen und Betreiber von kritischer Infrastruktur, wie Ver- und Entsorgungsunternehmen, sowie von Unternehmen des öffentlichen Personennahverkehrs gehören dazu. Erst die Vielzahl dieser unterschiedlichen Perspektiven fügt sich zu einem Gesamtbild.

MITMACHEN, VERSTEHEN UND AUSTAUSCHEN

Menschen müssen etwas sehen, um es zu begreifen. Dieses Motto setzte die Veranstaltung „matchbox findet Stadt“ um. Erstmals als Hybridveranstaltung angeboten, machte das Treffen den Expertinnen und Experten die Herausforderungen der Zukunft sichtbar und erlebbar. Das erlaubte ein interdisziplinäres Experimentieren mit möglichen Lösungen. Mitmachen, Verstehen und Austauschen standen ganz oben auf der Agenda. Teilnehmende brachten sich aktiv ein, indem sie selbst Experimente durchführten oder Teil eines Experiments wurden. So erwarben die Teilnehmenden Fachwissen, das in keinem Lehrbuch steht. Die „matchbox findet Stadt“ als interaktive Form der Wissensvermittlung zeigte auf, wie die Welt mit der zivilen Sicherheit zusammenhängt – plastisch und nachvollziehbar. Das eigene Handeln und Erleben sorgte für Aha-Effekte und erzeugte nachhaltige Lernergebnisse. Die Teilnehmenden nutzten die Möglichkeit zum Dialog mit Expertinnen und Experten verschiedenster Fachrichtungen und Aufgabengebiete und entdeckten so neue Blickwinkel. Alle Beteiligten haben sich im Rahmen der hybriden Veranstaltung auf der Feuerwache Spandau-Süd die Zeit genommen, mit in das Labor

**VERSCHIEDENE
BLICKWINKEL
WERDEN
VERNETZT.**

für die sichere Stadt der Zukunft zu gehen. Vielleicht haben sie damit einen Grundstein zur Entwicklung der sicheren Stadt der Zukunft gelegt. Am Beispiel von sieben Modellhäusern wurden aktuelle Herausforderungen diskutiert, die auf die Stadt einwirken und damit auch neue Sicherheitsfragen aufwerfen – von der städtischen Verdichtung über neue Nutzungskonzepte bis hin zu neuen Baumaterialien, von begrünten Fassaden und Versorgungssystemen bis hin zu möglichen Bedrohungslagen wie Blackout oder Pandemien.

ORGANISATORISCHER WANDEL

Zur Notwendigkeit der Mitwirkung der Berliner Feuerwehr an diesem Format sagte der Ständige Vertreter des Landesbranddirektors Karsten Göwecke: „Die Berliner Feuerwehr befindet sich gerade in einem organisatorischen Wandel. Mit der Umsetzung der Struktur 2020 haben wir einen grundlegenden Entwicklungsprozess begonnen, der uns fit für die kommenden Jahre macht und weit in die Zukunft reicht. Darüber hinaus entwickeln wir schon heute die Strategie 2030 – natürlich unter Einbeziehung aller Feuerwehrangehörigen. Es gilt dabei, schon jetzt die Zukunft mitzudenken. Ergänzend brauchen wir Veranstaltungen wie ‚matchbox findet Stadt‘, um mit allen relevanten Stakeholdern in den Dialog zu kommen. Daher freue ich mich schon auf die nächste matchbox.“

Höhepunkte der Veranstaltung waren die digitalen Experimentierfelder, wie etwa der durch künstliche Intelligenz gestützte fireBOT, der in Zukunft seinen Platz in einer Leitstelle der Berliner Feuerwehr finden könnte. Er könnte die Notrufabfrage in den Leitstellen unterstützen und so mit seiner antrainierten künstlichen Intelligenz dabei helfen, Herausforderungen wie Sprache, Aufregung, schlechte Verbindung oder mangelnde Ortskenntnisse zu bewältigen. Vielleicht ist er in fünf oder zehn Jahren ja schon real im Einsatz.

matchboxlive 2022

Auch im Jahr 2022 will die Berliner Feuerwehr zusammen mit hhpberlin wieder die maßgeblichen Akteurinnen und Akteure einladen, um über die Herausforderungen für die lebenswerte und sichere Stadt der Zukunft zu diskutieren – mit der „matchboxlive 2022“, die am 15. Juni auf dem Messegelände Berlin stattfinden wird. Dann soll mit interessierten Teilnehmenden über Themen wie nachhaltige Quartiersentwicklung mit resilienten Nutzungskonzepten oder über die Aktivierung von zivilen Spontan-

helferinnen und -helfern diskutiert werden. Weitere Themen sind die Megatrends in den Städten, öffentliche Sicherheit, urbane Verdichtung, Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen, grüne Fassaden, Energiespeicher, autofreie Innenstädte, Digitalisierung und Transformation sowie virtuelle Realität und vieles mehr.

Unabhängig von den Veranstaltungen besteht jederzeit die Möglichkeit, sich im virtuellen Raum unter www.futura.town mit den digitalen Technologien auseinanderzusetzen und damit zu experimentieren.

Ohne die hhpberlin wäre dieses Format nicht möglich gewesen. Daher bedanken wir uns bei hhpberlin. Ein großer Dank gilt auch den Angehörigen der Feuerwache Spandau-Süd, die uns für diese Veranstaltung eine Unterkunft zur Verfügung gestellt haben. Genauso bedanken wir uns bei der Internen Revision, die uns bei dem schmalen Drahtseilakt zwischen der öffentlichen Verwaltung und der Privatwirtschaft immer unterstützen. Ein herzlichen Dank an alle Angehörigen, die die Berliner Feuerwehr an diesem Tag repräsentiert haben. Vielen Dank! Wir freuen uns auf die nächste ‚matchbox‘ in 2022!

Yvonne Corinna Paul
Zentraler Service Strategische Bauplanung

Andre Windemuth
Brandrat,
Gruppenleiter Berlinweite Aufgaben im Vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutz,
Einsatzvorbereitung Brand- und Bevölkerungsschutz/Technische Gefahrenabwehr

Mit tatkräftiger Unterstützung von Martin Bressé von der Feuerwehr Potsdam



Verschiedene Blickwinkel sammeln und vernetzen:
Auf Flipcharts sortierten Expertinnen und Experten ihre Gedanken.



Die Plattform www.futura.town sammelt Ideen, Erkenntnisse und Experimente.



SCHUTZKLEIDUNG SCHÜTZT SEHR GUT

Während eines Brandes ist die Schadstoffbelastung für die Einsatzkräfte sehr hoch, sie verringert sich jedoch durch das korrekte Tragen von Schutzkleidung und Atemschutzgeräten.

Eine Studie der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) hat die Schadstoffbelastung von Feuerwehreinsatzkräften untersucht. Die Ergebnisse werden hier vorgestellt.

Wie stark sind Feuerwehrleute nach dem Löschen eines Brandes mit krebserregenden Rußpartikeln belastet? Dieser Frage gingen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei einer Studie bei der Berliner Feuerwehr nach. Das beruhigende Ergebnis: Werden Schutzkleidung und Atemschutzgeräte korrekt getragen, ist die Belastung gering.

Wenn es brennt, ist der Rauch alles andere als gesund. Das ist allgemein bekannt. Aber eine umfassende Studie mit belastbaren Ergebnissen zur Schadstoffbelastung durch den Rauch gab es in Deutschland bislang nicht. Deshalb hat die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) eine Studie beim Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der DGUV (IPA) an der Ruhr-Universität Bochum in Auftrag gegeben.

KREBSERZEUGENDE STOFFE

Als krebserzeugende Stoffe wurden polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK) identifiziert, die sich in Rußpartikeln befinden. Es ist bekannt, dass PAK im menschlichen Körper verstoffwechselt und über die Harnwege wieder ausgeschieden werden. Für die Messungen wurde 1-Hydroxypyren (1-OHP) als

Leitsubstanz ausgewählt, ein Stoffwechselprodukt, das zur Klasse der PAK gehört.

Zunächst fand für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Studie ein Aufklärungsgespräch beim Betriebsarzt des Arbeitsmedizinischen Dienstes (AMD) des TÜV statt. Sodann erfolgte eine Erstuntersuchung mit Urin- und Blutprobe und die Ausgabe des Fragebogens zu dem jeweiligen Einsatz. Außerdem erhielten die beteiligten Wachen Kühlschränke für das Lagern der Urinproben und die teilnehmenden Feuerwehrkräfte baumwollene Unterziehhkleidung, mit deren Hilfe die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler später die Belastung der Haut durch PAK nachvollziehen konnten.

War der Brandbekämpfungseinsatz vorüber, mussten die Testpersonen jeweils zwei bis vier, vier bis sechs und zwölf Stunden danach je eine Urinprobe abgeben und außerdem den Fragebogen ausfüllen.

Jede Einsatzkraft nahm nur einmal an der Studie teil. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler hatten sich Feuerwehr-

kräfte mit jeweils unterschiedlichen Funktionen ausgesucht, so wurden Staffelführerinnen, Staffelführer, Maschinistinnen, Maschinisten und Teilnehmende eines Angriffstrupps ausgewählt. Wobei von den Kräften der Angriffstrupps jeweils nur eine oder einer die Baumwollunterziehkleidung für die Untersuchung tragen musste.

UNTERSCHIEDLICHE BEREICHE WAREN BETEILIGT

Die Studie bei der Berliner Feuerwehr lief von Juli 2019 bis September 2020, beteiligt daran waren eine Freiwillige Feuerwehr sowie vier Wachen der Berufsfeuerwehr und die Realbrandübungsanlage der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie (BFRA). Auch Mitarbeitende der Atemschutz- und Schlauchwerkstatt gaben Proben ab.

Um die Messergebnisse in Relation zum Körper der jeweiligen Einsatzkraft setzen zu können, wurde im Urin der sogenannte Kreatininwert bestimmt. Er gibt Auskunft über die Muskelmasse und damit über die körperliche Ausstattung der Person.

Für die Beurteilung der gewonnenen Ergebnisse wurden zwei Werte verwendet. Erstens der „Biological Exposure Index“ (BEI[®]) des US-amerikanischen Berufsverbands der Industriehygieniker, der American Conference of Governmental Industrial Hygienists (ACGIH), von 2,5 Mikrogramm 1-OHP pro Liter Urin. Dieser Wert gilt als Grenzwert mit gesundheitlichem Bezug. Und zweitens der „Biologische Arbeitsstoff-Referenzwert“ (BAR) der Senatskommission zur Prüfung gesundheitsschädlicher Arbeitsstoffe der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), der sogenannten MAK-Kommission. Dieser Wert liegt bei 0,3 Mikrogramm 1-OHP pro Gramm Kreatinin. Er nimmt keinen Bezug auf gesundheitliche Effekte.

ZUNÄCHST ANSTIEG, DANN ABSINKEN DER WERTE

Für Raucherinnen und Raucher existiert kein entsprechender BAR. Für rauchende Studienteilnehmende und wurde daher der Wert 0,73 Mikrogramm 1-OHP pro Gramm Kreatinin festgelegt. Er stammt aus dem Umweltsurvey 1998, einer repräsentativen Studie zur Ermittlung der Schadstoffbelastung der Allgemeinbevölkerung des Umweltbundesamtes.

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler fanden schließlich heraus, dass die gemessenen Werte nach dem Brandbekämpfungseinsatz erkennbar anstiegen. Zwölf Stunden nach dem Einsatz nahm der gemessene Wert allerdings wieder ab. Nur vereinzelt lagen die 1-OHP-Konzentrationen über den Beurteilungsmaßstäben.

Die höchsten Werte traten bei einer Einsatzkraft auf, die mehr als 60 Minuten lang unter Atemschutz zur Brandbekämpfung in Innenräumen und zu Nachlöscharbeiten eingesetzt war. Keine

weitere Einsatzkraft hatte Werte oberhalb des BEI[®]. Zwei weitere Einsatzkräfte hatten relativ hohe Werte, die aber unter dem BEI[®] blieben. Ein Wert stammte aus einem Brandeinsatz, bei dem kein Atemschutz getragen wurde. Die andere Einsatzkraft hatte sich 20 Minuten lang an einer kalten Brandstelle ohne Atemschutz aufgehalten.

UNKLARHEITEN NOCH BEI VEGETATIONSBRÄNDEN

Die Betrachtung anderer Szenarien hat ergeben, dass zwei bis vier Stunden nach dem Löschen von Fahrzeugbränden ein Anstieg erkennbar ist. Danach sinken die Werte wieder ab. Bei Vegetationsbränden und Bränden in Tunneln oder U-Bahnhöfen fanden zu wenige beprobte Einsätze statt, als dass eine Aussage getroffen werden konnte.

Sowohl die Staffelführerinnen und Staffelführer als auch die Einsatzkräfte mit Pressluftatmer (PA) im Innenangriff zeigten eine mittlere Zunahme der Werte nach dem Brandeinsatz. Die deutlichste Zunahme der mittleren 1-OHP-Konzentrationen wiesen Einsatzkräfte ohne Pressluftatmer auf. Nicht beurteilt werden



Bild: Bernd Naureth / DGUV



Baumwollunterziehkleidung zum Schutz des Körpers der Einsatzkräfte.



**KONSEQUENTES
HYGIENEKONZEPT
NACH
BRANDEINSÄTZEN
IST ELEMENTAR.**

Milligramm pro Kilogramm für acht PAK liegt und einen Summengrenzwert von zehn Milligramm pro Kilogramm für 24 PAK hat.

Die stärkste Belastung trat bei direkter Brandbekämpfung mit Rauchentwicklung in geschlossenen Räumen auf. Auffallend war, dass Handschuhe am häufigsten belastet waren. Alle Konzentrationen waren jedoch unterhalb der Beurteilungsmaßstäbe, meist wurden nur geringe Konzentrationen überwiegend in Hotspots gemessen.

Die Studie hat also gezeigt, dass korrekt angelegte, funktionsfähige Schutzkleidung sowie das Tragen von umluftunabhängigem Atemschutz die Aufnahme von PAK deutlich verringert. Der gesundheitsbezogene Beurteilungswert (BEI[®]) wird nur in seltenen Einzelfällen

überschritten. Die Ergebnisse zeigen zudem, dass das Tragen von Einmalhandschuhen im Umgang mit kontaminierten Ausrüstungsgegenständen schützen kann.

konnten die Messungen bei Maschinentinnen und Maschinenten und bei Einsatzkräften zur Brandbekämpfung im Außenangriff, weil dafür zu wenige Daten vorlagen.

Bei beprobten Kräften in der Realbrandübungsanlage lag die mittlere Ausgangsbelastung im Vergleich zu anderen Einsatzkräften höher – allerdings konnte nicht geklärt werden, warum. Die gemessenen Maximalkonzentrationen bei Kräften in der BFRA waren vergleichbar mit denen beim echten Einsatz. Jedoch zeigte sich ein stärkerer mittlerer Anstieg der Werte im Vergleich zu Realeinsätzen. Die höchsten Werte wies eine Einsatzkraft auf, die zwei Stunden lang einen Pressluftatmer trug. Danach folgten Werte von Einsatzkräften mit 60 Minuten PA-Tragedauer. In den Atemschutz- und Schlauchwerkstätten lagen die Werte meist unter der Bestimmungsgrenze. Die 1-OHP-Konzentrationen stiegen nach der Beendigung der Schicht leicht an, blieben aber deutlich unterhalb des BEI[®] und des BAR.

BELASTUNG DER KLEIDUNG

14 Feuerwehreinsatzkräfte hatten während der Studie die Baumwollunterziehkleidung getragen, außerdem trugen drei Mitarbeitende in der Schlauch- und Atemschutzwerkstatt diese Kleidung. Ausgestanzte Stoffstücke wurden danach auf PAK untersucht, dabei wurden 21 Standardstanzpositionen und optisch auffällige Stellen auf PAK untersucht.

Zur Beurteilung der Kontamination mit PAK in der Kleidung konnten zwei Werte herangezogen werden: erstens der Wert der EU-Verordnung 2018/1513 der Kommission vom 10. Oktober 2018: ein Milligramm pro Kilogramm für acht PAK des krebserzeugenden, erbgutverändernden und fruchtbarkeitsgefährdenden Typs (CMR) und zweitens der Standard 100 Oeko-Tex[®] für die Produktklasse II (Kleidungsstücke mit Hautkontakt), der bei ein

Deshalb gilt bei der Berliner Feuerwehr für alle Einsatzkräfte, dass konsequent Atemschutzausrüstung getragen werden muss, wenn Rauchgase auftreten. Und die Schutzkleidung ist immer und korrekt anzulegen.

SCHUTZ DURCH HYGIENE IST SEHR WICHTIG

Nach dem Einsatz ist zudem die Einhaltung von besonderen Hygienemaßnahmen erforderlich. Dazu gehört, dass FFP-2/3-Masken getragen werden, um Rußpartikel und Fasern nicht einzatmen, dass beim Ablegen der Schutzkleidung und beim Umgang mit kontaminiertem Gerät Einmalhandschuhe verwendet werden. Wichtig ist auch, das Innenfutter des Helms zu wechseln und den Helm zu reinigen. Gesäubert werden müssen nach dem Einsatz auch die Stiefel, insbesondere die Sohlen und bei Schnürstiefeln die Schnürung auch hinter dem Reißverschluss. Eine Selbstverständlichkeit ist außerdem, dass sich die Einsatzkräfte duschen, alle frei liegenden Hautpartien wie Hände, Gesicht und Nacken reinigen und die Kleidung nach dem Einsatz wechseln.

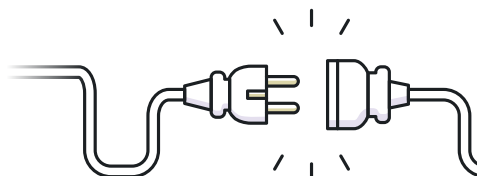
All diese Maßnahmen sind Teil des „Hygienekonzepts nach Brandeinsätzen“ und werden als Betriebsanweisung veröffentlicht. Löschfahrzeuge werden mit Hygieneeinrichtungen ausgestattet. Neufahrzeuge sind damit schon bestückt, diese haben sogenannte Hygieneboards dabei. Ältere Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeuge (LHF) werden mit einer Hygienebox (unter anderem mit Reinigungstüchern und einer Waschbürste) ausgestattet. Zusätzlich ist geplant, drei Gerätewagen (GW) Hygiene in Dienst zu stellen, wobei ein GW Hygiene bereits verfügbar ist.

Holger Notzke
Brandoberamtsrat
Hauptsachgebietsleiter und Leiter Umweltdienst
Einsatzvorbereitung Brand- und Bevölkerungsschutz/
Technische Gefahrenabwehr, Einsatzplanung

VERNETZTE SICHERHEIT

Die Berliner Feuerwehr löscht nicht nur Brände und rettet Leben – sie engagiert sich auch vorausschauend in wissenschaftlichen Projekten. Damit möchte sie einen aktiven Beitrag leisten, um die Sicherheit in Krisensituationen für die Bevölkerung zu erhöhen, aber auch um alle Feuerwehrangehörigen vor psychischen Belastungen zu schützen.

LICHT AUS - PLAN #B AN!



Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat einen Wettbewerb ins Leben gerufen, um ganzheitliche Konzepte für den Einsatz von Sicherheitslösungen zu entwickeln und in der Praxis zu testen. An diesem Wettbewerb „SifoLIFE – Demonstration innovativer, vernetzter Sicherheitslösungen“ beteiligt sich auch Berlin – mit Unterstützung der Berliner Feuerwehr.

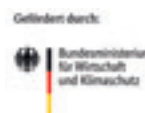
„Plan #B“ ist ein Projekt in diesem Wettbewerb und bereits einer der Gewinner der ersten Phase. Im Sommer 2021 ist „Plan #B“ unter der Federführung der Senatsverwaltung für Inneres, Digitalisierung und Sport gestartet, um für Berlin ein Konzept zu erarbeiten, das zeigt, wie sich Kommunen wirkungsvoll auf einen längeren und flächendeckenden Stromausfall vorbereiten können. Das Projekt „Plan #B“ will neue Sicherheitslösungen bieten und zeigen, wie ausfallsichere Kommunikation, zielgerichtete Information und Hilfe zur Selbsthilfe bei der Bewältigung eines plötzlich eintretenden Schadensereignisses möglich sind. Das Konzept baut auf Ergebnissen der Sicherheitsforschung auf. An der Erarbeitung vieler dieser Ergebnisse war die Berliner Feuerwehr beteiligt. Sie unterstützt, so wie weitere 29 assoziierte Beteiligte, das Projekt „Plan #B“. Im November 2022 wird das Konzept eingereicht – dann wird sich zeigen, ob „Plan #B“ auch in der zweiten Phase des Wettbewerbs überzeugt und in den folgenden Jahren dazu beitragen kann, Berlin auf Stromausfälle besser vorzubereiten.

Sabina Kaczmarek
Leiterin Stab Forschungsprojekte



Wer mehr über Plan #B wissen möchte, findet Informationen unter <https://www.berlin.de/sen/inneres/sicherheit/innovation-wissenschafts-ernetzung-und-forschung/plan-b/plan-b-1129745.php>

NEUES AUS DEM PROJEKT CHARLY BOS



Feuerehrleute sind im Einsatzgeschehen immer wieder starken körperlichen und psychischen Belastungen ausgesetzt. Dadurch können langfristige psychische Beeinträchtigungen entstehen, die sich negativ auf die Gesundheit auswirken und über das Berufliche hinaus auch in das Privatleben hineinwirken. Diese Belastungen werden von Fachleuten auch als posttraumatische Belastungsstörungen oder Traumafolgestörungen bezeichnet. Ziel des Projektes Charly BOS ist es, die Resilienz (Widerstandskraft) von Einsatzkräften gegenüber einsatzbedingten psychischen Belastungen zu stärken. Charly BOS ist eine Präventivmaßnahme und soll Erkrankungsrisiken systematisch reduzieren. Dazu wurde im Projekt eine bereits bei der Bundeswehr erprobte computerbasierte interaktive Trainingsplattform so modifiziert, dass sie für zivile Einsatzkräfte genutzt werden kann. Über die Projektlaufzeit wurden die Inhalte des Trainings weiterentwickelt und mit Einsatzkräften getestet.



Das Akronym Charly leitet sich aus „chaos driven situations management retrieval system“ ab, der Zusatz BOS steht für die neue Zielgruppe „Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben“.

Die Berliner Feuerwehr brachte sich im Projekt als Praxispartnerin

ein. Aufgabe war die wissenschaftliche Ermittlung typischer Belastungssituationen von Einsatzkräften.

Charly BOS wurde im Rahmen des Innovationsprogramms „Unterstützung von Diversifizierungsstrategien von Unternehmen der Verteidigungsindustrie in zivile Sicherheitstechnologien“ (DIVERS) durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie von 2017 bis 2020 gefördert.

2021 wurden die wissenschaftlichen Forschungsberichte zum Projekt bei der Technischen Informationsbibliothek (TIB) veröffentlicht. Gleichzeitig konnte die Abrechnung des Projektes ohne Beanstandungen abgeschlossen werden. Im Jahr 2021 wurden vor allem die technischen Voraussetzungen dafür geschaffen, dass Charly BOS bei der Berliner Feuerwehr integriert werden kann.

Ein wichtiges Element des Trainingsprogramms, die Fingersen-



soren zur Messung der Hautleitfähigkeit, wurde beschafft. Warum ist das so wichtig? Reaktionen des Körpers auf Stress und Entspannung werden den Trainierenden direkt veranschaulicht. Die ehemaligen Projektpartner überarbeiteten Schritt für Schritt die Software. Nach zahlreichen Feedbackschleifen wurde der Berliner Feuerwehr im Januar 2022 die Software übergeben,

mit der die ersten Trainingsdurchläufe starten können. Das Interesse an dem Training mit Charly BOS ist bundesweit groß. So war Charly BOS unter anderem Vortragsthema beim 2. Online-Symposium des WFVD (Bundesverband Betrieblicher Brandschutz/Werkfeuerwehverband Deutschland e.V.) im März 2021 und wurde in der Sommerausgabe der WFVD Info thematisiert.

2022 soll Charly BOS in das Betriebliche Gesundheitsmanagement der Berliner Feuerwehr integriert werden.

Rebecca Prell
Wissenschaftliche Mitarbeiterin Charly BOS
Stab Forschungsprojekte

KONTAKT

CharlyBOS@berliner-feuerwehr.de (Mail)

MEHR INFORMATIONEN UNTER

<https://www.berliner-feuerwehr.de/forschung/charly-bos/www.charlybos.de>

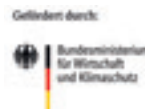
PROJEKTFILM DER BERLINER FEUERWEHR ZUM PROGRAMM CHARLY BOS

https://youtu.be/ZB01wl7WR_



Bei Interesse kann der wissenschaftliche Abschlussbericht zum Projekt bei der Technischen Informationsbibliothek Hannover (TIB) online eingesehen werden.

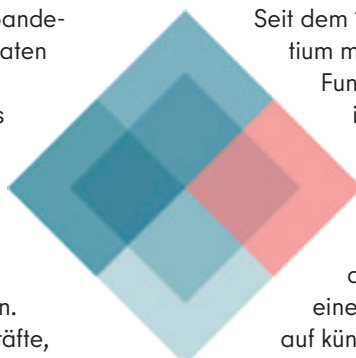
DAS PROJEKT „ResKriVer“



Aus vergangenen Krisen lernen und es besser machen – aber wie? Resiliente, krisenrelevante Versorgungsnetze, kurz „ResKriVer“, beugen Engpässen in Krisenlagen vor.

Wir erinnern uns alle an die leeren Supermarktregale, die plötzlich große Nachfrage nach Toilettenpapier und an die langen Lieferzeiten. So war die Situation pandemiebedingt im Frühjahr 2020. Was für die privaten Verbraucherinnen und Verbraucher vorrangig eine Einschränkung des persönlichen Komforts bedeutete, stellte für Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) wie die Berliner Feuerwehr eine große Herausforderung dar. Insbesondere bei notwendigen Gütern wie Schutzmasken und Desinfektionsmittel kam es zu Lieferschwierigkeiten. Wie kann die Berliner Feuerwehr ihre Einsatzkräfte, die zum Beispiel im Rettungsdienst einem hohen Infektionsrisiko ausgesetzt sind, unter solchen Umständen richtig schützen? Dank des unermüdligen Einsatzes der Mitarbeitenden aus den zuständigen Bereichen und der Arbeit des

Krisenstabs konnten die Einsatzkräfte auch in dieser schwierigen Situation mit ausreichend Schutzausrüstung versorgt werden. Allerdings steht fest: Eine solche Situation darf sich nicht wiederholen. An dieser Stelle setzt das Projekt „resiliente krisenrelevante Versorgungsnetze“ (kurz: „ResKriVer“) an.



Seit dem 1. Juni 2021 beschäftigt sich das Projektkonsortium mit der zentralen Fragestellung: „Wie kann das Funktionieren von kritischen Infrastrukturen auch in Ausnahmesituationen wie beispielsweise Stromausfällen, extremen Wetterlagen oder Pandemien sichergestellt werden?“ Insgesamt zwölf Beteiligte erforschen und entwickeln über den Förderzeitraum von drei Jahren einen Lösungsweg, der in Form einer prototypischen Plattform realisiert wird, die auf künstlicher Intelligenz (KI) basiert. Das Projekt „ResKriVer“ wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz im Rahmen des Innovationswettbewerbs „Künstliche Intelligenz als Treiber für volkswirtschaftlich relevante Ökosysteme“ gefördert.



Um das Projektziel, stabile Versorgungsnetze in Krisenzeiten, zu erreichen, werden anhand unterschiedlicher Szenarien Versorgungsengpässe und Kommunikationswege analysiert. Hierbei stehen die Güter und Ressourcen im Vordergrund, die im Falle einer Krise am dringendsten benötigt werden. Durch die Simulation dieser Versorgungsnetze soll die „ResKriVer“-Plattform künftig auch in der Lage sein, Engpässe in Versorgungsketten vorherzusagen. Zeitgleich soll ein ausfallsicheres Kommunikationsnetz den erforderlichen Informationsfluss gewährleisten.



Als Praxisbeteiligte steuert die Berliner Feuerwehr ihre Erkenntnisse aus bewältigten Krisen bei - beispielsweise ihre Erfahrung mit der pandemisch bedingten Materialknappheit. Die Berliner Feuerwehr beschreibt die Herausforderungen einer Organisation mit Sicherheitsaufgaben, indem sie konkrete Anwendungsfälle benennt und mit Zahlen und Fakten hinterlegt. Diese hat sie bei Workshops, Interviews und mit einer deutschlandweiten Befragung erhoben.

Im Fokus der Arbeit stehen die Praxistauglichkeit und alltagsnahe Gestaltung der „ResKriVer“-Plattform. Um dies sicherzustellen, werden die Ergebnisse im weiteren Projektverlauf durch Feldtests und Übungen bewertet. Die Erkenntnisse und die Erfahrungen aus dem Projekt sollen auch anderen Feuerwehren und Behörden zugutekommen. Daher sind der Wissensaustausch und die Vernetzung über Berlin hinaus wichtige Bestandteile des Projekts. Neben der technischen Lösung werden auch praktische Handlungsempfehlungen angestrebt.

Sich das Wissen und die Erfahrung aus bisherigen Krisen zunutze zu machen, ist die Strategie, um künftige Herausforderungen vorausschauend meistern zu können. Auf dem Weg dorthin profitieren die Beteiligten bereits vom Prozess der Wissensgewinnung: Die Mitarbeitenden aus den Fachbereichen der Berliner Feuerwehr sind eingeladen, durch ihre Anregungen und Wünsche aktiv zum Projekt beizutragen.

Die „ResKriVer“-Plattform soll künftig mittels künstlicher Intelligenz viele Funktionen bieten, die in der Krisenbewältigung unterstützend wirken können: die Vorher-

ALS PRAXISBETEILIGTE STEUERT DIE BERLINER FEUERWEHR IHRE ERKENNTNISSE AUS BEWÄLTIGTEN KRISEN BEI - BEISPIELSGEWEISE IHRE ERFAHRUNG MIT DER PANDEMISCH BEDINGTEN MATERIALKNAPPHEIT.

sage darüber, was und wie viel benötigt wird und wo Engpässe auftreten könnten. Dies soll eine vorausschauende und verbesserte Versorgung ermöglichen. Gleichzeitig kann die Plattform die Funktion eines Frühwarnsystems einnehmen und Handlungsmöglichkeiten aufzeigen. Außerdem stellt die Plattform eine Reihe von Werkzeugen zur Krisenkommunikation bereit, sodass Informationen schnell an die jeweiligen Zielgruppen übermittelt werden können.

In den nächsten zweieinhalb Jahren geht die Berliner Feuerwehr mit dem „ResKriVer“-Projekt wichtige Schritte in die Richtung eines zukunftsorientierten und digitalisierten Versorgungssystems. Mithilfe wissenschaftlicher Erkenntnisse wird damit langfristig die Sicherheit der Bevölkerung verbessert und die Einsatzfähigkeit der Feuerwehren und weiterer Einrichtungen unterstützt.

Viola Westfal
wissenschaftliche Mitarbeiterin Projekt ResKriVer
Stab Forschungsprojekte



Mehr Informationen zum Projekt „ResKriVer“ finden sich im Internet unter reskriver.de - dort werden auch die einzelnen Projektpartner vorgestellt.



Bild: Adobe Stock (Studicon)



FREIWILLIGE FEUERWEHR AUF ABSTAND

Üben mit Maske: Auch bei den praktischen Übungen wurden Vorkehrungen gegen eine Infektion mit dem Coronavirus getroffen.

Kameradschaft ist bei der Freiwilligen Feuerwehr ein zentraler Wert. Umso schmerzlicher war es für die Feuerwehrfrauen und -männer, dass dieser Zusammenhalt während der Pandemie nur mit Abstand gepflegt werden konnte. Im Jahr 2021 starteten aber wieder die praktische Ausbildung und Übungen unter Einhaltung von Vorsichtsmaßnahmen.

Die Hochphase der Coronapandemie 2020: Lock-down, Maskenpflicht, Veranstaltungsverbote. Auch noch im Jahr 2021 stellte die Pandemie die Berliner Feuerwehr und damit auch die Freiwilligen Feuerwehren, vor große Herausforderungen. Covid-19 hat unser aller Leben verändert. Sowohl beruflich als auch privat mussten wir lernen, mit neuen Herausforderungen umzugehen. In diesen Monaten hat die Freiwillige Feuerwehr aber bewiesen, dass sie gemeinsam auch solche Erschwernisse überwinden kann.

Seit März 2020 kam der Ausbildungsbetrieb an den Standorten der Freiwilligen Feuerwehren (FF) und der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie (BFRA) coronabedingt zum Erliegen. Auch in den damaligen Direktionen konnten keine Truppmann-Ausbildungen mehr angeboten werden.

UMFANGREICHE HYGIENEKONZEPTE

2020 mussten die Freiwilligen Feuerwehren noch den Regaleinsatzdienst der Berufswachen bei der Brandbekämpfung und bei der Technischen Hilfeleistung unterstützen. Das war 2021 glücklicherweise nicht mehr nötig. Wehrleitende entwickelten nun umfangreiche Hygienekonzepte auf den einzelnen Wachen und wurden so zu Pandemiebeauftragten. Trotzdem war zunächst ein Ende der Einschränkungen und des Ausfalls der Übungsdienste für die Freiwilligen Feuerwehren nicht in Sicht.

IMPROVISATIONSTALENT

Aber Feuerwehrleute müssen auch im Einsatz stets bereit sein, sich neuen, unbekanntem Situationen zu stellen und eine Lösung zu finden. Solches Improvisationstalent hat auch während der Pandemie geholfen: Das Beste aus der aktuellen Lage machen, dieser Grundsatz gilt für Feuerwehrleute eigentlich immer.

Und nun ging es darum, sich mit den veränderten Vorgaben durch Corona im Alltag auf den Wachen zu arrangieren.

Um nicht gänzlich auf den regelmäßigen wöchentlichen Austausch mit den Kameradinnen und Kameraden verzichten zu müssen, wurde im Bereich der Ausbildungsdienste improvisiert. Moderne Kommunikationsmittel wurden genutzt, um eine Onlineausbildung anzubieten. Dabei mussten die Ausbilderinnen und Ausbilder oft erfinderisch sein, um auch alle Teilnehmenden bei Laune zu halten. Und freilich konnten auf diese Weise nur die theoretischen Grundlagen vermittelt werden. Der virtuelle Ausbildungsdienst kann die praktische Ausbildung nicht ersetzen.

Sowohl für die Freiwilligen Feuerwehren als auch für die Berufsfeuerwehr geht es darum, Menschenleben zu retten und Sachwerte zu schützen. Dafür ist die adäquate Ausbildung in der Praxis und die Einsatzerfahrung eine Grundvoraussetzung. Denn Brände, Unfälle und medizinische Notfälle gibt es schließlich auch während der Pandemie.

Deshalb war es wichtig, dass neu entwickelte Hygienekonzepte und Corona-Schutzimpfungen 2021 auch wieder das Miteinander auf den Wachen ermöglichten. Selbstverständlich wurde weiterhin „Kameradschaft auf Abstand“ gepflegt, um die Einsatzbereitschaft und Einsatzfähigkeit nicht zu gefährden.

ÜBUNGSDIENSTE IN PRÄSENZ

Sehr groß war die Motivation, als ab Mai/Juni 2021 wieder Übungsdienste in Präsenz angeboten werden konnten – natür-

lich unter Einhaltung von Maskenpflicht und Distanz. Wichtige Handgriffe an den modernen Gerätschaften können aber nur vor Ort geübt werden.

Auch bei den wieder stattfindenden Ausbildungsmodulen wurden Maskenpflicht und Abstand beachtet. Ausgebildet wurden jeweils nur kleine Gruppen im Wechsel – während die eine Gruppe zum Beispiel die Maschinistentätigkeit am Fahrzeug übte, beschäftigte sich eine andere Gruppe mit der „roten Kiste“ zum Türöffnen.

VIELE AKTIVITÄTEN FIELEN AUS

Während notwendige Übungen und Ausbildungen 2021 wieder unter besonderen Schutzvorkehrungen stattfinden konnten, mussten viele gemeinschaftsfördernde Aktivitäten ausfallen. Dazu zählten die traditionelle Osterfeier, Tage der offenen Tür und Jahresabschluss-

feiern. Auch zu Anlässen wie Ehrungen und Jubiläen gab es strikte Beschränkungen der Personenzahl. So auch bei der Verleihung der Feuerwehr- und Katastrophenschutz-Ehrenzeichen der Stufe 1 für zehn Jahre Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr, die im Großen Saal stattfand. Begleitpersonen waren nicht erlaubt. Anders als im Jahr zuvor wurde die Ehrung für die Feuerwehr- und Katastrophenschutz-Ehrenzeichen ab Stufe 2 im Jahr 2021 noch ausgesetzt. Insgesamt fehlten uns Feuerwehrleuten bei solchen Anlässen der Kontakt und die Bindung zur Bevölkerung sehr, weil keine Zuschauerinnen und Zuschauer zugelassen waren.

DIE VERGANGENEN MONATE HABEN GEZEIGT, DASS DIE FREIWILLIGE FEUERWEHR SOLCHE HERAUSFORDERUNGEN GEMEINSAM BEWÄLTIGT.

Anja Minke

Hauptbrandmeisterin
LB FF Kommunikationsteam
Freiwillige Feuerwehr Marzahn

Ehrung im Großen Saal mit Abstand und Maske: Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen verleiht Ehrenzeichen der Stufe 1.



Ausbildung in Präsenz, aber auch in gebotener Distanz: Gute Hygienekonzepte ermöglichten den Start von Schulungen.



TRANSPARENTE VERTEILUNG NEUER LÖSCHFAHRZEUGE

Die Auslieferung von neuen Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeugen an die Freiwillige Feuerwehr hat eine neu gegründete Arbeitsgemeinschaft erfolgreich organisiert. Ein Prozess, der nun beibehalten wird.

Viele Fahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehren waren überaltert. Nun wurde viel Geld – vom Land Berlin und vom Bund – in neue Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeuge investiert. Diese Anschaffungen werden auch als Wertschätzung für die ehrenamtlich tätigen Feuerwehrleute angesehen.

TRANSPARENTER PROZESS

Die Ausstattung der Freiwilligen Feuerwehr mit Löschfahrzeugen war lange von erheblichen Engpässen geprägt. Ein umfangreiches Neubeschaffungsprogramm war unausweichlich. Im Jahr 2021 wurde die Auslieferung neuer Fahrzeuge dann fortgesetzt. Für eine sachgerechte Verteilung der Fahrzeuge und Transparenz in dem Prozess wurde die „Arbeitsgemeinschaft Fahrzeuge“ von der Behördenleitung und dem Landesbeauftragten der Freiwilligen Feuerwehren ins Leben gerufen. Ziel dieser Arbeitsgemeinschaft ist es, ehrenamtliche und hauptamtliche Feuerwehrleute gleichermaßen zu beteiligen und dann gemeinsam über

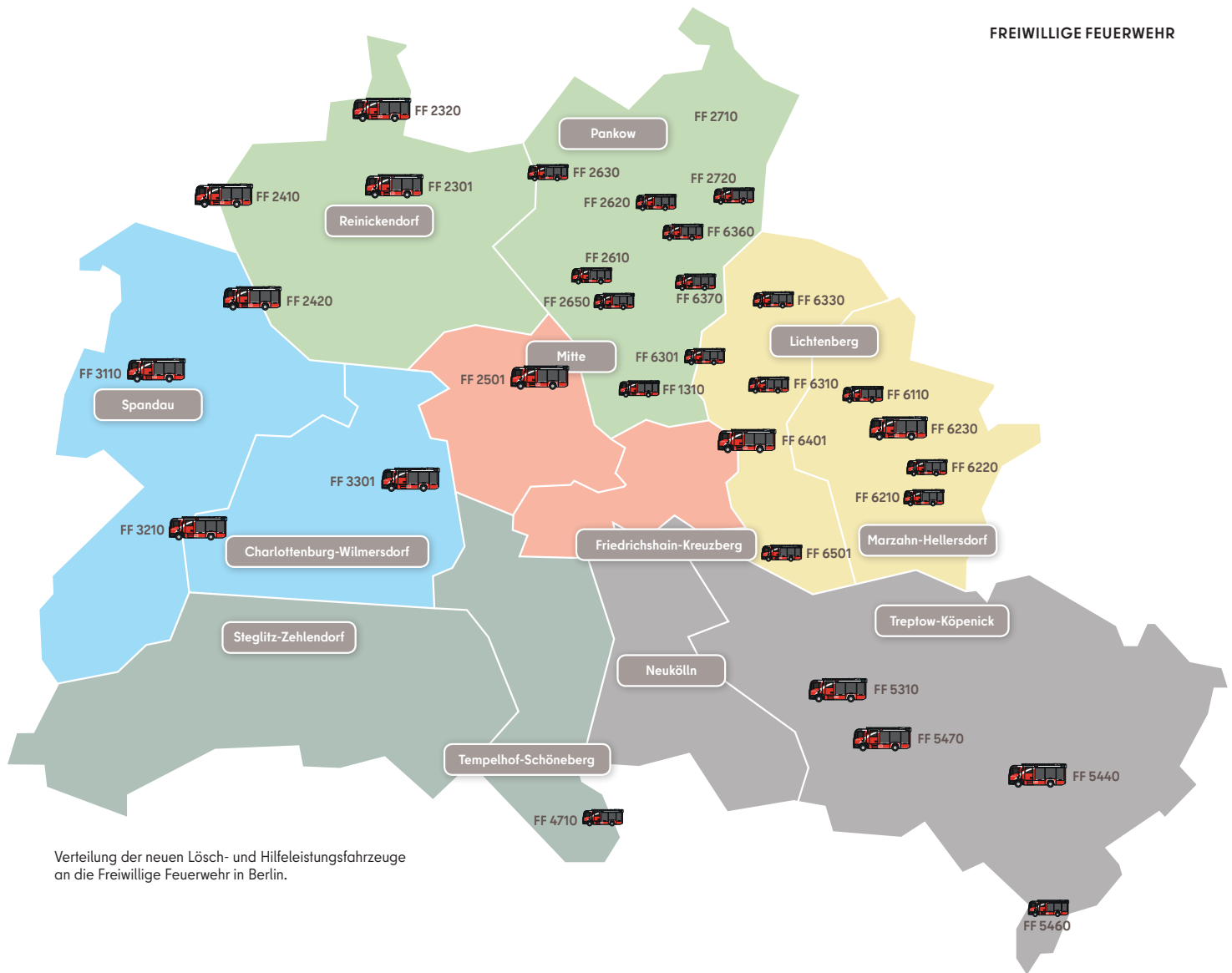
eine bedarfsgerechte Zuweisung der Fahrzeuge zu diskutieren. Schlussendlich sollte der Behördenleitung (BehL) ein Vorschlag für die Verteilung der Fahrzeuge unterbreitet werden.

Grundsätzlich wird die BehL solche Vorschläge prüfen und kann diese dann mit einem Arbeitsauftrag an die Arbeitsgemeinschaft wieder zurückgeben. Das kann beispielsweise die Berücksichtigung zusätzlicher Bewertungskriterien oder die Anpassung von „Wichtungsfaktoren“ beinhalten. Durch diesen Austausch entwickelt sich eine stetig anpassende Verteilungsmatrix.

Als Grundlage hat die „AG Fahrzeuge“ bereits im Vorfeld der zu erwartenden Neuanschaffungen von Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeugen (LHF) eine Verteilungsmatrix für die Freiwilligen Feuerwehren entwickelt. In diese Matrix wurden auch die neuen Katastrophenschutz-Löschfahrzeuge (LF 20 KatS) und die Mannschaftstransportfahrzeuge (MTF) aufgenommen.



Generationswechsel vollzogen. Bei der FF Blankenburg 6360 gab es 2021 zweimal Grund zur Freude: Sie erhielt ein neues LHF 20/12 DLS und ein LF 20 KatS.



Verteilung der neuen Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeuge an die Freiwillige Feuerwehr in Berlin.

Bei der Priorisierung der Fahrzeugvergabe an die einzelnen Wehren wurden zahlreiche statistische Faktoren berücksichtigt, unter anderem die Entfernungen zum Standort des nächsten Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeugs der Berufsfeuerwehr oder der Freiwilligen Feuerwehr. Des Weiteren wurden die jährlichen Alarmierungszahlen mit in die Analyse einbezogen. Zusammen mit dem Alter des vorhandenen LHF der jeweiligen Freiwilligen Feuerwehr, den baulichen Gegebenheiten und weiteren detaillierten Auswahlkriterien wurden alle Wehren und LHF der Freiwilligen Feuerwehren in Berlin klassifiziert. Aus dieser Bewertung ergab sich eine Rangfolge der Verteilung der neu anzuschaffenden Fahrzeuge.

Erfreulicherweise konnte die Zahl der geplanten Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeuge mit einer Druckluft-Schaumanlage (20/12 DLS) gesteigert werden. „Das ist ein großer Meilenstein in der Modernisierung des Fuhrparks der Berliner Feuerwehr“, freut sich der Vertreter des Landesbeauftragten der Freiwilligen Feuerwehr, Thomas Klaß. Im Jahr 2021 erhielten 26 Freiwillige Feuerwehren jeweils eines dieser hochmodernen neuen Fahrzeuge. Dies, so Thomas Klaß, sei ein wichtiger Schritt zur Stärkung des Ehrenamts.

BUNDESWEITER VERTEILSCHLÜSSEL

Auch die Erneuerung der alten Löschfahrzeuge mit Tragkraftspritzen (LF 16 TS) schreitet voran. Aufgrund der Überalterung

der in den 1990er-Jahren vom Bund beschafften Fahrzeuge hatte das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BKK) die Beschaffung von rund 300 Fahrzeugen LF 20 KatS bundesweit ausgeschrieben. Wie viele dieser neuen Löschfahrzeuge in Berlin ankommen, ist langfristig nicht genau vorhersehbar. Die Auslieferung erfolgt bundesweit nach einem Verteilschlüssel - er bewertet den Zustand der alten, noch im Dienst befindlichen Wagen. Dazu fordert der Bund regelmäßig Fahrzeugzustandsberichte bei den Ländern an, um eine aktuelle Bewertung zu haben. Bis zum 31. Dezember 2021 konnten in Berlin bereits 15 neue LF 20 KatS bei den Freiwilligen Feuerwehren in Dienst gestellt werden. Derzeit wird davon ausgegangen, dass Berlin 46 LF 20 KatS erhalten wird.

ZIEL ERREICHT

Die Arbeit der „AG Fahrzeuge“ hat sich bewährt. Die Aufgabe, die neuen Fahrzeuge transparent zu verteilen, wurde erfüllt. Deshalb hat die Behördenleitung entschieden, dass dieser Prozess beibehalten wird. Auch künftig soll jede Verteilung von neuen Fahrzeugen für die Freiwilligen Feuerwehren im Land Berlin durch die „AG Fahrzeuge“ erfolgen. Die zugrundeliegende Matrix wird laufend überarbeitet.

Anja Minke
Hauptbrandmeisterin
LB FF Kommunikationsteam
Freiwillige Feuerwehr Marzahn



Die ersten Bewerbenden für die neue Freiwillige Feuerwehr beim Ortstermin. Das Gründungsteam (rundes Foto) hat viele Faktoren bei dem Prozess zu beachten.

DIE NEUE FREIWILLIGE FEUERWEHR WILMERSDORF

Der Gründungsprozess der 59. ehrenamtlichen Einsatzgruppe ist gestartet. Es gibt viel zu beachten und das Team ist einzuarbeiten.

Am 12. April 2021 war es so weit. Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen verfügte offiziell die Gründung einer weiteren, neuen Freiwilligen Feuerwehr (FF) in Berlin. Mit der FF Wilmersdorf unterstützen jetzt also 59 Freiwillige Feuerwehren die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben bei der Berliner Feuerwehr.

GENÜGEND INTERESSIERTE

Im Ergebnis der Öffentlichkeitskampagne „Dein Einsatz für Berlin“ zur Gewinnung neuer Mitglieder für die Freiwilligen Feuerwehren haben sich genügend Interessierte gefunden, um in Wilmersdorf (wieder) eine Freiwillige Feuerwehr ins Leben zu rufen. Nachdem es gelungen war, Interessierte für das Ehrenamt in der Berliner Feuerwehr zu finden, musste jedoch zunächst der Standort für eine neue FF ausgewählt werden. Auf einer Übersichtskarte wurde verdeutlicht, dass es gerade im Bereich der bisherigen Direktion West viele Bewerberinnen und Bewerber gab, die bis dahin von umliegenden Freiwilligen Feuerwehren nicht mehr als neue Mitglieder aufgenommen werden konnten.

GRÜNDUNGSTEAM HAT SICH FORMIERT

Aus den Reihen der ehemaligen Direktion West und deren ständigen Vertretenden des Landesbeauftragten der FF wurde eine Gründungsmannschaft aus Freiwilligen zusammengestellt. Dieses Gründungsteam führt derzeit neun noch nicht in der Berliner Feuerwehr tätige Anwärtinnen und Anwärter ein.

Als Mustervorlage für den Ablauf der Gründung kann auf die Erfahrung mit der 58. FF, der Freiwilligen Feuerwehr Charlottenburg-Nord 3601, zurückgegriffen werden. Sie wurde im Jahr 2018 gegründet.

ES GIBT EINIGES ZU BEACHTEN

Personelle Faktoren:

- Wie werden externe Bewerberinnen und Bewerber möglichst frühzeitig eingebunden, ohne sie zu frustrieren?
- Wie wird verhindert, dass durch die Neugründung andere Wehren personell so geschwächt werden, dass ihre Funktion gefährdet ist?
- Ist die neue Wache einsatztaktisch sinnvoll gelegen?

Materielle Faktoren:

- Grundausrüstung und Möbel über Helpline beschaffen.
- Wo findet sich ein Löschfahrzeug, welche Fahrzeuge sollen zur Verfügung gestellt werden? Sollen Sonderfahrzeuge von der neuen FF besetzt werden?
- Wo wird die Bekleidung untergebracht?
- Gibt es Umkleieräume?
- Gibt es einen Stellplatz für das Fahrzeug?

Zahlreiche Fragen also, die gerade am Anfang nicht gleichermaßen zufriedenstellend gelöst werden können. Da muss sich das ein oder andere im Lauf der Zeit erst finden. Richtschnur und Leitfaden für die neue FF ist die Geschäftsanweisung „Freiwillige Feuerwehren Berlins“. Sie gibt für alle Wehren die Rahmenbedingungen vor.

Die Gründung einer neuen FF ist komplex. Interessierte ohne Feuerwehrausbildung müssen zunächst herangeführt werden. Die Ausbildung von Feuerwehrleuten der Freiwilligen Feuerwehr erfolgt meist berufsbegleitend in Abend- und Wochenendlehrgängen. Dazu gehören notwendige Praxis-teile und das Sammeln von Erfahrungen im Einsatzdienst. Drei Jahre dauert diese Ausbildung in der Regel. Erst nach dieser Zeit kann von einsatzbereiten Truppkräften gesprochen werden.

Die Truppkraftausbildung beginnt bei der FF in Berlin mit einem 120-Stunden-Lehrgang. Die Lehrgänge finden an Wochentagen (jeweils zwei bis drei) von 18 bis 21:15 Uhr sowie samstags und sonntags von 8 bis 15 Uhr statt. Die Ausbildung wurde bislang von den Direktionen durchgeführt. Seit der Strukturreform übernimmt dies nun die Berliner Feuerwehr- und Rettungs-Akademie (BFRA) dezentral vor Ort. Es schließt ein zweiter Teil an: Darin werden die Mitglieder entsprechend der Feuerwehr-Dienstvorschrift auf den Einsatz in den eigenen FF vorbereitet.

Die Grundausbildung muss innerhalb von drei Jahren nach Aufnahme in die Freiwillige Feuerwehr abgeschlossen sein. Dazu gehören die Ausbildung zur Truppfrau oder Truppmann sowie die Lehrgänge Atemschutzgerätetragende (27 Stunden) und Rettungshelfende (84 Stunden), das Atemschutznotfalltraining und die Unterweisung im Umgang mit psychisch belastenden Einsätzen (8 Stunden).

INHALTE DER AUSBILDUNG BEI DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR

- Truppmann-Lehrgang inkl. Rettungshelfende mit Zertifizierung Defibrillator
- Atemschutz-Grundlehrgang
- Grundlehrgang Atemschutznotfall
- Truppführende
- Sprechfunktende
- Maschinistin/
Maschinist inkl. Führerschein Klasse C1
- Gruppenführende
- Zugführende

Anja Minke
Hauptbrandmeisterin
LB FF Kommunikationsteam
Freiwillige Feuerwehr Marzahn

Larry Freund
Hauptbrandmeister
LB FF Kommunikationsteam
Freiwillige Feuerwehr Bohnsdorf

Ulrich Löhlein
Brandinspektor
LB FF Kommunikationsteam
Freiwillige Feuerwehr Rauchfangswerder

| Dienstgrad | Funktion | Voraussetzung | Helmkennzeichnung |
|--|---|--|-------------------|
| Feuerwehrfrau-Anwärterin/ Feuerwehrmann-Anwärter | | Antrag auf Einstellung | |
| Feuerwehrfrau/ Feuerwehrmann | | Truppmann-1-Module erfolgreich abgeschlossen + mindestens 1 Dienstjahr absolviert | |
| Oberfeuerwehrfrau/ Oberfeuerwehrmann | Truppfrau/Truppmann | Grundausbildung erfolgreich abgeschlossen + 2 Jahre Dienstzeit absolviert | |
| Brandmeisterin/ Brandmeister | Truppfrau/Truppmann | Sprechfunk-Ausbildung erfolgreich absolviert + 3 Jahre Dienstzeit | |
| Oberbrandmeisterin/ Oberbrandmeister | Truppführerin/Truppführer | Lehrgang Truppführung FF erfolgreich abgeschlossen + 5 Jahre Dienstzeit absolviert | |
| Hauptbrandmeisterin/ Hauptbrandmeister | Gruppenführerin/ Gruppenführer | Lehrgang Gruppenführung erfolgreich abgeschlossen | |
| Erste Hauptbrandmeisterin/ Erster Hauptbrandmeister | Gruppenführerin/ Gruppenführer | 15 Dienstjahre absolviert (In jeder FF kann dieser Dienstgrad je 15 Mitglieder der Einsatzabteilung nur einmal vergeben werden.) | |
| Brandinspektorin/ Brandinspektor | Zugführerin/Zugführer der Freiwilligen Feuerwehr | Lehrgang Zugführung FF erfolgreich abgeschlossen | |
| Brandoberinspektorin/ Brandoberinspektor | | Lehrgang Verbandsführung FF erfolgreich abgeschlossen | |

Quelle: Geschäftsanweisung Freiwillige Feuerwehren Berlins (GA FF), Stand 03/2020



15 MÄDCHEN UND JUNGEN FÜR DIE 48. JUGENDFEUERWEHR

Nachwuchs auf der Wache Treptow – Hand in Hand mit der Freiwilligen Feuerwehr wurde das Vorhaben jetzt umgesetzt.

Ende November 2021 feierte die neue Jugendfeuerwehr Treptow ihre Gründung. 15 Mitglieder, sieben Mädchen und acht Jungen, zählt sie zum Start. Die Jugendfeuerwehrwarte Arne Petter und André Pittelkow leiten die Gruppe. Zur Gründungsfeier kamen zahlreiche Gäste im Rathaus Treptow zusammen: darunter der Bezirksbürgermeister Oliver Igel, der Ständige Vertreter des Landesbranddirektors Karsten Göwecke und der Landesjugendfeuerwehrwart Nico Hillebrand.

LANGFRISTIGE NACHWUCHSGEWINNUNG

Am Standort Treptow gab es schon einmal eine Jugendfeuerwehr. Sie wurde nach der Schließung der Freiwilligen Feuerwehr (FF)

Johannisthal 2005 übernommen. Fünf Jahre später musste die Jugendfeuerwehr aber aufgrund personeller Engpässe geschlossen werden. Seit 2019 wurde dann für eine langfristige Nachwuchsgewinnung die Wiederaufnahme der Jugendfeuerwehr durch die Wach- und Wehrlieferung forciert. Unterstützt

wurde dies auch von der FF Treptow. Am 18. Februar 2020 konnte der Beschluss zur Neugründung gefasst werden. Im Oktober 2020 folgten die Wahlen der beiden Jugendfeuerwehrwarte und der Vertretenden sowie eine Informationsveranstaltung für interessierte Kinder und Eltern, die pandemiebedingt digital organisiert wurde. Trotz dieser Umstände nahmen mehr als 50 interessierte Kinder und Jugendliche mit ihren Eltern teil. Die Übungsabende begannen im November 2020 unter den Beschränkungen durch die Pandemie. In den ersten Monaten versendeten die Jugendwarte zunächst Arbeitsblätter. Ab März 2021 starteten Online-Übungsabende und ab Juni konnte wieder in Präsenz, unter Einhaltung der Infektionsschutzmaßnahmen, geübt werden.

JUGENDARBEIT STEHT IM VORDERGRUND

Bei der Jugendfeuerwehr steht neben der Nachwuchsgewinnung die Jugendarbeit im Vordergrund. Sport, gesellschaftspolitische Themen und kameradschaftliches Miteinander sind im Übungsplan zur feuerwehrtechnischen Ausbildung gleichberechtigt. Durch jährliche Schulungslager und Abnahmen von Jugendflammen und der Leistungsspange haben die Kinder und Jugendlichen auch die Möglichkeit, neue Kontakte zu anderen Jugendfeuerwehren zu knüpfen.

Anja Minke
Hauptbrandmeisterin
LB FF Kommunikationsteam
Freiwillige Feuerwehr Marzahn

**1.083 Jugendliche
in 48 Jugendgruppen**

Davon 210 weibliche und
873 männliche Jugendliche

Stand: 31.12.2021

KLEINER PIKS, GROSSE WIRKUNG

Bild: Adobe Stock (onephoto)



Als bekannt wurde, dass sich in der Priorisierungsliste für die Verteilung des Coronaimpfstoffs der Ständigen Impfkommission (Stiko) Feuerwehren ebenso wie die Polizei nur in Kategorie 5 von 6 wiederfinden würden, gab es einen lauten Aufschrei in der „Blaulichtfamilie“.

Sind es nicht gerade Feuerwehr, Rettungsdienst, Polizei und Hilfsorganisationen, die zuerst mit möglichen Covid-19-Patientinnen und -Patienten in Berührung kommen?

Am 1. März 2020 wurde der erste positive Coronafall in Berlin bestätigt. Die Berliner Feuerwehr hatte frühzeitig, noch vor dem ersten Berliner Fall, die Einsatzabläufe angepasst. Sie richtete einen Pandemiestab ein, der eine zentrale, koordinierende Rolle einnahm. Für die Berliner Feuerwehr als Krisenmanagerin in der Hauptstadt ist es wichtig, in solchen schwierigen Phasen immer einen Schritt voraus zu sein. Vor die Lage kommen, heißt das.

Am 11. März 2020 stuft die Weltgesundheitsorganisation (WHO) die Verbreitung des neuartigen Coronavirus als Pandemie ein. Das Ausmaß dieser Pandemie konnte zu diesem Zeitpunkt kaum jemand erahnen.

Am 14. März 2020 beschloss der Berliner Senat weitreichende Maßnahmen zum Umgang mit dem Coronavirus. An diesem Tag wurde auch der erste Feuerwehrangehörige in Berlin positiv auf das Coronavirus getestet. Wir als Landesfeuerwehrverband (LFV) sahen dringenden Handlungsbedarf. Der Vorstand verfasste

einen Brief an den damaligen Regierenden Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, an die damalige Senatorin für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung, Dilek Kalayci, und an den damaligen Senator für Inneres und Sport, Andreas Geisel.

Zusätzlich wiesen wir in der Presse und auf unseren Social-Media-Kanälen darauf hin, dass die haupt- und ehrenamtlichen Einsatzkräfte der Berliner Feuerwehr, aber auch die Kräfte der Hilfsorganisationen und die Polizistinnen und Polizisten in der Priorisierungsliste nach oben rücken müssen. Gerade diese Bereiche sind wichtige tragende Säulen unserer Stadt. Wichtig war uns dabei aber immer, dass Einsatzkräfte nicht über vulnerable Gruppen gestellt werden.

FRÜHZEITIGES IMPFANGEBOT

Sicherlich auch durch die Mitwirkung weiterer Akteure konnte in Berlin frühzeitig allen mehr als 6.000 Angehörigen der Berliner Feuerwehr ein Impfangebot gemacht werden. Die Durchimpfung gegen das Coronavirus ist dadurch bei der Berliner Feuerwehr weit fortgeschritten.

Ein großes Dankeschön gilt dem Verein „Medizin Hilft e.V.“, in dem sich Ärztinnen, Ärzte und Assistenzpersonal ehrenamtlich engagieren. Etwa 50 Ehrenamtliche von „Medizin Hilft e.V.“ haben annähernd 4.000 Impfungen für die Angehörigen der Berliner Feuerwehr vorgenommen.

ANPASSUNG DER REGELUNG

Rückblickend war ein weiterer kritischer Punkt die Schließung von Schulen und Kindertagesstätten. Nur wenn beide Elternteile eine Unabkömmlichkeitsbescheinigung vorweisen konnten, durften die Kinder in der Betreuung abgegeben werden.

Diese Regel wurde für Feuerwehrangehörige dahingehend geändert, dass schon die Unabkömmlichkeitsbescheinigung für ein Elternteil genügte. Dies galt gleichermaßen für alle Einsatzkräfte der Berufs- und der Freiwilligen Feuerwehr. Der Landesfeuerwehrverband wandte sich auch diesbezüglich an den Berliner Senat. Eine Anpassung der Regelung ließ glücklicherweise nicht lange auf sich warten. Auch bei diesem Thema waren wir als Verband sicherlich nicht ganz unbeteiligt.

Die Pandemielage ist noch nicht vorüber und wie der weitere Verlauf sein wird, kann noch niemand abschätzen. Aber das Schiff Berliner Feuerwehr segelt weiter stabil und beständig, dank einer vorausschauenden Führung und vieler engagierter haupt- und ehrenamtlicher Kräfte.

FAHRZEUGBESCHAFFUNG

In den vergangenen Jahren wurden von 2018 bis 2021 aus dem regulären Haushalt folgende Fahrzeuge beschafft: 54 Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeuge (LHF), fünf Drehleiter-Fahrgestelle, zwei Drehleiter-Aufbauten, zwei Drehleitern komplett, drei Klein-einsatzfahrzeuge (KLEF), zwei Gerätewagen Betreuung (GW Bt), fünf Kommandowagen, zwei Krankentransportwagen Typ B, das Fahrgestell eines Gerätewagens Wasser, der Aufbau eines Gerätewagens Wasser, drei Tanklöschfahrzeuge (TLF) komplett,



Zahlreiche neue Einsatzfahrzeuge wurden seit 2018 angeschafft - darunter aus verschiedenen Finanzierungsquellen insgesamt 68 Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeuge (LHF).

1 TLF-Fahrgestell, 20 Notarzteinsetzfahrzeuge (NEF), ein Rüstwagen-Fahrgestell, 61 Rettungswagen(RTW)-Fahrgestelle, 55 Rettungswagen-Aufbauten, 13 Rettungswagen komplett, zwei Intensivtransportwagen(ITW)-Fahrgestelle plus leere Koffer, ein Löschfahrzeug LF 20 komplett, ein Löschfahrzeug-LF-20-Fahrgestell, sieben Kommandowagen, vier Mannschaftstransportwagen, ein Gerätewagen Technische Sicherheit, sieben Einsatzleitwagen Erkunder (ELW Erkunder) und ein Einsatzleitwagen B-C.

Aus SIWANA-Mitteln (Sondervermögen Infrastruktur der wachsenden Stadt und Nachhaltigkeitsfonds) wurden 14 LHF, eine Drehleiter, drei Wechselladerfahrzeuge, drei Lastkraftwagen mit Ladekran, ein Lastkraftwagen mit Ladebordwand, ein Klein-einsatzfahrzeug, ein Rüstwagen, ein Rettungswagen für den Schwerlasttransport, ein Mehrzweckboot, ein Mehrzweckboot mit Trailer und 20 Mannschaftstransportfahrzeuge beschafft.

Aus Mitteln von Förderprogrammen konnten zusätzlich das neue eLHF, fünf Lastkraftwagen und vier ELW Erkunder finanziert werden.

Anhand dieser Zahlen lässt sich erkennen, dass gute politische Verbandsarbeit und das Zusammenspiel mit vielen weiteren Akteuren wie der Berliner Feuerwehr, Gewerkschaften und Personalvertretungen Früchte tragen kann.

„FEUERWEHRSENATOR“

Für seine Verdienste und sein Engagement um das Feuerwehrwesen in Berlin wurde dem bisherigen Senator für Inneres und Sport Andreas Geisel das Ehrenzeichen des Landesfeuerwehrverbandes Berlin in Silber verliehen.

Mit dem „Feuerwehrsensator“ wurde nicht nur die umfangreiche Beschaffung von neuen Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeugen an-



Seitens des Brandenburger LFV nahmen der Leiter des Fachausschusses Brandschutzerziehung/-aufklärung Axel Thiemann sowie sein Stellvertreter Rene Buhle und der Fachwarteausbilder Martin Volkmann teil. Seitens des Landesfeuerwehrverbandes Berlin nahm das Vorstandsmitglied Anne Käßner teil. Die Fortbildung bot neben der Vorstellung neuer Materialien zur Brandschutzerziehung die Möglichkeit für einen intensiven fachlichen Austausch.

Christian Schmidt, Fachausschussleiter Brandschutzerziehung im Landkreis Dahme-Spreewald, stellte den Ordner „Alles über Feuer und Rauch“ sowie die Fachempfehlung „Brandschutzprävention bei der Personengruppe 60+“ des gemeinsamen Ausschusses Brandschutzerziehung des Deutschen Feuerwehrverbands (DFV) und der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb) vor. Ziel der Empfehlung ist es, Bürgerinnen und Bürger über 60 für Brandgefahren und das richtige Handeln im Notfall zu sensibilisieren. Ein besonderes Augenmerk legte Christian Schmidt auf die Kampagne „Close before you doze“. Mit der aus England stammenden Aktion wird besonders auf das Geschlossenhalten von Türen hingewiesen, um im Ernstfall den gefährlichen Brandrauch zu beschränken und eine Ausbreitung zu verhindern.

Peter Seidel und Alexander Zischke vom Fachbereich Brandschutzerziehung/Brandschutzaufklärung (BE/BA) im LFV Berlin präsentierten in ihrem Seminar neue Materialien, die der Landesfeuerwehrverband Berlin mit den Spenden von Edeka Minden Hannover und Edeka Nord beschaffen konnte. Dazu gehören unter anderem ein Experimentierwagen und Kinder-Einsatzkleidung. Nach der Vorstellung des „Kamishibai-Erzähltheaters“ und des Berliner

Brandschutzerziehungskonzeptes bot sich die Möglichkeit, die neuen Materialien auszuprobieren. Anschließend tauschten sich die Teilnehmenden zu den Ansätzen in der Brandschutzerziehung beider Länder aus.

Im Seminar Handpuppenspiel, geleitet von Anke Eilert (Freiwillige Feuerwehr (FF) Wiesenburg) und Rainer Görsdorf (LFV Berlin FB BE/BA) wurden viele interessante Tipps zu Umgang und Handhabung der Puppen vermittelt. Dabei stellten sie auch die neuen Taschen mit zwei Handpuppen, Puppenbekleidung in Form der Jugendfeuerwehr und eine Fluchthaube für die Puppen vor. Aufgrund des großen Interesses an einem Austausch der beiden Länder verständigten sich die Organisatoren, alle zwei Jahre ein Brandschutzforum durchzuführen.

Mein ganz besonderer Dank gilt allen haupt- und ehrenamtlichen Berliner Feuerwehrkräften für ihr Engagement und ihre tägliche Arbeit in der Hauptstadt Berlin.

Gemeinsam sind WIR stark!

Sascha Guzy
Vorsitzender Landesfeuerwehrverband Berlin e.V.



Auszeichnung für den damaligen Innensenator Andreas Geisel: Der Vorsitzende des Landesfeuerwehrverbands Berlin, Sascha Guzy, überreicht ihm das Ehrenzeichen des Landesfeuerwehrverbandes in Silber.

gestoßen, sondern auch die Wachsanierungen und -neubauten sind in seiner Amtsperiode einen ordentlichen Schritt vorangekommen. Auch die Möglichkeit der kostenlosen Benutzung von Schwimmbädern für Feuerwehrkräfte ist mit Senator Geisel verbunden. Herzlichen Glückwunsch zur Ehrung.

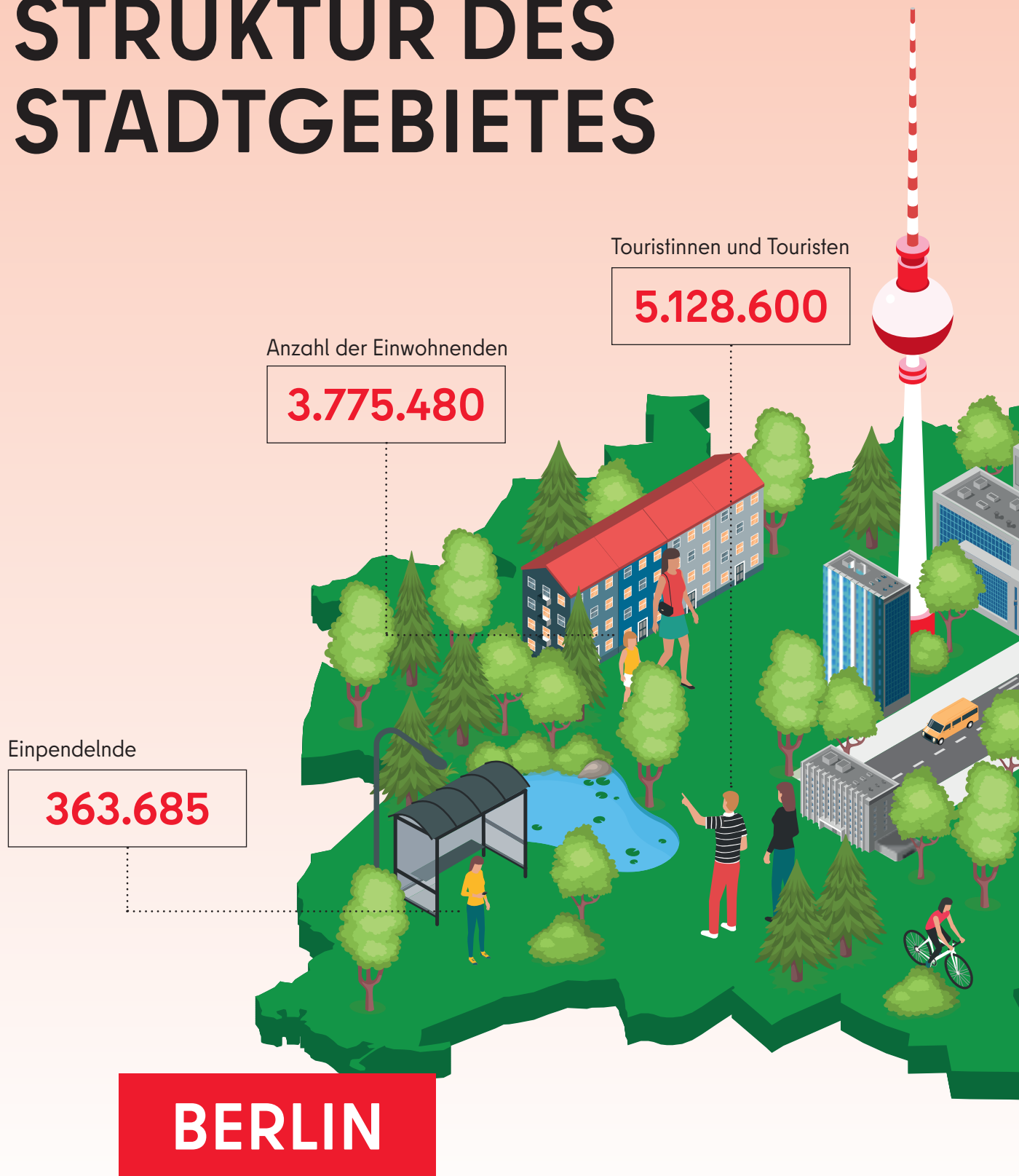
FOREN UND SEMINARE

Anfang Juni 2021 fand das gemeinsame Forum Brandschutzerziehung, organisiert vom Fachbereich Brandschutzerziehung/-aufklärung (BE/BA) im Landesfeuerwehrverband (LFV) Berlin und dem LFV Brandenburg, statt. Die Berliner Jugendfeuerwehr finanzierte die Veranstaltung und stellte das Seminarmaterial zur Verfügung. Jan von Bergen, Vizepräsident des LFV Brandenburg, und Peter Seidel, Fachbereichsleiter Brandschutzerziehung des LFV Berlin, begrüßten zu der Präsenzveranstaltung im KiEZ Fraunsee 30 Teilnehmende.

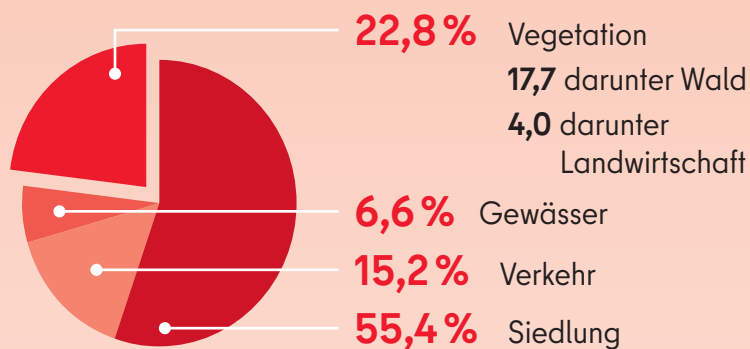


**LANDES-
FEUERWEHRVERBAND
BERLIN** seit 1957

STRUKTUR DES STADTGEBIETES



FLÄCHENNUTZUNG



Einsatzmittelstandorte
der Berliner Feuerwehr

97

Einsatzfahrzeuge
der Berliner Feuerwehr

1.048

Stadtfläche in km²

891,12

Mitarbeitende der
Berliner Feuerwehr

5.156

HAUPTSTADT
MACHEN



BERLINER
FEUERWEHR

B



**WOLLEN
WIR ES
GEMEINSAM
ANPACKEN?**

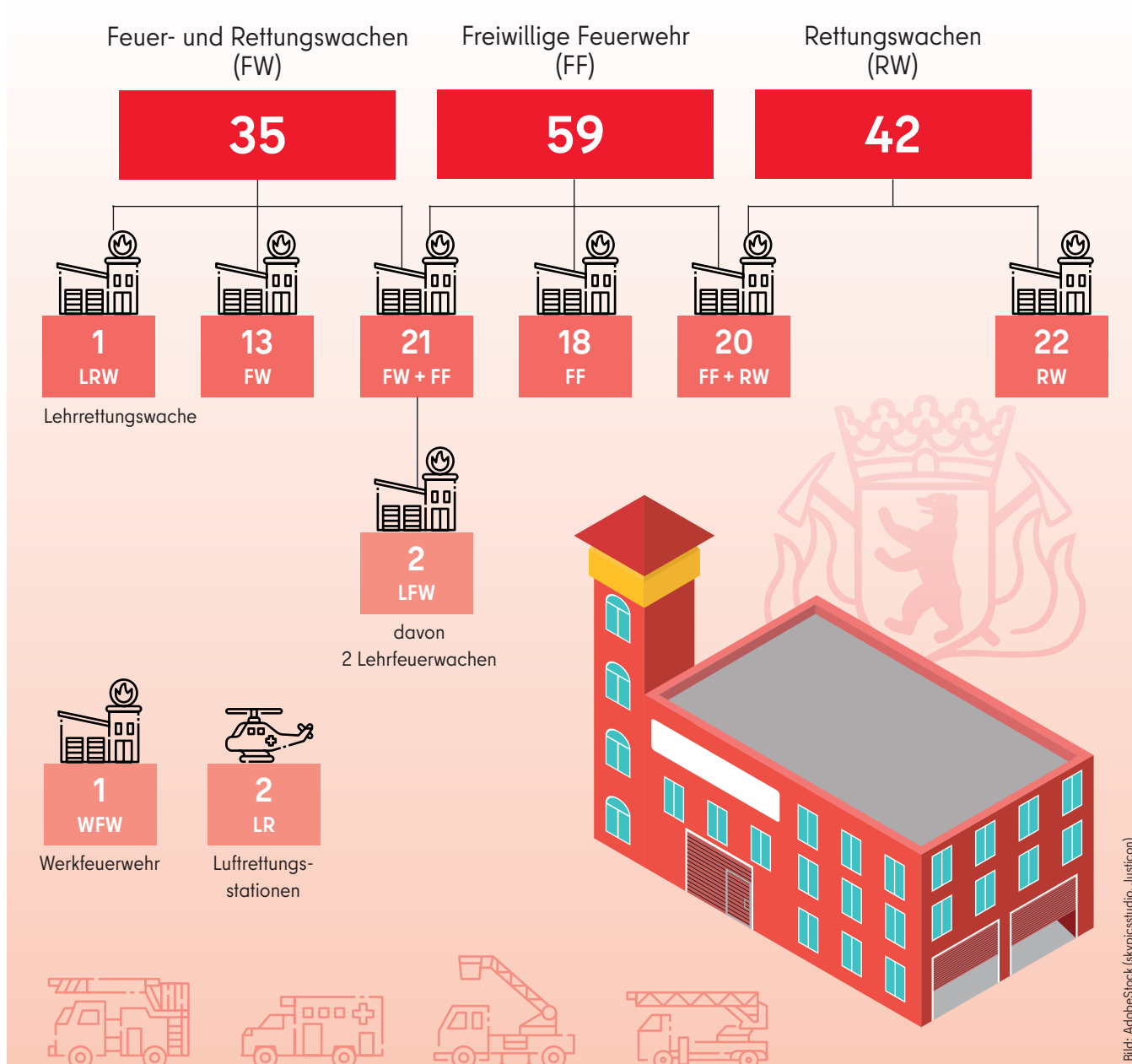
Direkt nach der Schule
zur Berliner Feuerwehr:

112 Direkt
112 Direkt Plus
112 Medic
112 Dual

Mehr Infos unter:

www.berliner-feuerwehr.de/karriere

STRUKTUR DER BERLINER FEUERWEHR



STANDORTE

Im April 2021 ist die **FF Wilmersdorf**, mit Standort auf der FW Wilmersdorf, durch Wiedergründung dazu gekommen.

Zur Stärkung der Ausbildungsinitiative wurden auf den FW Wedding und Suarez **Lehrfeuerwachen** gegründet, die jeweils ein Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeug besetzen.

Durch die Verschiebung von Rettungsmitteln wird der Standort der FF Buchholz (2620) nicht mehr als **Rettungswache** aufge-

führt. Der Standort des ITH Unfallklinik Berlin (6106) wird nun auch als Rettungswache dargestellt.










In Berlin gibt es derzeit eine **Werkfeuerwehr** der Bayer AG.

Aufgrund der Fertigstellung des Flughafens BER und dem Umzug der Flughafenfeuerwehr gibt es seit Ende 2020 keine **Flughafenfeuerwehr** mehr in Berlin.



Standortübersichtskarte 2021

Standorte mit Wachnummer







-  Lehrrettungswache und Sitz der Behördenleitung
-  Feuerwache
-  Feuerwache und Freiwillige Feuerwehr
-  Feuerwache, Freiwillige Feuerwehr und Einsatzmittel der Lehrfeuerwache
-  Rettungswache
-  Rettungswache und Freiwillige Feuerwehr
-  Freiwillige Feuerwehr
-  Rettungswache und Intensiv-Transporthubschrauber (ITH)
-  Rettungshubschrauber (RTH)

Standorte entsprechend der Fahrzeug-, Funktions- und Personalverteilung mit Stand vom 31.12.2021

Weitergehende Standortinformationen:

- 1) UKB (6106): auch Standort des STEMO 6100
- 2) 2620: seit 01.04.2021 kein RTW mehr stationiert

Straßennetz

-  Autobahn
-  Bundesstraße
-  Gewässer
-  Bezirksgrenzen
-  Berliner Stadtgrenze
-  Brandenburger Landkreise

Einsatzbereiche

-  Einsatzbereich 1
-  Einsatzbereich 2
-  Einsatzbereich 3
-  Einsatzbereich 4
-  Einsatzbereich 5
-  Einsatzbereich 6



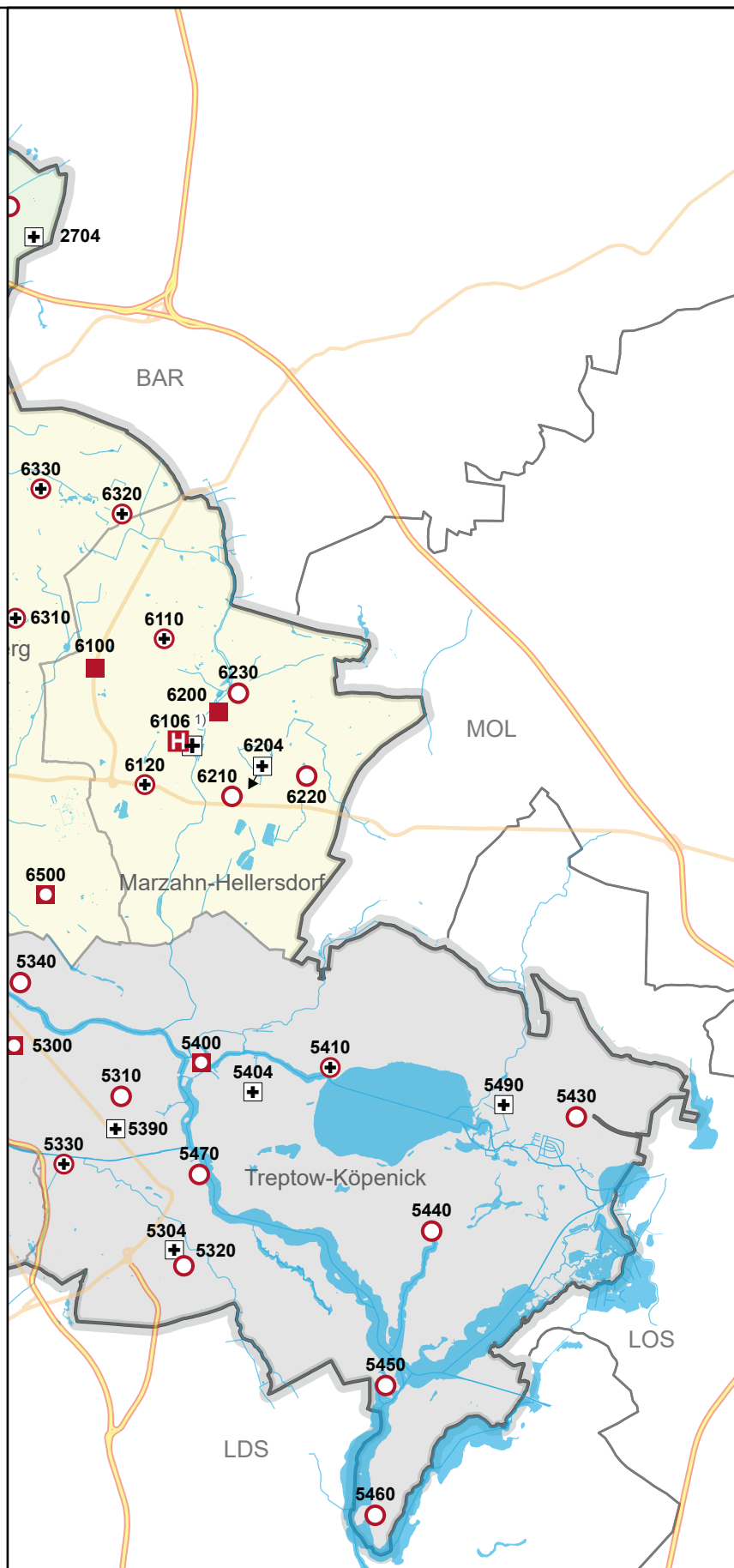
Geodaten:

- Berliner Feuerwehr
- Geofabrik GmbH and OpenStreetMap Contributors; Daten 2022

Erstellt durch:

Berliner Feuerwehr
 Stab Strategie, Geocontrolling
 Voltairestraße 2, 10179 Berlin

Erstellt am:
 03.05.2022

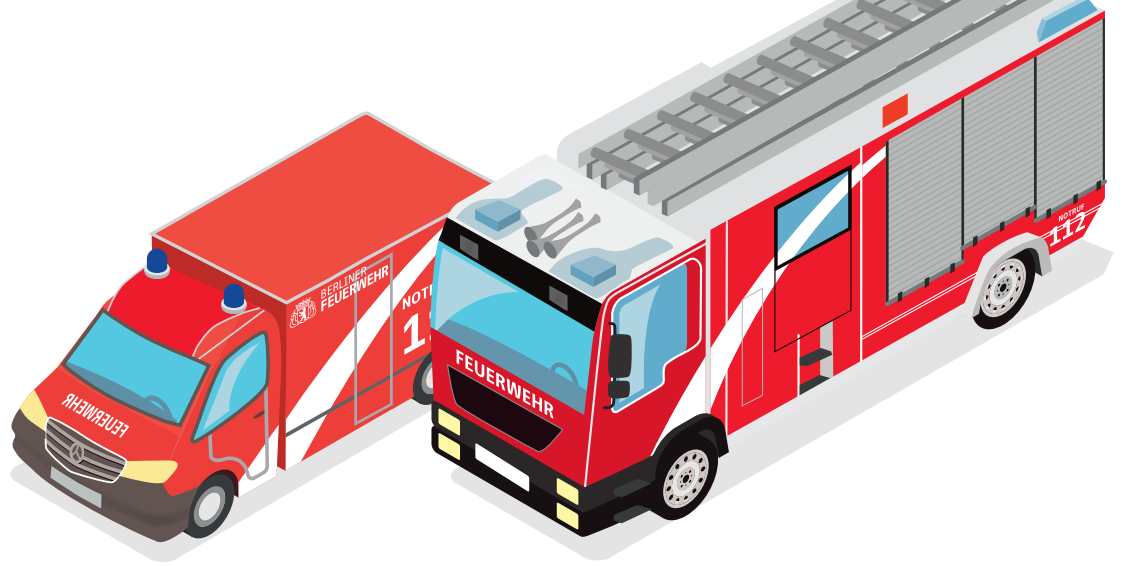


FAHRZEUGE

FAHRZEUGBESTAND



| FAHRZEUGTYP | ANZAHL | GEPLANTE NUTZUNGSDAUER | AfA | Ø ALTER BESTAND | ZUGANG |
|--------------------------------|--------|------------------------|-----|-----------------|--------|
| LÖSCHFAHRZEUGE | | | | | |
| eLHF | 1 | 14 | 10 | 0,9 | 1 |
| LHF | 195 | 14 | 10 | 10,3 | 23 |
| TLF / TroLF | 24 | 16 | 10 | 16,2 | 1 |
| HUBRETTUNGSFAHRZEUGE | | | | | |
| DLK | 40 | 14 | 14 | 12,8 | |
| TM 50 | 1 | 15 | 14 | 20,0 | |
| RÜST- UND GERÄTEWAGEN | | | | | |
| GW Geräteprüfung | 1 | 15 | 10 | 25,0 | |
| GW HR | 1 | 15 | 10 | 15,8 | |
| GW Hygiene | 1 | 10 | 8 | 16,3 | |
| GW Mess | 2 | 10 | 10 | 13,5 | |
| GW San | 4 | 18 | 10 | 6,8 | |
| GW Wasser | 2 | 15 | 10 | 8,8 | |
| KLEF | 11 | 10 | 10 | 7,7 | 4 |
| RW 3 | 4 | 15 | 10 | 13,0 | |
| RETTUNGSDIENSTFAHRZEUGE | | | | | |
| FRF | 13 | 10 | 6 | 11,8 | 1 |
| NEF | 56 | 6 | 6 | 4,7 | 4 |
| RTW | 182 | 8 | 6 | 6,0 | 10 |
| RTW-I | 1 | 15 | 6 | 11,1 | |
| RTW-S | 2 | 15 | 6 | 8,5 | |
| STEMO | 4 | 6 | 6 | 4,3 | |
| EINSATZLEITWAGEN | | | | | |
| eELW 1 | 8 | 10 | 6 | 2,3 | |
| ELW 1 | 84 | 10 | 6 | 11,4 | |
| ELW 2 | 3 | 15 | 10 | 2,7 | |
| FERNMELDEFAHRZEUGE | | | | | |
| FMeW | 2 | 10 | 7 | 6,8 | 1 |
| FuMW | 1 | 8 | 7 | 24,8 | |



| FAHRZEUGTYP | ANZAHL | GEPLANTE NUTZUNGSDAUER | AfA | Ø ALTER BESTAND | ZUGANG |
|--------------------------------------|--------------|------------------------|-----|-----------------|--------|
| MANNSCHAFTSTRANSPORTFAHRZEUGE | | | | | |
| MTF 1 | 51 | 10 | 7 | 6,9 | 1 |
| MTF 2 | 3 | 10 | 7 | 11,7 | |
| MTF 3 | 1 | 10 | 10 | 14,0 | |
| LASTKRAFTWAGEN | | | | | |
| eLKW 1 (≤ 2,8 t) | 5 | 10 | 7 | 2,1 | |
| LKW 1 (≤ 2,8 t) | 48 | 10 | 7 | 13,3 | |
| LKW 2 (> 2,8 t – 7,5 t) | 20 | 10 | 8 | 15,1 | 1 |
| LKW 3 (<7,5 t) | 10 | 12 | 9 | 9,9 | 3 |
| BOOTE | | | | | |
| Löschboot | 2 | 35 | 35 | 47,3 | |
| Mehrzweckboot | 6 | 35 | 35 | 5,4 | |
| Rettingsboot | 30 | 30 | 30 | 43,0 | |
| Schlauchboot | 61 | 30 | 30 | 37,5 | |
| SONSTIGE FAHRZEUGE | | | | | |
| Abrollbehälter | 40 | 20 | 20 | 25,9 | |
| Aktenwagen | 2 | 4 | 6 | 12,3 | |
| Feuerwehr-Anhänger | 89 | 16 | 10 | 26,2 | 4 |
| Infomobil | 1 | 14 | 10 | 28,8 | |
| Kranfahrzeuge (FwK 30) | 3 | 15 | 8 | 15,2 | |
| Lastenfahrrad | 1 | 7 | 7 | 0,3 | 1 |
| Radlader | 1 | 12 | 10 | 2,2 | |
| Sattelzugmaschine (MOBAS) | 1 | 15 | 10 | 12,8 | |
| Teleskopstapler | 2 | 12 | 8 | 19,9 | |
| Wäschewagen | 1 | 10 | 8 | 10,8 | |
| Wechseladerfahrzeuge | 27 | 12 | 12 | 19,1 | |
| GESAMT FAHRZEUGE FEUERWEHR | 1.048 | | | | |

HISTORIE - BESTAND AUSGEWÄHLTER FAHRZEUGTYPEN

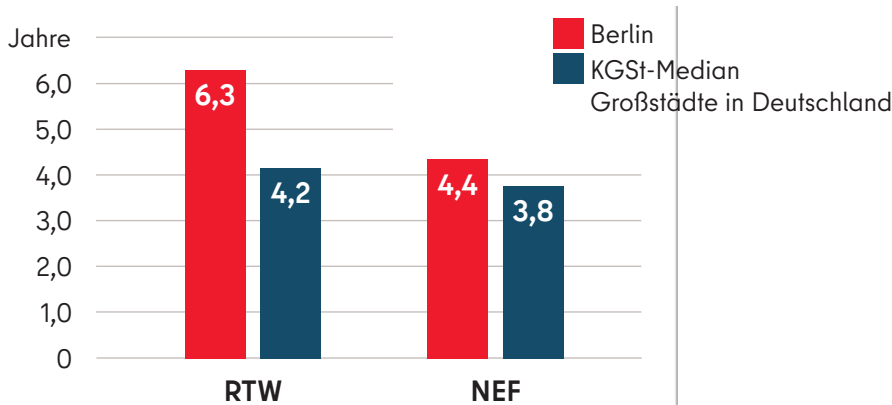
| FAHRZEUGTYP | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 |
|--------------|------|------|------|------|------|
| RTW | 187 | 182 | 195 | 200 | 182 |
| RTW-I | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| RTW-S | 1 | 1 | 1 | 2 | 2 |
| NEF | 45 | 40 | 50 | 55 | 56 |
| STEMO | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| FRF | 12 | 12 | 12 | 12 | 13 |
| LHF/eLHF | 167 | 160 | 164 | 175 | 196 |
| TLF | 23 | 23 | 23 | 23 | 24 |
| DLK | 41 | 40 | 40 | 40 | 40 |
| KLEF | 8 | 8 | 8 | 8 | 11 |
| ELW 1/eELW 1 | 76 | 78 | 90 | 94 | 92 |
| LB | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 |
| MZB | 4 | 4 | 5 | 6 | 6 |

HISTORIE - DURCHSCHNITTSALTER DES BESTANDS AUSGEWÄHLTER FAHRZEUGTYPEN



| Fahrzeugtyp | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 |
|--------------|------|------|------|------|------|
| DLK | 11,5 | 11,9 | 12,6 | 11,8 | 12,8 |
| ELW 1/eELW 1 | 9,5 | 10,3 | 10,5 | 10,8 | 10,6 |
| LHF/eLHF | 14,0 | 14,7 | 14,0 | 12,3 | 10,3 |
| NEF | 4,9 | 5,2 | 4,5 | 4,4 | 4,7 |
| RTW | 5,9 | 6,1 | 6,7 | 6,3 | 6,0 |

BERLIN IM KGST-VERGLEICH - DURCHSCHNITTSALTER VON RTW UND NEF



PERSONAL DER BERUFSFEUERWEHR

ZUORDNUNG DER STELLEN

| STELLENANTEILE | GESAMT | BEAMTE | | | GESAMT | TARIF-BESCHÄFTIGTE |
|--|----------------|------------------|------------------|----------------|----------------|--------------------|
| | | MITTLERER DIENST | GEHOBENER DIENST | HÖHERER DIENST | | |
| Feuerwehrtechnischer Dienst | 4.437,0 | 3.527,5 | 624,5 | 51,0 | 4.203,0 | 234,0 |
| darunter im Einsatzdienst | 3.676,5 | 3.207,5 | 294,0 | | 3.501,5 | 175,0 |
| Verwaltungsdienst und besondere Fachrichtungen | 450,5 | 11,0 | 71,5 | 33,0 | 115,5 | 335,0 |
| Nachwuchskräfte | 630,0 | 518,0 | 62,0 | 10,0 | 590,0 | 40,0 |
| GESAMT | 5.517,5 | 4.056,5 | 758,0 | 94,0 | 4.908,5 | 609,0 |

Stellen sind von der Politik genehmigte und damit finanzierte Personalkonten. Die Berliner Feuerwehr kann nur Mitarbeitende einstellen, für die eine Stelle vorhanden ist. In der Praxis gibt es daher besetzte und unbesetzte Stellen. Die Finanzmittel nicht besetzter Stellen können für sogenannte Beschäftigungspositionen verwendet werden, die immer

zeitlich befristet sind. Diese sind in der Stellenübersicht nicht aufgeführt.

Unter Nachwuchskräften sind Refendarinnen und Refendare, Anwärterinnen und Anwärter sowie Auszubildende zusammengefasst.

ANZAHL MITARBEITENDER

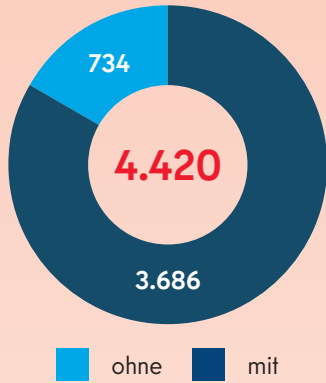
| ANZAHL MITARBEITENDER (NACH KÖPFEN) | GESAMT | MÄNNLICH | WEIBLICH | ANTEIL WEIBLICH |
|--|--------------|--------------|------------|-----------------|
| Verbeamtete und tarifbeschäftigte Kräfte | 4.420 | 4.042 | 378 | 8,6% |
| Nachwuchskräfte | 736 | 666 | 70 | 9,5% |
| GESAMT | 5.156 | 4.708 | 448 | 8,7% |

Mitarbeitende sind die tatsächlich Beschäftigten der Berliner Feuerwehr. Hierzu zählen auch Mitarbeitende, die auf Beschäftigungspositionen gebucht sind. Dabei wird unterschieden nach **Köpfen** und **Vollzeitäquivalenten (VZÄ)**. Köpfe sind die Anzahl aller Mitarbeitenden, unabhängig davon, ob sie in Teilzeit arbeiten oder nicht. Beim VZÄ wird der Teilzeit-Aspekt berücksichtigt: z. B. zählen Mitarbeitende, die eine 75%-ige Teilzeitarbeit verrichten als 0,75 VZÄ.

Aufgrund der Ausbildungsoffensive und der damit verbundenen hohen Anzahl der sich in Ausbildung befindenden Anwärterinnen und Anwärter wurde ein Teil von Ihnen bereits auf Stellen im Einsatzdienst gebucht. Somit erklärt sich die Differenz zwischen den Stellen und der Mitarbeiteranzahl an Nachwuchskräften.



PERSONAL DER BERUFSFEUERWEHR MIT UND OHNE FWT AUSBILDUNG



MITARBEITENDE OHNE NACHWUCHSKRÄFTE

Ø ALTER 43,8

Einsatzdienst

3.012

Rückwärtiger Bereich

1.408

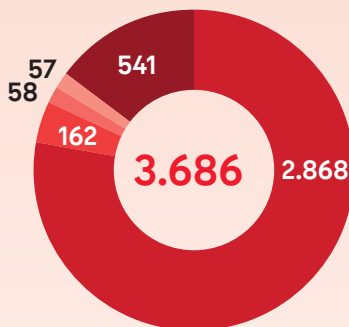
EINSATZDIENST

Ø ALTER 42,2

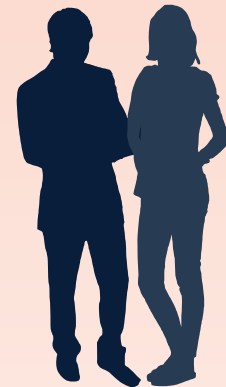
RÜCKWÄRTIGER BEREICH

Ø ALTER 47,4

PERSONAL DER BERUFSFEUERWEHR MIT FWT AUSBILDUNG

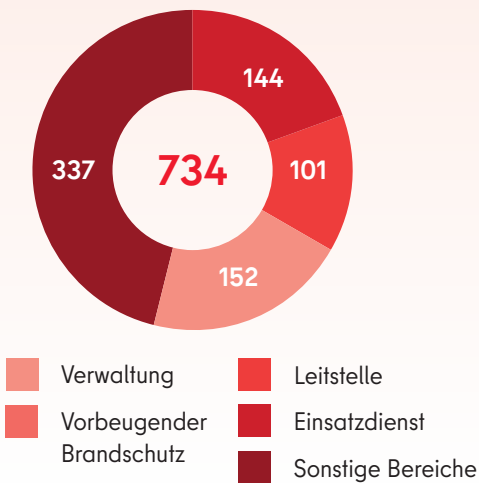


97,3% männlich
2,7% weiblich



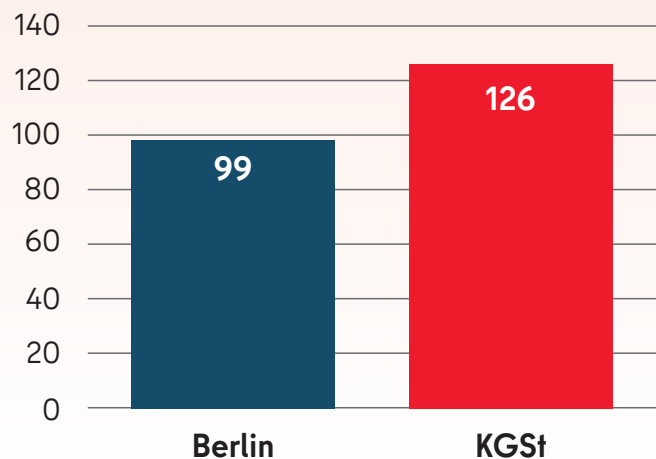
78,8% männlich
21,2% weiblich

PERSONAL DER BERUFSFEUERWEHR OHNE FWT AUSBILDUNG



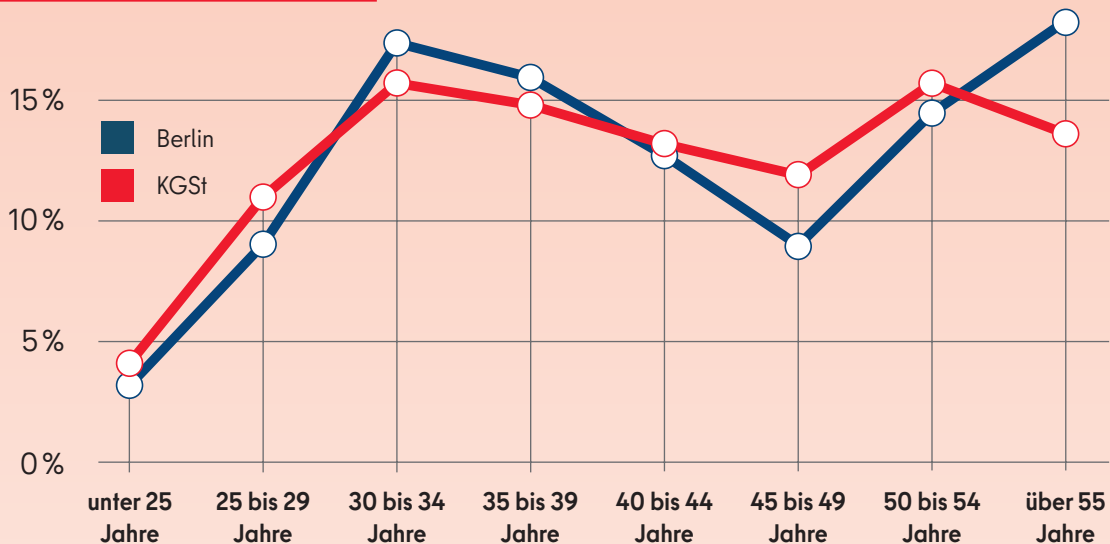
BERLIN IM KGST-VERGLEICH - MITARBEITENDE MIT FEUERWEHRTECHNISCHER AUSBILDUNG

JE 100.000 EINWOHNERINNEN UND EINWOHNER

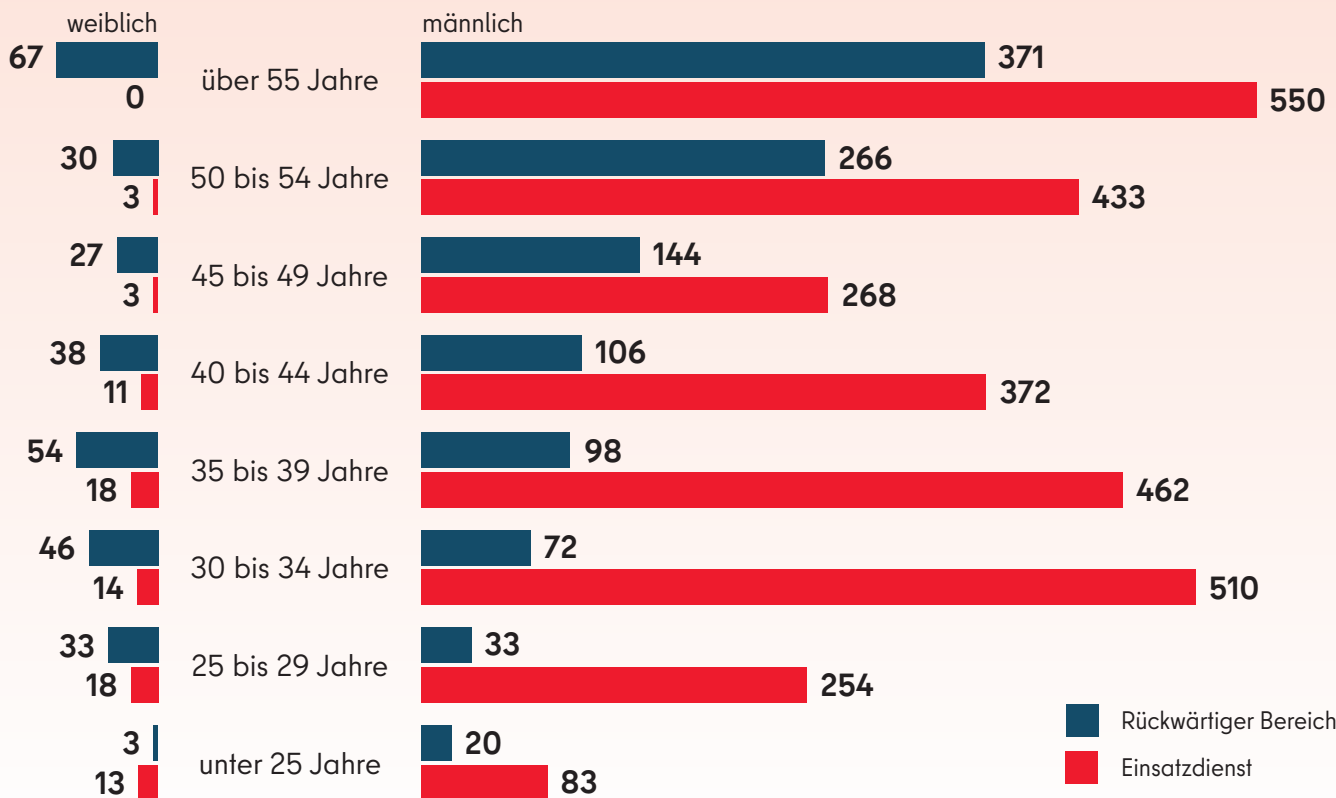


ALTERSSTRUKTUR

BERLIN IM KGSt-VERGLEICH

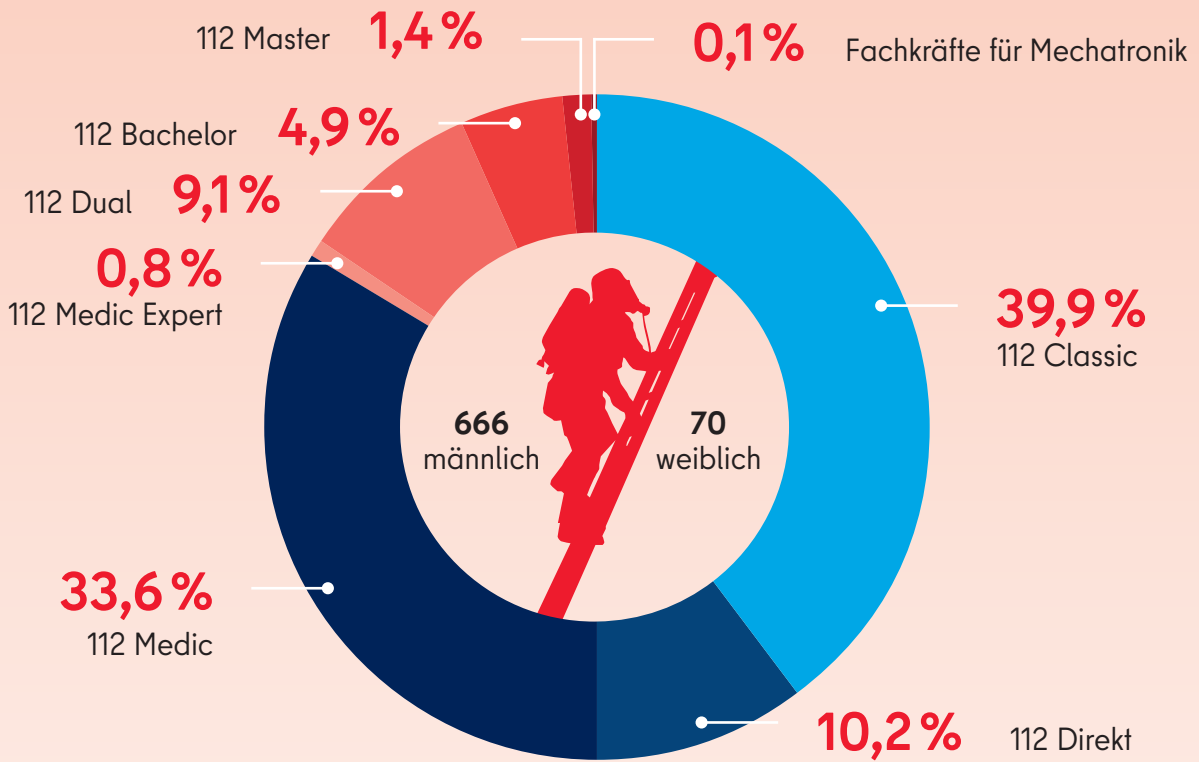


ALTER DER MITARBEITENDEN (OHNE NACHWUCHSKRÄFTE)

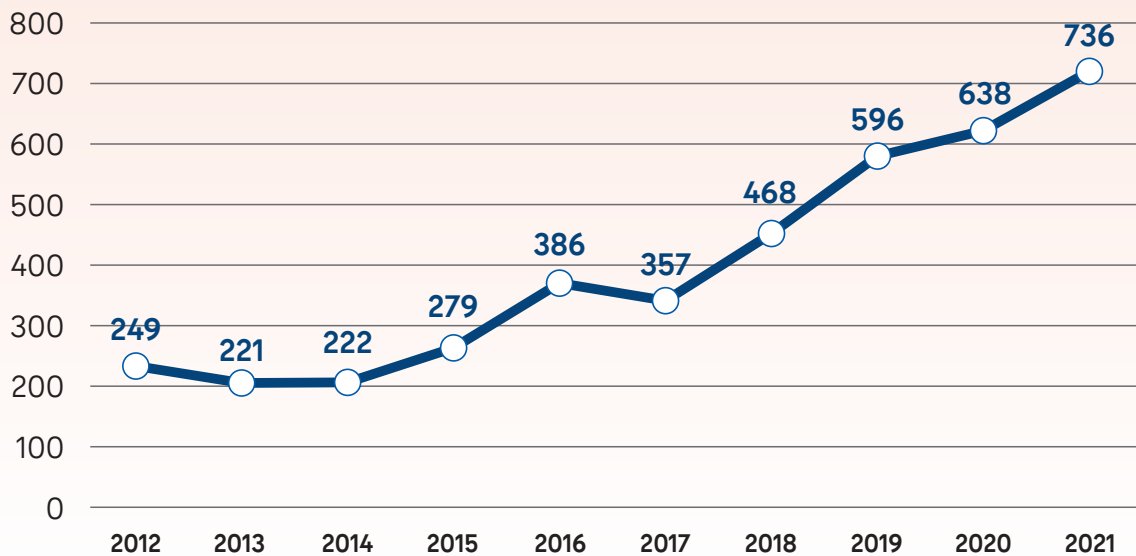


NACHWUCHS

AUSBILDUNG - ZUGANGSWEGE



HISTORIE - NACHWUCHSKRÄFTE



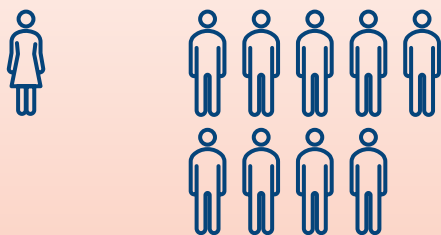
SOLL DER ZU BESETZENDEN FUNKTIONEN

| BEREICHE | MONTAG BIS FREITAG | | SAMSTAG, SONNTAG UND FEIERTAGS | |
|-----------------------------|--------------------|------------|--------------------------------|------------|
| | TAG | NACHT | TAG | NACHT |
| Behördenleitung | 1 | 1 | 1 | 1 |
| A-Dienst | 1 | 1 | 1 | 1 |
| B-Dienst | 2 | 2 | 2 | 2 |
| C-Dienst | 9 | 9 | 9 | 9 |
| ÄLRD | 1 | 1 | 1 | 1 |
| OAvD | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Lagedienst | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Fernmeldeeinsatzdienst | 6 | 6 | 6 | 6 |
| Leitstelle | 25 | 24 | 25 | 24 |
| Telenotarzt | 1 | 1 | 1 | 1 |
| EINSATZBEREICHE 1-6 | | | | |
| Feuer- und Rettungswachen | 448 | 412 | 448 | 412 |
| EINSATZBEREICH 7 | | | | |
| OE RD mit Lehrrettungswache | 68 | 46 | 56 | 40 |
| TD 1 und TD 2 | 32 | 32 | 32 | 32 |
| GESAMT | 596 | 537 | 584 | 531 |

FREIWILLIGE FEUERWEHR

Einheiten

59



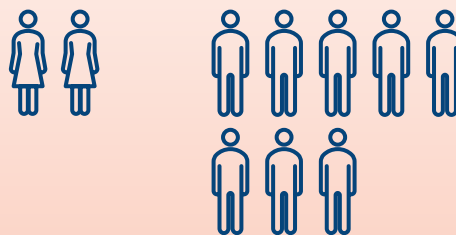
172
weiblich

1.388
männlich

JUGENDFEUERWEHR

Einheiten

48

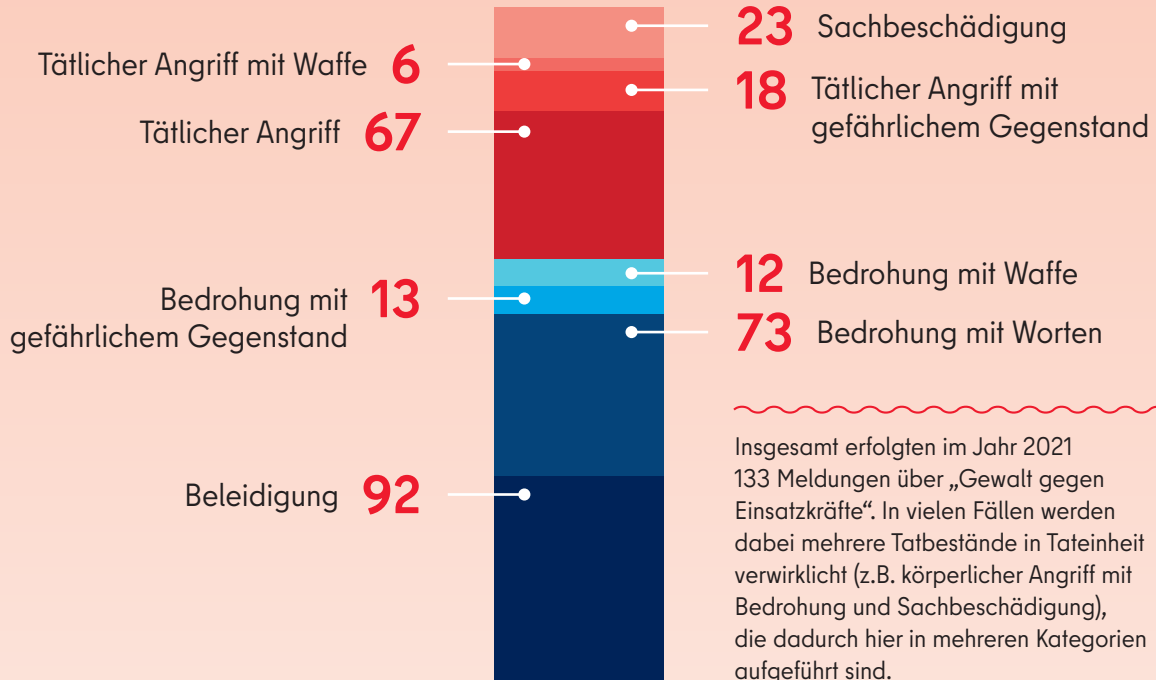


210
weiblich

873
männlich

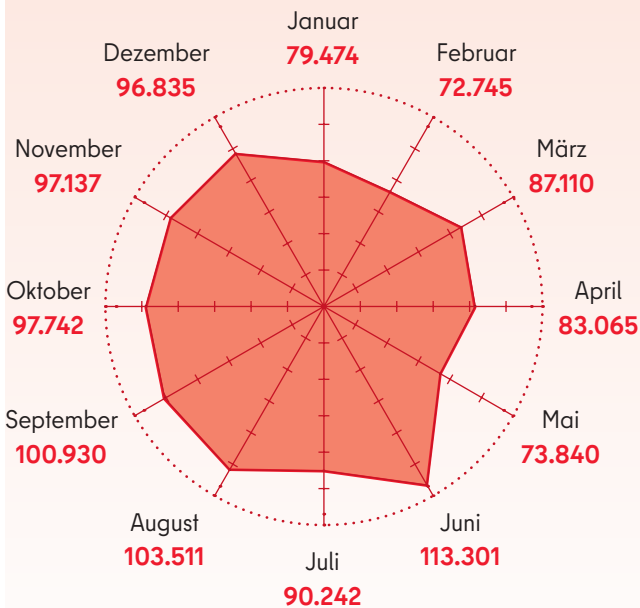
Bild: AdobeStock (Pedro)

GEWALT GEGEN EINSATZKRÄFTE

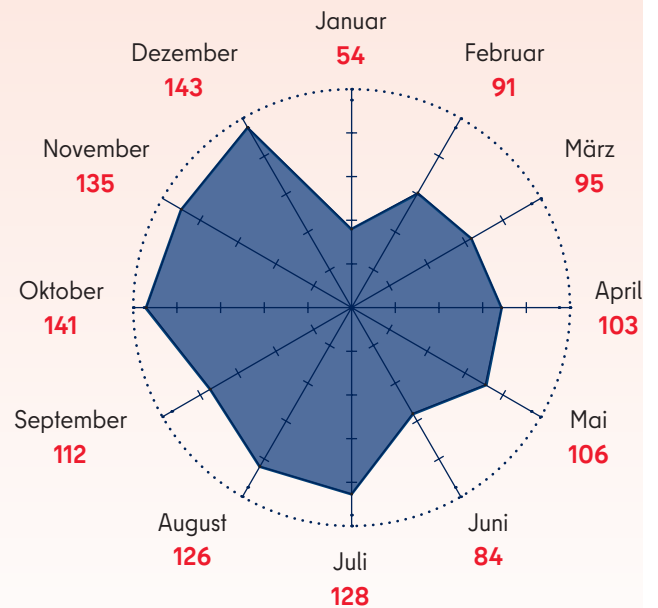


LEITSTELLE

NOTRUF 1.095.932

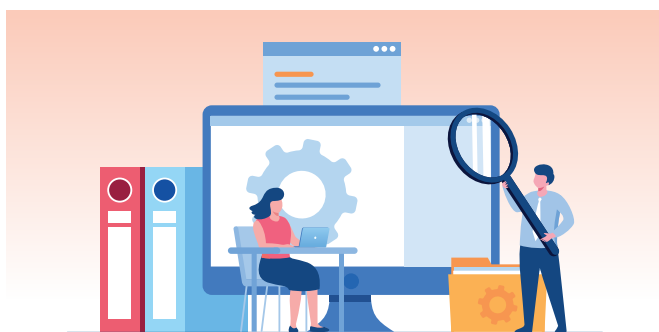


ECALLS 1.318



Diese Statistik wurde neu aufgenommen, um die Anzahl der in der Leitstelle der Berliner Feuerwehr eingehenden Notrufe und eCalls darzustellen. Ein Notruf erfolgt in den häufigsten Fällen telefonisch, kann aber auch über Rufsäulen, Funk oder elektronisch via Internet abgesetzt werden.

Bei dem Verfahren „eCall“ (emergency call) handelt es sich um ein seit 2018 vorgeschriebenes automatisches Notrufsystem für Kraftfahrzeuge, welches automatisch über Crash-Sensoren oder manuell ausgelöst werden kann. Beim Auslösen wird ein Notruf an die europäische Notrufnummer 112 ausgelöst, ein Datensatz an eine Notrufzentrale abgesetzt und eine Sprachverbindung aufgebaut.



VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ

| ART DER TÄTIGKEIT | ANZAHL |
|--|--------|
| Stellungnahmen im bauaufsichtlichen Verfahren | 2.901 |
| Stellungnahmen nach anderen gesetzlichen Grundlagen | 144 |
| Informationsverarbeitung von Prüfberichten | 2.587 |
| Informationsverarbeitung aus sonstigen Mitteilungen | 941 |
| Abstimmung von Feuerwehrplänen | 964 |
| Abstimmungen von Melderlaufkarten | 238 |
| Abstimmungen von Brandschutzordnungen | 393 |
| Brandsicherheitsschauen | 267 |
| Brandschauen und Nachschauen (objektbezogene Beratung) | 0 |
| Beratungen außerhalb des Baugenehmigungsverfahrens (kostenpflichtig) | 6 |
| Unterweisungen im Objektbrandschutz | 15 |
| Allgemeine Fachanfragen* | 4.688 |
| Einrichtung von Brandsicherheitswachen | 284 |
| Vorgänge an Feuerwehrschrüsseldepot-1 | 225 |
| Vorgänge an aufgeschalteten Brandmeldeanlagen | 109 |
| davon Neuanlagen | 67 |
| Vorgänge an Feuerwehrschrüsseldepot-3 | 426 |
| davon Neuanlagen | 58 |
| betreute Brandmeldeanlagen gesamt | 2.401 |
| betreute Feuerwehrschrüsseldepots-3 gesamt | 1.488 |
| betreute Feuerwehrpläne gesamt | 4.876 |

* Alle Tätigkeiten, die aufgrund von Hinweisen zu einem Objekt bearbeitet werden und nicht kostenpflichtig gemacht werden können. (z. B. Abfragen von Bürgern, Mängelmeldungen durch FW oder im Nachgang zu einem Einsatz).
Sowie alle Tätigkeiten, die aufgrund von externen Anfragen zusätzlich zu einem Objekt bearbeitet werden müssen (kostenfrei Aktualisierung bzw. Erarbeitung von Einsatzunterlagen, Bearbeitung von BIO/RAD-Meldungen, Grundstücks- Ummummerierung bzw. Umbenennung).

FINANZEN

EINNAHMEN UND AUSGABEN

| BERLINER FEUERWEHR 2021 | EURO |
|---|--------------------|
| EINNAHMEN* | 105.865.515 |
| Gebühren | 104.506.287 |
| sonstige Einnahmen | 1.359.228 |
| AUSGABEN* | 475.274.312 |
| Personalausgaben | 260.539.696 |
| darunter für hauptstadtbedingte Sicherheitsaufgaben | 3.905.350 |
| Sachmittel | 94.563.553 |
| darunter für hauptstadtbedingte Sicherheitsaufgaben | 274.500 |
| darunter für verfahrensunabhängige IT-Infrastruktur | 2.511.661 |
| Transferausgaben | 80.760.298 |
| Investitionen | 39.410.765 |
| darunter für verfahrensunabhängige IT-Infrastruktur | 305.399 |
| darunter für Ausstattung aus Sonderprogramm SIWA | 777.505 |

* vorläufiger Jahresabschluss; Stand 28.02.2022



Bild: AdobeStock (Feodora, yelosmiley)

EINSATZ- UND ALARMIERUNG

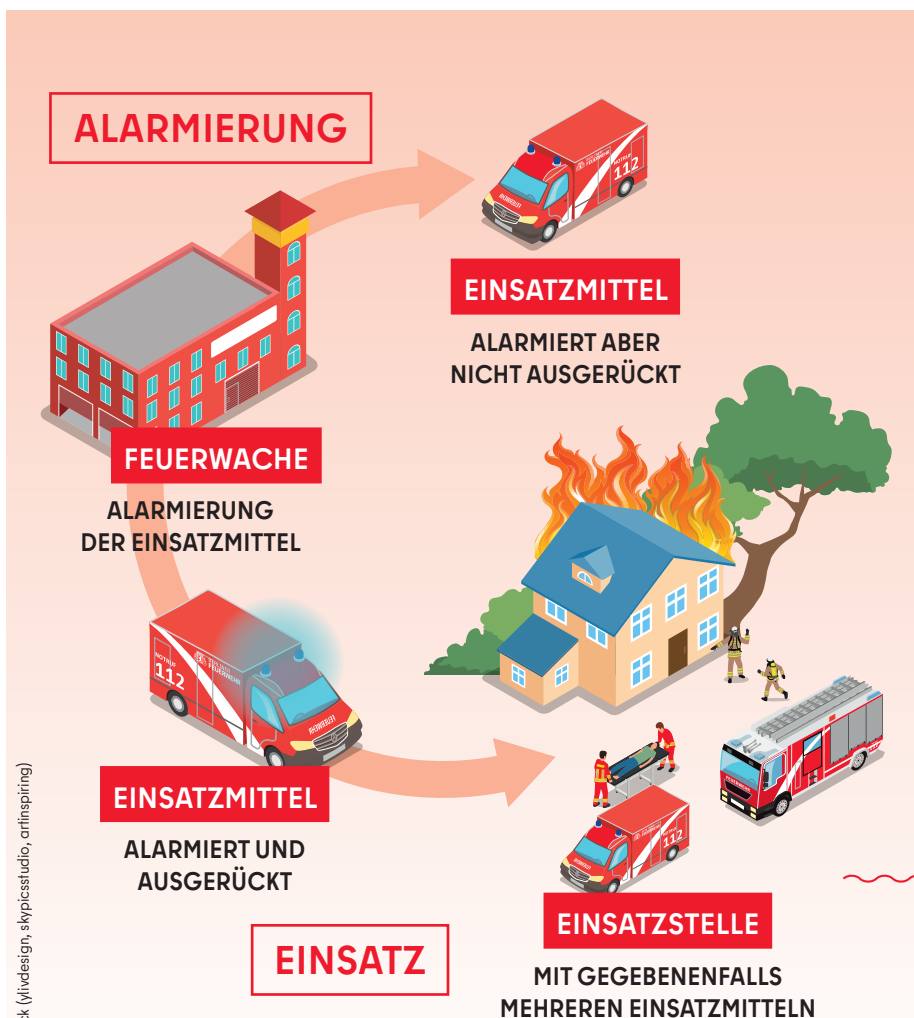
EINSATZ VS. ALARMIERUNG

Der in der **Leitstelle** der Berliner Feuerwehr eingehende **Notruf** wird von einem **Disponierenden** entgegengenommen. Es beginnt das **Notrufgespräch**, für das ein **Standardisiertes Notruf-Abfrage-Protokoll** befolgt wird. Mit **Einsatzentscheidung** beginnt die **Disposition** der **Einsatzmittel** gemäß dem **Alarmierungsstichwort**, das die Art und die Anzahl der notwendigen Einsatzmittel festlegt. Es erfolgt die **Alarmierung** der Einsatzmittel, dem Befehl zum **Ausrücken** zur Einsatzstelle.

Die Zeit zwischen dem Abschluss der Alarmierung von Einsatzkräften und dem Verlassen der Feuerwache oder des Feuerwehrhauses beschreibt die **Ausrückezeit**. Nur alarmierte und anschließend **ausgerückte Einsatzmittel** sind statistisch

relevant. Erfolgt vor dem Ausrücken eine Stornierung des Alarms oder ist das Einsatzmittel aus anderen Gründen nicht ausgerückt, wird es in der Jahresstatistik nicht berücksichtigt.

Das Eintreffen des ersten geeigneten Einsatzmittels am Einsatzort definiert die **Hilfsfrist**, gemessen ab dem Zeitpunkt der **Notrufannahme** in der Leitstelle. Zu einem **Einsatz** wird mindestens ein Einsatzmittel alarmiert. Der eigentliche **Einsatz umfasst** alle Maßnahmen zur Gefahrenabwehr. Dies beinhaltet unter anderem: Retten, Angreifen, Verteidigen, in Sicherheit bringen, Räumen, Evakuieren, Erkunden, Bergen, Dekontaminieren, Nachalarmieren sowie den Einsatz von Materialien und Gerätschaften.



KLASSIFIZIERUNG NACH ALARMIERUNGSSTICHWORT

Bei dieser Klassifizierung werden Einsätze nach dem Alarmierungsstichwort klassifiziert. Erkenntnisse aus dem Berichtswesen wie Vorgefundene Lagen, dokumentierte Einsatzabläufe oder Abschlussstichworte bleiben unberücksichtigt. Der Nachteil der Klassifizierung nach Alarmierungsstichwort ist, dass wichtige Einsatzklassen wie Fehleinsätze oder Erkundungen nicht dargestellt werden. Aus diesem Grund erfolgt die Klassifizierung der Einsatz- und Alarmierungsstatistik seit dem Jahresbericht 2010 nach Auswertung der Vorgefundenen Lage.

BEISPIEL

Alarmierung von einem Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeug, einer Drehleiter mit Korb und zwei Rettungswagen. Das sind zusammengefasst vier Alarme. Einer der beiden Rettungswagen ist zwar alarmiert, rückt jedoch nicht aus. Daraus resultiert ein Einsatz mit drei alarmierten und ausgerückten Einsatzmitteln.

**VERTEILUNG DER EINSÄTZE NACH
ANZAHL AUSGERÜCKTER EINSATZMITTEL**

| ANZAHL DER EIN- SATZMITTEL | GESAMTEINSÄTZE | | KLASSIFIZIERTE EINSÄTZE NACH ALARMIERUNGSSTICHWORT | | | | | |
|----------------------------------|----------------|-----------------|--|-----------------------------|---|---------------------|-------------------|------------|
| | ANZAHL | KUMULIERT | BRAND | TECHNISCHE HILFELEISTUNG | RETTUNGS- DIENST MIT TECHNISCHER HILFELEISTUNG | RETTUNGS- DIENST | NOT- VERLEGUNG | SONSTIGE |
| 1 | 327.216 | 66,48 % | 3.328 | 13.508 | 103 | 299.644 | 10.501 | 132 |
| 2 | 129.403 | 92,77 % | 2.830 | 3.060 | 12.754 | 107.309 | 3.434 | 16 |
| 3 | 20.591 | 96,95 % | 1.341 | 525 | 7.023 | 11.498 | 201 | 3 |
| 4 | 5.828 | 98,13 % | 2.105 | 225 | 2.009 | 1.462 | 27 | |
| 5 | 3.980 | 98,94 % | 3.078 | 89 | 565 | 239 | 8 | 1 |
| 6 | 2.259 | 99,40 % | 1.789 | 168 | 236 | 64 | 2 | |
| 7 | 999 | 99,60 % | 655 | 192 | 135 | 17 | | |
| 8 | 454 | 99,70 % | 243 | 94 | 115 | 2 | | |
| 9 | 229 | 99,74 % | 102 | 39 | 84 | 4 | | |
| 10 | 166 | 99,78 % | 80 | 10 | 74 | 2 | | |
| 11-15 | 107 | 99,80 % | 100 | 4 | 3 | | | |
| 16-20 | 832 | 99,97 % | 639 | 50 | 140 | 3 | | |
| >20 | 162 | 100,00 % | 111 | 30 | 19 | 2 | | |
| GESAMT | 492.226 | 100,00 % | 16.401 | 17.994 | 23.260 | 420.246 | 14.173 | 152 |

HISTORIE - ENTWICKLUNG DER ANZAHL DER BRANDTOTEN*

| 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 |
|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| 30 | 28 | 28 | 27 | 33 | 33 | 31 | 25 | 21 | 17 | 16 |

* Quelle: Landeskriminalamt Berlin. Es erfolgt keine statistische Erhebung aller durch Feuer zu Tode gekommenen Personen in Berlin. Die Fachdienststelle des Landeskriminalamts (LKA) Berlin führt jedoch eine Statistik zu infolge eines Wohnungsbrands verstorbenen Personen.

DER LÄNGSTE EINSATZ MIT DEN MEISTEN EINSATZMITTELN

Der Einsatz mit den am **meisten alarmierten Einsatzmitteln** und der längsten Einsatzdauer war der **Brand in einer Galvanikanlage** in der Motzener Straße in **Marienfelde**.

Start

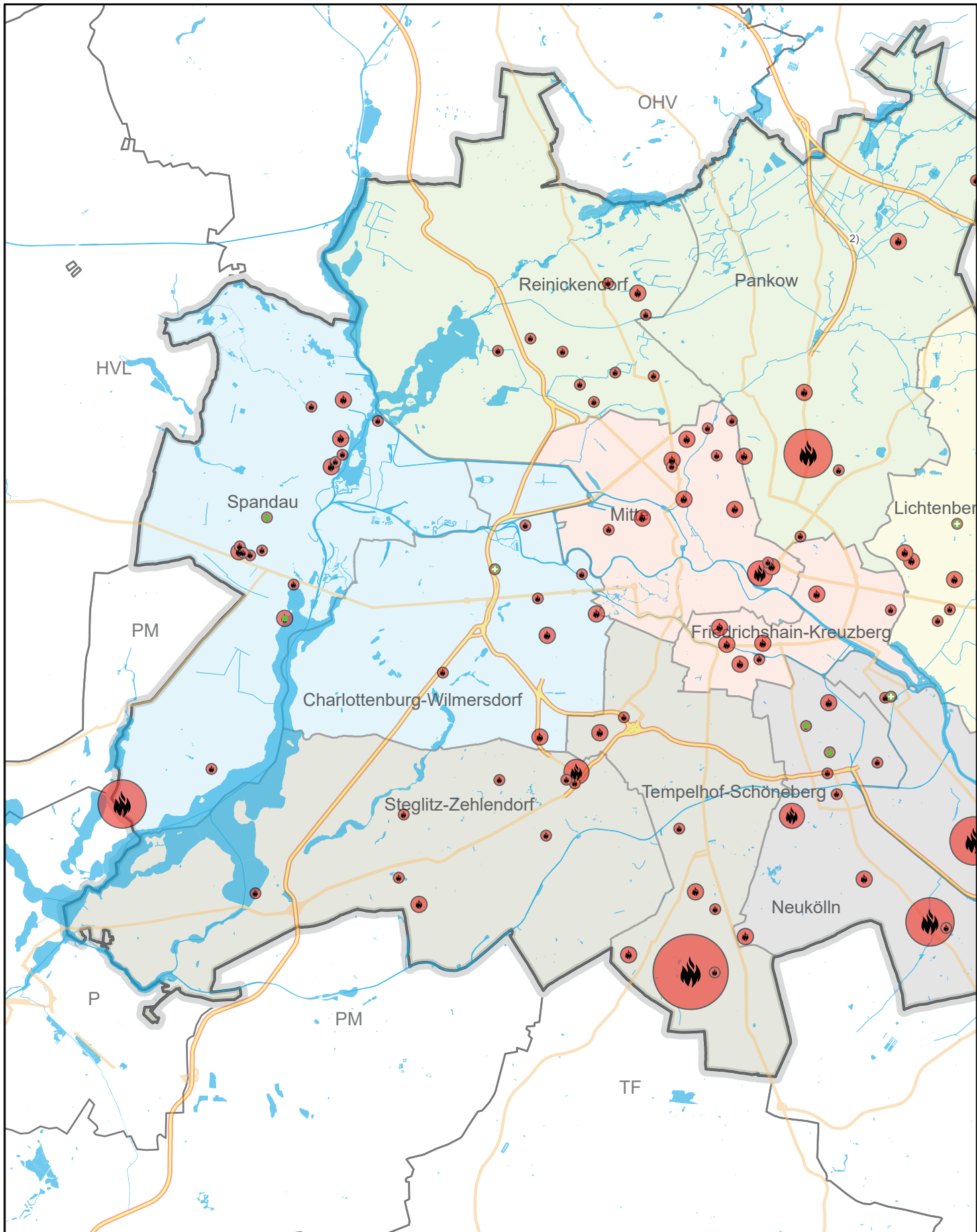
**11.02.2021,
20:03 UHR**

Ende

**15.02.2021,
17:21 UHR**

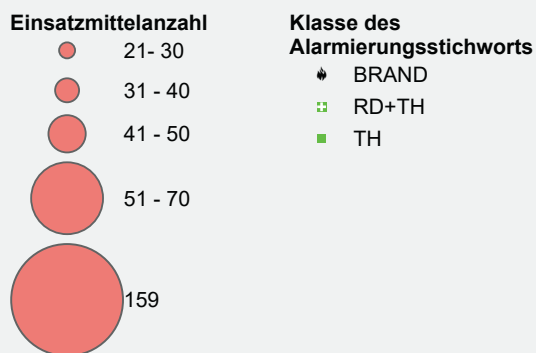
Damit dauerte der Einsatz **5.598 Minuten** bzw. **93,3 Stunden**. Insgesamt waren **159 Einsatzmittel** mit **539 Einsatzkräften** im Einsatz. Es gab mehrere Ablösungen.

Insgesamt gab es **13.084 mitarbeiterbezogene Einsatzstunden**. Das entspricht in etwa der personellen Vorhaltung der Berliner Feuerwehr für 24 Stunden.

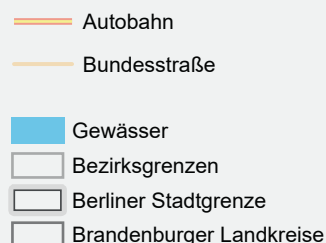




Einsätze 2021 mit mehr als 20 Einsatzmitteln



Straßennetz



Einsatzbereiche



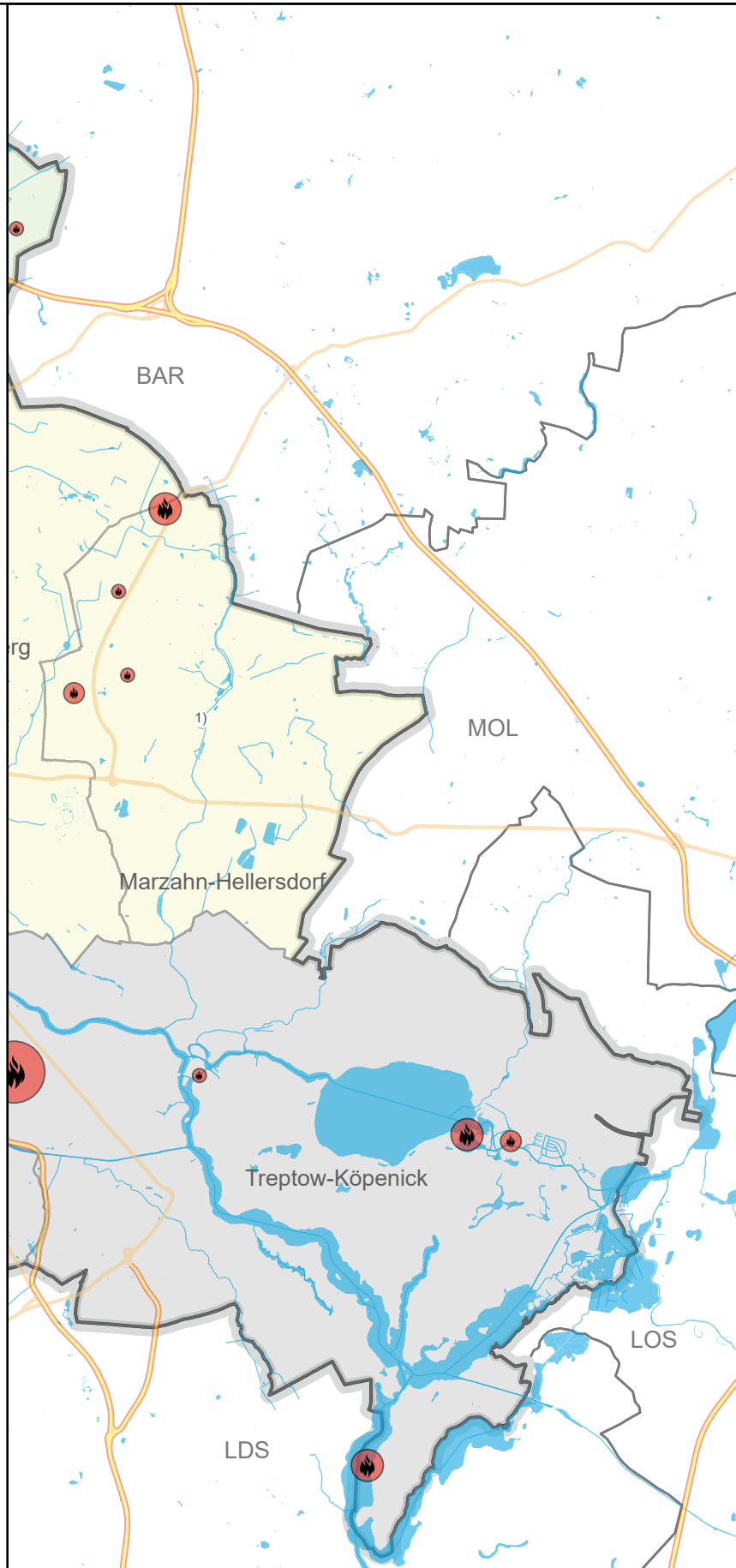
Geodaten:

- Berliner Feuerwehr
 - Geofabrik GmbH and OpenStreetMap Contributors; Daten 2022

Erstellt durch:

Berliner Feuerwehr
 Stab Strategie, Geocontrolling
 Voltairestraße 2, 10179 Berlin

Erstellt am:
 16.03.2022



KLASSIFIZIERUNG NACH VORGEFUNDENER LAGE

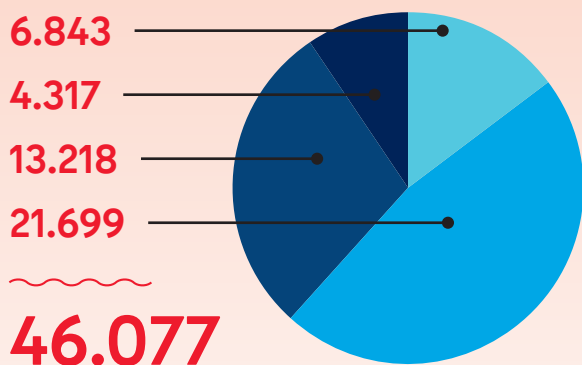
Die Klassifizierung der Einsatz- und Alarmierungsstatistik nach Vorgefundener Lage erfolgt anhand der DIN 14011 (Begriffe im Feuerwesens), geltenden Geschäftsanweisungen der Berliner Feuerwehr sowie KGSt-konfor-

men Erhebungsstandards . Seit dem Jahresbericht 2020 werden die Einsätze entsprechend der Darstellung der Klassen der Technischen oder Medizinischen Gefahrenabwehr zugewiesen.

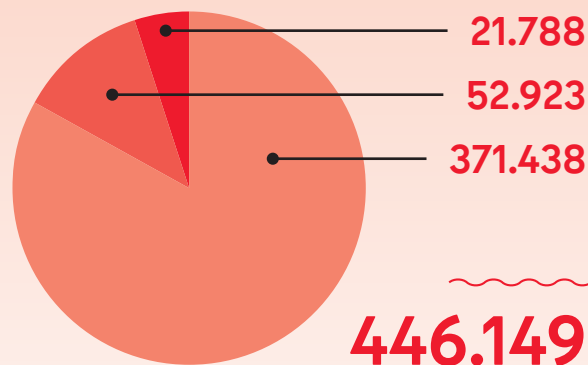


EINSÄTZE NACH VORGEFUNDENER LAGE

TECHNISCHE GEFAHRENABWEHR



MEDIZINISCHE GEFAHRENABWEHR



Gesamtanzahl

492.226EINSÄTZE KLASSIFIZIERT NACH
ALARMIERUNGSSTICHWORT VS. VORGEFUNDENER LAGE

| ALARMIERUNGS- STICHWORT | KLASSIFIZIERUNG NACH ALARMIERUNGS- STICH- WORT | KLASSIFIZIERUNG NACH VORGEFUNDENER LAGE | | | | | | |
|--|---|---|-----------------------------|---------------|--------------|-----------------------------|-----------------------|-------------------------------|
| | | TECHNISCHE GEFAHRENABWEHR | | | | MEDIZINISCHE GEFAHRENABWEHR | | |
| | | Brand | Technische Hilfeleistung | Erkundung | Fehleinsatz | Notfall- rettung | Notfall- transport | Fehleinsatz Rettungsdienst |
| Brand | 16.401 | 6.820 | 674 | 4.574 | 4.210 | 123 | | |
| Technische Hilfeleistung | 17.994 | 10 | 11.307 | 6.139 | 63 | 473 | | 2 |
| Rettungsdienst mit Technischer Hilfeleistung | 23.260 | 10 | 9.403 | 2.115 | 44 | 9.636 | 439 | 1.613 |
| Rettungsdienst | 420.246 | 3 | 313 | 389 | | 347.095 | 52.433 | 20.013 |
| Notverlegung | 14.173 | | 1 | | | 14.018 | | 154 |
| Sonstiges | 152 | | 1 | 1 | | 93 | 51 | 6 |
| GESAMT | 492.226 | 6.843 | 21.699 | 13.218 | 4.317 | 371.438 | 52.923 | 21.788 |

SCHUTZZIEL

Das **Schutzziel** ist dreidimensional und beinhaltet eine vorgeschriebene Personalstärke, eine Zeit zur Schutzziel-Erreichung (nicht Hilfsfrist zu nennen) und einem Erreichungsgrad (je nach Bedarf SOLL oder IST). Es dient als planerische Größe zur Be-

darfsermittlung und als Kennzahl im Berichtswesen. Für Berlin wurden bisher Schutzziele für die Notfallrettung und für die Brandbekämpfung vereinbart.

HISTORIE - TECHNISCHE GEFAHRENABWEHR - ERREICHUNGSGRAD IN SCHUTZZIELRELEVANTEN KLASSEN UND HILFSFRISTEN

| JAHR | BRANDBEKÄMPFUNG | | | | | | | TECHNISCHE HILFELEISTUNG | |
|----------|-----------------|------------|-----------------|----------|-----------------|--------|-------|--------------------------|------------------|
| | SCHUTZZIEL | | | | IST | | | IST | |
| | Personal | Zeit (Min) | Erreichungsgrad | | Erreichungsgrad | | | Hilfsfrist (Min) | Hilfsfrist (Min) |
| Klasse A | | | Klasse B | Klasse A | Klasse B | Gesamt | | | |
| 2012 | 14 | 15 | 90% | 50% | 91,5% | 69,8% | 91,0% | 9,24 | 8,69 |
| 2013 | | | | | 92,6% | 60,0% | 92,0% | 9,06 | 9,24 |
| 2014 | | | | | 91,3% | 64,5% | 90,9% | 9,35 | 9,29 |
| 2015 | | | | | 91,1% | 67,4% | 90,6% | 9,41 | 8,96 |
| 2016 | | | | | 89,9% | 74,3% | 89,5% | 9,36 | 9,42 |
| 2017 | | | | | 87,8% | 50,0% | 86,8% | 9,32 | 10,25 |
| 2018 | | | | | 88,3% | 65,3% | 87,9% | 9,82 | 10,29 |
| 2019 | | | | | 83,8% | 68,9% | 83,5% | 9,73 | 9,34 |
| 2020 | | | | | 88,6% | 52,0% | 87,9% | 9,78 | 9,37 |
| 2021 | | | | | 87,5% | 65,1% | 86,8% | 9,59 | 9,48 |

HISTORIE - MEDIZINISCHE GEFAHRENABWEHR - ERREICHUNGSGRAD IN SCHUTZZIELRELEVANTEN KLASSEN UND HILFSFRISTEN

| JAHR | NOTFALLRETTUNG | | | | | | | NOTFALLTRANSPORT | | |
|----------|----------------|------------|-----------------|----------|-----------------|--------|-------|--------------------|--------------------|-------|
| | SOLL | | | | IST | | | IST | | |
| | Personal | Zeit (Min) | Erreichungsgrad | | Erreichungsgrad | | | ø Hilfsfrist (Min) | ø Hilfsfrist (Min) | |
| Klasse A | | | Klasse B | Klasse A | Klasse B | Gesamt | | | | |
| 2012 | 2 | 8 | 75% | 50% | 42,9% | 24,1% | 42,1% | 9,12 | 9,12 | |
| 2013 | | | | | 44,3% | 24,0% | 43,5% | 9,09 | 9,09 | |
| 2014 | | | | | 38,9% | 21,5% | 38,2% | 9,42 | 9,42 | |
| 2015 | | | | | 35,2% | 21,4% | 34,5% | 9,63 | 9,63 | |
| 2016 | | | | | 36,7% | 23,8% | 36,1% | 9,54 | 9,54 | |
| 2017 | | 10 | 90% | | | | | 59,7% | 9,60 | 11,87 |
| 2018 | | | | | | | | 55,3% | 10,23 | 12,28 |
| 2019 | | | | | | | | 56,9% | 10,08 | 12,69 |
| 2020 | | | | | | | | 52,1% | 10,43 | 14,04 |
| 2021 | | | | | | | | 48,8% | 10,60 | 15,49 |



EINSATZMITTEL

AUSGERÜCKTE EINSATZMITTEL ZU EINSÄTZEN DER VORGEFUNDENEN LAGE

| EINSATZMITTEL | ANZAHL | Ø AUSRÜCKZEIT (MIN) | Ø EINTREFFZEIT (MIN) | Ø FAHRZEUG-EINSATZDAUER (MIN) |
|---------------|---------|---------------------|----------------------|-------------------------------|
| LHF 1 / 2 | 75.346 | 1,38 | 11,44 | 34,14 |
| LHF-FF / LF | 15.146 | 2,91 | 12,22 | 40,11 |
| LB | 62 | 4,64 | 24,96 | 64,51 |
| MZB | 151 | 2,50 | 18,73 | 89,70 |
| DLK | 15.314 | 1,86 | 12,78 | 34,87 |
| KLEF | 5.925 | 1,83 | 19,37 | 54,55 |
| TLF | 1.222 | 3,49 | 13,48 | 41,83 |
| SW | 71 | 3,93 | 21,18 | 41,19 |
| LKW | 253 | | | |
| WLF/AB | 1.386 | 2,29 | 20,39 | 80,88 |
| GW Dekon | 24 | 5,77 | 19,91 | 32,14 |
| GW HR | 57 | 2,54 | 23,11 | 183,27 |
| GW Hygiene | 272 | 2,10 | 31,00 | 104,97 |
| GW San | 75 | 4,33 | 24,36 | 81,86 |
| GW Wasser | 194 | 0,70 | 17,93 | 70,95 |
| GW Mess | 613 | 1,75 | 18,57 | 52,91 |
| ELW 1 | 15.946 | 1,36 | 13,28 | 48,31 |
| ELW 2 | 79 | 2,82 | 20,05 | 88,67 |
| FMeW | 124 | 2,71 | 24,65 | 60,52 |
| FwA | 24 | | | |
| FRF | 1.623 | 4,05 | 10,95 | 34,15 |
| RTW BF | 345.589 | 1,43 | 11,51 | 59,61 |
| RTW FF | 521 | 3,54 | 13,54 | 59,84 |
| RTW HiO/Bw | 128.517 | 1,22 | 10,70 | 64,26 |
| RTW-I | 142 | 1,80 | 14,51 | 99,35 |
| RTW-S | 1.249 | 1,76 | 13,96 | 66,37 |
| ITW HiO/Bw | 4.631 | 1,36 | 15,98 | 88,21 |
| NEF | 103.883 | 1,29 | 12,68 | 54,84 |
| NEF HiO/Bw | 5.143 | 1,20 | 11,57 | 53,51 |
| STEMO | 6.624 | 1,40 | 16,75 | 68,50 |
| RTH | 2.224 | 0,51 | 18,44 | 59,12 |
| ITH | 1.654 | 1,04 | 19,22 | 80,72 |
| CBRN-ErkW | 25 | 1,53 | 31,17 | 54,29 |
| RTB/TS | 182 | 2,24 | 17,51 | 61,34 |
| RW 3 | 742 | 2,05 | 20,43 | 69,51 |
| FwK | 249 | 2,81 | 23,00 | 79,91 |
| TM 50 | 2 | | | |
| MTF 1 | 249 | 3,33 | 19,23 | 61,13 |
| MTF 3 | 40 | | | |
| Radlader | 5 | | | |

| | TECHNISCHE GEFAHRENABWEHR | | | MEDIZINISCHE GEFAHRENABWEHR | | | |
|--|---------------------------|--------------------------|-----------|-----------------------------|-----------------|-------------------|----------------------------|
| | BRAND | TECHNISCHE HILFELEISTUNG | ERKUNDUNG | FEHLEINSATZ | NOTFALL-RETTUNG | NOTFALLTRANS-PORT | FEHLEINSATZ RETTUNGSDIENST |
| | 12.368 | 18.703 | 13.493 | 9.665 | 18.576 | 421 | 2.120 |
| | 2.831 | 4.547 | 2.482 | 1.267 | 3.610 | 90 | 319 |
| | 9 | 30 | 15 | | 7 | | 1 |
| | 15 | 68 | 31 | | 31 | | 6 |
| | 4.604 | 2.104 | 3.567 | 4.240 | 751 | 4 | 44 |
| | 29 | 3.822 | 2.029 | 12 | 29 | | 4 |
| | 408 | 224 | 221 | 96 | 256 | 5 | 12 |
| | 34 | 4 | 4 | 29 | | | |
| | 123 | 121 | | | 9 | | |
| | 788 | 252 | 270 | 56 | 20 | | |
| | 10 | 1 | 2 | 11 | | | |
| | 1 | 40 | 6 | | 9 | | 1 |
| | 272 | | | | | | |
| | 52 | 10 | 3 | | 9 | | 1 |
| | 38 | 90 | 32 | 1 | 27 | | 6 |
| | 85 | 275 | 180 | 48 | 22 | | 3 |
| | 4.788 | 2.489 | 2.833 | 3.903 | 1.810 | 40 | 83 |
| | 62 | 11 | 3 | 2 | 1 | | |
| | 74 | 26 | 16 | 1 | 4 | | 3 |
| | 14 | 8 | 2 | | | | |
| | 1 | 10 | 1 | | 1.566 | | 45 |
| | 2.741 | 8.279 | 3.091 | 213 | 269.321 | 44.689 | 17.255 |
| | 6 | 19 | 15 | 1 | 437 | 26 | 17 |
| | 859 | 3.478 | 1.157 | 62 | 109.339 | 8.735 | 4.887 |
| | | 13 | | | 126 | 3 | |
| | 1 | 56 | 19 | | 1.054 | 45 | 74 |
| | 5 | 62 | 14 | | 4.425 | 15 | 110 |
| | 336 | 2.083 | 391 | 21 | 97.916 | 856 | 2.280 |
| | 20 | 108 | 22 | 2 | 4.783 | 40 | 168 |
| | 7 | 65 | 9 | | 6.463 | 15 | 65 |
| | 8 | 64 | 12 | | 2.057 | 9 | 74 |
| | 9 | 32 | 2 | | 1.525 | | 86 |
| | 16 | 6 | 1 | 2 | | | |
| | 10 | 93 | 39 | | 33 | | 7 |
| | 125 | 460 | 120 | 2 | 26 | | 9 |
| | 10 | 211 | 15 | | 7 | | 6 |
| | 1 | | | | 1 | | |
| | 83 | 64 | 21 | 1 | 74 | | 6 |
| | 30 | 6 | | | 4 | | |
| | 3 | 2 | | | | | |

AUSGERÜCKTE EINSATZMITTEL

| EINSATZ- BEREICH | NR. | ART | NAME | LHF 1 | LHF 2 | LHF / LF-FF | LB | MZB | DLK | KLEF | TLF | SW | LKW |
|---------------------|--------------------------|-----|-----------------|-------|---------------|----------------|--------------|-----|-----------|--------------|--------------|-----------|----------|
| 1 | 1200 | FW | Friedrichshain | 2.607 | | | | | 861 | | | | |
| | 1201 | FF | Friedrichshain | | | 147 | | | | | | | |
| | 2100 | FW | Schillerpark | 2.357 | | | | | 583 | | | | |
| | 1400 | FW | Moabit | 2.193 | | | | | 628 | 1.200 | | | 68 |
| | 3304 | RW | Westend | | | | | | | | | | |
| | 1401 | FF | Moabit | | | 161 | | | | | | | |
| | 1500 | FW | Urban | 2.844 | | | | | 1 | 1.272 | | | |
| | 1501 | FF | Urban | | | 328 | | | | | | | |
| | 1600 | FW | Kreuzberg | 2.248 | | | | | 994 | | | | |
| | 1601 | FF | Kreuzberg | | | 138 | | | | | | | |
| | 1700 | FW | Tiergarten | 2.034 | | | | 35 | 645 | | 46 | | |
| | 3504 | RW | Tiergarten-Süd | | | | | | | | | | |
| | 2500 | FW | Wedding | 2.729 | | | | | | | | | |
| | 2501 | FF | Wedding | | | 315 | | | | | | 1 | |
| | EINSATZBEREICH E1 | | | | 17.012 | | 1.089 | | 35 | 3.712 | 2.472 | 46 | 1 |
| 2 | 1300 | FW | Prenzlauer Berg | 2.438 | 565 | | | | 1.086 | | | | |
| | 2630 | RW | Blankenfelde | | | | | | | | | | |
| | 2640 | RW | Wilhelmsruh | | | | | | | | | | |
| | 1310 | FF | Prenzlauer Berg | | | 238 | | | | | | | |
| | 2200 | FW | Wittenau | 1.991 | | | | | 303 | 689 | | | |
| | 2201 | FF | Wittenau | | | 109 | | | | | | | |
| | 2630 | FF | Blankenfelde | | | 185 | | | | | 25 | 2 | |
| | 2640 | FF | Wilhelmsruh | | | 488 | | | | | | | |
| | 2300 | FW | Hermsdorf | 981 | | | | | | | | | |
| | 2320 | RW | Frohnau | | | | | | | | | | |
| | 2301 | FF | Hermsdorf | | | 58 | | | | | | | |
| | 2320 | FF | Frohnau | | | 163 | | | | | | | |
| | 2400 | FW | Tegel | 1.374 | | | | | 298 | | | | |
| | 2420 | RW | Tegelort | | | | | | | | | | |
| | 2401 | FF | Tegel | | | 62 | | | | | | | |
| | 2410 | FF | Heiligensee | | | 70 | | | | | | | |
| | 2420 | FF | Tegelort | | | 86 | | 25 | | | 17 | | |
| | 6300 | FW | Weißensee | 1.830 | 513 | | | | 607 | 891 | | | 16 |

| WLF / AB | GW | ELW 1 | FwA | FRF | RTW 1 | RTW 2 | RTW 3 | RTW AZ | RTW FF | NEF | CBRN-ErkW | MTF 1 | RTB / TS | GESAMT |
|----------|----|-------|-----|-----|--------|-------|--------|--------|--------|--------|-----------|-------|----------|---------|
| | | 2.501 | | | 4.689 | 2.597 | 206 | | | 4.729 | | | 22 | 18.212 |
| | | | | | | | | | | | | | | 147 |
| | 15 | 10 | | | 5.113 | | 2.074 | | | 5.606 | | | 9 | 15.767 |
| 1 | | | | | 3.956 | | 590 | | | | | | | 8.636 |
| | | | | | 4.295 | | 432 | | | | | | | 4.727 |
| | | | | | | | | | | | | | | 161 |
| | | 685 | | | 4.903 | | 2.722 | | | 4.876 | | | | 17.303 |
| | | | | | | | | | | | | | | 328 |
| | | | | | 4.576 | 4.330 | 51 | | | | | | 17 | 12.216 |
| | | | | | | | | | | | | | | 138 |
| | | | | | 4.174 | | 210 | | | | | | | 7.144 |
| | | | | | 4.762 | | 62 | | | | | | | 4.824 |
| | | 4 | | | 4.690 | | 4.373 | | | | | | | 11.796 |
| | | | | | | | | | 8 | | | 6 | | 330 |
| 1 | 15 | 3.200 | | | 41.158 | 6.927 | 10.720 | | 8 | 15.211 | | 6 | 48 | 101.729 |
| | | | | | 4.835 | | 1.793 | 218 | | | | | | 10.935 |
| | | | | | 2.859 | | | | | | | | | 2.859 |
| | | | | | 1.265 | | | | | | | | | 1.265 |
| | | | | | | | | | | | | | | 238 |
| | | 1.271 | | | 4.562 | 3.972 | 39 | | | | 5 | | | 12.832 |
| | | | | | | | | | | | | | | 109 |
| | | | | | | | | | | | | | 1 | 213 |
| | | | | | | | | | | | | | | 488 |
| | | | | | 3.864 | | 89 | | | | | | | 4.934 |
| | | | | | 2.449 | | 7 | | | | | | | 2.456 |
| | | | | | | | | | | | | | | 58 |
| | | | | | | | | | 215 | | | 47 | | 425 |
| | | | | | 2.389 | | 40 | | | 3.941 | | | 8 | 8.050 |
| | | | | | 1.441 | | | | | | | | | 1.441 |
| | | | | | | | | | | | | | | 62 |
| | | | | 44 | | | | | | | | | 2 | 116 |
| | | | | 70 | | | | | | | | | 3 | 201 |
| | 5 | 22 | | | 3.865 | 31 | 3.795 | 466 | | 3.704 | | 44 | 12 | 15.801 |

| EINSATZ- BEREICH | NR. | ART | NAME | LHF 1 | LHF 2 | LHF / LF-FF | LB | MZB | DLK | KLEF | TLF | SW | LKW | |
|--------------------------|--------------------------|------|---------------------|---------------|---------------|----------------|--------------|-----|--------------|--------------|--------------|------------|------------|-----------|
| 2 | 2704 | RW | Buch | | | | | | | | | | | |
| | 6301 | FF | Weißensee | | | 488 | | | | | | 4 | | |
| | 2720 | FF | Karow | | | 275 | | | | | 22 | | | |
| | 6360 | FF | Blankenburg | | | 207 | | | | | 45 | | | |
| | 6370 | FF | Heinersdorf | | | 54 | | | | | 41 | | | |
| | 2600 | FW | Pankow | 1.596 | | | | | 296 | | | | | |
| | 2650 | RW | Pankow | | | | | | | | | | | |
| | 2610 | FF | Niederschönhausen | | | 574 | | | | | 110 | | | |
| | 2620 | FF | Buchholz | | | 332 | | | | | 42 | 7 | | |
| | 2650 | FF | Pankow | | | 651 | | | | | | | | |
| | 2710 | FF | Buch | | | 400 | | | 107 | | | | | |
| | EINSATZBEREICH E2 | | | | 10.210 | 1.078 | 4.440 | | 25 | 2.697 | 1.580 | 302 | 13 | 16 |
| | 3 | 3100 | FW | Spandau-Nord | 1.805 | 824 | | | | 451 | | | | |
| 3104 | | RW | Falkenhagener Feld | | | | | | | | | | | |
| 3110 | | RW | Staaken | | | | | | | | | | | |
| 3101 | | FF | Spandau-Nord | | | 182 | | | | | | | | |
| 3110 | | FF | Staaken | | | 729 | | | | | 66 | | | |
| 3200 | | FW | Spandau-Süd | 1.703 | 540 | | 62 | | 387 | | | | 20 | |
| 3220 | | RW | Kladow | | | | | | | | | | | |
| 3210 | | FF | Gatow | | | 170 | | | | | | 1 | | |
| 3220 | | FF | Kladow | | | 303 | | | | | 26 | | | |
| 3300 | | FW | Suarez | 2.530 | | | | | 736 | | | | | |
| 3301 | | FF | Suarez | | | 278 | | | | | | | | |
| 3400 | | FW | Wilmerdorf | 2.085 | | | | | | | | | | |
| 3401 | | FF | Wilmerdorf | | | 17 | | | | | | | | |
| 3500 | | FW | Ranke | 2.488 | | | | | 965 | | | | | |
| 3503 | | RW | Budapester | | | | | | | | | | | |
| 3600 | | FW | Charlottenburg-Nord | 1.941 | | | | | 469 | 1.029 | | | 83 | |
| 3601 | | FF | Charlottenburg-Nord | | | | | | | | | | | |
| EINSATZBEREICH E3 | | | | 12.552 | 1.364 | 1.679 | 62 | | 3.008 | 1.029 | 92 | 1 | 103 | |

| WLF/ AB | GW | ELW 1 | FwA | FRF | RTW 1 | RTW 2 | RTW 3 | RTW AZ | RTW FF | NEF | CBRN- ErkW | MTF 1 | RTB / TS | GESAMT |
|------------|----|-------|-----|-----|--------|-------|-------|-----------|-----------|--------|---------------|----------|-------------|--------|
| | | | | | 2.447 | | | | | | | | | 2.447 |
| | | | | | | | | | | | | | | 492 |
| | | | | | | | | | | | | | | 297 |
| | | | | | | | | | | | | | | 252 |
| | | | | | | | | | | | | 1 | | 96 |
| | 5 | 1.191 | | | 4.296 | 1.429 | 48 | | | 4.122 | | | | 12.983 |
| | | | | | 481 | | | | | | | | | 481 |
| | | | | | | | | | | | | | | 684 |
| | | | | | 1.178 | | | | | | | | | 1.559 |
| | | | | | | | | | | | | | | 651 |
| | | | | | | | | | | | | | | 507 |
| | 10 | 2.484 | | 114 | 35.931 | 5.432 | 5.811 | 684 | 215 | 11.767 | 5 | 92 | 26 | 82.932 |
| | | 905 | | | 4.441 | | | 276 | | 3.508 | 7 | | | 12.217 |
| | | | | | 3.005 | | 34 | | | | | | | 3.039 |
| | | | | | 3.648 | | 93 | | | | | | | 3.741 |
| | | | | | | | | | 3 | | | | | 185 |
| | | | | | | | | | | | | 30 | | 825 |
| | 68 | | 2 | | 3.937 | 1.959 | 3.251 | 131 | | 3.189 | | | 16 | 15.265 |
| | | | | | 2.074 | | 8 | | | | | | | 2.082 |
| | | | | | | | | | 269 | | | | 3 | 443 |
| | | | | | 170 | | | | | | | 9 | 5 | 513 |
| | | 2.175 | | | 4.885 | | 2.241 | | | 5.799 | | | | 18.366 |
| | | | | | | | | | | | | | | 278 |
| | | | | | 4.908 | | 2.175 | | | | | | | 9.168 |
| | | | | | | | | | | | | | | 17 |
| | | | | | | | | | | | | | | 3.453 |
| | | | | | 4.888 | | | | | | | | | 4.888 |
| | | 446 | | | 4.339 | 2.226 | 288 | | | 4.610 | | | | 15.431 |
| | | 14 | | | | | | | | | | 69 | | 83 |
| | 68 | 3.540 | 2 | 170 | 36.125 | 4.185 | 8.090 | 407 | 272 | 17.106 | 7 | 108 | 24 | 89.994 |

| EINSATZ- BEREICH | NR. | ART | NAME | LHF 1 | LHF 2 | LHF / LF-FF | LB | MZB | DLK | KLEF | TLF | SW | LKW |
|--------------------------|--------------------------|------------------|----------------------|--------------|---------------|----------------|--------------|-----------|--------------|--------------|------------|------------|-----------|
| 4 | 4100 | FW | Zehlendorf | 1.115 | 186 | | | | 227 | | 88 | | |
| | 4604 | RW | Lankwitz | | | | | | | | | | |
| | 4101 | FF | Zehlendorf | | | 254 | | | | | | | |
| | 4200 | FW | Steglitz | 2.068 | | | | | 388 | | | | |
| | 4300 | FW | Tempelhof | 2.096 | | | | | 482 | | | | |
| | 4400 | FW | Schöneberg | 1.964 | | | | | 578 | | 24 | | |
| | 4401 | FF | Schöneberg | | | 215 | | | | | | | |
| | 4500 | FW | Wannsee | 722 | | | | 26 | | | | | |
| | 4600 | FW | Lichterfelde | 1.648 | | | | | 266 | | | | 1 |
| | 4601 | FF | Lichterfelde | | | 132 | | | | | | | |
| | 4700 | FW | Marienfelde | 1.752 | | | | | 270 | | 40 | | |
| | 4701 | FF | Marienfelde | | | 105 | | | | | 1 | | |
| | 4710 | FF | Lichtenrade | | | 395 | | | | | 113 | 8 | |
| | EINSATZBEREICH E4 | | | | 11.365 | 186 | 1.101 | | 26 | 2.211 | | 266 | 8 |
| 5 | 5100 | FW | Neukölln | 2.073 | 659 | | | | 840 | | | | |
| | 5304 | RW | Bohnsdorf | | | | | | | | | | |
| | 5101 | FF | Neukölln | | | 235 | | | | | | | |
| | 5200 | FW | Buckow | 2.345 | | | | | 225 | | | | |
| | 5210 | FF | Rudow | | | 419 | | | | | 149 | | |
| | 5300 | FW | Treptow | 1.742 | 375 | | | | 604 | 844 | | | 34 |
| | 5330 | RW | Altglienicke | | | | | | | | | | |
| | 5301 | FF | Treptow | | | 71 | | | | | | | |
| | 5310 | FF | Adlershof | | | 317 | | | | | 34 | 8 | 1 |
| | 5320 | FF | Bohnsdorf | | | 293 | | | | | 84 | | |
| | 5330 | FF | Altglienicke | | | 556 | | | | | | | |
| | 5340 | FF | Oberschöne- weide | | | 289 | | | | | 1 | | |
| | 5400 | FW | Köpenick | 1.104 | 525 | | | 62 | 321 | | 19 | | |
| | 5410 | RW | Friedrichshagen | | | | | | | | | | |
| | 5401 | FF | Köpenick | | | 121 | | | | | 1 | | |
| | 5410 | FF | Friedrichshagen | | | 315 | | | | | 109 | | |
| | 5430 | FF | Wilhelmshagen | | | 141 | | | | | | | |
| | 5440 | FF | Müggelheim | | | 94 | | 3 | | | 8 | 1 | |
| | 5450 | FF | Schmöckwitz | | | 36 | | | | | | | |
| 5460 | FF | Rauchfangswerder | | | 60 | | | | | | | | |
| 5470 | FF | Grünau | | | 27 | | | | | 4 | | | |
| EINSATZBEREICH E5 | | | | 7.264 | 1.559 | 2.974 | | 65 | 1.990 | 844 | 409 | 9 | 35 |

| WLF / AB | GW | ELW 1 | FwA | FRF | RTW 1 | RTW 2 | RTW 3 | RTW AZ | RTW FF | NEF | CBRN-ErkW | MTF 1 | RTB / TS | GESAMT |
|----------|-----|-------|-----|-----|--------|-------|--------|--------|--------|--------|-----------|-------|----------|--------|
| | 15 | 648 | | | 4.213 | | 2.697 | 171 | | 3.663 | | | 9 | 13.032 |
| | | | | | 3.453 | | 133 | | | | | | | 3.586 |
| | | | | | | | | | | | | | | 254 |
| | | | | | 4.506 | 4.037 | 576 | | | | | | | 11.575 |
| | 26 | 2.528 | | | 4.920 | | 7 | | | 4.773 | | | 14 | 14.846 |
| | | 1 | | | 4.383 | 2.466 | 21 | | | 5.640 | | | | 15.077 |
| | | | | | | | | | | | | | | 215 |
| | | | | | 3.136 | 1.226 | 40 | | | | | | 7 | 5.157 |
| | 272 | | | | 3.783 | | 2.897 | | | | | | 5 | 8.872 |
| | | | | | | | | | | | | | | 132 |
| | | 7 | | | 3.932 | | 1.911 | | | 3.983 | 13 | | | 11.908 |
| | | | | | | | | | | | | | | 106 |
| | | | | 243 | | | | | | | | | | 759 |
| | 313 | 3.184 | | 243 | 32.326 | 7.729 | 8.282 | 171 | | 18.059 | 13 | | 35 | 85.519 |
| | | 5 | | | 5.252 | | 4.159 | 692 | | 4.660 | | | | 18.340 |
| | | | | | 3.134 | | | | | | | | | 3.134 |
| | | | | | | | | | | | | | | 235 |
| | | | | | 4.601 | | 1.835 | | | 4.270 | | | | 13.276 |
| | | | | 245 | | | | | 2 | | | | | 815 |
| | 4 | 1.162 | | | 4.268 | | 3.203 | 582 | | 3.968 | | | 9 | 16.795 |
| | | | | | 4.064 | | 13 | | | | | | | 4.077 |
| | | | | | | | | | | | | | | 71 |
| | | | | | | | | | | | | | | 360 |
| | | | | | | | | | | | | | | 377 |
| | | | | | | | | | | | | | 10 | 566 |
| | | | | 150 | | | | | | | | 2 | | 442 |
| | 20 | 4 | | | 3.812 | | 2.504 | 193 | | 3.240 | | | | 11.804 |
| | | | | | 3.153 | | 1 | | | | | | | 3.154 |
| | | | | | | | | | | | | 2 | | 124 |
| | | | | | | | | | | | | | 12 | 436 |
| | | | | 233 | | | | | | | | | 7 | 381 |
| | | | | 217 | | | | | | | | | 3 | 326 |
| | | | | 71 | | | | | | | | | | 107 |
| | | | | 27 | | | | | | | | | 1 | 88 |
| | | | | | | | | | | | | | | 31 |
| 20 | 4 | 1.171 | | 943 | 28.284 | | 11.715 | 1.467 | 2 | 16.138 | | 4 | 42 | 74.939 |

| EINSATZ- BEREICH | NR. | ART | NAME | LHF 1 | LHF 2 | LHF / LF-FF | LB | MZB | DLK | KLEF | TLF | SW | LKW |
|--------------------------|------|-----|------------------|--------------|------------|----------------|----|-----|--------------|------|------------|----|-----------|
| 6 | 6100 | FW | Marzahn | 2.307 | 685 | | | | 813 | | 30 | | 30 |
| | 6120 | RW | Biesdorf | | | | | | | | | | |
| | 6110 | FF | Marzahn | | | 309 | | | | | | | |
| | 6120 | FF | Biesdorf | | | 49 | | | | | 70 | | |
| | 6320 | FF | Falkenberg | | | 128 | | | | | | | |
| | 6330 | FF | Wartenberg | | | 339 | | | | | 5 | | |
| | 6200 | FW | Hellersdorf | 1.718 | | | | | 248 | | | | |
| | 6210 | FF | Kaulsdorf | | | 758 | | | | | | | |
| | 6220 | FF | Mahlsdorf | | | 163 | | | | | | | |
| | 6230 | FF | Hellersdorf | | | 902 | | | | | | | |
| | 6400 | FW | Lichtenberg | 2.291 | | | | | 630 | | | | |
| | 6401 | FF | Lichtenberg | | | 349 | | | | | 2 | | |
| | 6310 | FF | Hohenschönhausen | | | 541 | | | | | | | |
| | 6500 | FW | Karlshorst | 1.295 | | | | | | | | | |
| | 6501 | FF | Karlshorst | | | 160 | | | | | | | |
| EINSATZBEREICH E6 | | | | 7.611 | 685 | 3.698 | | | 1.691 | | 107 | | 30 |

| EINSATZ- BEREICH | OE RD | Nr. | Art | Name | LHF 1 | LHF / LF-FF | GW San | ELW 1 | |
|---------------------|-------|----------|------|------|------------------|-------------|--------|-------|--|
| 7 | 1 | 11 | 2300 | FW | Hermsdorf | | | | |
| | | | 6110 | RW | Marzahn | | | | |
| | | | 6204 | RW | Kaulsdorf | | | | |
| | | | 6310 | RW | Hohenschönhausen | | | | |
| | | | 6320 | RW | Falkenberg | | | | |
| | | | 6330 | RW | Wartenberg | | | | |
| | | 12 | 3103 | RW | Lynar | | | | |
| | | | 3404 | RW | Schmargendorf | | | | |
| | | | 4390 | RW | Mariendorf | | | | |
| | | | 4600 | FW | Lichterfelde | | | | |
| | | 13 | 1500 | FW | Urban | | | | |
| | | | 1600 | FW | Kreuzberg | | | | |
| | | | 4700 | FW | Marienfelde | | | | |
| | | | 4710 | RW | Lichtenrade | | | | |
| | | | 5100 | FW | Neukölln | | | | |
| | | | 5210 | RW | Rudow | | | | |
| | | | 5390 | RW | Adlershof | | | | |
| 5400 | FW | Köpenick | | | | | | | |

| WLF/ AB | GW | ELW 1 | FwA | FRF | RTW 1 | RTW 2 | RTW 3 | RTW AZ | RTW FF | NEF | CBRN- ErkW | MTF 1 | RTB/ TS | GESAMT |
|------------|-------|-------|-------|--------|--------|-------|-------|-----------|-----------|--------|---------------|----------|------------|--------|
| | 57 | 1.660 | | | 4.339 | 4.213 | 1.853 | 317 | | | | | 5 | 16.309 |
| | | | | | 4.184 | | 31 | | | | | | | 4.215 |
| | | | | | | | | | | | | | | 309 |
| | | | | | | | | | | | | | | 119 |
| | | | | 105 | | | | | | | | | | 233 |
| | | | | | | | | | | | | 1 | | 345 |
| | | | | | 3.806 | 1.804 | 43 | | | 3.273 | | | | 10.892 |
| | | | | | | | | | | | | 1 | | 759 |
| | | | | 45 | | | | | 24 | | | | | 232 |
| | | | | | | | | | | | | 4 | | 906 |
| | | 9 | | | 4.247 | 370 | 2.024 | | | 4.181 | | | 2 | 13.754 |
| | | | | | | | | | | | | | | 351 |
| | | | | | | | | | | | | | | 541 |
| | | | | | 3.887 | 1.271 | 43 | | | | | | | 6.496 |
| | | | | | | | | | | | | | | 160 |
| | 57 | 1.669 | | 150 | 20.463 | 7.658 | 3.994 | 317 | 24 | 7.454 | | 6 | 7 | 55.621 |
| RTW 1 | RTW 2 | RTW 3 | RTW 4 | RTW AZ | RTW-I | RTW-S | NEF 1 | NEF 2 | STEMO | GESAMT | | | | |
| | | | | | | | 1.808 | | | 1.808 | | | | |
| 1.801 | | 13 | | | | | | | | 1.814 | | | | |
| 3.100 | | 35 | | | | | | | | 3.135 | | | | |
| 1.980 | | 86 | | | | | | | | 2.066 | | | | |
| 3.192 | | 77 | | | | | 3.075 | | | 6.344 | | | | |
| 3.339 | | 85 | | | | | | | | 3.424 | | | | |
| 1.704 | | 40 | | | | | | | | 1.744 | | | | |
| 4.191 | | | | | | | | | | 4.191 | | | | |
| 3.535 | 3.292 | | 713 | | | | | | | 7.540 | | | | |
| | 1.526 | | | | | | | | | 1.526 | | | | |
| | 4.024 | | | | | | | | | 4.024 | | | | |
| | | | | | | | 2.489 | | | 2.489 | | | | |
| | 541 | | | | | | | | | 541 | | | | |
| 1.636 | | | | | | | | | | 1.636 | | | | |
| | 1.909 | | | | | | | | | 1.909 | | | | |
| 3.778 | | | | | | | | | | 3.778 | | | | |
| 2.068 | | | | | | | | | | 2.068 | | | | |
| | 976 | | | | | | | | | 976 | | | | |

| EINSATZ- BEREICH | OE RD | Nr. | Art | Name | LHF 1 | LHF / LF-FF | GW San | ELW 1 | |
|---------------------|--------------|------|------|-------------------------|--------------------------|--------------|------------|-----------|------------|
| 7 | 1 | 14 | 1204 | RW | Am Friedrichshain | | | | |
| | | | 1310 | RW | Schieritz | | | | |
| | | | 1500 | FW | Urban | | | | |
| | | | 3600 | FW | Charlottenburg-Nord | | | | |
| | | | 4390 | RW | Mariendorf | | | | |
| | | | 6106 | FW | Unfallkrankenhaus Berlin | | | | |
| | 2 | 1100 | LRW | Lehrrettungswache Mitte | 2.603 | | 28 | 524 | |
| | | 1110 | RW | Mitte | | | | | |
| | | 1110 | FF | Mitte | | 165 | | | |
| | | 1204 | RW | Am Friedrichshain | | | | | |
| | | 1310 | RW | Schieritz | | | | | |
| | | | 6100 | FW | Marzahn | | | | |
| | OE RD | | | | | 2.603 | 165 | 28 | 524 |

| Nr. | Name | FwA | FwK | GW Mess | GW Wasser | MTF 1 |
|---------------------------|-------------------------|-----------|------------|------------|------------|-----------|
| 3639 | TD Technischer Dienst 1 | 18 | 118 | 194 | 613 | 25 |
| 6139 | TD Technischer Dienst 2 | 4 | 131 | | | |
| TECHNISCHER DIENST | | 22 | 249 | 194 | 613 | 25 |

| EINSATZ- BEREICH | NR. | ART | NAME | LHF 1 | DLK | ELW 1 | FRF | GESAMT |
|---------------------|--------------------|-------------------|---------|-------|--------------|----------|-----------|----------|
| BFRA | 2451 | BFRA | | | | 36 | 3 | 39 |
| | 2500 | LFW | Wedding | 104 | | | | 104 |
| | 3300 | LFW | Suarez | 1.753 | | 4 | | 1.757 |
| | 9100 | Sonderwachen BFRA | | | 5 | | | 5 |
| | BFRA GESAMT | | | | 1.857 | 5 | 40 | 3 |

SONDERDIENSTE

| NR. | NAME | ELW 1 | ELW 2 | FMeW | GW San | MTF 1 | RTW HiO | GESAMT |
|----------------------|-----------------------------|------------|-----------|------------|----------|----------|------------|------------|
| 1193 | Pressestelle | 134 | | | | 8 | | 142 |
| 3649/6149 | Fernmeldeeinsatzdienst | | 78 | 123 | | | | 201 |
| 7XXX | Sonderwachen HiO/Bundeswehr | | 1 | 1 | 1 | | 530 | 533 |
| SONDERDIENSTE | | 134 | 79 | 124 | 1 | 8 | 530 | 876 |

| RTW 1 | RTW 2 | RTW 3 | RTW 4 | RTW AZ | RTW-I | RTW-S | NEF 1 | NEF 2 | STEMO | GESAMT |
|---------------|---------------|------------|--------------|-----------|------------|--------------|---------------|------------|--------------|---------------|
| | 1.818 | | | | | | | | | 1.818 |
| | 1.902 | | | | | | | | | 1.902 |
| | | | 1.966 | | | | | | | 1.966 |
| | | | | | | | | | 2.498 | 2.498 |
| | | | | | | | | | 1.666 | 1.666 |
| | | | | | | | | | 2.460 | 2.460 |
| 4.726 | 3.217 | | | 17 | 142 | 1.249 | 5.372 | 936 | | 18.814 |
| 1.462 | | | | | | | | | | 1.462 |
| | | | | | | | | | | 165 |
| 4.617 | | | | | | | | | | 4.617 |
| 4.347 | | | | | | | | | | 4.347 |
| | | | | | | | 4.468 | | | 4.468 |
| 45.476 | 19.205 | 336 | 2.679 | 17 | 142 | 1.249 | 17.212 | 936 | 6.624 | 97.196 |

| MTF 3 | Radlader | SW | RW 3 | WLF / AB | TM 50 | GESAMT |
|-----------|----------|-----------|------------|--------------|----------|--------------|
| 40 | 5 | 21 | 420 | 756 | 2 | 2.212 |
| | | 18 | 322 | 541 | | 1.016 |
| 40 | 5 | 39 | 742 | 1.297 | 2 | 3.228 |

Im Rahmen des Projektes Struktur 2020 erfolgte Mitte 2021 die abschließende Umstrukturierung der Berliner Feuerwehr. Strukturelle Änderungen erfolgten insbesondere im Einsatzbetrieb, wo die drei Direktionen nun in sieben Einsatzbereiche aufgliedert wurden.

Die Einsatzbereiche 1 - 6 stellen die flächenmäßige Aufteilung Berlins dar und im Einsatzbereich 7 sind die OE RD und der Technische Dienst zusammengefasst.

Aufgrund dieser Umstrukturierung wird die Darstellung der Einsatz- und Alarmierungsstatistik angepasst. Die Zuordnung der Standorte erfolgt entsprechend ihrer Betreuungswache bei den Freiwilligen Feuerwehren und bei den Rettungswachen anhand der besetzenden Wache.

AUSGERÜCKTE EINSATZMITTEL IM AUFTRAG DES LANDES BERLIN

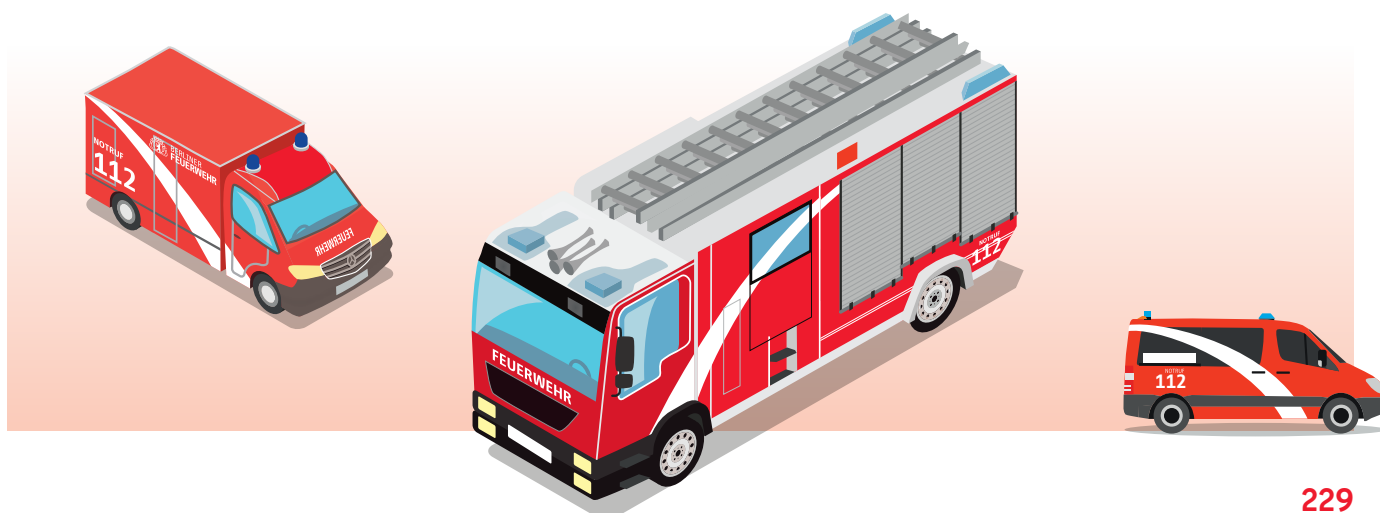
| AUFTRAG-NEHMER | NR. | ART | NAME | RTW 1 | RTW 2 | NEF | ITW | ITH | RTH |
|----------------|---------------|-----|----------------------------|---------------|---------------|--------------|--------------|------------|-------|
| ASB | 5404 | RW | Salvador-Allende | 3.693 | | | | | |
| | 5490 | RW | Rahnsdorf | 980 | | | | | |
| | 6100 | FW | Marzahn | 4.891 | | | | | |
| | 6200 | FW | Hellersdorf | 4.846 | | | | | |
| | 6310 | RW | Hohenschönhausen | 4.034 | | | | | |
| | 6400 | FW | Lichtenberg | 5.060 | | | | | |
| | 6407 | RW | Sana Klinikum Lichtenberg | | | | 779 | | |
| | 6490 | RW | Rummelsburg | 4.928 | | | | | |
| GESAMT | | | | 28.432 | | | 779 | | |
| DRK | 1500 | FW | Urban | 2.963 | | | | | |
| | 2100 | FW | Schillerpark | 2.302 | | | | | |
| | 3100 | FW | Spandau-Nord | 1.805 | | | | | |
| | 3200 | FW | Spandau-Süd | 1.942 | | | | | |
| | 3400 | FW | Wilmersdorf | 2.181 | | | | | |
| | 3407/3490 | RW | Friedenau | 4.562 | | | 1.017 | | |
| | 3690 | RW | Siemensstadt | 3.714 | | | | | |
| | 4300 | FW | Tempelhof | 3.173 | | | | | |
| | 5100 | FW | Neukölln | 2.498 | | | | | |
| GESAMT | | | | 25.140 | | | 1.017 | | |
| JUH | 1200 | FW | Friedrichshain | 4.841 | | | | | |
| | 1600/1607 | FW | Kreuzberg | 4.886 | | | 662 | | |
| | 3300 | FW | Suarez | 4.939 | | | | | |
| | 4400 | FW | Schöneberg | 4.401 | | | | | |
| | 4710 | RW | Lichtenrade | 3.331 | | | | | |
| | 4790 | RW | Marienfelde-Süd | 3.157 | | | | | |
| | 5200 | FW | Buckow | 4.500 | | | | | |
| | 5300 | FW | Treptow | 2.902 | | | | | |
| GESAMT | | | | 32.957 | | | 662 | | |
| MHD | 1700 | FW | Tiergarten | 4.833 | | | | | |
| | 2200 | FW | Wittenau | 3.300 | | | | | |
| | 2400 | FW | Tegel | 3.889 | | | | | |
| | 2604 | RW | Pankow Mitte | 3.333 | | | | | |
| | 2720 | RW | Karow | 2.231 | | | | | |
| | 3307/3390 | RW | Lietzow | 3.627 | | | 842 | | |
| | 6300 | FW | Weißensee | 4.573 | | | | | |
| | GESAMT | | | | 25.786 | | | 842 | |
| Bw | 1300 | FW | Prenzlauer Berg | 4.990 | | | | | |
| | 1704/1705 | RW | Scharnhorststraße | 1.030 | 4.409 | 5.143 | 1.331 | | |
| | 2500 | FW | Wedding | 5.243 | | | | | |
| GESAMT | | | | 11.263 | 4.409 | 5.143 | 1.331 | | |
| ADAC | 4206 | RW | Charité Campus B. Franklin | | | | | | 2.224 |
| DRF | 6106 | RW | Unfallkrankenhaus Berlin | | | | | 1.654 | |

RANKING DER MEISTFREQUENTIERTEN EINSATZMITTEL

| EINSATZMITTEL | NAME/EINSÄTZE | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
|---------------|---------------|-----------|------------|-----------|------------|------------|
| RTW FW | Name | 5100/1 | 2100/1 | 4300/1 | 3400/1 | 1500/1 |
| | Einsätze | 5.252 | 5.113 | 4.920 | 4.908 | 4.903 |
| RTW HIO/BW | Name | BW 2500/1 | ASB 6400/1 | BW 1300/1 | JUH 3300/1 | ASB 6490/1 |
| | Einsätze | 5.243 | 5.060 | 4.990 | 4.939 | 4.928 |
| NEF | Name | 3305/1 | 4405/1 | 2105/1 | 1105/1 | 1505/1 |
| | Einsätze | 5.795 | 5.640 | 5.606 | 5.372 | 4.876 |
| LHF | Name | 1500/1 | 2500/1 | 1200/1 | 1100/1 | 3300/1 |
| | Einsätze | 2.844 | 2.729 | 2.607 | 2.603 | 2.530 |
| DLK | Name | 1300/1 | 1600/1 | 3500/1 | 1200/1 | 5100/1 |
| | Einsätze | 1.086 | 994 | 965 | 861 | 840 |

HISTORIE - ALARMIERUNGEN DER MEISTFREQUENTIERTEN EINSATZMITTELGRUPPEN

| JAHR | RTW | NAW/NEF | RTH/ITH | FRF | ITW | LHF/LF | TLF | DLK | KLEF |
|------|---------|---------|---------|-------|-------|---------|-------|--------|-------|
| 2012 | 338.706 | 84.836 | 3.157 | 1.571 | 3.060 | 60.752 | 948 | 10.445 | 6.887 |
| 2013 | 356.569 | 85.266 | 4.326 | 1.511 | 3.061 | 63.775 | 1.263 | 11.131 | 6.169 |
| 2014 | 379.863 | 88.871 | 3.918 | 2.105 | 3.138 | 70.248 | 1.012 | 11.656 | 5.555 |
| 2015 | 412.000 | 93.240 | 5.056 | 2.047 | 2.962 | 76.490 | 1.255 | 12.635 | 5.461 |
| 2016 | 431.607 | 95.241 | 4.656 | 1.254 | 3.112 | 72.132 | 1.266 | 11.979 | 6.103 |
| 2017 | 435.209 | 104.299 | 4.453 | 1.832 | 2.894 | 86.921 | 1.787 | 14.194 | 7.485 |
| 2018 | 450.049 | 112.010 | 4.539 | 4.025 | 2.949 | 100.647 | 2.149 | 15.536 | 9.335 |
| 2019 | 455.525 | 115.628 | 3.965 | 1.415 | 2.659 | 82.694 | 1.388 | 13.452 | 5.628 |
| 2020 | 451.396 | 110.327 | 4.436 | 1.655 | 3.523 | 79.405 | 1.070 | 13.605 | 4.994 |
| 2021 | 474.627 | 109.026 | 3.878 | 1.623 | 4.631 | 90.492 | 1.222 | 15.314 | 5.925 |



KATASTROPHENSCHUTZ

KATASTROPHENSCHUTZEINHEITEN DER BERLINER FEUERWEHR

| | Einheiten | Funktionen |
|---------------------------|-----------|------------|
| BRANDSCHUTZDIENST | | |
| Brandschutzbereitschaften | 5 | 396 |
| Führungsstaffeln | 3 | 18 |
| CBRN-DIENST | | |
| Dekon-P-Einheiten | 9 | 54 |
| Erkundereinheiten | 14 | 56 |

In der Verordnung über den Katastrophenschutzdienst (KatSD-VO) vom 20.12.2001, geändert am 07.11.2011, wird der Katastrophenschutzdienst in vier Fachdienste unterteilt.

Die Berliner Feuerwehr stellt sowohl für den Brandschutzdienst als auch den CBRN-Dienst (ehem. ABC-Dienst) Einheiten bereit.

BEREITGESTELLTE KATASTROPHENSCHUTZFAHRZEUGE

| Fahrzeugtyp | Anzahl | Alter | Zugang |
|----------------------------|------------|-------|--------|
| CBRN-Erkundungswagen | 15 | 15,1 | |
| ELW Analytische Task Force | 1 | 12,0 | |
| FwA Feldkochherd | 11 | 25,0 | |
| GW Analytische Task Force | 1 | 11,0 | |
| GW Betreuung | 26 | 23,3 | |
| GW Dekon Personal | 10 | 21,9 | |
| GW Logistik Betreuung | 6 | 15,8 | 2 |
| GW San | 22 | 8,9 | |
| Kommandowagen | 19 | 4,3 | 3 |
| Krankentransportwagen | 43 | 17,1 | |
| LKW Technik / Sicherheit | 4 | 15,9 | 1 |
| Löschgruppenfahrzeug | 32 | 10,7 | 11 |
| Mannschaftstransportwagen | 27 | 18,6 | 3 |
| Schlauchwagen | 11 | 25,0 | |
| GESAMT | 228 | | |

Die von BUND und LAND bereitgestellten Katastrophenschutzfahrzeuge werden bei der Berliner Feuerwehr sowohl durch haupt- und/oder ehrenamtliches Personal, als auch bei den

Katastrophenschutzeinheiten der Hilfsorganisationen eingesetzt. Die Berliner Feuerwehr ist für die Beschaffung und Bereitstellung der Katastrophenschutzfahrzeuge verantwortlich.

ABKÜRZUNGEN

| | | | | | |
|------------------|---|--------------|---|----------------|--|
| AAO | Alarm- und Ausrückordnung | FMeW | Fernmeldeeingaswagen | MZB | Mehrzweckboot |
| AB | Abrollbehälter | FuMW | Funkmesswagen | NEF | Notarzteinsatzfahrzeug |
| A-Dienst | Einsatzleiter A (höherer feuerwehrtechnischer Dienst) | FRF | First-Responder-Fahrzeug | NOTF | (medizinischer) Notfall |
| ADAC | Allgemeiner Deutscher Automobil-Club | Fw | Feuerwehr | OAvD | Oberärztin/-arzt vom Dienst |
| AfA | Absetzung für Abnutzung | FW | Feuerwache | OE RD | Organisationseinheit Rettungsdienst |
| AGNA IV | Arbeitsgruppe Notarzt-Ausschreibungen | FwA | Feuerwehrranhänger | OrgL RD | Organisatorischer Leiter Rettungsdienst |
| ÄLRD | Ärztliche Leitung Rettungsdienst | FwK | Feuerwehrkran | PA | Pressluftatmer |
| ANTS | Atemschutz-Notfall-Trainierte-Staffel | fwT | feuerwehrtechnisch | PSNV | Psychosoziale Notfallversorgung |
| ASB | Arbeiter Samariter Bund | GW | Gerätewagen | PTZ | Patiententransportzug |
| ATF | Analytische Task Force | HiO | Hilfsorganisation | RetMat | Rettungsmaterial |
| AZ | Ausnahmestatus | HR | Höhenrettung | RF | rückwärtiger Fernmelder |
| B-Dienst | Einsatzleiter B (höherer feuerwehrtechnischer Dienst) | ITH | Intensivtransport-hubschrauber | RIKS | Rettungsdienst Informations- und Kommunikations-System |
| BF | Berufsfeuerwehr | ITW | Intensivtransportwagen | RTB | Rettungsboot |
| BFRA | Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie | IVENA | Interdisziplinärer Versorgungsnachweis | RTH | Rettungshubschrauber |
| BHP | Behandlungsplatz | JF | Jugendfeuerwehr | RTW | Rettungswagen |
| BSB | Brandschutzbereitschaft | JUH | Johanniter-Unfall-Hilfe | RTW-I | Rettungswagen für Infektionstransport |
| BTP | Betreuungsplatz | KatS | Katastrophenschutz | RTW-S | Rettungswagen für Schwerlasttransport |
| Bw | Bundeswehr | KdoW | Kommandowagen | RW | Rettungswache |
| CAFS | Compressed Air Foam System | KGSt | Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement | RW 3 | Rüstwagen |
| CBRN-ErkW | Erkundungswagen für chemische, biologische, radiologische und nukleare Gefahren | KLEF | Klein-Einsatzfahrzeug | San | Sanitäter |
| C-Dienst | Einsatzleiter C (gehobener feuerwehrtechnischer Dienst) | LB | Löschboot | SEG | Schnelleinsatzgruppe |
| CSA | Chemikalienschutzanzug | LBD | Landesbranddirektor | SHRT | Spezielles Retten aus Höhen und Tiefen |
| DEKON G | Dekontamination von Geräten | LBD-V | Ständiger Vertreter des Landesbranddirektors | SIWA | Sondervermögen Infrastruktur der wachsenden Stadt |
| DEKON P | Dekontamination von Personen | LENZ | Art der Feuerwehrrampe (Lenzpumpe) | STEMO | Stroke-Einsatz-Mobil |
| DLK | Drehleiter mit Korb | LF | Löschgruppenfahrzeug | SW | Schlauchwagen |
| DLS | Druckluftschaum | LFW | Lehrfeuerwache | TD | Technischer Dienst |
| DRF | DRF Stiftung Luftrrettung | LHF | Lösch-Hilfeleistungsfahrzeug | TH | Technische Hilfeleistung |
| DRK | Deutsches Rotes Kreuz | LHF-M | Lösch-Hilfeleistungsfahrzeug geminderte Besatzung | THW | Bundesanstalt Technisches Hilfswerk |
| EAL | Einsatzabschnittsleiter | LZA | Langzeitatemschutz | TLF | Tanklöschfahrzeug |
| eLHF | elektrisches Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeug | LKW | Lastkraftwagen | TM 50 | Teleskopmast 50 m |
| eELW | elektrischer Einsatzleitwagen | LNA | Leitende Notärztin/Leitender Notarzt | TNA | Telenotarzt |
| ELW | Einsatzleitwagen | LRW | Lehrrettungswache | TroLF | Trockenlöschfahrzeug |
| EM | Einsatzmittel | LTS | Leitstelle der Berliner Feuerwehr | TS | Tragkraftspritze |
| FF | Freiwillige Feuerwehr | MANV | Massenanfall von Verletzten oder Erkrankten | ÜMANV | überörtliche Hilfe bei MANV-Lage |
| | | Mess | Messtechnik | VBG | Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz |
| | | MHD | Malteser Hilfsdienst | VZÄ | Vollzeitäquivalent |
| | | MOBAS | mobile Atemschutzstrecke | Wasser | Wasserrettung |
| | | MOSA | Mobiles Stromaggregat | WF | Werkfeuerwehr |
| | | MTF | Mannschaftstransportfahrzeug | WLF | Wechseladerfahrzeug |
| | | | | ZV | zentrale Versorgung |

BEGRIFFSERKLÄRUNGEN

AfA: Als „Absetzung für Abnutzung“ wird die Wertminderung von Anlagegütern wie z. B. Fahrzeugen bezeichnet. Die AfA-Tabellen des Bundesministeriums für Finanzen sind ein Hilfsmittel, um die Nutzungsdauer von Anlagegütern zu schätzen.

Alarmierung: Ausgabe eines Befehls, durch den bestimmte Einsatzkräfte zu einem sofortigen Einsatz oder zur Bereitstellung aufgefordert werden. Treffen Einsatzkräfte zu Schadensereignissen ein, zu denen sie nicht alarmiert worden sind, gelten sie als durch das Ereignis alarmiert.

Alarmierungsschicht: Feuerwehr-Kennzeichnung eines Ereignisses, der in der Ausrückordnung Anzahl und Art der zu entsendenden Einheiten zugeordnet sind. Dient damit zur Klassifizierung des Ereignisses.

Ausrückzeit: Zeit zwischen dem Abschluss der Alarmierung von Einsatzkräften und dem Verlassen ihres Standortes oder ihres Feuerwehrhauses.

Anfahrtzeit: Zeit zwischen Verlassen des Standortes oder des Feuerwehrhauses und dem Eintreffen am Einsatzort.

eCall: Bei dem Verfahren „eCall“ (emergency call) handelt es sich um ein seit 2018 vorgeschriebenes automatisches Notrufsystem für Kraftfahrzeuge, welches automatisch über Crash-Sensoren oder manuell ausgelöst werden kann. Beim Auslösen wird ein Notruf an die europäische Notrufnummer 112 ausgelöst, ein Datensatz an eine Notrufzentrale abgesetzt und eine Sprachverbindung aufgebaut.

Einsatz: Gesamtheit aller Maßnahmen und Tätigkeiten (Retten, Angreifen, Verteidigen, in Sicherheit bringen, Räumen, Evakuieren, Erkunden, Bergen, Dekontaminieren, Hinzubestellen anderer Organisationen u.v.m. und/oder der Einsatz von Hilfsmitteln, Verbrauchsmitteln und Geräten aller Art) von Einsatzkräften an einer Einsatzstelle.

Einsatzdauer: Zeit zwischen der Alarmierung der ersten und Rückkehr der letzten Einsatzkräfte (Kontrollen einer Brandstelle rechnen nicht dazu).

Einsatzmittel: Fahrzeuge, Geräte und Materialien, die die Einsatzkräfte zur Auftragsbefreiung benötigen.

Erkundung: Prüfung, ob ein Tätigwerden der Einheiten der Technischen Gefahrenabwehr erforderlich ist.

Fahrzeug-Einsatzdauer: Zeit zwischen der Alarmierung und Rückkehr des Fahrzeugs (bei einer Alarmierung über Funk nach der Bereitmeldung gilt diese als Fahrzeug-Einsatzdauer).

Fehleinsatz: Ausrücken der Einheiten der Technischen Gefahrenabwehr aufgrund einer Meldung im guten Glauben, böswillig oder durch den technischen Defekt einer Feuerwehr-Notrufmelder-Anlage.

Fehleinsatz Rettungsdienst: liegt vor, wenn kein Patientinnen-/Patientenkontakt erfolgte: keine Person vorgefunden, böswillige Alarmierung, Einsatzmittel abbestellt, Einsatzabbruch aus technischen (z.B. Eigenunfall) oder wetterbedingten Gründen (insbesondere Luftrettung).

Hilfsfrist: Zeit zwischen dem Beginn der Abgabe einer Meldung an die Stelle, die Einsatzkräfte alarmieren kann (entspricht der Notrufannahme in der Leitstelle), und dem Eintreffen der ersten Einsatzkräfte am Einsatzort.

KGSt: Im KGSt-Vergleichsring für „Berufsfeuerwehren in Städten mit mehr als 250.000 Einwohnern“ sind zur Zeit 14 Städte vertreten, unter ihnen neun der zehn größten Städte in Deutschland. Es ist den Teilnehmern gestattet, den eigenen Wert einer Kennzahl gemeinsam mit dem jeweiligen Median des Vergleichsringes, dem KGSt-Median, darzustellen. Die KGSt-Vergleiche mit Berlin beziehen sich immer auf das zurückliegende Jahr, in dem Fall auf das Jahr 2021.

Köpfe: Tatsächliche Anzahl an Mitarbeitenden, unabhängig von Voll- oder Teilzeit.

Lagemeldung: Meldung der eingesetzten Kräfte über Art und Umfang des Ereignisses sowie über die getroffenen Maßnahmen.

Nutzungsdauer: Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer gibt an, wie lange ein Wirtschaftsgut dem Unternehmen unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten zur Verfügung steht. Unter Berücksichtigung der betrieblichen Verhältnisse bemisst sich daraus die Abschreibungsdauer. Das Bundesfinanzministerium hat AfA-Tabellen herausgegeben, die die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der einzelnen Wirtschaftsgüter angeben.

Schutzziel: Dreidimensional, beinhaltet vorgeschriebene Personalstärke, eine Zeit zur Schutzziel-Erreichung (nicht Hilfsfrist zu nennen) und einen Erreichungsgrad (je nach Bedarf SOLL oder IST), z.B. 14 Mann in 15 Minuten in 90% aller Einsätze (Schutzziel Brandbekämpfung in Berlin).

Technische Hilfeleistung: Maßnahmen unter Verwendung von Einsatzmitteln zur Abwehr von Gefahren für Leben, Gesundheit oder Sachen, die aus Explosionen, Überschwemmungen, Unfällen oder ähnlichen Ereignissen entstehen.

VZÄ: Das Vollzeitäquivalent oder Vollbeschäftigtenäquivalent ist eine Hilfsgröße bei der Messung von Arbeitszeit. Sie ist definiert als die Anzahl der gearbeiteten Stunden, geteilt durch die übliche Arbeitszeit von Vollzeit-Erwerbstätigen, beispielsweise 40 Stunden.

SIWA: Sondervermögen der Landeshaushaltsordnung Berlins, aus diesem werden Investitionen in die Infrastruktur des Landes Berlin im Zusammenhang mit der wachsenden Stadt finanziert.

Werkfeuerwehr: Öffentlich-rechtlich anerkannte Feuerwehr zum Schutz von privaten oder öffentlichen Betrieben, von Behörden oder sonstigen Einrichtungen mit haupt- und/oder nebenberuflichen Einsatzkräften.

IMPRESSUM



Herausgeber: Berliner Feuerwehr
Voltairestraße 2, 10179 Berlin
Postfach 10150 Berlin
jahresbericht@berliner-feuerwehr.de

Verantwortlich (V. i. S. d. P.): Dr. Karsten Homrighausen

Redaktion: Jessica Deutscher, Katrin Kästner, Simone Rost,
Stab Kommunikation

Bildnachweise: Sofern nicht anders gekennzeichnet,
liegen die Bild- und Urheberrechte
bei der Berliner Feuerwehr.

**Titelgestaltung/
Illustrationen** contenova UG

**Layout/
Produktion:** contenova UG
Kollwitzstraße 66, 10435 Berlin

Druck: PIEREG Druckcenter Berlin GmbH
Benzstraße 12, 12277 Berlin

Erscheinungsweise: einmal jährlich

Auflage: 5.000

Allgemeine Hinweise:

Es wurde alle Sorgfalt aufgewendet, die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in den Programnteilen sicherzustellen. Eventuelle Fehler sind dennoch nicht auszuschließen. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Stabs Kommunikation der Berliner Feuerwehr zulässig.



BERLIN



Wir retten Berlin. Seit 1851.

